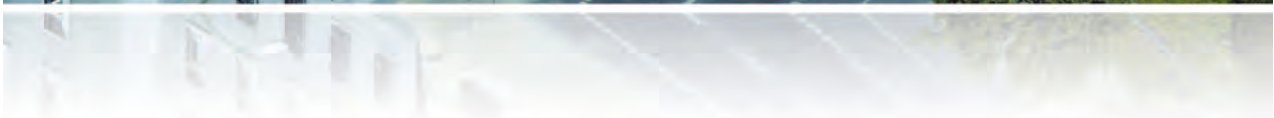




Bundesministerium  
der Finanzen

# Monatsbericht des BMF April 2010





Monatsbericht des BMF  
April 2010

## Zeichenerklärung für Tabellen

| Zeichen | Erklärung  |
|---------|--|
| -       | nichts vorhanden   |
| 0       | weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts |
| .       | Zahlenwert unbekannt   |
| X       | Wert nicht sinnvoll  |

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Editorial</b> .....  | <b>4</b>  |
| <b>Übersichten und Termine</b> .....  | <b>6</b>  |
| Finanzwirtschaftliche Lage .....  | 7         |
| Steuereinnahmen von Bund und Ländern im März 2010 .....   | 14        |
| Finanzmärkte und Kreditaufnahme des Bundes .....  | 17        |
| Konjunktorentwicklung aus finanzpolitischer Sicht .....   | 22        |
| Entwicklung der Länderhaushalte bis Januar und Februar 2010 .....   | 28        |
| Termine, Publikationen .....  | 29        |
| <b>Analysen und Berichte</b> .....  | <b>31</b> |
| Stellungnahme zu den Artikel-IV-Konsultationen des Internationalen Währungsfonds mit<br>Deutschland ..... | 32        |
| Economics of Happiness – ein neues Paradigma für die Finanzpolitik? .....                                 | 38        |
| Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009 .....   | 54        |
| Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung 2009 .....  | 66        |
| <b>Statistiken und Dokumentationen</b> .....  | <b>71</b> |
| Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung .....                                     | 72        |
| Übersichten zur Entwicklung der Länderhaushalte .....   | 97        |
| Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.....  | 109       |

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die wirtschafts- und finanzpolitische Strategie der Bundesregierung findet die Unterstützung wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen. Dies wurde auch zum Abschluss der jüngsten Konsultationen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit Deutschland deutlich. In seinem Länderbericht lobt der IWF ausdrücklich das entschlossene politische Gegensteuern in der Krise, von der die deutsche Volkswirtschaft aufgrund ihrer engen weltwirtschaftlichen Verflechtung im vergangenen Jahr besonders getroffen wurde. Die rechtzeitig umgesetzten und ambitionierten Stimulierungsmaßnahmen haben nach Einschätzung des IWF einen wichtigen Beitrag zur raschen Überwindung der Rezession geleistet. Die internationalen Wirtschaftsexperten stützen darüber hinaus die Position der Bundesregierung, bei gefestigtem Aufschwung die vorübergehenden Stützungsmaßnahmen wieder zurückzuführen und die öffentlichen Haushalte entschlossen zu konsolidieren. In diesem Zusammenhang begrüßt der IWF auch das klare Bekenntnis Deutschlands zur Einhaltung der Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts auf europäischer Ebene. Die neue, im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse wird dabei helfen, die krisenbedingt gestiegene Neuverschuldung wieder auf ein langfristig tragfähiges Niveau zurückzuführen. Denn eines ist klar: Nur mit einer soliden Finanzpolitik werden wir für Vertrauen, dauerhafte Stabilität und nachhaltiges Wachstum sorgen können. Dies wird dazu beitragen, unsere hohe Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig die binnenwirtschaftlichen Wachstumskräfte weiter zu stärken.

Ein internationaler Vergleich der wichtigsten Steuern 2009 zeigt: Deutschland ist gut positioniert. Die relativ niedrige deutsche Steuerquote und eine vergleichsweise moderate Abgabenquote helfen, die



Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu sichern. Zwar sind internationale Vergleiche steuerlicher Regelungen nur begrenzt aussagefähig. Dennoch ist festzuhalten: Als Produktionsstandort hat Deutschland seine Position verbessert. Die Belastung in Deutschland versteuerter Gewinne liegt deutlich niedriger als früher und auch im Vergleich der EU-Staaten nur noch im oberen Mittelfeld. Der nach Standorten suchende Unternehmer wird bei der Auswahl aber natürlich nicht isoliert die Abgabenbelastungen analysieren, sondern ebenso die „Leistungsseite“ des Standortes berücksichtigen. Eine gute Infrastruktur, das Qualifikationsniveau der Arbeitnehmer und vieles mehr machen einen attraktiven Wirtschaftsstandort aus. Deutschland bietet sowohl in steuerlicher Hinsicht als auch mit Blick auf viele andere Faktoren heute sehr gute Rahmenbedingungen.

Eine moderne Finanzverwaltung vermeidet mit der Durchsetzung einer gleichmäßigen Besteuerung aller Steuerpflichtigen nicht zuletzt Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Unternehmen. Das entscheidende Instrument hierfür ist die Betriebsprüfung. Die vorliegenden Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung 2009 zeigen, dass die Herstellung von Steuergerechtigkeit zudem mit erheblichen Steuermehreinnahmen einhergeht. 13 332 Betriebsprüfer waren im Rahmen von Außenprüfungen bei 206 524 Betrieben im Einsatz. So konnte ein

steuerliches Mehrergebnis von 20,9 Mrd. € erzielt werden. Dieses verbreitert zugleich die Spielräume der öffentlichen Haushalte zur Verbesserung der Standortfaktoren für Unternehmen und deren Mitarbeiter.

Das Institut für Standortforschung und Steuerpolitik aus Magdeburg hat im Auftrag des BMF ein Forschungsgutachten zum Thema „Economics of Happiness – ein neues Paradigma für die Finanzpolitik?“ erstellt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als alleiniger Gradmesser für den Wohlstand eines Landes ist schon seit langem in der Kritik. Eine Erkenntnis ist in diesem Zusammenhang etwa, dass das BIP beständig gestiegen ist,

die Menschen jedoch nicht in gleichem Maße zufriedener geworden sind. Dieses Phänomen ist als „Easterlin-Paradoxon“ bekannt. Das Forschungsprojekt untersucht für Deutschland, welche Faktoren die Lebenszufriedenheit beeinflussen und wie die Finanzpolitik dazu beitragen könnte.



Dr. Hans Bernhard Beus  
Staatssekretär im Bundesministerium der  
Finanzen

## Übersichten und Termine

|   |    |
|---|----|
| Finanzwirtschaftliche Lage .....                                  | 7  |
| Steuereinnahmen von Bund und Ländern im März 2010 .....           | 14 |
| Finanzmärkte und Kreditaufnahme des Bundes .....                  | 17 |
| Konjunktorentwicklung aus finanzpolitischer Sicht .....           | 22 |
| Entwicklung der Länderhaushalte bis Januar und Februar 2010 ..... | 28 |
| Termine, Publikationen .....                                      | 29 |



Übersichten und Termine

FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

# Finanzwirtschaftliche Lage

Mit der Verkündung des Haushaltsgesetzes 2010 am 9. April 2010 endete die bis dahin geltende vorläufige Haushaltsführung nach Artikel 111 Grundgesetz.

## Ausgabenentwicklung

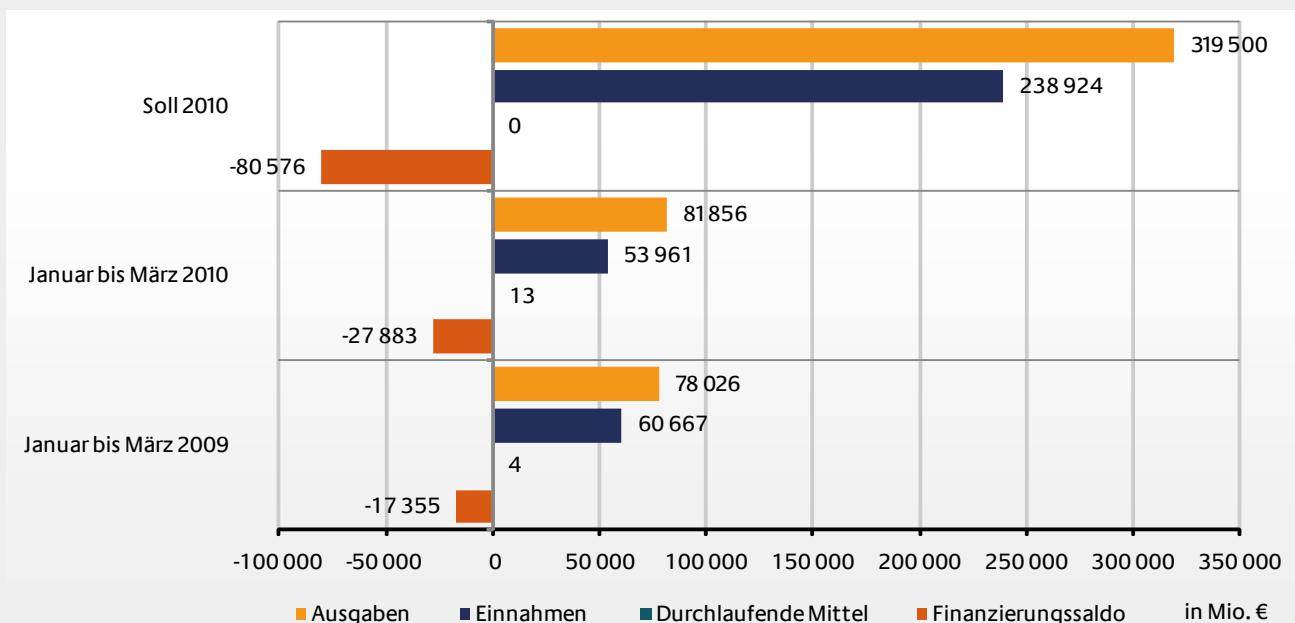
Die Ausgaben des Bundes bis einschließlich März lagen mit 81,9 Mrd. € um 3,8 Mrd. € (+ 4,9%) über dem Vorjahresergebnis.

### Entwicklung des Bundeshaushalts


|   | Soll 2010    | Ist - Entwicklung <sup>1</sup><br>Januar bis März 2010 |
|---|--------------|--|
| <b>Ausgaben (Mrd. €)</b>  | <b>319,5</b> | <b>81,9</b>  |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                              | 9,3          | 4,9  |
| <b>Einnahmen (Mrd. €)</b>                                       | <b>238,9</b> | <b>54,0</b>  |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                              | -7,3         | -11,1  |
| <b>Steuereinnahmen (Mrd. €)</b>                                 | <b>211,9</b> | <b>45,7</b>  |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                              | -7,0         | -7,4   |
| <b>Finanzierungssaldo (Mrd. €)</b>                              | <b>-80,6</b> | <b>-27,9</b>   |
| Kassenmäßiger Fehlbetrag (Mrd. €)                               | -            | 3,7  |
| Bereinigung um Münzeinnahmen (Mrd. €)                           | -0,4         | 0,1  |
| <b>Nettokreditaufnahme/aktueller Kapitalmarktsaldo (Mrd. €)</b> | <b>-80,2</b> | <b>-31,6</b>   |

<sup>1</sup>Buchungsergebnisse.

### Zusammensetzung des Finanzierungssaldos



Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

 Übersichten und Termine

FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

## Entwicklung der Bundesaussgaben nach Aufgabenbereichen

|   | Ist            | Soll           | Ist - Entwicklung    |              | Ist - Entwicklung    |              | Veränderung<br>ggü. Vorjahr<br>in % |
|---|----------------|----------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
|   | 2009           | 2010           | Januar bis März 2010 |              | Januar bis März 2009 |              |                                     |
|   | in Mio. €      | in Mio. €      | in Mio. €            | Anteil in %  | in Mio. €            | Anteil in %  |                                     |
| <b>Allgemeine Dienste</b>   | <b>53 357</b>  | <b>54 219</b>  | <b>13 200</b>        | <b>16,1</b>  | <b>13 794</b>        | <b>17,7</b>  | <b>-4,3</b>                         |
| Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  | 5 646          | 6 000          | 1 684                | 2,1          | 1 930                | 2,5          | -12,7                               |
| Verteidigung  | 31 320         | 31 188         | 8 077                | 9,9          | 8 048                | 10,3         | 0,4                                 |
| Politische Führung, zentrale Verwaltung   | 6 356          | 6 258          | 1 509                | 1,8          | 1 597                | 2,0          | -5,5                                |
| Finanzverwaltung  | 3 662          | 3 944          | 903                  | 1,1          | 823                  | 1,1          | 9,7                                 |
| <b>Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kulturelle Angelegenheiten</b>   | <b>14 960</b>  | <b>15 402</b>  | <b>2 642</b>         | <b>3,2</b>   | <b>2 812</b>         | <b>3,6</b>   | <b>-6,0</b>                         |
| BAföG   | 1 324          | 1 382          | 441                  | 0,5          | 432                  | 0,6          | 2,1                                 |
| Forschung und Entwicklung   | 8 701          | 9 124          | 1 199                | 1,5          | 1 017                | 1,3          | 17,9                                |
| <b>Soziale Sicherung, Soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachungen</b>                                   | <b>147 716</b> | <b>173 074</b> | <b>45 834</b>        | <b>56,0</b>  | <b>40 229</b>        | <b>51,6</b>  | <b>13,9</b>                         |
| Sozialversicherung  | 76 305         | 78 088         | 24 968               | 30,5         | 24 459               | 31,3         | 2,1                                 |
| Arbeitslosenversicherung  | 7 777          | 7 927          | 3 525                | 4,3          | 0                    | 0,0          | X                                   |
| Grundsicherung für Arbeitssuchende  | 36 011         | 38 311         | 9 014                | 11,0         | 8 626                | 11,1         | 4,5                                 |
| darunter: Arbeitslosengeld II   | 22 374         | 23 900         | 5 867                | 7,2          | 5 633                | 7,2          | 4,2                                 |
| Arbeitslosengeld II, Leistungen des Bundes für Unterkunft und Heizung                                       | 3 515          | 3 400          | 817                  | 1,0          | 857                  | 1,1          | -4,7                                |
| Wohngeld  | 784            | 791            | 227                  | 0,3          | 134                  | 0,2          | 69,4                                |
| Erziehungsgeld/Elterngeld   | 4 455          | 4 485          | 1 204                | 1,5          | 1 186                | 1,5          | 1,5                                 |
| Kriegsopferversorgung und -fürsorge   | 2 071          | 1 908          | 603                  | 0,7          | 657                  | 0,8          | -8,2                                |
| <b>Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung</b>  | <b>1 251</b>   | <b>1 414</b>   | <b>220</b>           | <b>0,3</b>   | <b>218</b>           | <b>0,3</b>   | <b>0,9</b>                          |
| <b>Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>  | <b>1 808</b>   | <b>2 034</b>   | <b>284</b>           | <b>0,3</b>   | <b>252</b>           | <b>0,3</b>   | <b>12,7</b>                         |
| Wohnungswesen   | 1 142          | 1 286          | 233                  | 0,3          | 206                  | 0,3          | 13,1                                |
| <b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b> | <b>5 584</b>   | <b>7 100</b>   | <b>2 185</b>         | <b>2,7</b>   | <b>2 043</b>         | <b>2,6</b>   | <b>7,0</b>                          |
| Regionale Förderungsmaßnahmen   | 966            | 684            | 118                  | 0,1          | 134                  | 0,2          | -11,9                               |
| Kohlenbergbau   | 1 375          | 1 351          | 1 319                | 1,6          | 1 375                | 1,8          | -4,1                                |
| Gewährleistungen  | 601            | 2 050          | 237                  | 0,3          | 73                   | 0,1          | 224,7                               |
| <b>Verkehrs und Nachrichtenwesen</b>  | <b>12 426</b>  | <b>12 351</b>  | <b>1 788</b>         | <b>2,2</b>   | <b>2 010</b>         | <b>2,6</b>   | <b>-11,0</b>                        |
| Straßen (ohne GVFG)   | 6 925          | 6 335          | 703                  | 0,9          | 688                  | 0,9          | 2,2                                 |
| <b>Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen</b>                                       | <b>15 740</b>  | <b>16 374</b>  | <b>3 325</b>         | <b>4,1</b>   | <b>3 027</b>         | <b>3,9</b>   | <b>9,8</b>                          |
| Bundeseisenbahnvermögen   | 5 333          | 5 330          | 1 074                | 1,3          | 1 082                | 1,4          | -0,7                                |
| Eisenbahnen des Bundes/Deutsche Bahn AG   | 4 154          | 4 328          | 662                  | 0,8          | 794                  | 1,0          | -16,6                               |
| <b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>  | <b>39 412</b>  | <b>37 532</b>  | <b>12 377</b>        | <b>15,1</b>  | <b>13 640</b>        | <b>17,5</b>  | <b>-9,3</b>                         |
| Zinsausgaben  | 38 099         | 36 751         | 12 135               | 14,8         | 13 204               | 16,9         | -8,1                                |
| <b>Ausgaben zusammen</b>  | <b>292 253</b> | <b>319 500</b> | <b>81 856</b>        | <b>100,0</b> | <b>78 026</b>        | <b>100,0</b> | <b>4,9</b>                          |

Übersichten und Termine

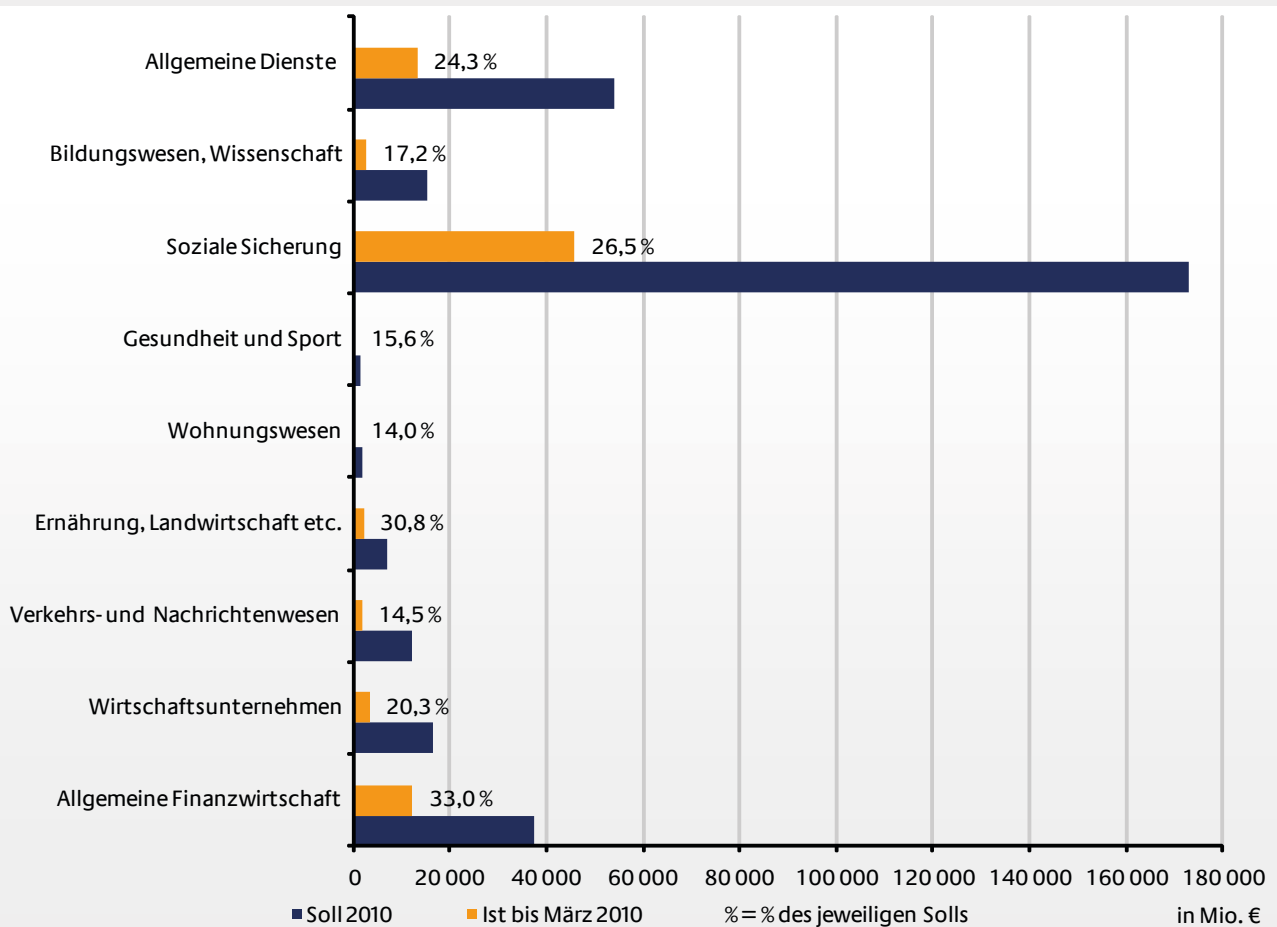
FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Steigerung ist im Wesentlichen auf das im Vergleich zum Vorjahr vorzeitige Abrufen der Bundesbeteiligung an den Kosten der Arbeitsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit sowie den gestiegenen Bedarf für den Gesundheitsfonds insbesondere zur Finanzierung der Beitragssatzsenkung zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich auch die ab 2010 geänderte Veranschlagungsmethode beim Bundeszuschuss für die Postbeamtenversorgungskasse ausgabenerhöhend ausgewirkt.

Einnahmeentwicklung

Die Einnahmen des Bundes bis einschließlich März lagen mit 54,0 Mrd. € um 6,7 Mrd. € (- 11,1%) unter dem Ergebnis bis einschließlich März 2009. Die Steuereinnahmen gingen im Vorjahresvergleich um 3,6 Mrd. € zurück und beliefen sich auf 45,7 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von - 7,4% und liegt damit in etwa auf dem Niveau der im Bundeshaushalt 2010 unterstellten Veränderungsrate für das Gesamtjahr von - 7,0%. Die Verwaltungseinnahmen fielen im Vergleichszeitraum um - 3,1 Mrd. € (- 27,1%) geringer aus. Hauptursächlich ist hierfür der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Jahresüberschuss der Deutschen

Die Ausgaben des Bundes nach Aufgabenbereiche/Hauptfunktionen Januar bis März 2010



Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

## Übersichten und Termine

### FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Bundesbank. An den Bund wurden im März 2010 entsprechend der Veranschlagung im Haushalt 3,5 Mrd. € Gewinn aus 2009 abgeführt. Ab 2010 wird der Anteil des Bundesbankgewinns, der den Haushaltsansatz

übersteigt und auch nicht zur Tilgung der Schulden des Erblastentilgungsfonds benötigt wird, zur Tilgung der Verbindlichkeiten des Sondervermögens „Investitions- und Tilgungsfonds“ (ITF) herangezogen.

### Die Ausgaben des Bundes nach ökonomischen Arten

|   | Ist            | Soll           | Ist - Entwicklung    |              | Ist - Entwicklung    |              | Veränderung<br>ggü. Vorjahr<br>in % |
|---|----------------|----------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
|   | 2009           | 2010           | Januar bis März 2010 |              | Januar bis März 2009 |              |                                     |
|   | in Mio. €      | in Mio. €      | in Mio. €            | Anteil in %  | in Mio. €            | Anteil in %  |                                     |
| <b>Konsumtive Ausgaben</b>                | <b>265 150</b> | <b>291 723</b> | <b>77 074</b>        | <b>94,2</b>  | <b>72 920</b>        | <b>93,5</b>  | <b>5,7</b>                          |
| <b>Personalausgaben</b>                   | <b>27 939</b>  | <b>27 704</b>  | <b>7 698</b>         | <b>9,4</b>   | <b>7 626</b>         | <b>9,8</b>   | <b>0,9</b>                          |
| Aktivbezüge                               | 20 977         | 20 789         | 5 641                | 6,9          | 5 605                | 7,2          | 0,6                                 |
| Versorgung                                | 6 962          | 6 915          | 2 057                | 2,5          | 2 021                | 2,6          | 1,8                                 |
| <b>Laufender Sachaufwand</b>              | <b>21 395</b>  | <b>21 583</b>  | <b>4 504</b>         | <b>5,5</b>   | <b>4 482</b>         | <b>5,7</b>   | <b>0,5</b>                          |
| Sächliche Verwaltungsaufgaben             | 1 478          | 1 466          | 327                  | 0,4          | 279                  | 0,4          | 17,2                                |
| Militärische Beschaffungen                | 10 281         | 10 469         | 2 302                | 2,8          | 2 314                | 3,0          | -0,5                                |
| Sonstiger laufender Sachaufwand           | 9 635          | 9 647          | 1 874                | 2,3          | 1 888                | 2,4          | -0,7                                |
| <b>Zinsausgaben</b>                       | <b>38 099</b>  | <b>36 751</b>  | <b>12 135</b>        | <b>14,8</b>  | <b>13 204</b>        | <b>16,9</b>  | <b>-8,1</b>                         |
| <b>Laufende Zuweisungen und Zuschüsse</b> | <b>177 289</b> | <b>205 272</b> | <b>52 638</b>        | <b>64,3</b>  | <b>47 506</b>        | <b>60,9</b>  | <b>10,8</b>                         |
| an Verwaltungen                           | 14 396         | 14 503         | 3 060                | 3,7          | 3 218                | 4,1          | -4,9                                |
| an andere Bereiche                        | 162 892        | 190 769        | 50 196               | 61,3         | 44 417               | 56,9         | 13,0                                |
| darunter:                                 |                |                |                      |              |                      |              |                                     |
| Unternehmen                               | 22 951         | 25 316         | 5 817                | 7,1          | 5 487                | 7,0          | 6,0                                 |
| Renten, Unterstützungen u.a.              | 29 699         | 31 274         | 7 952                | 9,7          | 7 706                | 9,9          | 3,2                                 |
| Sozialversicherungen                      | 105 130        | 128 365        | 35 076               | 42,9         | 29 918               | 38,3         | 17,2                                |
| <b>Sonstige Vermögensübertragungen</b>    | <b>429</b>     | <b>413</b>     | <b>100</b>           | <b>0,1</b>   | <b>102</b>           | <b>0,1</b>   | <b>-2,0</b>                         |
| <b>Investive Ausgaben</b>                 | <b>27 103</b>  | <b>28 293</b>  | <b>4 782</b>         | <b>5,8</b>   | <b>5 105</b>         | <b>6,5</b>   | <b>-6,3</b>                         |
| <b>Finanzierungshilfen</b>                | <b>18 599</b>  | <b>20 180</b>  | <b>3 934</b>         | <b>4,8</b>   | <b>4 219</b>         | <b>5,4</b>   | <b>-6,8</b>                         |
| Zuweisungen und Zuschüsse                 | 15 190         | 15 342         | 2 833                | 3,5          | 3 172                | 4,1          | -10,7                               |
| Darlehensgewährungen,<br>Gewährleistungen | 2 490          | 4 028          | 634                  | 0,8          | 640                  | 0,8          | -0,9                                |
| Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen | 919            | 810            | 466                  | 0,6          | 407                  | 0,5          | 14,5                                |
| <b>Sachinvestitionen</b>                  | <b>8 504</b>   | <b>8 113</b>   | <b>849</b>           | <b>1,0</b>   | <b>886</b>           | <b>1,1</b>   | <b>-4,2</b>                         |
| Baumaßnahmen                              | 6 830          | 6 532          | 603                  | 0,7          | 608                  | 0,8          | -0,8                                |
| Erwerb von beweglichen Sachen             | 1 030          | 1 035          | 179                  | 0,2          | 189                  | 0,2          | -5,3                                |
| Grunderwerb                               | 643            | 546            | 66                   | 0,1          | 90                   | 0,1          | -26,7                               |
| <b>Globalansätze</b>                      | <b>0</b>       | <b>- 516</b>   | <b>0</b>             |              | <b>0</b>             |              |                                     |
| <b>Ausgaben insgesamt</b>                 | <b>292 253</b> | <b>319 500</b> | <b>81 856</b>        | <b>100,0</b> | <b>78 026</b>        | <b>100,0</b> | <b>4,9</b>                          |

Übersichten und Termine

FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Finanzierungssaldo

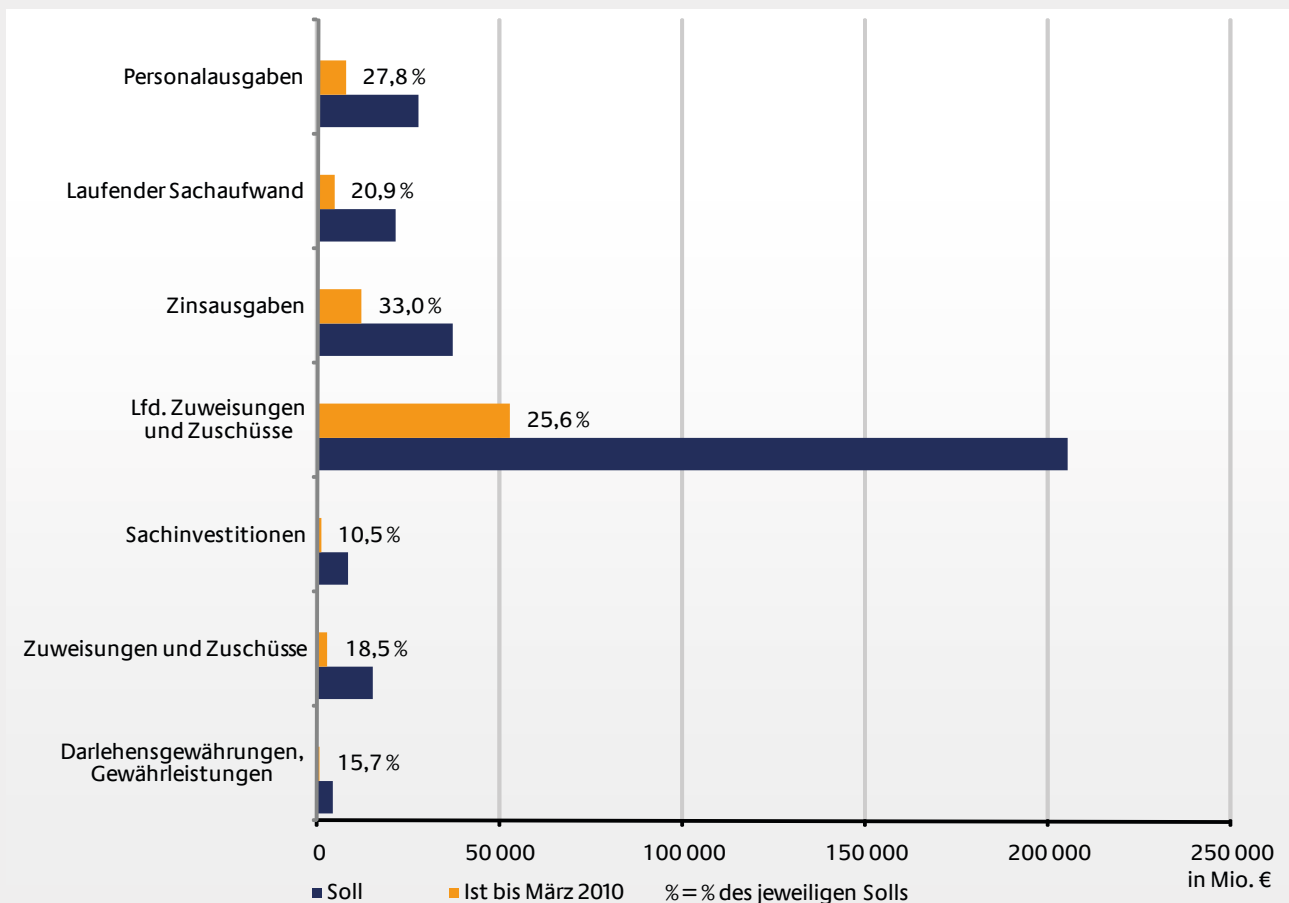
Die Aussagekraft des 1. Quartalsergebnisses des Bundeshaushalts ist erfahrungsgemäß noch gering. Eine belastbare Vorhersage zum weiteren Jahresverlauf lässt sich weder aus den einzelnen Positionen noch aus dem derzeitigen Finanzierungssaldo von - 27,9 Mrd. € ableiten.

Sondervermögen ITF


Ein wesentlicher Bestandteil des 2009 beschlossenen Konjunkturpakets II ist der „Investitions- und Tilgungsfonds“. Der Bund

stellt über dieses Sondervermögen außerhalb des Bundeshaushalts in den Jahren 2009 bis 2011 insgesamt 20,4 Mrd. € für Maßnahmen zur schnellen Konjunkturbelebung bereit. Bis einschließlich März 2010 sind bereits 7,4 Mrd. € abgeflossen. Davon wurden rund 4,8 Mrd. € für die Umweltprämie, rund 1,7 Mrd. € für Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder und rund 0,8 Mrd. € für Investitionen des Bundes ausgezahlt. Aus dem Bundesbankgewinn hat der ITF eine Zuführung in Höhe von rund 0,6 Mrd. € zur Tilgung seiner Verbindlichkeiten erhalten.

Die Ausgaben des Bundes nach ausgewählten ökonomischen Arten  
Januar bis März 2010



Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

 Übersichten und Termine

FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

## Entwicklung der Einnahmen des Bundes

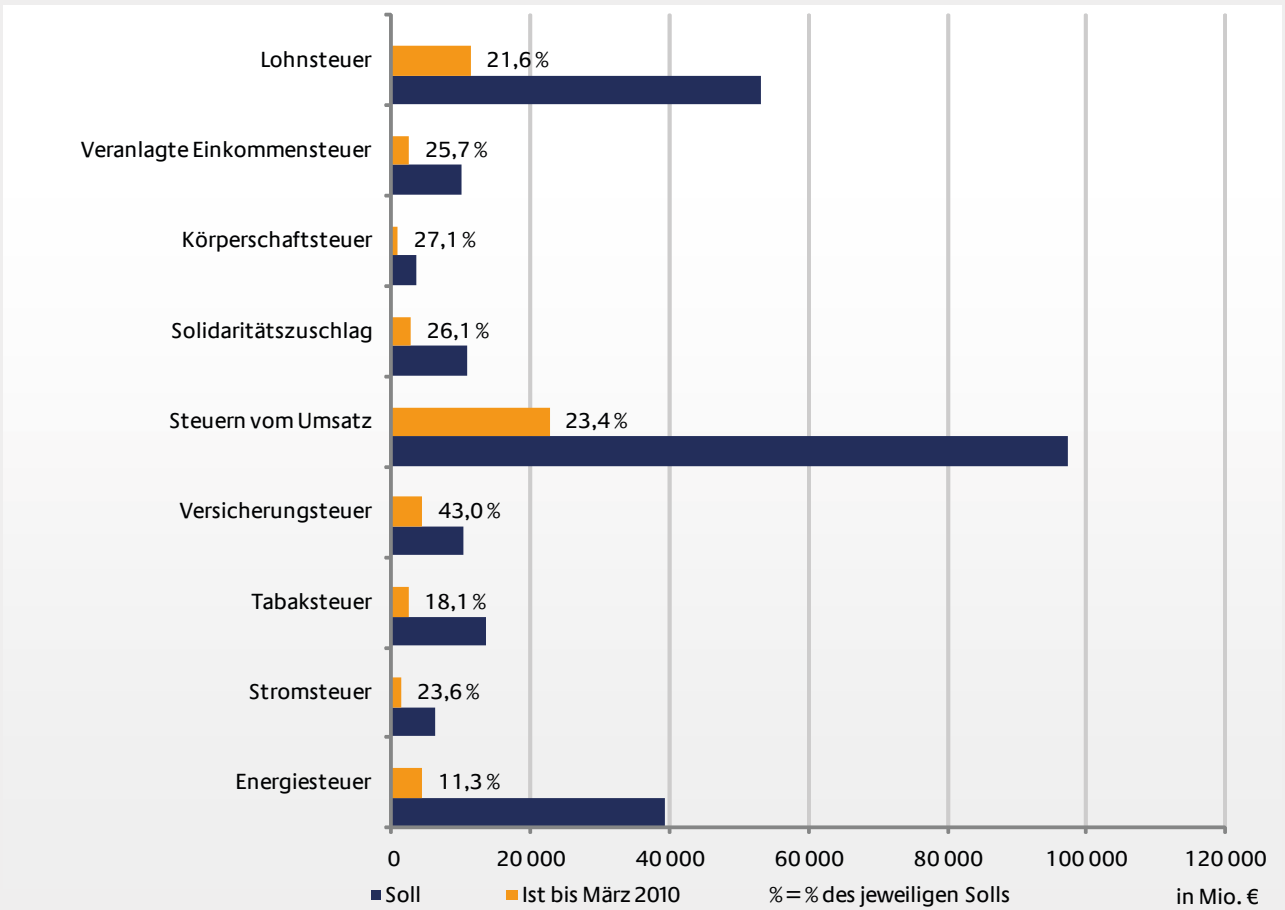
|   | Ist            | Soll           | Ist - Entwicklung    |              | Ist - Entwicklung    |              | Veränderung<br>ggü. Vorjahr<br>in % |
|---|----------------|----------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|-------------------------------------|
|   | 2009           | 2010           | Januar bis März 2010 |              | Januar bis März 2009 |              |                                     |
|   | in Mio. €      | in Mio. €      | in Mio. €            | Anteil in %  | in Mio. €            | Anteil in %  |                                     |
| <b>I. Steuern</b>   | <b>227 835</b> | <b>211 887</b> | <b>45 687</b>        | <b>84,7</b>  | <b>49 320</b>        | <b>81,3</b>  | <b>-7,4</b>                         |
| Bundesanteile an Gemeinschaftsteuern:   | 180 223        | 171 884        | 41 004               | 76,0         | 43 652               | 72,0         | -6,1                                |
| Einkommen- und Körperschaftsteuer<br>(einschl. Abgeltungsteuer auf Zins- und<br>Veräußerungserträge) <sup>1</sup> | 83 779         | 73 391         | 18 202               | 33,7         | 20 449               | 33,7         | -11,0                               |
| davon:  |                |                |                      |              |                      |              |                                     |
| Lohnsteuer  | 57 248         | 53 083         | 11 465               | 21,2         | 12 986               | 21,4         | -11,7                               |
| veranlagte Einkommensteuer  | 11 233         | 10 179         | 2 616                | 4,8          | 1 262                | 2,1          | 107,3                               |
| nicht veranlagte Steuer vom Ertrag  | 6 237          | 5 343          | 1 403                | 2,6          | 1 598                | 2,6          | -12,2                               |
| Abgeltungsteuer auf Zins- und<br>Veräußerungserträge <sup>1</sup>   | 5 475          | 5 060          | 1 743                | 3,2          | 2 403                | 4,0          | -27,5                               |
| Körperschaftsteuer  | 3 587          | 3 595          | 976                  | 1,8          | 2 199                | 3,6          | -55,6                               |
| Steuern vom Umsatz  | 95 400         | 97 274         | 22 756               | 42,2         | 23 201               | 38,2         | -1,9                                |
| Gewerbesteuerumlage   | 1 044          | 1 219          | 46                   | 0,1          | 3                    | 0,0          | X                                   |
| Energiesteuer   | 39 822         | 39 400         | 4 446                | 8,2          | 4 777                | 7,9          | -6,9                                |
| Tabaksteuer   | 13 366         | 13 590         | 2 462                | 4,6          | 2 365                | 3,9          | 4,1                                 |
| Solidaritätszuschlag  | 11 927         | 10 950         | 2 856                | 5,3          | 3 191                | 5,3          | -10,5                               |
| Versicherungsteuer  | 10 548         | 10 450         | 4 496                | 8,3          | 4 502                | 7,4          | -0,1                                |
| Stromsteuer   | 6 278          | 6 350          | 1 498                | 2,8          | 1 560                | 2,6          | -4,0                                |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -              | 8 240          | 2 345                | 4,3          | -                    | -            | -                                   |
| Branntweinabgaben   | 2 103          | 2 082          | 527                  | 1,0          | 594                  | 1,0          | -11,3                               |
| Kaffeesteuer  | 997            | 1 010          | 238                  | 0,4          | 225                  | 0,4          | 5,8                                 |
| Ergänzungszuweisungen an Länder   | -13 462        | -12 694        | -3 188               | -5,9         | -3 445               | -5,7         | -7,5                                |
| BNE-Eigenmittel der EU  | -14 880        | -22 030        | -6 475               | -12,0        | -4 896               | -8,1         | 32,3                                |
| Mehrwertsteuer-Eigenmittel der EU   | -2 017         | -1 930         | -687                 | -1,3         | -1 659               | -2,7         | -58,6                               |
| Zuweisungen an Länder für ÖPNV  | -6 775         | -6 877         | -1 719               | -3,2         | -1 694               | -2,8         | 1,5                                 |
| Zuweisung an die Länder für Kfz-Steuer und Lkw-<br>Maut   | -              | -8 992         | -2 248               | -4,2         | -                    | -            | -                                   |
| <b>II. Sonstige Einnahmen</b>   | <b>29 907</b>  | <b>27 037</b>  | <b>8 274</b>         | <b>15,3</b>  | <b>11 346</b>        | <b>18,7</b>  | <b>-27,1</b>                        |
| Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit  | 4 457          | 4 279          | 3 866                | 7,2          | 3 799                | 6,3          | 1,8                                 |
| Zinseinnahmen   | 574            | 395            | 82                   | 0,2          | 250                  | 0,4          | -67,2                               |
| Darlehensrückflüsse, Beteiligungen,<br>Privatisierungserlöse  | 3 836          | 4 147          | 958                  | 1,8          | 770                  | 1,3          | 24,4                                |
| <b>Einnahmen zusammen</b>   | <b>257 742</b> | <b>238 924</b> | <b>53 961</b>        | <b>100,0</b> | <b>60 667</b>        | <b>100,0</b> | <b>-11,1</b>                        |

<sup>1</sup> Bis 2008 Zinsabschlag.

Übersichten und Termine

FINANZWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Steuereinnahmen des Bundes (nach ausgewählten Arten)  
Januar bis März 2010



Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

## Übersichten und Termine

STEUEREINNAHMEN VON BUND UND LÄNDERN IM MÄRZ 2010

# Steuereinnahmen von Bund und Ländern im März 2010

Die Steuereinnahmen insgesamt (ohne reine Gemeindesteuern) sind im März 2010 im Vorjahresvergleich um - 3,7% gesunken. Das ist ein Ergebnis, das zwischen den Resultaten der Monate Januar (- 7,8%) und Februar (- 2,8%) liegt. Werden die drei ersten Monate des Jahres zusammen betrachtet, liegt die Veränderungsrate im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bei - 4,8%.

In ähnlicher Größenordnung liegt der Rückgang bei den gemeinschaftlichen Steuern, und zwar sowohl was den März als auch das 1. Quartal 2010 betrifft (jeweils - 5,2%).

Die im Berichtsmonat mit unterschiedlichen Vorzeichen versehenen Entwicklungen bei den Bundessteuern (+ 13,2%) und bei den Ländersteuern (- 42,0%) sind weiter durch den Wechsel der Ertragskompetenz bei der Kraftfahrzeugsteuer verzerrt. Sie ist mit dem 1. Juli 2009 auf den Bund übergegangen. Ohne diesen Wechsel hätten die Veränderungsraten im März mit + 1,4% für die Bundessteuern und + 1,2% bei den Ländersteuern sehr nahe beieinander gelegen.

Bei den Steuereinnahmen des Bundes (nach Bundesergänzungszuweisungen) wurde das Vorjahresniveau im März 2010 fast erreicht (- 0,2%). Das liegt vor allem an den EU-Abführungen, die um rund 700 Mio. € niedriger waren als im Vorjahr und damit das Ergebnis - anders als im Januar und Februar - günstig beeinflussten. Kumuliert über die ersten drei Monate des Jahres ergibt sich für den Bund ein Rückgang seiner Steuereinnahmen um - 7,1%.

Im Falle der Lohnsteuer sind die Einnahmen gegenüber dem Vorjahresergebnis um - 11,1% und damit etwas weniger stark als im Februar (- 13,6%) gesunken. Dass sich der Vorjahresabstand nicht weiter vergrößerte, dürfte daran liegen, dass der Arbeitsmarkt in Deutschland bis zuletzt eine außerordentliche Robustheit gegenüber den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise gezeigt hat. In absoluten Zahlen erreichte das Minus bei der Lohnsteuer im März gleichwohl noch eine beträchtliche Größenordnung (- 1,1 Mrd. €). Darin schlägt sich allerdings - neben der Senkung des Einkommensteuertarifs - auch die Anhebung des Kindergeldes nach dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz nieder. Gemessen am März 2009 erhöhten sich die bei der Lohnsteuer in Abzug gebrachten Kindergeldzahlungen um + 300 Mio. € oder + 10,1%.

Bei den Steuern vom Umsatz waren im Vergleich zum Vorjahresmonat ebenfalls Einbußen von - 1,1 Mrd. € hinzunehmen, was in diesem Fall einem Rückgang von - 8,8% entsprach. Ohne das bei der Einfuhrumsatzsteuer im März erstmals seit vielen Monaten wieder registrierte Plus (+ 5,1%) hätten sie sich noch stärker vermindert. Weil sich durch diesen Zuwachs auch die Vorsteuerabzüge erhöhten, fiel das Minus bei der Umsatzsteuer für sich genommen umso größer aus (- 12,9%). Da die Steuereinnahmen ihren Bemessungsgrundlagen im Schnitt um etwa zwei Monate hinterherhinken, dürften sie sowohl durch die ungewöhnliche Kälte dieses Winters als auch durch einen Kalendereffekt (der Januar 2010 verfügte über einen Verkaufstag weniger als der gleiche Vorjahresmonat) nach unten gezogen worden sein. Im Ergebnis macht sich darüber hinaus die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes auf Hotelübernachtungen von 19% auf 7% erstmals bemerkbar.

<sup>1</sup> Abweichung zur Tabelle "Einnahmen des Bundes" ist methodisch bedingt.



## Übersichten und Termine

STEUEREINNAHMEN VON BUND UND LÄNDERN IM MÄRZ 2010

Entwicklung der Steuereinnahmen (ohne reine Gemeindesteuern) im laufenden Jahr<sup>1</sup>

| 2010  | März          | Veränderung<br>ggü. Vorjahr | Januar bis<br>März | Veränderung<br>ggü. Vorjahr | Schätzungen<br>für 2010 | Veränderung<br>ggü. Vorjahr |
|---|---------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|-------------------------|-----------------------------|
|   | in Mio €      | in %                        | in Mio €           | in %                        | in Mio € <sup>5</sup>   | in %                        |
| <b>Gemeinschaftliche Steuern</b>  |               |                             |                    |                             |                         |                             |
| Lohnsteuer <sup>2</sup>   | 9 169         | -11,1                       | 30 255             | -10,9                       | 124 900                 | -7,6                        |
| veranlagte Einkommensteuer  | 5 836         | 51,7                        | 6 155              | X                           | 23 950                  | -9,4                        |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | 591           | X                           | 2 805              | -12,2                       | 10 685                  | -14,3                       |
| Abgeltungsteuer auf Zins- und<br>Veräußerungserträge (einschl. ehem.<br>Zinsabschlag) | 500           | -32,5                       | 3 961              | -27,5                       | 11 500                  | -7,6                        |
| Körperschaftsteuer  | 2 839         | -34,6                       | 1 951              | -55,6                       | 7 190                   | 0,2                         |
| Steuern vom Umsatz  | 11 138        | -8,8                        | 42 891             | -0,5                        | 180 150                 | 1,8                         |
| Gewerbsteuerumlage  | 8             | -34,3                       | 116                | X                           | 2 941                   | 14,4                        |
| erhöhte Gewerbesteuerumlage   | 2             | -82,7                       | 99                 | X                           | 2 553                   | 9,3                         |
| <b>gemeinschaftliche Steuern insgesamt</b>  | <b>30 083</b> | <b>-5,2</b>                 | <b>88 234</b>      | <b>-5,2</b>                 | <b>363 869</b>          | <b>-3,1</b>                 |
| <b>Bundessteuern</b>  |               |                             |                    |                             |                         |                             |
| Energiesteuer   | 2 779         | -6,8                        | 4 446              | -6,9                        | 39 400                  | -1,1                        |
| Tabaksteuer   | 1 266         | 21,0                        | 2 462              | 4,1                         | 13 590                  | 1,7                         |
| Branntweinsteuer inkl. Alkopopsteuer  | 130           | -6,4                        | 526                | -11,4                       | 2 080                   | -1,0                        |
| Versicherungsteuer  | 744           | 15,5                        | 4 496              | -0,1                        | 10 450                  | -0,9                        |
| Stromsteuer   | 641           | 19,0                        | 1 498              | -4,0                        | 6 350                   | 1,1                         |
| Kraftfahrzeugsteuer (ab 1. Juli 2009) <sup>3</sup>                                    | 810           | X                           | 0                  | X                           | 8 240                   | X                           |
| Solidaritätszuschlag  | 1 263         | -8,6                        | 2 856              | -10,5                       | 10 950                  | -8,2                        |
| übrige Bundessteuern  | 93            | 2,5                         | 372                | -0,2                        | 1 466                   | -0,5                        |
| <b>Bundessteuern insgesamt</b>  | <b>7 726</b>  | <b>13,2</b>                 | <b>19 001</b>      | <b>9,4</b>                  | <b>92 526</b>           | <b>3,6</b>                  |
| <b>Ländersteuern</b>  |               |                             |                    |                             |                         |                             |
| Erbschaftsteuer   | 359           | -8,7                        | 918                | -19,8                       | 4 748                   | 4,4                         |
| Grunderwerbsteuer   | 453           | 13,6                        | 1 229              | 5,5                         | 4 805                   | -1,1                        |
| Rennwett- und Lotteriesteuer  | 120           | -8,9                        | 360                | -18,8                       | 1 480                   | -2,0                        |
| Biersteuer  | 47            | -1,0                        | 153                | -4,1                        | 727                     | -0,4                        |
| Sonstige Ländersteuern  | 24            | 19,1                        | 154                | -0,9                        | 363                     | 9,8                         |
| <b>Ländersteuern insgesamt</b>  | <b>1 003</b>  | <b>-42,0</b>                | <b>2 814</b>       | <b>-47,4</b>                | <b>12 123</b>           | <b>-26,0</b>                |
| <b>EU-Eigenmittel</b>   |               |                             |                    |                             |                         |                             |
| Zölle   | 312           | -0,9                        | 1 115              | 15,3                        | 3 800                   | 5,4                         |
| Mehrwertsteuer-Eigenmittel  | 76            | -77,0                       | 687                | -58,6                       | 1 930                   | -4,3                        |
| BSP-Eigenmittel   | 799           | -36,4                       | 6 475              | 32,3                        | 22 030                  | 48,0                        |
| <b>EU-Eigenmittel insgesamt</b>   | <b>1 188</b>  | <b>-37,6</b>                | <b>8 278</b>       | <b>10,1</b>                 | <b>27 760</b>           | <b>35,4</b>                 |
| <b>Bund<sup>4</sup></b>   | <b>18 718</b> | <b>-0,2</b>                 | <b>47 184</b>      | <b>-7,1</b>                 | <b>215 725</b>          | <b>-5,4</b>                 |
| <b>Länder<sup>4</sup></b>   | <b>16 686</b> | <b>-4,7</b>                 | <b>48 909</b>      | <b>-4,8</b>                 | <b>201 530</b>          | <b>-2,7</b>                 |
| <b>EU</b>   | <b>1 188</b>  | <b>-37,6</b>                | <b>8 278</b>       | <b>10,1</b>                 | <b>27 760</b>           | <b>35,4</b>                 |
| <b>Gemeindeanteil an der Einkommen- und<br/>Umsatzsteuer</b>                          | <b>2 533</b>  | <b>3,1</b>                  | <b>6 793</b>       | <b>-3,7</b>                 | <b>27 304</b>           | <b>-6,7</b>                 |
| <b>Steueraufkommen insgesamt<br/>(ohne Gemeindesteuern)</b>                           | <b>39 125</b> | <b>-3,7</b>                 | <b>111 163</b>     | <b>-4,8</b>                 | <b>472 319</b>          | <b>-2,6</b>                 |

<sup>1</sup>Methodik: Kassenmäßige Verbuchung der Einzelsteuer insgesamt und Aufteilung auf die Ebenen entsprechend den gesetzlich festgelegten Anteilen. Aus kassentechnischen Gründen können die tatsächlich von den einzelnen Gebietskörperschaften im laufenden Monat vereinnahmten Steuerbeträge von den Sollgrößen abweichen.

<sup>2</sup>Nach Abzug der Kindergelderstattung durch das Bundeszentralamt für Steuern.

<sup>3</sup>Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kfz-Steuer dem Bund zu.

<sup>4</sup>Nach Ergänzungszuweisungen; Abweichung zu Tabelle "Einnahmen des Bundes" ist methodisch bedingt (vgl. Fn. 1).

<sup>5</sup>Ergebnis AK "Steuerschätzungen" vom November 2009.

## Übersichten und Termine

### STEUEREINNAHMEN VON BUND UND LÄNDERN IM MÄRZ 2010

Die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer blieben um - 1,5 Mrd. € und damit um mehr als ein Drittel (- 34,6 %) hinter dem Stand vom März 2009 zurück. Sowohl die Vorauszahlungen als auch die Nachzahlungen verminderten sich deutlich. Zudem haben sich die Erstattungen für weiter zurückliegende Jahre infolge eines Einzelfalls spürbar erhöht.

Das Kassenaufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer hat sich dagegen um rund 2 Mrd. € erhöht. Die sich ergebende prozentuale Veränderung liegt bei + 51,7 %. Dem haben unterschiedliche Ursachen zugrunde gelegen: Zum einen ist der März eines jeden Jahres der Monat, in dem die Auszahlung der Eigenheimzulage weit überwiegend erfolgt. Der Wegfall eines weiteren Jahrgangs aus der Förderung hat die Abflüsse im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1,3 Mrd. € verringert. Eine ebenfalls positive Wirkung auf das kassenmäßige Aufkommen ging von der Verringerung der Arbeitnehmererstattungen um 450 Mio. € aus. Dieser Minderbetrag ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass es im März des Vorjahres ähnlich wie im Februar in Folge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Pendlerpauschale zu ungewöhnlich hohen Erstattungen gekommen war. Anders als erwartet ist es im Falle der veranlagten Einkommensteuer aber auch beim Bruttoaufkommen zu einem Anstieg gekommen. Teilweise erklärt sich diese Entwicklung aus einem Sondereffekt in einem Bundesland, wo es zu hohen Nachzahlungen kam.

Bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag haben sich die Einnahmen um rund 350 Mio. € erhöht und damit mehr als verdoppelt. Wegen veränderlicher Ausschüttungstermine sind starke Schwankungen von einem Monat zum anderen hier allerdings an der Tagesordnung. Von Januar bis März kumuliert ist es zu einem Rückgang um - 12,2 % gekommen.

Bei der Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge blieben die Zuflüsse um rund 250 Mio. € hinter denen des Vorjahres zurück (- 32,5 %). In den ersten drei Monaten des Jahres zusammengenommen liegt die beobachtete Verringerung der Einnahmen in einer ähnlichen Größenordnung (- 27,5 %).

Die reinen Bundessteuern sind im Vergleich zum Vorjahr in der Summe um + 13,2 % gestiegen. Ohne die Verlagerung der Einnahmenkompetenz bei der Kraftfahrzeugsteuer wäre das Vorjahresniveau nur knapp überschritten worden (+ 1,4 %). Hohen Zuwachsraten bei der Tabaksteuer (+ 21,0 %) und der Versicherungsteuer (+ 15,5 %) stand ein Minus bei der Branntweinsteuer (- 6,4 %) und beim Solidaritätszuschlag (- 8,6 %) gegenüber. Auch die Energiesteuer ging zurück (- 6,8 %), was auf witterungsbedingt geringere Fahrleistungen zurückgeführt werden kann.

Die Einnahmen aus den reinen Ländersteuern verringerten sich um - 42,0 %. Rechnet man den Wegfall der Kraftfahrzeugsteuer heraus, ergibt sich ähnlich wie bei den Bundessteuern ein knappes Plus (+ 1,2 %). Um + 13,6 % ist das Aufkommen aus der Grunderwerbsteuer gestiegen. Bei der Biersteuer (- 1,0 %) wie auch bei der Erbschaftsteuer (- 8,7 %) und der Rennwett- und Lotteriesteuer (- 8,9 %) kam es hingegen zu Rückgängen.

Übersichten und Termine

FINANZMÄRKTE UND KREDITAUFNAHME DES BUNDES

# Finanzmärkte und Kreditaufnahme des Bundes

## Europäische Finanzmärkte

Die Rendite europäischer Staatsanleihen betrug im März durchschnittlich 3,65 % (Februar 3,76 %).

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe sank Ende März geringfügig auf 3,10 % (Februar 3,12 %).

Die Zinsen im Dreimonatsbereich – gemessen am Euribor – verringerten sich von 0,66 % Ende Februar auf 0,63 % Ende März.

Die Europäische Zentralbank hat in der EZB-Ratssitzung am 8. April 2010 die seit Mai 2009 geltenden Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität unverändert bei 1,00 %, 1,75 % beziehungsweise 0,25 % belassen.

Der Deutsche Aktienindex stieg zum 31. März auf 6 154 Punkte (Februar 5 598 Punkte).

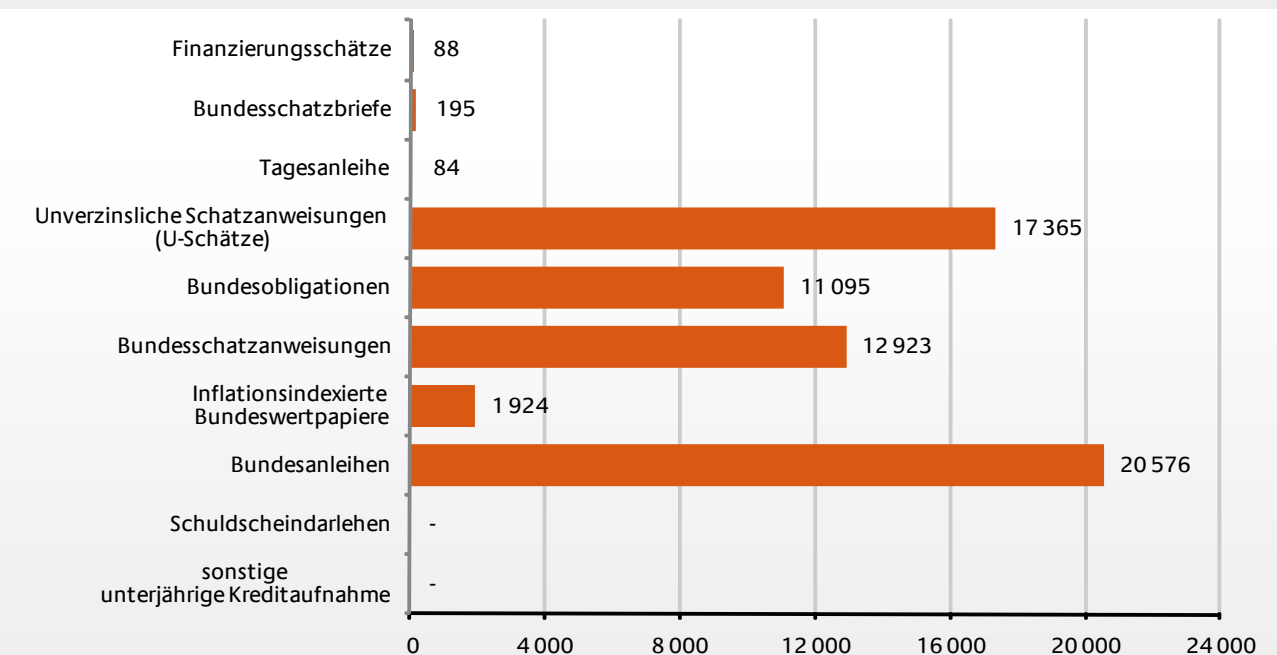
Der Euro Stoxx 50 stieg von 2 728 Punkten im Februar auf 2 931 Punkte im März.

## Monetäre Entwicklung

Die Jahreswachstumsrate der Geldmenge M3 lag im Februar 2010 bei - 0,4 % nach 0,1 % im Januar und - 0,3 % im Dezember.

Der Dreimonatsdurchschnitt der Jahresänderungsraten von M3 für den Zeitraum von Dezember 2009 bis Februar 2010

Kreditaufnahme des Bundes inkl. Sondervermögen bis Februar 2010 in Mio. €<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Bruttoemissionen ohne Rückhaltequote und Aufbau von Eigenbeständen.  
Nachrichtlich: kreditaufnahmewirksame Eigenbestandsveränderungen: - 3 949 Mio. €.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.



Übersichten und Termine

FINANZMÄRKTE UND KREDITAUFNAHME DES BUNDES

Tilgungen des Bundes und seiner Sondervermögen 2010 (in Mrd. €)

| Kreditart                         | Jan         | Feb         | Mrz | Apr | Mai | Jun | Jul | Aug | Sept | Okt | Nov | Dez | Summe insges. |
|-----------------------------------|-------------|-------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|---------------|
|                                   | in Mrd. €   |             |     |     |     |     |     |     |      |     |     |     |               |
| Anleihen                          | 20,3        | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 20,3          |
| Bundesobligationen                | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -             |
| Bundesschatzanweisungen           | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -             |
| U-Schätze des Bundes              | 11,9        | 11,9        | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 23,8          |
| Bundesschatzbriefe                | 0,2         | 0,0         | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 0,2           |
| Finanzierungsschätze              | 0,1         | 0,1         | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 0,2           |
| Tagesanleihe                      | 0,1         | 0,1         | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 0,2           |
| Fundierungsschuld-verschreibungen | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -             |
| MTN der Treuhandanstalt           | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -             |
| Entschädigungsfonds               | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -             |
| Schuldscheindarlehen              | -           | 0,1         | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 0,1           |
| Kredite zur Rekapitalisierung     | -           | -           | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 1,4           |
| Sonstige Schulden gesamt          | -0,0        | -0,0        | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | -0,0          |
| <b>Gesamtes Tilgungsvolumen</b>   | <b>32,6</b> | <b>12,2</b> | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | <b>46,2</b>   |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Zinszahlungen des Bundes und seiner Sondervermögen 2010 (in Mrd. €)

| Kreditart  | Jan       | Feb | Mrz | Apr | Mai | Jun | Jul | Aug | Sept | Okt | Nov | Dez | Summe insges. |
|--|-----------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|---------------|
|  | in Mrd. € |     |     |     |     |     |     |     |      |     |     |     |               |
| Gesamte Zinszahlungen und Sondervermögen Entschädigungsfonds | 13,9      | 0,1 | .   | .   | .   | .   | .   | .   | .    | .   | .   | .   | 14,1          |


Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

ergeben sich aus der Übersicht über die „Emissionsvorhaben des Bundes im 1. Quartal 2010“.

Für Bund und Sondervermögen belaufen sich bis einschließlich Februar 2010 die Tilgungen auf rund 46,24 Mrd. € und die Zinszahlungen auf rund 14,06 Mrd. €.

Der Bruttokreditbedarf wurde zur Finanzierung des Bundeshaushaltes in Höhe von 61,91 Mrd. €, des Finanzmarktstabilisierungsfonds in Höhe von 1,42 Mrd. € und des Investitions- und Tilgungsfonds in Höhe von 0,92 Mrd. € eingesetzt.



 Übersichten und Termine

FINANZMÄRKTE UND KREDITAUFNAHME DES BUNDES

**Emissionsvorhaben des Bundes im 1. Quartal 2010**  
**Geldmarktinstrumente**

| Emission   | Art der Begebung | Tendertermin     | Laufzeit                              | Volumen <sup>1</sup> |
|--|------------------|------------------|---------------------------------------|----------------------|
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115533<br>WKN 111553 | Neuemission      | 11. Januar 2010  | 6 Monate<br>fällig 14. Juli 2010      | 5 Mrd. €             |
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115541<br>WKN 111554 | Neuemission      | 25. Januar 2010  | 12 Monate<br>fällig 26. Januar 2011   | 4 Mrd. €             |
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115558<br>WKN 111555 | Neuemission      | 15. Februar 2010 | 6 Monate<br>fällig 11. August 2010    | 5 Mrd. €             |
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115566<br>WKN 111556 | Neuemission      | 22. Februar 2010 | 12 Monate<br>fällig 23. Februar 2011  | 4 Mrd. €             |
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115574<br>WKN 111557 | Neuemission      | 15. März 2010    | 6 Monate<br>fällig 15. September 2010 | ca. 5 Mrd. €         |
| Unverzinsliche<br>Schatzanweisung<br>ISIN DE0001115582<br>WKN 111558 | Neuemission      | 29. März 2010    | 12 Monate<br>fällig 30. März 2011     | ca. 4 Mrd. €         |
| <b>1. Quartal 2010 insgesamt</b>                                     |                  |                  |                                       | <b>ca. 27 Mrd. €</b> |

<sup>1</sup> Volumen einschließlich Marktpflegequote.

## Übersichten und Termine

KONJUNKTURENTWICKLUNG AUS FINANZPOLITISCHER SICHT

# Konjunkturentwicklung aus finanzpolitischer Sicht

- Eine merkliche konjunkturelle Belebung ist im 1. Quartal 2010 ausgeblieben.
- Nach einem schwachen Jahresauftakt belebte sich die Exporttätigkeit zuletzt deutlich.
- Der Arbeitsmarkt überraschte erneut mit vergleichsweise günstigen Daten.
- Die jährliche Teuerungsrate lag zuletzt erstmals wieder leicht oberhalb der 1%-Marke.

Die Gesamtheit der aktuellen Wirtschaftsdaten deutet darauf hin, dass eine merkliche konjunkturelle Belebung im 1. Quartal ausgeblieben ist. Nach verhaltenem Start der deutschen Wirtschaft in das neue Jahr stellte sich das Indikatorenbild auch im Februar uneinheitlich dar. Während die Industrieindikatoren im Februar nahezu unverändert blieben, konnte das Exportgeschäft spürbar ausgeweitet werden. Dennoch dürfte vor dem Hintergrund der ungünstigen Entwicklung zu Jahresbeginn von der Außenwirtschaft im 1. Vierteljahr kein vergleichbarer Wachstumsimpuls ausgegangen sein wie noch im Schlussquartal 2009. Die deutliche Entlastung der privaten Haushaltseinkommen zu Jahresbeginn hat bisher noch nicht zu einer spürbaren Erholung der privaten Konsumtätigkeit geführt. Das Gesamtbild der Indikatoren bekräftigt die bisherige Einschätzung, dass vom privaten Konsum vorerst keine entscheidenden Nachfrageimpulse zu erwarten sind.

Die Konsumschwäche zu Jahresbeginn ist weiterhin deutlich an der Entwicklung der Steuern vom Umsatz ablesbar. Im März betrug das Minus gegenüber dem Vorjahresmonat 8,8%. Zu dem kräftigen Rückgang dürfte jedoch auch ein negativer Kalendereffekt beigetragen haben. Als günstiger erwies sich im März die Entwicklung des Lohnsteueraufkommens: Der Vorjahresabstand war im März mit - 11,1%

um 2,5 Prozentpunkte geringer als im Februar. Dies ist maßgeblich auf die nach wie vor bemerkenswerte Robustheit des Arbeitsmarktes gegenüber den Folgen des Konjunkturerinbruchs zurückzuführen.

Die konjunkturelle Erholung setzt sich weiterhin nur zögerlich fort. Während eine Vielzahl von Umfrageindikatoren auf eine höhere konjunkturelle Dynamik im weiteren Jahresverlauf hindeutet, werden die anhaltend günstigen Umfrageergebnisse von der tatsächlichen Konjunkturentwicklung bisher insgesamt nicht bestätigt. Dennoch signalisiert insbesondere die zuletzt vielversprechende Entwicklung der Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen, dass sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Deutschland im Zuge außenwirtschaftlicher Nachfrageimpulse zunehmend beleben dürfte.

Nach schwachem Jahresauftakt wurde die Exporttätigkeit im Februar deutlich ausgeweitet. Die nominalen Warenexporte stiegen in saisonbereinigter Betrachtung um gut 5% gegenüber Januar an, womit der deutliche Rückgang des Vormonats jedoch nicht vollständig ausgeglichen werden konnte. Im Zweimonatsvergleich sind die Warenausfuhren damit klar abwärtsgerichtet. Der Vorjahresvergleich stellt sich aufgrund des starken Einbruchs der Exporttätigkeit im Winterhalbjahr 2008/2009 deutlich günstiger dar: In den ersten beiden Monaten dieses Jahres wurden



## Übersichten und Termine

KONJUNKTURENTWICKLUNG AUS FINANZPOLITISCHER SICHT

insbesondere die Ausfuhren in Drittländer (+ 8,1%) und in den Nicht-Euroraum der EU (+ 6,1%) im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich ausgeweitet. Zugleich wurde das Ausführergebnis des Vorjahres bei Exporten in den Euroraum nur um durchschnittlich 1,4% überschritten. Eine Erholung der Exporttätigkeit hatte bereits die anhaltend positive Entwicklung einiger Stimmungsindikatoren angedeutet. So haben beispielsweise die Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo-Umfrage im 1. Quartal 2010 wieder das Niveau von Anfang 2008 erreicht.

Die nominalen Warenimporte blieben im Februar gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert. Aufgrund des deutlichen Anstiegs im Januar sind die Wareneinfuhren im Mehrmonatsvergleich jedoch klar aufwärtsgerichtet. Das nominale Einfuhrergebnis des Vorjahres wurde im Durchschnitt der Monate Januar und Februar um gut 1% überschritten. Insgesamt wies die Außenhandelsbilanz (nach Ursprungswerten) im Februar 2010 einen Überschuss von 12,6 Mrd. € auf, der damit um 3,7 Mrd. € höher ausfiel als im Vorjahr. In saison- und kalenderbereinigter Betrachtung weitete sich der Überschuss gegenüber dem Vormonat um 3,3 Mrd. € aus.

Die industrielle Aktivität blieb im Februar verhalten. Das Vormonatsniveau der Industrieproduktion wurde nur geringfügig überschritten. Hier stand einer Produktionsausweitung im Investitionsgüterbereich ein deutlicher Rückgang bei der Konsumgüterproduktion gegenüber. Die industriellen Umsätze entwickeln sich weiterhin wenig dynamisch. Dabei wurden leichte Umsatzeinbußen im Inlandsgeschäft durch ein geringfügig besseres Umsatzergebnis im Auslandsgeschäft weitgehend ausgeglichen. Am ungünstigsten stellt sich die Umsatzentwicklung im Konsumgüterbereich dar. Dagegen sind die Auslandsumsätze im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich der Grundtendenz nach weiterhin aufwärtsgerichtet.

Zusammengenommen deuten die jüngsten Produktions- und Umsatzzahlen darauf hin, dass sich die Lage in der Industrie nach einem insgesamt guten Einstieg in das neue Jahr im Februar nicht weiter verbessert hat.

Das Volumen industrieller Neuaufträge erreichte in saisonbereinigter Betrachtung im Februar das hohe Niveau des Vormonats. Während die ausländische Nachfrage insgesamt zunahm, wurde bei den inländischen Bestellungen im Vormonatsvergleich ein Minus verzeichnet. Im Mehrmonatsvergleich sind die industriellen Auftragseingänge weiterhin deutlich aufwärtsgerichtet, wobei die stärksten Nachfrageimpulse derzeit tendenziell im Bereich der Vorleistungsgüter zu beobachten sind. Gegenüber dem Vorjahresmonat wurde das Volumen industrieller Neuaufträge im Februar um fast 25% überschritten. Der Vorjahresvergleich verdeutlicht derzeit jedoch in erster Linie den drastischen Einbruch der industriellen Aktivität zu Jahresbeginn 2009 (Basiseffekt). So lag das Bestellvolumen im Februar 2010 noch fast 20% unterhalb des monatlichen Durchschnittsniveaus im 1. Halbjahr 2008.

Die Bauproduktion wurde im Februar gegenüber dem Vormonat in saisonbereinigter Betrachtung um 1,0% ausgeweitet. Angesichts des witterungsbedingten drastischen Produktionseinbruchs zu Jahresbeginn ist das Produktionsniveau derzeit jedoch sehr niedrig und liegt (nach Ursprungswerten) mehr als 10% unter dem Vorjahresniveau.

Die Entwicklung der Privaten Konsumausgaben dürfte im 1. Quartal schwach gewesen sein. Darauf deutet die im Zweimonatsdurchschnitt seitwärtsgerichtete Entwicklung der realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz) hin. Zwar waren die Verkaufserlöse im Februar in saisonbereinigter Rechnung angestiegen. Der Rückgang vom Januar konnte damit jedoch nicht vollständig kompensiert werden. Auch die weiterhin rückläufige Entwicklung der Neuzulassungen privater Pkw spricht dafür, dass sich der private Konsum zu



Übersichten und Termine

KONJUNKTURENTWICKLUNG AUS FINANZPOLITISCHER SICHT

Finanzpolitisch wichtige Wirtschaftsdaten

| Arbeitsmarkt  | 2009                    |                 | Veränderung in Tsd. gegenüber |        |        |         |        |        |
|---|-------------------------|-----------------|-------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|
|   | Personen Mio.           | ggü. Vorj. in % | Vorperiode saisonbereinigt    |        |        | Vorjahr |        |        |
|   |                         |                 | Jan 10                        | Feb 10 | Mrz 10 | Jan 10  | Feb 10 | Mrz 10 |
| Arbeitslose (nationale Abgrenzung nach BA)                      | 3,42                    | +4,8            | -1                            | -1     | -31    | +129    | +91    | -18    |
| Erwerbstätige, Inland sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 40,26                   | -0,1            | +4                            | +7     | .      | -97     | -91    | .      |
|   | 27,38                   | -0,3            | +2                            | .      | .      | -74     | .      | .      |
| Preisindizes<br>2005=100  | 2009                    |                 | Veränderung in % gegenüber    |        |        |         |        |        |
|   | Index                   | ggü. Vorj. in % | Vorperiode                    |        |        | Vorjahr |        |        |
|   |                         |                 | Jan 10                        | Feb 10 | Mrz 10 | Jan 10  | Feb 10 | Mrz 10 |
| Importpreise  | 100,5                   | -8,6            | +1,7                          | +1,0   | .      | +1,4    | +2,6   | .      |
| Erzeugerpreise gewerbl. Produkte                                | 108,0                   | -4,2            | +0,8                          | +0,0   | +0,7   | -3,4    | -2,9   | -1,5   |
| Verbraucherpreise   | 107,0                   | +0,3            | -0,6                          | +0,4   | +0,5   | +0,8    | +0,6   | +1,1   |
| ifo-Geschäftsklima<br>gewerbliche Wirtschaft                    | saisonbereinigte Salden |                 |                               |        |        |         |        |        |
|   | Aug 09                  | Sep 09          | Okt 09                        | Nov 09 | Dez 09 | Jan 10  | Feb 10 | Mrz 10 |
|   | Klima                   | -19,2           | -17,8                         | -16,5  | -12,9  | -11,4   | -8,9   | -10,2  |
| Geschäftslage   | -30,5                   | -29,0           | -28,3                         | -24,9  | -22,5  | -20,9   | -23,7  | -14,7  |
| Geschäftserwartungen  | -7,1                    | -5,9            | -3,9                          | +0,0   | +0,3   | +3,8    | +4,3   | +6,4   |

<sup>1</sup>Veränderungen gegenüber Vorjahr aus saisonbereinigten Zahlen berechnet.

<sup>2</sup>Ohne Energie.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, ifo-Institut.

Jahresbeginn nicht belebt hat. Gegenüber den Höchstständen im vergangenen Sommer hat sich die monatliche Zulassungszahl mehr als halbiert und lag im Februar etwas unterhalb der durchschnittlichen Zulassungszahl der Jahre 2007 und 2008. Dies deutet darauf hin, dass das Nachfrageprofil im Pkw-Bereich weiterhin durch einen Rückpralleffekt im Zuge des Auslaufens der Umweltprämie gekennzeichnet ist. Auch die Stimmung der Verbraucher deutet in diese Richtung. Die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte hat laut GfK-Umfrage zuletzt wieder etwas abgenommen. Angesichts bestehender Arbeitsmarktrisiken ist entsprechend tendenziell mit einem weiteren Anstieg der privaten Sparquote zu rechnen.

Im März überraschte der Arbeitsmarkt jedoch erneut mit vergleichsweise günstigen Daten. So ist die registrierte Arbeitslosigkeit (nach Ursprungszahlen) im März im Vergleich zum Vorjahr um 18 000 Personen auf 3,57 Millionen Personen zurückgegangen. Die

Arbeitslosenquote nahm im gleichen Zeitraum um 0,1 Prozentpunkte auf 8,5 % ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl verringerte sich im März merklich (- 31 000 Personen gegenüber dem Vormonat).

Die saisonbereinigte Zahl der Erwerbstätigen (Inlandskonzept) stieg im Februar nochmals um 7 000 Personen im Vormonatsvergleich an. Nach Ursprungswerten liegt die Erwerbstätigenzahl nun bei 39,84 Millionen Personen und damit um 91 000 Personen unter dem Vorjahresniveau.

Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung konnte im Januar im Vergleich zum Vormonat ein leichter Anstieg verzeichnet werden (saisonbereinigt circa + 2 000 Personen). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse erneut ab (circa - 74 000 Personen). Der Rückgang im Vorjahresvergleich hat sich seit September

## Übersichten und Termine

KONJUNKTURENTWICKLUNG AUS FINANZPOLITISCHER SICHT

2009 deutlich verlangsamt. Besonders ausgeprägt war der Beschäftigungsabbau dabei im Verarbeitenden Gewerbe. Hier hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Vorjahresvergleich seit Januar 2009 kontinuierlich abgenommen; seit Oktober 2009 bewegt sich der Rückgang um monatlich 4%. In den konsumnahen Dienstleistungsbereichen hielt der starke Personalaufbau dagegen an.

Insgesamt zeigte sich der Arbeitsmarkt damit im 1. Quartal in weiterhin sehr robuster Verfassung. Im Vergleich zum letzten Tiefstand der Arbeitslosenzahl (Oktober 2008) hat die Arbeitslosigkeit zwar saisonbereinigt um knapp 200 000 Personen zugenommen. Der Anstieg ist aber erheblich geringer, als angesichts der schlechten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet wurde. Die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise wurden durch die Nutzung der flexibleren tarifvertraglichen Regelungen zur temporären Verminderung der Wochenarbeitszeit sowie durch die verstärkte Inanspruchnahme der Kurzarbeiterregelung deutlich gedämpft. Allerdings nahmen die Anzeigen für konjunkturell bedingte Kurzarbeit im Februar gegenüber dem Vormonat weiter ab (Januar: + 82 000, Februar: + 77 000). Bisher scheinen die Unternehmen angesichts der erwarteten Fortsetzung der konjunkturellen Erholung weiterhin daran interessiert zu sein, ihre Beschäftigten zu halten. Darauf deutet auch die weniger restriktive Beschäftigungsplanung der vom ifo-Institut befragten Unternehmen hin. Allerdings stellt die niedrige Kapazitätsauslastung, die im Verarbeitenden Gewerbe immer noch 8 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt liegt, weiterhin ein erhebliches Risiko für den Arbeitsmarkt und damit für eine Erholung der Inlandsnachfrage dar.

Die Verbraucherpreise verzeichneten im März im Vorjahresvergleich einen Anstieg, der erstmals seit Dezember 2008 wieder leicht oberhalb der 1%-Marke lag.

Dies ist in erster Linie auf eine deutliche Verteuerung der Preise für Mineralölprodukte zurückzuführen. So lag der Rohölpreis (US-Dollar/Barrel der Sorte Brent) im 1. Quartal 2010 insgesamt durchschnittlich gut 70 % über dem Niveau des 1. Vierteljahrs 2009. Ohne Preise für Mineralölprodukte hätte die Inflationsrate deutlich niedriger gelegen (+ 0,3%). Gleichzeitig gingen die Preise für Gas (- 19,1%) sowie für Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (- 13,4%) im Vorjahresvergleich spürbar zurück. Preise für Nahrungsmittel stiegen erstmals seit März 2009 wieder leicht über ihr Vorjahresniveau. Die Preiserwartungen der privaten Haushalte sind laut GfK-Umfrage inzwischen wieder aufwärtsgerichtet. Ohne Berücksichtigung der Energiekomponente dürfte das moderate Preisklima jedoch vorerst anhalten. Hierauf deutet weiterhin die Preisentwicklung auf den vorgelagerten Stufen der Produktionskette hin.

So war der Anstieg der Importpreise um 2,6% gegenüber dem Vorjahr maßgeblich auf höhere Preise für Rohöl- und Mineralölprodukte zurückzuführen. Hierzu dürfte unter anderem auch die Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar beigetragen haben. Ohne Rohöl und Mineralölerzeugnisse lag der Importpreisindex um 1,4% unter seinem Vorjahresniveau. Die Importe von Erdgas wurden deutlich billiger (- 29,6%). Im Nahrungsmittelsektor gab es vor allem bei den Preisen für Rohkaffee und Milcherzeugnisse einen deutlichen Preisanstieg.

Die Erzeugerpreise waren im März im Vorjahresvergleich klar rückläufig (- 1,5%). Der Vorjahresabstand hat sich jedoch weiter verkleinert. Der Rückgang der Erzeugerpreise wurde vor allem durch rückläufige Energiepreise (- 5,5%) bestimmt. Die Preisentwicklung der Energieträger verlief unterschiedlich: Während Erdgas (- 30,8%) wesentlich weniger als vor einem Jahr kostete, stiegen die Erzeugerpreise für Mineralölerzeugnisse (+ 25,2%) spürbar an. Ohne Berücksichtigung von Energie sanken

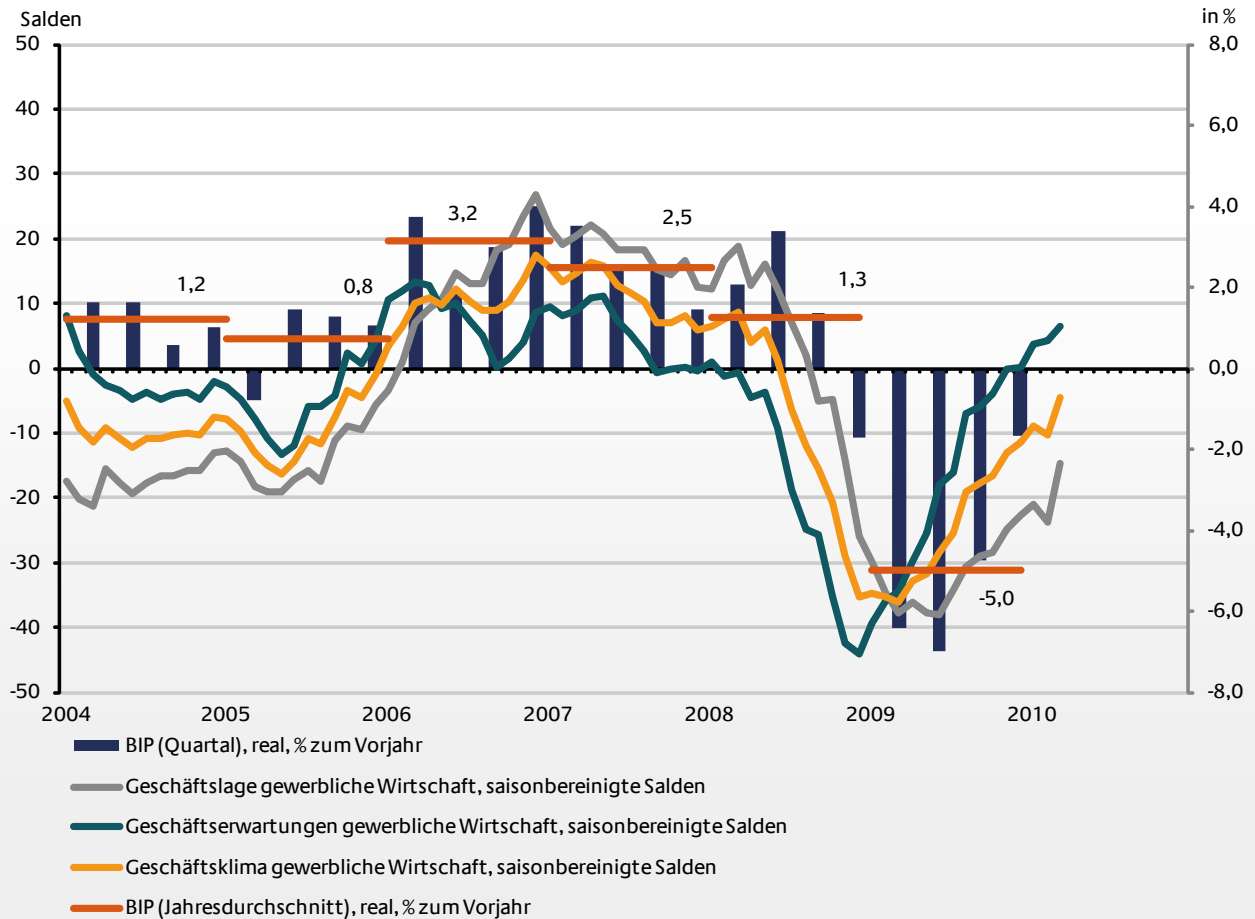
Übersichten und Termine

KONJUNKTURENTWICKLUNG AUS FINANZPOLITISCHER SICHT

die Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahr um 0,2%. Vorleistungsgüter waren teurer als vor

einem Jahr (+ 0,9%). Dagegen gaben die Preise für Verbrauchsgüter (- 0,5%) erneut nach.

BIP-Wachstum und ifo-Geschäftsklima



Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo-Institut.

## Entwicklung der Länderhaushalte bis Januar und Februar 2010

Das Bundesministerium der Finanzen legt erstmals Zusammenfassungen über die Haushaltsentwicklung der Länder für Januar und Februar 2010 auf der Grundlage einer erweiterten Systematik vor.

Die neue Monatsstatistik der öffentlichen Haushalte weist Einnahmen und Ausgaben jeweils getrennt für die laufende Rechnung und die Kapitalrechnung aus. Die Einnahmen werden um die Positionen Veräußerungserlöse und Einnahmen von Verwaltungen ergänzt. Die Ausgaben zeigen gegenüber der bisherigen Darstellung auch die Positionen Versorgung und Beihilfe, laufender Sachaufwand, Zinsausgaben, Zahlungen an Verwaltungen sowie Sach- und Investitionsausgaben auf. Damit wird die Informationsbasis über die aktuelle Haushaltslage deutlich verbreitert. Im statistischen Anhang sind die Einnahmen- und

Ausgabenpositionen der Länder für Januar und Februar aufgeführt. Bis zur Jahresmitte 2010 sind aufgrund der Umstellung nur eingeschränkte Vergleiche zum Vorjahr möglich. Ab dem Bericht über den Monat Juli im Monatsbericht September ist die vollständige Darstellung auch für die Werte des Vorjahres vorgesehen.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2010 hat sich die Haushaltslage der Ländergesamtheit gegenüber dem Vorjahr stabilisiert. Das Finanzierungsdefizit der Ländergesamtheit betrug am Ende des Berichtszeitraums rund - 7 Mrd. €. Im Vorjahr betrug das Defizit bis einschließlich Februar rund - 10 Mrd. €. Diese Entwicklung erlaubt noch keine Aussage für den gesamten Jahresverlauf. Daher wird in diesem Monat auf vergleichende Schaubilder verzichtet, da sie nur geringe Aussagekraft haben.

## Übersichten und Termine

TERMINE, PUBLIKATIONEN

# Termine, Publikationen

### Finanz- und wirtschaftspolitische Termine

|                       |   |
|-----------------------|---|
| 22./23. April 2010    | G7-/G20-Finanzministertreffen in Washington                   |
| 24./25. April 2010    | IWF-Frühjahrstagung in Washington                             |
| 28. April 2010        | Konstituierende Sitzung des Stabilitätsrats                   |
| 14./15. Mai 2010      | EBWE-Jahresversammlung in Zagreb/Kroatien                     |
| 17./18. Mai 2010      | Eurogruppe und ECOFIN in Brüssel                              |
| 19./20. Mai 2010      | Internationale Finanzmarktkonferenz im BMF in Berlin          |
| 24./25. Mai 2010      | Nordisch-Baltische Finanzminister-Konferenz in Turku/Finnland |
| 03. bis 05. Juni 2010 | G20-Finanzministertreffen in Busan/Korea                      |
| 07./08. Juni 2010     | Eurogruppe und ECOFIN in Luxemburg                            |
| 25./26. Juni 2010     | G8-Gipfeltreffen in Muskoka/Kanada                            |
| 26./27. Juni 2010     | G20-Gipfeltreffen in Toronto/Kanada                           |

### Terminplan für die Aufstellung und Beratung des Haushaltsentwurfs 2011

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| 4. bis 6. Mai 2010                  | Steuerschätzung in Lübeck                |
| bis 18. Juni 2010                   | Regierungsinterne Haushaltsverhandlungen |
| 25. Juni 2010                       | Zuleitung an Kabinett                    |
| 30. Juni 2010                       | Kabinettsbeschluss                       |
| 6. August 2010                      | Zuleitung an Bundestag und Bundesrat     |
| 14. bis 17. September 2010          | 1. Lesung Bundestag                      |
| 24. September 2010                  | 1. Beratung Bundesrat                    |
| 27. September bis 10. November 2010 | Beratungen im Haushaltsausschuss         |
| Mitte Oktober                       | Stabilitätsrat                           |
| 11. November 2010                   | Bereinigungssitzung Haushaltsausschuss   |
| 23. bis 26. November 2010           | 2./3. Lesung Bundestag                   |
| 17. Dezember 2010                   | 2. Beratung Bundesrat                    |
| Ende Dezember 2010                  | Verkündung im Bundesgesetzblatt          |

## Übersichten und Termine

TERMINE, PUBLIKATIONEN

### Veröffentlichungskalender der Monatsberichte inklusive der finanzwirtschaftlichen Daten (nach IWF-Standard SDDS)

| Monatsbericht Ausgabe | Berichtszeitraum | Veröffentlichungszeitpunkt |
|-----------------------|------------------|----------------------------|
| Mai 2010              | April 2010       | 20. Mai 2010               |
| Juni 2010             | Mai 2010         | 21. Juni 2010              |
| Juli 2010             | Juni 2010        | 19. Juli 2010              |
| August 2010           | Juli 2010        | 20. August 2010            |
| September 2010        | August 2010      | 20. September 2010         |
| Oktober 2010          | September 2010   | 21. Oktober 2010           |
| November 2010         | Oktober 2010     | 22. November 2010          |
| Dezember 2010         | November 2010    | 20. Dezember 2010          |

### Publikationen des BMF

**Das Bundesministerium der Finanzen hat folgende Publikation neu herausgegeben:**

– Fachblick: Zweiundzwanzigster Subventionsbericht

**Publikationen des BMF können kostenfrei bestellt werden beim:**

Bundesministerium der Finanzen  
 Referat Bürgerangelegenheiten  
 Wilhelmstraße 97  
 10117 Berlin  
 buergerreferat@bmf.bund.de  
 www.bundesfinanzministerium.de

**Zentraler Bestellservice:**

Telefon: 01805 / 77 80 90<sup>1</sup>

Telefax: 01805 / 77 80 94<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jeweils 0,14 € / Min. aus dem Festnetz der T-Com, abweichende Preise aus anderen Netzen möglich.

**Internet:**

<http://www.bundesfinanzministerium.de>

<http://www.bmf.bund.de>



## Analysen und Berichte

|   |    |
|---|----|
| Stellungnahme zu den Artikel-IV-Konsultationen des Internationalen Währungsfonds mit<br>Deutschland ..... | 32 |
| Economics of Happiness – ein neues Paradigma für die Finanzpolitik? .....                                 | 38 |
| Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009 .....   | 54 |
| Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung 2009 .....  | 66 |

## Stellungnahme zu den Artikel-IV-Konsultationen des Internationalen Währungsfonds mit Deutschland

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat am 29. März 2010 seine jährlichen Artikel-IV-Konsultationen mit Deutschland abgeschlossen.
- Der IWF begrüßt die wirtschafts- und finanzpolitische Strategie der Bundesregierung. Nach erfolgreicher Umsetzung der Maßnahmen zur Finanzmarkt- und Konjunkturstabilisierung müsse ab 2011 ein glaubwürdiger fiskalischer Konsolidierungskurs verfolgt werden.
- Reformbemühungen zur Stärkung der Binnenwirtschaft sollen aus Sicht des IWF zugleich zur Sicherung der hohen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beitragen.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehört der Dialog mit den Mitgliedsländern über die nationalen und internationalen Auswirkungen ihrer Wirtschafts- und Finanzpolitik. Die Grundsätze für diese Konsultationen sind in Artikel IV des Übereinkommens über den IWF festgelegt.

Der IWF bietet allen Mitgliedsländern jährliche Konsultationen an. Üblicherweise besucht zunächst ein Team von IWF-Mitarbeitern das jeweilige Land, um sich über die Wirtschafts- und Finanzlage zu informieren und mit der Regierung die politische Ausrichtung zu diskutieren. Auf dieser Grundlage verfasst das IWF-Team einen Bericht, den die ständigen Vertreter der Mitgliedsländer beim IWF, die Exekutivdirektoren, erörtern. Der IWF veröffentlicht danach eine Presseerklärung, die sogenannte „Public Information Notice“ (PIN), die die wesentlichen Ergebnisse der Konsultationen zusammenfasst. Die PIN zur Artikel-IV-Konsultation 2010 mit Deutschland ist in deutscher Übersetzung im vorliegenden Beitrag dokumentiert. Das IWF-Exekutivdirektorium hat die letzte Artikel-IV-Konsultation mit Deutschland am 29. März 2010 abgeschlossen.

Nach einem Rückgang des BIP um 4,9% im Jahr 2009 prognostiziert der IWF für

dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,2%. Für 2011 wird mit einem Anstieg des BIP um 1,7% gerechnet. Besondere Anerkennung findet das Krisenmanagement der vergangenen beiden Jahre: Aufgrund der rechtzeitigen und angemessenen politischen Reaktion in Form von umfassenden Stimulierungsmaßnahmen und der vollständigen Wirkung der automatischen Stabilisatoren konnte nach Einschätzung des IWF das Ausmaß der Rezession in Deutschland begrenzt werden. Im Einklang mit der finanzpolitischen Strategie der Bundesregierung rät der IWF zur fiskalischen Konsolidierung, sobald die wirtschaftliche Erholung Fuß gefasst hat, und setzt dafür das Jahr 2011 an. In diesem Zusammenhang werden insbesondere das klare Bekenntnis Deutschlands zur Einhaltung des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts sowie die verfassungsrechtliche Verankerung der Schuldenbremse gewürdigt.

Grundsätzlich fällt auch die Bewertung der zur Stabilisierung des Finanzsektors ergriffenen Maßnahmen positiv aus. Aufgrund von Unsicherheiten im Hinblick auf die künftige Entwicklung hält der IWF jedoch zusätzliche politische Anstrengungen für erforderlich. So sieht das Exekutivdirektorium eine weitere Konsolidierungsnotwendigkeit bei den Landesbanken, vor allem um die Abhängigkeit

## Analysen und Berichte

STELLUNGNAHME ZU DEN ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN DES INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS MIT DEUTSCHLAND

von öffentlichen Mitteln zu verringern und die Stabilität des gesamten Finanzsystems zu verbessern. Vom IWF ausdrücklich begrüßt wird das Vorhaben der Bundesregierung, die Zuständigkeit für die Bankenaufsicht bei der Deutschen Bundesbank zu bündeln. Die Konzentration leistet nach Einschätzung des IWF einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Rechenschaftspflicht und Beschleunigung im Vollzug.

Im Hinblick auf die robuste Verfassung des deutschen Arbeitsmarkts in der Krise werden neben dem erfolgreichen Einsatz befristeter

Arbeitsmarktinstrumente die positiven Wirkungen vergangener Strukturreformen hervorgehoben. Zur langfristigen Sicherung einer stabilen Binnennachfrage spricht sich der IWF für eine intensivere Förderung des Dienstleistungssektors und die Umsetzung weiterer Arbeitsmarktreformen aus. Bemühungen zur Stärkung der Binnenwirtschaft sollten jedoch die hohe Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nicht gefährden, die es aus Sicht des IWF insbesondere vor dem Hintergrund der Bedeutung der deutschen Volkswirtschaft für den gesamten Euroraum zu sichern gilt.

### IWF-Exekutivdirektorium schließt Artikel-IV-Konsultationen 2010 mit Deutschland ab

Am 29. März 2010 schloss das Exekutivdirektorium des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Artikel-IV-Konsultationen mit Deutschland ab.

#### Hintergrund

Deutschland wurde von der globalen Krise außergewöhnlich schwer getroffen, konnte jedoch mittels durchgreifender Maßnahmen eine noch stärkere Rezession verhindern. Nachdem das reale BIP in der 1. Jahreshälfte 2009 deutlich gesunken war, verhalfen in der 2. Jahreshälfte breitangelegte konjunkturelle Stimulierungsmaßnahmen und eine Zunahme der weltweiten Nachfrage der Wirtschaft zu einem leichtem Anstieg, so dass das BIP 2009 lediglich um 4,9 % schrumpfte. Die konjunkturelle Erholung wird voraussichtlich in moderatem Tempo fortschreiten, wobei für 2010 ein reales BIP-Wachstum von 1,2 % und für 2011 von 1,7 % prognostiziert wird. Aufgrund der verbleibenden Schwachstellen im Bankensektor und der Gefahr, dass der Welthandel sich schwächer entwickelt als erwartet, bestehen jedoch weiterhin erhebliche Risiken.

Die Regierung nutzte den vorhandenen finanzpolitischen Spielraum zur Umsetzung antizyklischer Konjunkturpolitik. Zusätzliche Investitionen, Steuersenkungen, die Umweltprämie und beschäftigungsfördernde Maßnahmen stärkten 2009 die Nachfrage, führten allerdings auch – nach einem weitgehend ausgeglichenen Haushalt im Vorjahr – zu einem Anstieg des Haushaltsdefizits auf 3 ¼ % des BIP. 2010 wird das Defizit durch die Umsetzung verbleibender Stimulierungsmaßnahmen sowie weitere Steuersenkungen und Transferleistungen voraussichtlich auf 5 ½ % des BIP steigen, fast doppelt so hoch wie die durch den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt vorgegebene Defizitgrenze. Auch im Hinblick auf die neue verfassungsrechtliche Regel zur Sicherung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen („Schuldenbremse“), der zufolge der strukturelle Saldo des Bundeshaushalts ab 2016 nahezu null betragen muss, ist das Defizit groß.

Die Maßnahmen im Finanzsektor trugen zu einer Stabilisierung der Finanzmärkte bei und dämmten die systemischen Risiken ein, dennoch bestehen allerdings nach wie vor Schwachstellen. Zu den Stabilisierungsmaßnahmen gehörten Rekapitalisierungen und Kreditgarantien durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) sowie staatliche Garantien zum Schutz privater Bankeinlagen. Der Zustand des Finanzsektors hat sich seit der Krise zwar insgesamt verbessert,

## Analysen und Berichte

### STELLUNGNAHME ZU DEN ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN DES INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS MIT DEUTSCHLAND

dessen ungeachtet gibt es immer noch mehrere Gefahrenquellen, so z. B. die Kreditrisiken vor dem Hintergrund eines nach wie vor instabilen Aufschwungs sowie verbleibende Wertberichtigungen großen Umfangs und das Kreditengagement der Banken in Schwellenländern und südeuropäischen Märkten. Die strukturell unprofitablen Landesbanken bergen weiterhin systemische Risiken.

Aufgrund von Arbeitsmarktreformen in der Vergangenheit und der ergriffenen Stimulierungsmaßnahmen ist die Arbeitslosigkeit bislang nur leicht gestiegen. Die Hartz-IV-Reformen haben die Beschäftigung auch in der Krise gestärkt, und die verbesserten Möglichkeiten der Arbeitszeitanpassung im Rahmen von Tarifverträgen sowie die Kurzarbeit haben es den Unternehmen bisher ermöglicht, Kündigungen zu vermeiden. Angesichts schlechterer Wachstumsperspektiven werden die Unternehmen jedoch Personalanpassungen vornehmen müssen, insbesondere im schwer getroffenen verarbeitenden Gewerbe. Dies könnte die Gesamtflexibilität des deutschen Arbeitsmarktes, für den ein hohes Sicherungsniveau immer noch charakteristisch ist, auf eine schwere Probe stellen. Darüber hinaus erhöhen die bestehenden Hindernisse für die Entwicklung des Dienstleistungssektors und für den Wettbewerb auf den Produktmärkten die Gefahr langwieriger Strukturanpassungen nach der Krise.

#### **Beurteilung durch das Exekutivdirektorium**

Die Exekutivdirektoren stellten fest, dass rechtzeitige und angemessene Konjunkturmaßnahmen sowie die Erholung der Exporte dazu beigetragen haben, die Wirtschaft aus der Rezession zu holen. Voraussichtlich wird der wirtschaftliche Aufschwung jedoch moderat und schwach ausfallen, da er von der Exportnachfrage und den Risiken durch anhaltende Probleme im Finanzsektor bestimmt wird.

Vor diesem Hintergrund stellten die Direktoren fest, dass die Regierung vor der Herausforderung steht, den Aufschwung weiter zu stärken und gleichzeitig im Rahmen einer international koordinierten Strategie den Ausstieg aus den krisenbedingten außergewöhnlichen Konjunkturmaßnahmen vorzubereiten. Die Direktoren waren sich einig, dass die Finanzpolitik im Zeitverlauf von Unterstützungsmaßnahmen zu glaubwürdiger Konsolidierung übergehen muss. Im Finanzsektor muss die Sanierung und Umstrukturierung der Bilanzen fortgesetzt werden, aber mittlerweile bedarf es auch dauerhafter Verbesserungen bei den Institutionen zur Sicherung der Finanzstabilität und Bewältigung der Finanzkrise im Einklang mit laufenden EU-Initiativen. Es gilt, die während der Krise eingeführten besonderen Arbeitsmarktmaßnahmen zur Beschäftigungssicherung schrittweise auslaufen zu lassen und Strukturreformen durchzuführen, um das langfristige Wachstum und die Binnennachfrage zu stärken. Einige Direktoren merkten an, dass die Gestaltung von Strukturmaßnahmen zur Erhöhung der Binnennachfrage keine einfache Aufgabe sein wird.

Die Direktoren begrüßten die finanzpolitische Strategie der Regierung, die kurzfristige Konjunkturunterstützung und die Verpflichtung zu mittelfristiger Haushaltskonsolidierung vereint. Angesichts der weiterhin schwachen Erholung befürworteten sie die Fortsetzung der Konjunkturprogramme im Haushalt 2010. Die Direktoren halten es für erforderlich, mit der Haushaltskonsolidierung zu beginnen, sobald sich der Aufschwung selbst trägt, was für 2011 erwartet wird. Mit Blick auf die mittelfristige Entwicklung waren sich die Direktoren einig, dass die Einhaltung der nationalen und europäischen Haushaltsziele Deutschland dabei helfen wird, sich für seine demografischen Herausforderungen zu rüsten und die finanzpolitische Konsolidierung im Euroraum zu verankern. Die Direktoren betonten, dass zur Einhaltung der mittelfristigen Ziele ein glaubwürdiger Konsolidierungsplan mit entschlossenen Maßnahmen auf der Ausgabenseite


## Analysen und Berichte

### STELLUNGNAHME ZU DEN ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN DES INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS MIT DEUTSCHLAND

erforderlich ist. In diesem Zusammenhang muss jede Steuersenkung im Jahr 2011 entsprechend gegenfinanziert werden. Die Direktoren begrüßten grundsätzlich die Entscheidung der Regierung, eine neue Haushaltsregel zur Begrenzung des strukturellen Defizits im Grundgesetz zu verankern („Schuldenbremse“).

Die Direktoren forderten weitere Umstrukturierungen im Finanzsektor und begrüßten die Absicht, die Rahmenbedingungen für die Finanzstabilität zu überarbeiten. Der Zustand des Bankensektors hat sich zwar verbessert, es bestehen jedoch nach wie vor Schwachstellen. Nach Ansicht der Direktoren sollten die meisten Banken vorrangig ihre Eigenkapitalreserven aufstocken. Die Direktoren stellten fest, dass bei den Landesbanken eine weitere Umstrukturierung und eine umfassende Konsolidierung erforderlich sind, um die Finanzstabilität zu verbessern und die staatliche Unterstützung dieses Sektors zu verringern. Außerdem begrüßten sie die Absicht der Regierung, der Bundesbank die alleinige Bankenaufsicht zu übertragen, und betonten dabei, dass die Rechenschaftspflicht und operative Unabhängigkeit gewährleistet sein müssen. Die Direktoren würdigten die Bemühungen, auf Grundlage der während der Krise eingeführten vorübergehenden Maßnahmen ein wirksames und effektives Abwicklungsverfahren für Banken einzuführen. Gleichzeitig wiesen sie darauf hin, dass eine Stärkung und Vereinheitlichung des fragmentierten deutschen Einlagensicherungssystems angesichts der laufenden EU-Initiativen von Vorteil wäre. Die Direktoren nahmen die Zusage der Regierung zur Kenntnis, im Rahmen des FSAP-Programms (Programm zur Bewertung des Finanzsektors) Aktualisierungen vorzunehmen.

Die Direktoren begrüßten die Absicht der Regierung, die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen am Tempo des Aufschwungs auszurichten, und forderten weitere Strukturreformen, die Deutschland bei seiner Anpassung an die Zeit nach der Krise unterstützen sollen. Zeitgleich durchgeführte Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitsmarktflexibilität und zum Abbau der Hindernisse für die Entwicklung des Produkt- und Dienstleistungsmarktes würden die Leistungsfähigkeit steigern und die Binnenwirtschaft fördern. Die Direktoren stellten fest, dass eine Stärkung der inländischen Wachstumsimpulse dazu beitragen wird, die deutsche Wirtschaft vor externen Schocks zu schützen, und durch den Abbau der Handels- und Zahlungsbilanzungleichgewichte auch den Ländern des Euroraums sowie der Weltwirtschaft zugutekommen wird.

 Analysen und Berichte

STELLUNGNAHME ZU DEN ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN DES INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS MIT DEUTSCHLAND

Tabelle 1: Ausgewählte Konjunkturindikatoren laut IWF-Artikel IV-Konsultationen zu Deutschland

|  | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009  | 2010 <sup>1</sup> | 2011 <sup>1</sup> |
|--|------|------|------|------|-------|-------------------|-------------------|
| <b>Realwirtschaft</b>  |      |      |      |      |       |                   |                   |
| <b>(Veränderung in %)</b>  |      |      |      |      |       |                   |                   |
| Reales BIP   | 0,7  | 3,2  | 2,5  | 1,2  | -4,9  | 1,2               | 1,7               |
| Inlandsnachfrage gesamt  | 0,0  | 2,2  | 1,0  | 1,7  | -1,6  | -0,8              | 1,3               |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex                                 | 1,9  | 1,8  | 2,3  | 2,8  | 0,2   | 0,9               | 1,0               |
| Standardisierte Arbeitslosenquote                                    | 9,1  | 8,1  | 8,3  | 7,2  | 7,4   | 8,6               | 9,3               |
| Beschäftigungswachstum   | -0,1 | 0,7  | 1,7  | 1,4  | -0,2  | -1,6              | -0,7              |
| Bruttoinlandsersparnisse (% des BIP)                                 | 22,5 | 24,3 | 26,3 | 25,4 | 22,8  | 23,7              | 23,9              |
| Bruttoinlandsinvestitionen (% des BIP)                               | 17,4 | 18,2 | 18,8 | 19,0 | 18,0  | 18,3              | 18,4              |
| <b>Öffentliche Finanzen</b>  |      |      |      |      |       |                   |                   |
| <b>(% des BIP)</b>   |      |      |      |      |       |                   |                   |
| Saldo der öffentlichen Haushalte                                     | -3,3 | -1,6 | 0,2  | 0,0  | -3,3  | -5,7              | -5,1              |
| Struktureller Haushaltssaldo   | -2,2 | -1,4 | 0,0  | -0,4 | -1,1  | -3,9              | -3,8              |
| Verschuldung der öffentlichen Haushalte                              | 68,0 | 67,6 | 65,0 | 65,9 | 72,5  | 76,7              | 79,5              |
| <b>Geld- und Kreditvolumen</b>                                       |      |      |      |      |       |                   |                   |
| <b>(zum Jahresende, Änderung in %)<sup>2</sup></b>                   |      |      |      |      |       |                   |                   |
| Kredite an Haushalte und Unternehmen                                 | 2,1  | 3,5  | 3,2  | 6,5  | -0,7  | -1,5              | ...               |
| M3-Geldmenge   | 5,2  | 4,9  | 10,7 | 9,6  | -1,4  | -2,5              | ...               |
| <b>Zinssätze (in %)</b>  |      |      |      |      |       |                   |                   |
| Dreimonatiger Geldmarktsatz <sup>3</sup>                             | 2,1  | 3,7  | 4,8  | 3,4  | 0,7   | 0,6               | ...               |
| Rendite auf zehnjährige Staatsanleihen <sup>3</sup>                  | 3,6  | 3,8  | 4,3  | 3,2  | 3,2   | 3,2               | ...               |
| <b>Zahlungsbilanz (% des BIP)</b>                                    |      |      |      |      |       |                   |                   |
| Leistungsbilanz  | 5,1  | 6,1  | 7,5  | 6,4  | 4,8   | 5,4               | 5,5               |
| Handelsbilanz  | 6,4  | 6,3  | 7,7  | 7,1  | 5,2   | 6,9               | 7,5               |
| Exporte  | 35,3 | 38,9 | 40,5 | 39,4 | 33,4  | 34,6              | 34,6              |
| Volumen (Veränderung p. a. in %)                                     | 7,6  | 12,7 | 7,5  | 3,0  | -16,4 | 5,6               | 2,2               |
| Importe  | 28,8 | 32,6 | 32,8 | 32,3 | 28,3  | 27,7              | 27,1              |
| Volumen (Veränderung p. a. in %)                                     | 7,1  | 13,7 | 4,8  | 5,0  | -9,9  | 1,3               | 1,3               |
| Nettoölimporte (in Mrd. US-Dollar)                                   | 61,4 | 78,8 | 79,5 | 117  | 70,8  | 89,7              | 94,5              |
| Saldo ausländische Direktinvestitionen                               | -1,0 | -2,4 | -3,7 | -3,7 | -2,7  | -2,5              | -2,6              |
| Amtliche Währungsreserven ohne Gold (in Mrd. US-Dollar) <sup>4</sup> | 45,1 | 41,7 | 44,3 | 43,1 | 60,4  | ...               | ...               |

Analysen und Berichte

STELLUNGNAHME ZU DEN ARTIKEL-IV-KONSULTATIONEN DES INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS MIT DEUTSCHLAND

noch Tabelle 1: Ausgewählte Konjunkturindikatoren laut IWF-Artikel IV-Konsultationen zu Deutschland

|   | 2005                   | 2006  | 2007  | 2008  | 2009  | 2010 <sup>1</sup> | 2011 <sup>2</sup> |
|---|------------------------|-------|-------|-------|-------|-------------------|-------------------|
| <b>Wechselkurs</b>                                  |                        |       |       |       |       |                   |                   |
| Wechselkurssystem                                   | Mitglied des Euroraums |       |       |       |       |                   |                   |
| Aktueller Kurs (31. Dezember 2009)                  | 1 US-Dollar = 0,70 €   |       |       |       |       |                   |                   |
| Nominaler effektiver Kurs (2000 = 100) <sup>3</sup> | 110,3                  | 112,3 | 115,9 | 116,0 | 117,0 | 115,8             | ...               |
| Realer effektiver Kurs (2000 = 100) <sup>5</sup>    | 103,2                  | 97,0  | 97,3  | 92,6  | 91,7  | 90,7              | ...               |

Quellen: Deutsche Bundesbank; Eurostat; International Financial Statistics; IWF, World Economic Outlook; IWF-Stabsprognosen.

<sup>1</sup> IWF-Stabsprognosen, falls nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Entspricht Deutschlands Beitrag zur M3-Geldmenge im Euroraum. Die Daten für 2010 beziehen sich auf Januar.

<sup>3</sup> Die Daten für 2010 beziehen sich auf Februar.

<sup>4</sup> Die Daten für 2009 beziehen sich auf Dezember.

<sup>5</sup> Gestützt auf die relativen normierten Lohnstückkosten im verarbeitenden Gewerbe. Die Daten für 2010 beziehen sich auf Januar.

# Economics of Happiness – ein neues Paradigma für die Finanzpolitik?<sup>1</sup>

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1   | Einleitung .....   | 39 |
| 2   | Determinanten des Glücks .....   | 40 |
| 2.1 | Einkommen, Wachstum und Lebenszufriedenheit.....                           | 40 |
| 2.2 | Arbeit und Arbeitslosigkeit .....  | 40 |
| 2.3 | Arbeitslosenrate und Inflation .....                                       | 41 |
| 2.4 | Soziales Kapital und Familie.....  | 42 |
| 2.5 | Bildung.....   | 42 |
| 2.6 | Umwelt.....  | 42 |
| 3   | Glücksforschung auf dem Prüfstand .....                                    | 43 |
| 3.1 | Zur Verlässlichkeit der Lebenszufriedenheitsmessung .....                  | 43 |
| 3.2 | Ein alternatives Konzept des subjektiven Wohlbefindens.....                | 44 |
| 4   | Wirtschaftspolitische Implikationen der Lebenszufriedenheitsforschung..... | 47 |
| 4.1 | Glück als neuer Wohlstandsindikator .....                                  | 47 |
| 4.2 | Lebenszufriedenheit und Einkommensbesteuerung.....                         | 48 |
| 4.3 | Weitere steuerpolitische Implikationen.....                                | 50 |
| 4.4 | Sozialstaat und soziale Teilhabe .....                                     | 50 |
| 4.5 | Wie viel Staat?.....   | 52 |
| 5   | Lebenszufriedenheitsforschung: überflüssig oder revolutionär? .....        | 52 |

- Einkommen spielt eine große Rolle für die Lebenszufriedenheit der Menschen. Allerdings wird dieser Effekt vor allem durch Einkommensvergleiche mit anderen Menschen und mit der eigenen Vergangenheit erzeugt.
- Die Lebenszufriedenheit von Arbeitslosen ist deutlich geringer als die von Beschäftigten. Dies gilt selbst dann, wenn der Einkommensverlust der Arbeitslosen vollständig kompensiert würde. Auch die Arbeitslosigkeit anderer Menschen, Inflation und Umweltverschmutzung wirken sich negativ auf die Lebenszufriedenheit aus. Positive Effekte entstehen hingegen durch enge soziale Kontakte.
- Glück ist ein mehrdimensionales Konzept. Daher sollte die Wohlfahrtsmessung durch das Bruttoinlandsprodukt um andere objektive und subjektive Indikatoren der Lebensqualität und des Wohlbefindens ergänzt werden. Neben der Lebenszufriedenheit existieren noch andere Maße des Glücks, deren Bestimmungsfaktoren sich von denen der Lebenszufriedenheit unterscheiden können.
- Eine aus der Glücksforschung abgeleitete Rechtfertigung progressiver Einkommensteuern kann nicht bestätigt werden, da eine gesamtwirtschaftliche Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Ausweitung der Freizeit, selbst bei hypothetischer Konstanz des individuellen Haushaltseinkommens, die durchschnittliche Lebenszufriedenheit nicht erhöht.

<sup>1</sup>Der vorliegende Beitrag zu einem Forschungsgutachten des Instituts für Standortforschung und Steuerpolitik Magdeburg im Auftrag des BMF wurde von Prof. Dr. Andreas Knabe (Freie Universität Berlin), Steffen Rätzel (Otto-

von-Guericke-Universität Magdeburg), Prof. Dr. Ronnie Schöb (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Joachim Weimann (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) verfasst.



## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

- Die Lebenszufriedenheitsforschung kann bei der Bestimmung einer optimalen Wirtschafts- und Finanzpolitik hilfreich sein. Bei dem gegenwärtigen Wissensstand ist es aber noch zu früh, gesicherte Empfehlungen für eine Abkehr von den mit den bekannten Methoden der Wirtschaftswissenschaft abgeleiteten Politikempfehlungen zu geben.

### 1 Einleitung

Die Ökonomie hat das Thema Glück wiederentdeckt. Die Lebenszufriedenheitsforschung – im Englischen oft prägnanter mit „Happiness Economics“ bezeichnet – hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der produktivsten Forschungsweige der Ökonomie entwickelt. Die Zahl der in diesem Bereich erschienenen Beiträge ist gleichzeitig exponentiell angewachsen.<sup>2</sup> Das zentrale Interesse der überwiegend empirisch ausgerichteten Forschungsrichtung liegt in der Erforschung des Einflusses sozio-ökonomischer und politischer Faktoren auf die individuelle Lebenszufriedenheit. Sie greift dabei auf umfangreiche Befragungen zurück, in denen Menschen direkt nach ihrem Wohlbefinden und ihrer Lebenszufriedenheit befragt werden. Die Basis der ökonomischen Lebenszufriedenheitsforschung ist die Idee, das individuelle Glück und Wohlbefinden messen zu können (z. B. anhand einer Skala, bei der ‚0‘ ganz und gar unzufrieden und ‚10‘ ganz und gar zufrieden bedeutet) und als Approximation des ökonomischen „Nutzens“ zu verwenden. Die gewonnenen Informationen erlauben es unter Einsatz empirischer Schätzverfahren, den Einfluss von Veränderungen der unabhängigen Variablen (z. B. Einkommen, Beziehungsstatus oder Arbeitslosigkeit) auf die abhängige Variable (Lebenszufriedenheit) zu bestimmen. Ziel dieser Analysen ist es, Einblicke in die Motivation menschlichen Handelns und die Bestimmungsfaktoren des Wohlbefindens zu gewinnen, die der

traditionellen Volkswirtschaftslehre bisher verschlossen blieben.

Die zunehmende Popularität dieses Forschungsansatzes führte im Laufe der vergangenen Jahre dazu, dass die Glücksforschung auch in der wirtschaftspolitischen Diskussion verstärkt wahrgenommen wird. Vorreiter ist in dieser Beziehung Großbritannien, wo unter Federführung des renommierten britischen Ökonomen Richard Layard und seiner Arbeitsgruppe in den zurückliegenden Jahren wirtschaftspolitische Ansätze erarbeitet wurden, die auf den Ergebnissen der Lebenszufriedenheitsforschung beruhen. Besonderes Interesse ziehen die Ideen auf sich, die konträr zu den ökonomischen Standardtheorien stehen.

In dem vorliegenden Forschungsprojekt wird der Versuch unternommen, mit einer kritischen Literaturanalyse und mithilfe eigener empirischer Schätzungen die Möglichkeiten und Grenzen der Lebenszufriedenheitsforschung aufzudecken. Dabei geht es auch um die Frage, wie die Methode zu beurteilen ist, derer sich diese Forschung bedient, und wie diese gegebenenfalls weiterentwickelt werden muss. Erst die Diskussion solcher grundlegenden Fragen erlaubt es, die tatsächlichen Erkenntnisgewinne der Lebenszufriedenheitsforschung im Hinblick auf ihre Relevanz für die Wirtschafts- und Finanzpolitik zu beurteilen

<sup>2</sup> Wir verzichten in diesem Beitrag auf Quellenangaben. Eine ausführliche Darstellung der zugrundeliegenden Literatur findet sich in der Langfassung des Gutachtens.

## 2 Determinanten des Glücks

### 2.1 Einkommen, Wachstum und Lebenszufriedenheit

Macht mehr Einkommen glücklicher? Die ökonomische Standardlehre würde diese Frage eindeutig mit ja beantworten. Die Lebenszufriedenheitsforschung stellt diesen positiven Zusammenhang in Frage. Die von uns untersuchten Daten für Deutschland zeigen, dass es langfristig keinen Zusammenhang zwischen dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf und der Lebenszufriedenheit der Menschen gibt. Gleichzeitig sind zu einem gegebenen Zeitpunkt Menschen mit höherem Einkommen zufriedener als Individuen mit niedrigerem Einkommen. Auch die Beobachtung einer einzelnen Person über mehrere Jahre zeigt, dass diese Person in den Zeiten glücklicher ist, in denen sie auch über ein höheres Einkommen verfügen kann. Während Zuwächse des persönlichen Einkommens also einen positiven Einfluss auf die Lebenszufriedenheit der Menschen ausüben, spielen Erhöhungen des gesamtwirtschaftlichen Einkommens keine Rolle für die Zufriedenheit der Menschen. Der scheinbare Widerspruch zwischen diesen beiden Ergebnissen ist in der Zufriedenheitsforschung als das Easterlin-Paradoxon (nach seinem Entdecker Richard Easterlin) bekannt.

Für das Easterlin-Paradoxon gibt es zwei Erklärungen. Die erste Erklärung basiert auf der Erkenntnis, dass externe Vergleiche mit anderen Personen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, einen entscheidenden Einfluss besitzen. Wie zufrieden Menschen mit ihrem Einkommen, und davon abgeleitet mit ihrem Leben sind, hängt davon ab, ob sie mehr oder weniger verdienen als die Menschen in ihrer Vergleichsgruppe. Eine Einkommenserhöhung führt zwar zu einer höheren Lebenszufriedenheit, der Anstieg fällt aber deutlich geringer aus, wenn auch die Einkommen aller anderen Vergleichspersonen steigen. Die zweite Erklärung für das Easterlin-

Paradox beruht auf der Feststellung, dass sich die Menschen an die meisten Änderungen ihrer Lebensumstände gewöhnen. Das gilt auch für das Einkommen. Ähnlich wie bei dem eben angeführten Vergleich mit anderen, vergleichen Menschen ihr tatsächliches Einkommen auch mit ihrem früheren Einkommen. Bei einer Einkommenserhöhung stellen sich die Individuen nur kurzfristig besser. Langfristig passt sich ihr Anspruch an das neue Niveau an, und die Menschen gewöhnen sich an das höhere Einkommen.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass Einkommensvergleiche mit anderen und mit der eigenen Vergangenheit einen starken Einfluss auf die Lebenszufriedenheit haben. Allerdings finden wir bei der Schätzung der kurz- und mittelfristigen Determinanten der Lebenszufriedenheit dennoch einen zusätzlichen positiven Einfluss absoluter Einkommenserhöhungen. Damit ist der Widerspruch zwischen den Vertretern des Easterlin-Paradoxons und denen, die meinen, dass Einkommen doch glücklich macht, letztlich nicht sehr groß.

### 2.2 Arbeit und Arbeitslosigkeit

Menschen definieren sich zu einem erheblichen Teil durch die Arbeit, der sie nachgehen. Es ist deshalb nicht überraschend, dass die Lebenszufriedenheitsforschung die Frage intensiv untersucht hat, wie sich die eigene Beschäftigungssituation und die Lage auf dem Arbeitsmarkt insgesamt auf die Lebenszufriedenheit auswirken. Praktisch alle Studien, die sich dieser Frage widmen, kommen zu dem Ergebnis, dass die Lebenszufriedenheit von Arbeitslosen deutlich geringer ist als die von Beschäftigten. Dies ist insbesondere deswegen bemerkenswert, da dieser Effekt unabhängig von dem mit der Arbeitslosigkeit verbundenen Einkommensverlust ist. Empirische Studien zeigen, dass sich die Lebenszufriedenheit des Individuums selbst dann reduziert, wenn man den Einkommensunterschied vollständig kompensiert. Das heißt, ein Vergleich von zwei identischen Individuen, die ein äquivalentes

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Einkommen erhalten, von denen aber einer arbeitslos ist, führt zu dem Ergebnis, dass der Arbeitslose ein geringeres Nutzenniveau besitzt als der Beschäftigte.

Im Gegensatz zum Einkommen können sich Menschen nur sehr schlecht an die Arbeitslosigkeit gewöhnen. Weder Männer noch Frauen „erholen“ sich von dem Schock, arbeitslos zu werden: Die Lebenszufriedenheit bleibt auf einem niedrigen Stand und nimmt in der Tendenz sogar in den folgenden Jahren der Arbeitslosigkeit noch weiter ab. Verschiedene Studien belegen außerdem, dass Phasen der Arbeitslosigkeit auch dann noch negative Spuren hinterlassen, wenn die Betroffenen bereits wieder Arbeit gefunden haben. Die Lebenszufriedenheit ehemaliger Arbeitsloser ist im Durchschnitt geringer als die der durchgängig Beschäftigten. Diese Beobachtung scheint jedoch nicht vorrangig auf die vergangene Arbeitslosigkeit zurückzuführen zu sein, sondern auf die durch die Arbeitslosigkeit bedingten verschlechterten Zukunftsaussichten hinsichtlich der eigenen weiteren Erwerbsbiografie.

### 2.3 Arbeitslosenrate und Inflation

Neben individuellen Einflussfaktoren, wie dem Einkommen und dem persönlichen Beschäftigungszustand, können auch gesamtwirtschaftliche Größen, wie die Arbeitslosenquote oder die Inflationsrate, eine Wirkung auf die individuelle Lebenszufriedenheit haben. So erzeugt Arbeitslosigkeit negative externe Effekte. Je höher die Arbeitslosenquote, desto geringer ist die Chance, als Arbeitsloser wieder eine Arbeit zu finden, und desto größer ist das Risiko für Beschäftigte, ihre Arbeit zu verlieren. Diese Wirkung findet sich auch in der Lebenszufriedenheit der Menschen wieder. In den USA ebenso wie in Europa zeigt sich, dass ein negativer Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote und der Lebenszufriedenheit besteht, wobei dieser Zusammenhang besonders für ärmere Haushalte gilt. Offenbar spielt hier vor

allem die Angst eine entscheidende Rolle, bei steigender Arbeitslosigkeit selbst vom Verlust der Arbeit bedroht zu sein. Untersuchungen zeigen zudem, dass die Angst vor Entlassung mindestens ebenso bedrückend sein kann wie die tatsächlich erlebte Arbeitslosigkeit.

Allerdings führt steigende Arbeitslosigkeit auch zu einem gegenläufigen Effekt. Der Verlust an Status, den eine Person erfährt, die von Arbeitslosigkeit betroffen ist, reduziert sich, wenn Arbeitslosigkeit eine größere Anzahl von Menschen in der eigenen Umgebung betrifft. Einer der Hauptgründe dafür dürfte sein, dass eine hohe regionale Arbeitslosigkeit von den Arbeitslosen als ein Indiz dafür interpretiert werden kann, dass sie die eigene Arbeitslosigkeit nicht selbst zu verantworten haben. Die Frage, ob ein Anstieg der Arbeitslosigkeit tatsächlich externe Effekte in nennenswerter Größenordnung zur Folge hat, ist wirtschaftspolitisch von Bedeutung, denn solche Effekte würden die tatsächlichen Kosten der Arbeitslosigkeit unter Umständen deutlich erhöhen und damit Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung noch lohnender machen, als sie ohnehin schon sind.

Die Verwendung von Lebenszufriedenheitsdaten erlaubt es zumindest theoretisch, eine Austauschrate zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation zu bestimmen, bei der sich die Lebenszufriedenheit nicht ändern würde. Vorsichtige Schätzungen für Europa gelangen zu einem Austauschverhältnis zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit von 1,66 : 1. Eine Zunahme der Inflation in Höhe von 1,66 Prozentpunkten wäre demnach gerade noch zu rechtfertigen, wenn dadurch die Arbeitslosenrate um einen Prozentpunkt fallen würde. Andere Schätzungen hingegen kommen zu Verhältnissen von bis zu 5 : 1. Die Ergebnisse legen nahe, dass die Grenzrate der Substitution zwischen Inflation und Arbeitslosenquote deutlich über 1 : 1 liegt. Das ist ein relevantes Argument gegen den immer wieder verwendeten „Misery-Index“, der die Summe aus Arbeitslosenquote und Inflation als Indikator für den Zustand einer

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Ökonomie heranzieht. Fällt die Arbeitslosigkeit um einen Prozentpunkt, während die Inflationsrate um einen Prozentpunkt ansteigt, so ändert dies nichts an dem Misery-Index, erhöht aber die Lebenszufriedenheit.

### 2.4 Soziales Kapital und Familie

Die Auswirkungen des sozialen Kapitals sind vielfältig. So konnte gezeigt werden, dass ein höheres Sozialkapital das Gemeindeleben verbessert. Netzwerke und wohlütiges Engagement fördern soziale Normen und verstärken das soziale Vertrauen. Dies führt zu besseren Resultaten bei kollektiven Entscheidungen und erhöht das Wohlbefinden der Beteiligten. Starke soziale Netzwerke reduzieren Korruption, Steuerbetrug und Kriminalität und verbessern zusätzlich die Bildung und Kinderfürsorge. Neben diesen positiven Einflüssen, die indirekt auf die Zufriedenheit wirken, gibt es mittlerweile eine Reihe von Studien, die den direkten Einfluss von Sozialkapital, sozialen Kontakten und Beziehungen auf das individuelle Wohlbefinden untersuchen. Diese Studien zeigen, dass eine positive Korrelation zwischen einem „Sozialkapitalindex“ und dem Wohlbefinden der Individuen besteht. Die Familie scheint dabei der bedeutendste Faktor des Sozialkapitals zu sein, gefolgt von Freunden und Nachbarn. Das Sozialkapital, gemessen durch die Bindung der Familie, der Nachbarschaft, Religion und Gemeinden, verbessert sowohl die physische Gesundheit als auch das subjektive Wohlbefinden. Je häufiger man Kontakt mit Menschen in diesen Gruppen hat, umso höher ist die eigene Lebenszufriedenheit. Die Ehe, als die wohl engste Form des sozialen Kontaktes, erhöht ebenfalls die individuelle Zufriedenheit.

Eine Erhöhung des Sozialkapitals generiert offenbar deutlich positive Wohlfahrtseffekte. Dies spricht für eine gezielte Förderung sozialer Kontakte. Dies könnte durch eine verstärkte Förderung von Familien, des Vereinslebens, gesellschaftlicher Veranstaltungen oder wohlütiger Gemeinschaften geschehen. Das positive

Potenzial scheint beträchtlich zu sein und kann unter Umständen mit vergleichsweise geringen Kosten ausgeschöpft werden.

### 2.5 Bildung

Der Einfluss der Bildung auf die Lebenszufriedenheit ist wegen erheblicher methodischer Probleme nur sehr schwer festzustellen. Vielfach hat Bildung vor allem instrumentellen Charakter. Sie dient dazu, bessere Berufschancen zu erhalten und das Einkommen zu steigern. Dieser instrumentelle Charakter der Bildung erschwert es, einen direkten Bildungseffekt zu messen, der darin besteht, dass Menschen ausschließlich deshalb, weil sie besser gebildet sind, zufriedener sind. Hält man die wichtigsten indirekten Einflüsse (Gesundheit, Einkommen, Status) konstant, verschwinden die Bildungseffekte in der Regel. Es ergibt sich daher aus den bisher vorliegenden Untersuchungen kein eindeutiges Bild, und die Stärke der direkten Bildungseffekte ist bislang unklar, so dass sich beim derzeitigen Stand der Forschung für Deutschland im Hinblick auf die direkten Effekte von Bildung auf die Lebenszufriedenheit keine Aussagen treffen lassen.

### 2.6 Umwelt

Die Daten zur Lebenszufriedenheit bieten einen völlig neuen Ansatz bei der Bewertung von Umweltgütern. Die Beantwortung der Frage, welchen Wert Umweltgüter besitzen, ist ausgesprochen schwierig, und die bisher dabei verwendeten traditionellen Methoden weisen erhebliche Schwächen auf. Die Bewertung von Umweltgütern mit Hilfe von Lebenszufriedenheitsdaten ist methodisch vergleichsweise einfach. Indem die Lebenszufriedenheit als Funktion des Umweltzustandes und des Einkommens geschätzt wird, eröffnet sich die Möglichkeit, die Grenzrate der Substitution zwischen Einkommen und Umwelt zu berechnen und so ein unmittelbares Maß für die Bewertung von Umweltgütern zu erhalten. Der Vorteil des so konstruierten Maßes besteht vor allem darin,

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

dass es universell anwendbar ist und jegliche Form von Verzerrung vermeidet.

Es konnte nachgewiesen werden, dass ein Anstieg der Tiefsttemperatur in einem Land die Lebenszufriedenheit deutlich anhebt, während ein Anstieg der Höchsttemperatur den gegenteiligen Effekt hat. Weitere Studien zeigen, dass die Schäden, die durch extreme Wetterverhältnisse ausgelöst werden, deutlich über den materiellen Schäden liegen, wenn man den Einfluss auf die Lebensqualität mit berücksichtigt. Die Verbesserung der Wasserqualität sowie die Reduzierung von Blei- und Stickstoffdioxidbelastungen in einem Land führen zu einem deutlichen Anstieg der Lebenszufriedenheit. Hingegen zeigt sich, dass die Feinstaubbelastung keinen signifikanten Einfluss hat – angesichts der intensiven Diskussion über dieses Thema ein durchaus überraschendes Resultat. Alle diese Ergebnisse resultieren nicht aus bewussten Bewertungen einzelner Umweltgüter und hängen deshalb auch nicht davon ab, wie gut die Probanden über diese informiert sind. Gerade das zeigt die Stärke der Lebenszufriedenheitsforschung als neue und vielversprechende Methode zu Bewertung von Umweltgütern.

### 3 Glücksforschung auf dem Prüfstand

#### 3.1 Zur Verlässlichkeit der Lebenszufriedenheitsmessung

Psychologen bescheinigen den Daten zur subjektiven Lebenszufriedenheit wesentliche Vorzüge gegenüber dem Konzept der offenbaren Präferenzen und gehen davon aus, dass sie ein durchaus geeigneter Wohlfahrtsindikator sind. Dieser verspricht insbesondere dort wertvolle Erkenntnisse, wo beobachtbare Entscheidungen systematisch verzerrt sind und daher nur beschränkt Aussagen über die wahren Präferenzen der Individuen zulassen. Dabei lässt sich der Nutzenbegriff in zwei Dimensionen verstehen: zum einen als Entscheidungsnutzen, der die Rangordnung

von Alternativen, zwischen denen sich eine Person entscheiden kann, angibt, zum anderen aber als Erfahrungsnutzen, d. h. als Stärke der tatsächlich empfundenen Zufriedenheit beim Erleben einer dieser Alternativen. Offenbarte Präferenzen spiegeln nur den Entscheidungsnutzen wider, der aber im Wesentlichen aus der – möglicherweise verzerrten – Erinnerung des Erfahrungsnutzens abgeleitet wird. Unklar bleibt damit, was genau mit dem Maß des „subjektiven Wohlbefindens“ eigentlich gemessen werden soll. In der vorliegenden Studie geht es im Wesentlichen um die allgemeine Lebenszufriedenheit, die Ausdruck der Grundstimmung ist, in der sich ein Mensch befindet, und die gewissermaßen eine zusammenfassende Beurteilung aller Lebensumstände enthält. Diese Lebenszufriedenheit ist nicht unbedingt die Grundlage für Entscheidungen, vielmehr beschreibt sie das Ergebnis, zu dem die Summe der Entscheidungen führt, die der betreffende Mensch getroffen hat. Die Diskussion um die Validität der erhobenen Lebenszufriedenheitsdaten zeigt, dass die aus Befragungen gewonnenen Ergebnisse kompatibel mit anderen aus der Psychologie bekannten Messmethoden sind. Dessen ungeachtet wird auch bezüglich dieser Daten auf systematische Verzerrungen hingewiesen, so beispielsweise auf die geringe Korrelation der Antworten, wenn dieselbe Frage nach der Lebenszufriedenheit innerhalb einer Stunde zweimal gestellt wurde, und auf die sogenannte „focusing illusion“, wonach Menschen nicht fortwährend ihre allgemeinen Lebensumstände bewerten, sondern vielmehr entsprechend den Umständen antworten, die ihnen zuallererst bewusst werden, wenn sie nach ihrer Lebenszufriedenheit befragt werden.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Betonung der Bedeutung relativer Positionen. Man kann versuchen, die Ergebnisse der Lebenszufriedenheitsforschung in die traditionelle neoklassische Theorie einzubauen. Zwar geht diese zunächst einmal davon aus, dass für die Menschen vor allem



## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

ihre absoluten Lebensumstände wichtig sind – mehr Einkommen, mehr Freizeit, bessere Gesundheit, höhere Bildung usw. Die Bedeutung relativer Vergleiche lässt sich jedoch prinzipiell integrieren, wenn man diese um einen biologisch-evolutionären Erklärungsansatz erweitert, nach der die Maximierung der Lebenszufriedenheit nicht das Ziel eines evolutionären Prozesses ist, sondern ein Mittel, dessen sich der menschliche Organismus bedient, um die Wahrscheinlichkeit des Überlebens und der Weitergabe des eigenen Erbguts zu erhöhen. Der Ansatz unterstellt, dass sich das Glück im Prinzip nur durch die Differenz zwischen dem eigenen Einkommen und dem Referenzeinkommen bestimmt. Wie glücklich ein Mensch sich in einer Situation fühlt, in die er durch eigene Entscheidungen gelangt ist, wird immer durch einen Vergleich mit einem Referenzzustand bestimmt. Dieser Referenzzustand wird dabei so gewählt, dass er dem eigenen Potenzial möglichst nahekommt. Wenn sich Glück aber immer durch den Vergleich mit dem eigenen Potenzial bestimmt und die Einschätzung des Potenzials nicht verzerrt ist, dann wird keine Politikmaßnahme, die das Potenzial der Menschen beeinflusst, ihr gefühltes Glück steigern können, denn dies würde nur zu einer Anpassung des Referenzrahmens führen. Letztlich bedeutet dieser Ansatz, dass die subjektiv empfundene Lebenszufriedenheit grundsätzlich nicht als normatives Kriterium zur Bewertung individueller Wohlfahrt geeignet ist, sondern dass sie nur ein Hilfsmittel sein kann, das es einem Menschen erlaubt, zu einem gegebenen Zeitpunkt die für ihn besten Entscheidungen zu treffen. Entsprechend formuliert diese Theorie eine klare Absage an eine an der Lebenszufriedenheit orientierte Wirtschaftspolitik, da sie niemals in der Lage sein könne, die Lebenszufriedenheit der Menschen dauerhaft zu steigern.

### 3.2 Ein alternatives Konzept des subjektiven Wohlbefindens

Infolge der Entwicklung der Lebenszufriedenheitsforschung und

der aufkommenden Kritikpunkte hat sich ein komplementäres Konzept zur Messung des subjektiven Wohlbefindens etabliert. Dieses Maß misst im Gegensatz zur generellen Lebenszufriedenheit die momentanen emotionalen, affektiven Zufriedenheitskomponenten. Mit der von der Arbeitsgruppe um den Ökonomenobelpreisträger Daniel Kahneman im Jahr 2004 entwickelten „Day Reconstruction Method“ (DRM) existiert dabei eine neue Befragungsmethode, die eine valide Erfassung des tatsächlich erfahrenen Nutzens ermöglicht. Dies ist realisierbar, weil die Bewertung mit der DRM zeitnah zu den erlebten Aktivitäten stattfindet und die Befragungstechnik so angelegt ist, dass der Nutzen einzelner Erfahrungen abgefragt wird. Im Gegensatz zu den Lebenszufriedenheitsbefragungen, die sich auf das allgemeine Wohlbefinden beziehen, werden die Befragten gebeten, ein Tagebuch mit sämtlichen Tätigkeiten, die sie während des Vortages ausgeübt haben, zu erstellen. Hierzu werden dann detaillierte Fragen beantwortet, d. h. die Befragten geben an, was sie genau getan haben, mit wem sie dabei Kontakt hatten und welche positiven und negativen Gefühle sie dabei hatten. Das Ziel der Befragung ist eine approximative, multidimensionale Messung des kontinuierlichen, tatsächlich erlebten Erfahrungsnutzens in jeder Periode beziehungsweise bei jeder Tagesaktivität. Abstraktes, wie z. B. der transzendente Sinn des Lebens oder sozialer Status, spielen für das so gemessene momentane hedonische Wohlbefinden, den sogenannten Erfahrungsnutzen, eine wesentlich kleinere Rolle als für die allgemeine Lebenszufriedenheit.

Bislang gibt es nur wenige Arbeiten, die die allgemeine Lebenszufriedenheit und den mit Hilfe der DRM gemessenen Erfahrungsnutzen miteinander vergleichen. In einer DRM-Studie haben wir untersucht, ob die von Arbeitslosen empfundene Minderung der Lebenszufriedenheit sich auch im täglichen Erfahrungsnutzen widerspiegelt oder

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

ob Arbeitslose ihren Tagesablauf an die veränderte Lebenssituation anpassen können und ihre Gefühlslage vergleichbar mit den Beschäftigten ist. Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse der DRM-Studie getrennt nach Beschäftigten und Arbeitslosen. Die verwendeten Maße zur Messung des Erfahrungsnutzens während der einzelnen Aktivitäten sind der Nettoaffekt und die Episodenzufriedenheit. Der Nettoaffekt ist ein Maß, das angibt, wie stark die positiven Empfindungen die negativen übersteigen (Skala: - 10 bis + 10). Die Episodenzufriedenheit entspricht der generellen Zufriedenheit des Individuums während der Tätigkeit (Skala: 0 bis + 10). Höhere Werte bedeuten bei beiden Konzepten ein höheres Wohlbefinden. Wie die Ergebnisse zeigen, generieren Freizeitaktivitäten den höchsten Erfahrungsnutzen für die Menschen. Sowohl der Nettoaffekt als auch die Episodenzufriedenheit ergeben bei diesen Tätigkeiten die höchsten Werte. Fernsehen erbringt dagegen den geringsten Erfahrungsnutzen aller Freizeitaktivitäten, obwohl die Individuen die meiste Zeit mit dieser Aktivität verbringen. Die am negativsten bewerteten Aktivitäten stehen sämtlich in Beziehung zur Arbeit. Sowohl das Pendeln zur Arbeit, als auch die Arbeitssuche und die Arbeit an sich generieren die niedrigsten Zufriedenheitswerte. Dieses Ergebnis steht im Widerspruch zu den Erkenntnissen der positiven Auswirkungen der Arbeit auf die Lebenszufriedenheit.

Vergleicht man die Erwerbstätigen mit den Arbeitslosen, zeigt sich, dass der Erfahrungsnutzen der Erwerbstätigen in nahezu allen Aktivitäten höher ist als bei den Arbeitslosen. Dies wird als Traurigkeitseffekt bezeichnet: Arbeitslose fühlen sich bei gleichen Tätigkeiten schlechter als Beschäftigte. Zum Zweiten finden wir einen Zeiteinteilungseffekt: Arbeitslose können die als unangenehm eingeschätzte Arbeitszeit durch angenehmere Freizeitaktivitäten ersetzen. Gewichtet man die Erfahrungen während des Tages mit der jeweiligen Dauer jeder einzelnen Episode, so ergeben sich keine signifikanten Unterschiede mehr

zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten. Während Normen bei der allgemeinen Lebenszufriedenheit eine wichtige Rolle spielen, sind sie im Alltag nicht immer präsent. Hier findet hedonische Anpassung in dem Maße statt, dass sich Arbeitslose in ihren täglichen Erfahrungen an die veränderten Lebensumstände gewöhnen, obwohl sie gleichartige Tätigkeiten weniger zufrieden machen als Beschäftigte. Die treibende Kraft für die hedonische Anpassung ist die Möglichkeit, seine Zeit mit Aktivitäten zu füllen, die mehr Freude und emotionales Wohlbefinden schaffen als Arbeit und damit verbundene Tätigkeiten. Tabelle 2 vergleicht die aggregierten Werte der unterschiedlichen Wohlbefindensmaße miteinander. Die Lebenszufriedenheit zwischen den befragten Erwerbstätigen und Arbeitslosen unterscheidet sich hoch signifikant voneinander. Die Arbeitslosen haben ein um circa 2,7 Punkte geringes Lebenszufriedenheitsniveau. Betrachtet man dagegen die Ergebnisse der DRM-Studie, zeigt sich, dass sowohl der Nettoaffekt als auch die Episodenzufriedenheit bei beiden Beschäftigungsgruppen identisch ist. Es finden sich keine signifikanten Unterschiede beim Vergleich der Erfahrungsnutzen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Maße unterschiedliche Konzepte des individuellen Wohlbefindens messen und bei der Konstruktion eines Wohlfahrtsindexes komplementär berücksichtigt werden sollten.

Eine Regressionsanalyse, in der für eine Reihe von sozio-ökonomischen Charakteristika, wie z. B. Beschäftigungsstand, Einkommen, Alter, Familienstand und Anzahl der Kinder, kontrolliert wird, bestätigt, dass Arbeitslosigkeit negativ und Einkommen positiv auf die allgemeine Lebenszufriedenheit wirken. Im Gegensatz zu den Erkenntnissen über die Determinanten der Lebenszufriedenheit stellen wir jedoch fest, dass auch in einer solchen Regressionsanalyse Arbeitslosigkeit und das individuelle Einkommen keine signifikanten Auswirkungen auf den alltäglichen Erfahrungsnutzen haben.

Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Tabelle 1: Erfahrungsnutzen und Zeitverwendung nach Aktivität und Beschäftigungsstaus

| Aktivität                         | Nettoeffekt      |       | Episodenzufriedenheit |      | Durchschn. Stunden pro Tag (h:min) |      | Anteil der Befragten in % |    |
|-----------------------------------|------------------|-------|-----------------------|------|------------------------------------|------|---------------------------|----|
|                                   | ET               | AL    | ET                    | AL   | ET                                 | AL   | ET                        | AL |
| Unterhaltung/Kultur               | 9,79<br>(0,000)  | 4,97  | 9,85<br>(0,000)       | 7,19 | 1:12                               | 2:37 | 2                         | 4  |
| Hobbys/Sport                      | 7,25<br>(0,011)  | 6,15  | 8,93<br>(0,118)       | 8,50 | 2:32                               | 2:57 | 20                        | 23 |
| Gesellschafts- und Computerspiele | 6,73<br>(0,002)  | 4,36  | 7,83<br>(0,286)       | 7,26 | 5:05                               | 2:15 | 7                         | 11 |
| Soziale Kontakte                  | 6,71<br>(0,550)  | 6,54  | 8,58<br>(0,147)       | 8,34 | 2:16                               | 2:50 | 48                        | 58 |
| Essen                             | 6,51<br>(0,000)  | 4,92  | 8,22<br>(0,000)       | 7,19 | 1:39                               | 2:06 | 92                        | 98 |
| Lesen/Radio/Musik                 | 6,34<br>(0,000)  | 4,91  | 8,50<br>(0,000)       | 7,60 | 1:47                               | 1:52 | 36                        | 28 |
| Ehrenamtliche Tätigkeiten         | 6,32<br>(0,926)  | 6,18  | 7,48<br>(0,641)       | 7,93 | 3:11                               | 3:21 | 1                         | 5  |
| Weiterbildung                     | 6,11<br>(0,011)  | 2,25  | 7,10<br>(0,944)       | 7,04 | 3:41                               | 1:41 | 3                         | 2  |
| Relaxen/Spaziergang               | 5,98<br>(0,912)  | 6,04  | 8,21<br>(0,494)       | 7,99 | 1:45                               | 1:26 | 21                        | 22 |
| Erwerbstätigkeit Pausen           | 5,30             |       | 7,85                  |      | 0:33                               |      | 37                        |    |
| Fernsehen                         | 5,09<br>(0,687)  | 5,18  | 7,33<br>(0,501)       | 7,43 | 2:54                               | 3:41 | 73                        | 79 |
| Kinderbetreuung                   | 4,42<br>(0,000)  | 6,96  | 7,47<br>(0,000)       | 8,53 | 1:48                               | 3:28 | 21                        | 31 |
| Hausarbeit                        | 3,58<br>(0,000)  | 2,42  | 6,36<br>(0,395)       | 6,22 | 2:12                               | 3:12 | 60                        | 78 |
| Pendeln                           | 3,22             |       | 6,77                  |      | 0:48                               |      | 47                        |    |
| Arbeiten                          | 2,68             |       | 6,72                  |      | 6:32                               |      | 68                        |    |
| Arbeitssuche                      | -1,37<br>(0,709) | -0,13 | 3,14<br>(0,719)       | 4,02 | 1:16                               | 1:50 | 1                         | 25 |

Quelle: Andreas Knabe, Steffen Rätzel, Ronnie Schöb, Joachim Weimann (2010): "Dissatisfied with Life, but Having a Good Day: Time-Use and Well-Being of the Unemployed", erscheint in: Economic Journal.

Bemerkung: ET – Erwerbstätig, AL – Arbeitslos. Die Werte in Klammern geben die p-Werte eines t-Test wieder, der testet, ob die Werte für die Erwerbstätigen gleich den Werten für die Arbeitslosen sind.

Das Hauptergebnis der Lebenszufriedenheitsforschung, dass arbeitslose Menschen, ungeachtet ihres Einkommensverlusts, strikt unglücklicher sind

als Menschen, die Arbeit haben, widerspricht dem traditionellen neoklassischen Bild von Arbeitslosigkeit. Danach sind Menschen, die unfreiwillig arbeitslos werden, deren



## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

**Tabelle 2: Durchschnittliche Lebenszufriedenheit, Nettoaffekt und Episodenzufriedenheit nach Erwerbsstatus**

|   | Lebenszufriedenheit | Nettoaffekt       | Episodenzufriedenheit |
|---|---------------------|-------------------|-----------------------|
| Erwerbstätig                                      | 7,074               | 4,404             | 7,282                 |
| Arbeitslos  | 4,385               | 4,572             | 7,181                 |
| Differenz zwischen Beschäftigten und Arbeitslosen | -2,689<br>(0,000)   | +0,168<br>(0,371) | -0,102<br>(0,334)     |

Quelle: Siehe Tabelle 1.

Bemerkung: p-Werte für  $H_0$ : Differenz = 0 in Klammern.

Einkommensverlust jedoch ausgeglichen wird, strikt besser gestellt, da sie bei gleichen Konsummöglichkeiten mehr Freizeit haben. Der Vergleich von kognitiven und affektiven Maßen des subjektiven Wohlbefindens erlaubt, die beiden Ansichten zu vereinen. Lebenszufriedenheit ist ein kognitives, wertendes Glücksgebilde. Um die Frage nach der Zufriedenheit mit ihrem Leben zu beantworten, müssen die Befragten sich einen Bezugsrahmen dessen schaffen, was ein zufriedenes Leben ausmacht. Während das Einkommen eine der Hauptdeterminanten eines solchen Bezugsrahmens bildet, scheint ein Mehr an Freizeit keine bedeutende Rolle zu spielen. Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen scheint die Vernachlässigung des Zeitaspekts zu sein. Während nur die Intensität einer Erfahrung Einfluss auf den aus ihr gewonnenen Nutzen hat, betont das zeitgewichtete affektive Maß hingegen die Zeitkomponente, die sich auch in der neoklassischen Nutzenfunktion implizit findet, wenn dort Freizeit als Argument erscheint. Da für Freizeitaktivitäten ein höherer Nettoaffekt als für Arbeit und damit verbundene Tätigkeiten angegeben wird, impliziert der Zeiteinteilungseffekt, dass der Erfahrungsnutzen mit der Freizeit zunimmt. Folglich liegt die zeitgewichtete Messung von Wohlbefinden nicht im Widerspruch zur neoklassischen Theorie, sondern bestätigt vielmehr die Annahmen, die einer allgemeinen Nutzenfunktion zugrundeliegen.

Der Vergleich der verschiedenen Maße des Wohlbefindens macht deutlich, dass es sowohl

die ungelöste normative Frage gibt, was wir genau als Ziel einer an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftspolitik verfolgen sollten, als auch noch viele offene methodische Fragen. Die Ergebnisse der Lebenszufriedenheitsforschung sind daher noch nicht als so robust zu interpretieren, als dass man sie als entscheidende Indikatoren für die Wirtschaftspolitik verwenden sollte. Ungeachtet dessen liefern sie bereits heute sehr wertvolle ergänzende Informationen für wirtschaftspolitische Entscheider.

## 4 Wirtschaftspolitische Implikationen der Lebenszufriedenheitsforschung

In den folgenden Abschnitten präsentieren wir wirtschafts- und finanzpolitisch relevante Ergebnisse eigener empirischer Schätzungen. Als Datengrundlage für unsere Schätzung greifen wir auf das Sozioökonomische Panel (SOEP) zurück.

### 4.1 Glück als neuer Wohlstandsindikator

Eine wichtige Entwicklung, die durch die Lebenszufriedenheitsforschung neue Anstöße erhalten hat, ist die seit langem geführte Diskussion darüber, ob das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ein geeigneter Indikator für die Messung der Wohlfahrt einer Gesellschaft ist oder nicht. So wird häufig argumentiert, dass die Existenz des Easterlin-Paradoxons dagegen spricht. Dies führt zu

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

sehr weitreichenden wirtschaftspolitischen Forderungen, da das Easterlin-Paradoxon letztlich impliziert, dass die Erzielung von Einkommen und der private Konsum negative Effekte auf die Lebenszufriedenheit haben. Wählt man diese Implikation als Ausgangspunkt für wirtschaftspolitische Empfehlungen, so gelangt man beispielsweise zu der Forderung, die Einkommenserzielung durch Besteuerung zu reduzieren, den Staatskonsum auszuweiten oder Zusatzlasten der Besteuerung zu ignorieren und die Effizienzforderung aufzugeben. Diese sehr weitreichenden Forderungen sind nach unserer Auffassung nicht zu rechtfertigen, weil ihnen die dafür notwendige solide empirische Basis ebenso fehlt wie der gesellschaftliche Konsens, der notwendig wäre, um die weitreichenden Eingriffe in die persönlichen Freiheitsrechte zu rechtfertigen, die mit der Umsetzung der Forderungen verbunden wären.

Sehr viel bedeutsamer erscheint uns ein zweiter Ansatzpunkt, der die Diskussion auf eine deutlich breitere Basis stellt und zunächst ergebnisoffen der Frage nachgeht, ob es Möglichkeiten gibt, die eindimensionale Messung von Wohlstand durch ein mehrdimensionales Maß zu ersetzen, das objektive und subjektive Indikatoren miteinander kombiniert. In diese Richtung zielen die Initiativen, die das Königreich Bhutan und der französische Präsident Nicolas Sarkozy angestoßen haben. In Bhutan wird ein mehrdimensionales Maß, die sogenannte Gross National Happiness zur Messung der Wohlfahrt verwendet. Die von Sarkozy eingesetzte Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission hat sich mit der Frage befasst, welche Defizite das BIP als Indikator aufweist und welche komplementären Maße diese beheben könnten. Im Ergebnis stellt die Kommission fest, dass das BIP weder die qualitative Komponente des Wirtschaftswachstums abbildet, noch externe Effekte erfasst und den öffentlichen Sektor systematisch falsch abbildet. Weitere objektive Maße sind notwendig und sollten von subjektiven ergänzt werden. Allerdings stellt die Kommission

auch fest, dass die im Gebrauch befindlichen subjektiven Maße bisher zu wenig erforscht sind. Diese Einschätzung wird von vielen Ökonomen geteilt, die sich intensiv mit der Lebenszufriedenheitsforschung befasst haben. Es besteht ein weitgehender Konsens darüber, dass das BIP erhebliche Schwächen aufweist und ergänzt werden sollte. Allerdings ist eine starke Mehrheit der Ökonomen der Auffassung, dass weder die objektiven Indikatoren, die man als Komplemente heranziehen kann, noch die subjektiven Lebenszufriedenheitsmaße bisher geeignet sind, allein die Wohlfahrt sinnvoll abzubilden. Es zeichnet sich ab, dass die Entwicklung hin zu einem System komplementärer subjektiver und objektiver Indikatoren gehen wird.

### 4.2 Lebenszufriedenheit und Einkommensbesteuerung

Die vermutlich wichtigste und am heftigsten diskutierte Schlussfolgerung, die aus der Lebenszufriedenheitsforschung bisher gezogen wurde, besteht in der Forderung und Rechtfertigung einer progressiven Einkommensbesteuerung. Richard Layard gehört zu den Ökonomen, die besonders vehement eine progressive Besteuerung mit dem Verweis auf die Zufriedenheitsstudien fordern. Begründet wird dies mit der Existenz von zwei Effekten, die beide nahelegen, die individuelle Arbeitsangebotsentscheidung mit einer korrigierenden Steuer zu belegen.

Erstens führt die hohe Bedeutung der relativen Einkommensposition dazu, dass Menschen Vergleiche mit dem Einkommen anderer anstellen. Aus diesem Grund verursachen eigene Einkommenssteigerungen einen negativen externen Effekt, da sie die relative Position der anderen verschlechtert. Derjenige, der sein eigenes Einkommen steigert, berücksichtigt diesen Effekt nicht, und deshalb fällt seine Arbeitsangebotsentscheidung zu hoch aus. Da im Aggregat die relativen Positionen aller Menschen gleich bleiben, sind die Versuche, die relative Position zu verbessern, ohne Wirkung auf die

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Lebenszufriedenheit der Gesellschaft. Deshalb werden insgesamt zu viele Ressourcen in die Einkommenserzielung investiert, und diese Ineffizienz kann durch eine progressive Einkommensbesteuerung korrigiert werden.

Zweitens passen sich Menschen an eigene Einkommenszuwächse an und ziehen deshalb keine zusätzliche Lebenszufriedenheit daraus. Das allein muss noch keine Ineffizienz erzeugen, denn die Menschen könnten die Adaption ja richtig antizipieren und ihre Einkommenserzielungsanstrengungen entsprechend anpassen. Es spricht jedoch sehr viel dafür, dass Menschen dazu neigen, die Adaption zu unterschätzen. Das führt dazu, dass sie zu viele Ressourcen investieren, um zukünftig mehr Einkommen zu erzielen. Sie überschätzen gewissermaßen den Wert zukünftiger Einkommenszuwächse systematisch. Deshalb kommt es zu einer ineffizienten Ressourcenallokation. Man kann leicht zeigen, dass beide Verzerrungen durch eine Einkommensbesteuerung korrigiert werden können. Damit ergibt sich eine völlig neue Begründung progressiver Besteuerung. Anstatt mit dem Leistungsfähigkeitsprinzip lässt sie sich nunmehr mit dem Verweis auf negative externe Effekte begründen. Es sei allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen, dass damit keineswegs gesagt ist, dass die gegenwärtig zu beobachtende Einkommensbesteuerung zu niedrig ausfällt. Es ändert sich lediglich die Art der Begründung für die Besteuerung, nicht notwendig deren Schärfe.

Allerdings werden in der Literatur auch Einwände gegen eine solche Besteuerung formuliert. So wird das Easterlin-Paradoxon in seiner strengen Form mittlerweile von vielen Forschern abgelehnt, denn es zeigt sich, dass auch absolute Einkommenszuwächse eine positive Wirkung haben. Allerdings ändert das nichts an der Existenz des oben beschriebenen externen Effekts; dies legt nur tendenziell niedrigere Internalisierungssteuern nahe. Des Weiteren stellt sich die Frage, ob durch eine Einkommensbesteuerung tatsächlich die gewünschte Korrektur erfolgt, denn eine

progressive Besteuerung beeinflusst nur die Konsum-Freizeit-Entscheidung. Es wird weder zwischen demonstrativem und nicht-demonstrativem Konsum unterschieden, noch werden Verzerrungen zwischen Freizeit und nicht-marktlichen Gütern beachtet. Beispielsweise sind die Umwelt oder das Gesundheitswesen superiore Güter, die die Lebenszufriedenheit stark positiv beeinflussen. Wenn eine Einkommensbesteuerung die Einkommen absenkt, kommt es insgesamt auch zu einer schlechteren Versorgung mit öffentlichen Gütern. Ein weiterer, gewichtiger Einwand besteht darin, dass die Präferenzen der Menschen unter Umständen nicht statisch sind. Wenn das Einkommen aufgrund hoher Besteuerung nicht mehr geeignet ist, Status zu begründen, dann wird sich die Statussuche auf andere Felder verlagern, da es Menschen ein grundlegendes Bedürfnis ist, sich zu vergleichen.

Ein Einwand, der in der Literatur bisher vernachlässigt wurde, ist in diesem Bericht intensiv untersucht worden. Es geht um die Frage, ob die stillschweigende Annahme, dass ein höherer Freizeitkonsum die Lebenszufriedenheit tatsächlich steigert, berechtigt ist. Ist sie es nicht, würde die Verzerrung der Konsum-Freizeit-Entscheidung, die durch eine Einkommensbesteuerung erzeugt wird, nicht notwendig zu einer Steigerung der Lebenszufriedenheit führen. Auf der Grundlage der Daten des SOEP wurde eine ökonometrische Schätzung der Arbeitszeit- und Freizeiteffekte durchgeführt, die die Wirkung einer progressiven Einkommensteuer als Internalisierungssteuer grundlegend in Frage stellt. Die empirische Untersuchung hat keine statistisch belastbare Evidenz dafür ergeben, dass eine individuelle Verkürzung der Arbeitszeit zugunsten von mehr Freizeit – unter ansonsten gleichen Bedingungen – die Lebenszufriedenheit erhöhen kann. Die Zufriedenheitswirkung fällt umso stärker negativ aus, je mehr die Verkürzung der Arbeitszeit mit einer Ausweitung der Hausarbeitszeit statt mit zusätzlicher Freizeit einhergeht. Darüber hinaus kann

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

a priori nicht ausgeschlossen werden, dass es ebenso wie beim Einkommen auch bei der Zeitverwendung zu Adaptionen- und Referenzeffekten kommt. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich die positive Wirkung der Arbeits- und Freizeit bei Männern in der langen Frist verstärkt. Somit können keine Adaptionseffekte festgestellt werden. Referenzeffekte spielen für die Wirkung der Zeitverwendung bei Männern keine Rolle. Bei Frauen unterscheidet sich die Wirkung der Zeitverwendung nicht zwischen der kurzen und der langen Frist. Es findet sich aber Evidenz für positive externe Effekte der Arbeitszeit und negative externe Effekte der Freizeit.

Nimmt man diese beiden Ergebnisse zusammen, so erscheint die Forderung nach einer progressiven Einkommensbesteuerung in einem neuen Licht. Letztlich kommen wir zu dem Schluss, dass sie sich mit dem Hinweis auf die Ergebnisse der Lebenszufriedenheitsforschung nicht begründen lässt, da unsere empirische Analyse starke Zweifel weckt, ob eine gesamtwirtschaftliche Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Ausweitung der Freizeit, selbst bei hypothetischer Konstanz des individuellen Haushaltseinkommens, die durchschnittliche Lebenszufriedenheit erhöhen kann.

### 4.3 Weitere steuerpolitische Implikationen

Wie wirken sich Steuern und Abgaben auf die Lebenszufriedenheit aus? Es liegt nahe, dass ein Anstieg zu einem Rückgang der Zufriedenheit führt. Dafür könnten zwei Effekte verantwortlich sein. Erstens könnte die Besteuerung als solche negative Wirkungen haben, da die Menschen das Gefühl haben, dass ihnen etwas von der Wertschöpfung weggenommen wird, die sie leisten. Wir bezeichnen dies als den Expropriationseffekt. Zweitens reduzieren Steuern und Abgaben das Nettoeinkommen und damit die Konsummöglichkeiten, was wiederum die Lebenszufriedenheit senken könnte. Dies wird als der Konsumeffekt bezeichnet. Im Rahmen

der Studie wurden beide Effekte auf der Basis des SOEP-Datensatzes getrennt untersucht.

Der Expropriationseffekt einer zusätzlichen Abgabenerhöhung ist vernachlässigbar und hat keine statistisch signifikante Wirkung auf die Lebenszufriedenheit. Allerdings wirkt der Konsumeffekt. Eine Verringerung des Einkommens infolge einer Abgabenerhöhung führt zu signifikanten Lebenszufriedenheitsverlusten. An diesem Ergebnis ändert sich nichts, wenn zwischen Steuern und Sozialabgaben explizit unterschieden wird. Für die Menschen ist es gleichgültig, ob das eine oder das andere steigt. Der Konsumeffekt ist in beiden Fällen vorhanden, der Expropriationseffekt nicht. Für die Lebenszufriedenheit ist damit ausschließlich das verfügbare Nettoeinkommen bedeutsam.

Des Weiteren wurde der Zusammenhang zwischen Pendlerverhalten und Lebenszufriedenheit untersucht. Es zeigt sich, dass tägliches Pendeln keine Auswirkungen auf das Wohlbefinden hat, wöchentliches oder noch selteneres Pendeln dagegen die Lebenszufriedenheit deutlich senkt. Dieser Effekt ist für Menschen, die in festen Beziehungen leben, ausgeprägter und am stärksten bei denen, die Kinder haben. Die Mineralölsteuer wirkt sich erst dann negativ auf die Lebenszufriedenheit der Pendler aus, wenn die wöchentliche Pendelstrecke über 250 km liegt. Ist die Strecke kürzer, ist der Einkommenseffekt der Mineralölsteuer offenbar zu klein, um zu spürbaren Einbußen bei der Lebenszufriedenheit zu führen. Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Last, die Pendler zu tragen haben, vor allem in der Trennung vom sozialen Umfeld besteht und weniger in der finanziellen Belastung durch die Mineralölsteuer.

### 4.4 Sozialstaat und soziale Teilhabe

Nicht nur das eigene absolute oder relative Einkommen kann die Lebenszufriedenheit beeinflussen, auch die Einkommensverteilung kann potentiell eine Rolle spielen.

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Beispielsweise ist es durchaus vorstellbar, dass eine größere Ungleichheit der Einkommensverteilung negative Auswirkungen auf die Zufriedenheit hat. Um den Effekt der Einkommensverteilung zu untersuchen, wurde die Gleichmäßigkeit der Verteilung für die Zeit von 1984 bis 2007 mit dem Gini-Koeffizienten gemessen, der von 0 (vollständige Gleichverteilung) bis 1 (vollständige Ungleichheit) definiert ist. Die Einkommensverteilung in Deutschland ist seit Mitte der 90er Jahre ungleichmäßiger geworden, d. h. die Einkommensunterschiede sind größer geworden. Die von uns durchgeführte Schätzung, die für die Arbeitslosenquote, das BIP-Pro-Kopf und einen allgemeinen Zeittrend korrigiert, zeigt, dass ein Anstieg des Gini-Koeffizienten tatsächlich zu einem Rückgang der Lebenszufriedenheit führt. Allerdings ist dieser Effekt klein und statistisch nicht signifikant und damit auch als nicht sehr robust einzuschätzen.

Die Auswirkungen von Vermögen auf die Lebenszufriedenheit sind bislang kaum untersucht worden. Aus diesem Grund haben wir auf der Grundlage der Vermögensmodule des SOEP diesen Einfluss analysiert. Hervorzuheben ist dabei, dass erstmals Paneldaten verwendet wurden, was den erheblichen Vorteil hat, dass für persönliche Charakteristika kontrolliert werden kann. Unsere Regressionsanalyse zeigt, dass Vermögen einen eindeutigen und signifikant positiven Effekt auf die Lebenszufriedenheit hat, der sich von dem ebenfalls positiven Einkommenseffekt unterscheidet. Ein positives Nettovermögen erhöht unabhängig von dem daraus resultierenden Einkommen die Zufriedenheit. Die Stärke dieses Effekts ist mit der vergleichbar, die das absolute Einkommen aufweist. Geld spielt für die Lebenszufriedenheit durchaus eine wichtige Rolle (wenn auch keine dominante), und es wirkt sowohl als Einkommensstrom als auch als Vermögensbestand. Allerdings hängt die Stärke des Zusammenhangs davon ab, ob es sich bei dem Vermögen um Guthaben oder Schulden handelt. Schulden senken das Wohlbefinden stärker, als entsprechende

Guthaben die Lebenszufriedenheit erhöhen. Allein die Tatsache, Schulden zu haben, führt bereits zu einer sprunghaften Verringerung der Zufriedenheit. Vergleicht man zwei Menschen mit gleichem Nettovermögen, aber unterschiedlicher Verteilung von Schulden und Guthaben, so weist im Mittel der mit den geringeren Schulden die höhere Lebenszufriedenheit auf.

Sozialtransfers sind weitere Bestandteile des Einkommens von besonderer Art. Sie unterscheiden sich von dem Arbeitseinkommen dadurch, dass sie nicht mit „Arbeitsleid“ verbunden sind, aber auch keinen positiven Statureffekt auslösen können. Im Gegenteil, der Bezug staatlicher Unterstützungsleistungen kann sogar stigmatisierend wirken und damit den Status des Empfängers verschlechtern. Um diesen Aspekten Rechnung zu tragen, wurde in der ökonometrischen Untersuchung zwischen solchen Transfers, die nicht im Verdacht stehen, stigmatisierend zu wirken, und solchen unterschieden, die eine solche Wirkung mit hoher Wahrscheinlichkeit entfalten. Zur ersten Gruppe gehören das Kindergeld, Elterngeld, Arbeitslosengeld sowie Unterhalts- und Übergangsgeld. Zur zweiten Gruppe gehören das Arbeitslosengeld II (beziehungsweise die frühere Arbeitslosen- und Sozialhilfe), Wohngeld und sonstige Sozialtransfers. Es zeigt sich, dass zwischen den beiden Gruppen deutliche Unterschiede bestehen. Während ein Anstieg der nicht stigmatisierenden Transfers zu einem signifikanten Zuwachs der Lebenszufriedenheit führt, ist der Effekt der stigmatisierenden Transfers zunächst signifikant negativ. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es nicht der Bezug der Geldleistung ist, der negative Effekte auslöst, sondern das Ereignis, das dazu geführt hat, dass der Leistungsanspruch entstand. Dies zeigt sich daran, dass der negative Effekt verschwindet, wenn nur Personen betrachtet werden, die bereits mindestens ein Jahr den Transfer erhalten.

Unsere Ergebnisse unterstützen damit in der Tendenz die Auffassung, dass oberstes



## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

Ziel der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik Hilfe zur Selbsthilfe statt staatlicher Alimentation sein muss. Ergänzendes Arbeitslosengeld II führt, so unser Ergebnis, zu einem Gefühl der Stigmatisierung. Die Verrechnung über das Steuersystem oder durch Lohnsubventionen, die direkt an den Arbeitgeber gezahlt werden, könnten bei gleichen finanziellen Zuschüssen höhere Zufriedenheitswerte generieren.

### 4.5 Wie viel Staat?

Wirkt sich eine höhere Staatsquote positiv oder negativ auf die Lebenszufriedenheit aus? Wenn man lediglich den Zusammenhang zwischen beiden Größen betrachtet, ohne für weitere Variablen zu kontrollieren, ergibt sich ein eindeutig negativer Zusammenhang. Allerdings zeigt eine multiple Regressionsanalyse, bei der für das BIP und die Arbeitslosenquote kontrolliert wird, dass dieser Zusammenhang nur deshalb besteht, weil die Lebenszufriedenheit kurzfristig positiv mit dem Wirtschaftswachstum zusammenhängt, das wiederum negativ mit der Staatsquote korreliert ist. Da die Staatsausgaben vergleichsweise konstant sind, führt ein sinkendes BIP zu einem Anstieg der Staatsquote. Dieser Effekt erklärt einen großen Teil des negativen Zusammenhangs zwischen Staatsquote und Lebenszufriedenheit.

Der öffentliche Dienst übt in zweierlei Hinsicht einen potentiellen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit aus. Einerseits stellt er Dienstleistungen bereit, die tendenziell eine höhere Lebenszufriedenheit begründen können, zum anderen sind in ihm über 4 Millionen Menschen beschäftigt. Zwischen 1995 und 2005 ist die Beschäftigung bei den Ländern und den Gemeinden von 3,5 Millionen Personen auf 2,8 Millionen Menschen reduziert worden, d. h. die öffentlichen Dienstleistungen sind in diesem Zeitraum erheblich beschränkt worden. Unsere ökonometrische Analyse ergibt allerdings, dass dies einen geringfügig positiven Effekt auf die Lebenszufriedenheit hatte, denn für die Gesamtbevölkerung zeigt sich ein (nicht signifikanter) negativer Zusammenhang zwischen dem Umfang der

Beschäftigung und der Lebenszufriedenheit. Für die Frauen ist dieser negative Zusammenhang auch statistisch signifikant.

Die Staatsverschuldung hat dagegen keinen messbaren Einfluss auf die Lebenszufriedenheit der Menschen. Alle Koeffizienten der entsprechenden Schätzung sind nahe Null, und keiner ist signifikant. Damit bestätigen die deutschen Daten ein Ergebnis, das auch schon für andere Länder gefunden wurde.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die analysierten makroökonomischen Variablen des Staatseinflusses nur einen schwachen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit haben und die Unsicherheiten bei den Schätzungen aufgrund der nur geringen Variation dieser Variablen über die Zeit wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen im Prinzip nicht zulassen.

## 5 Lebenszufriedenheitsforschung: überflüssig oder revolutionär?

Eine abschließende Beurteilung der Lebenszufriedenheitsforschung ist bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung nicht möglich. Nach wie vor sind viele methodische Probleme ungelöst. So ist insbesondere festzustellen, dass nahezu die gesamte ökonomische Lebenszufriedenheitsforschung auf Daten basiert, die aus einer einzigen Frage gewonnen werden. Es ist eine offene Frage, inwieweit man davon ausgehen kann, dass der Zustand, in dem sich ein Mensch befindet, und die Bewertung, die dieser Zustand durch den betreffenden Menschen erfährt, mit einer einzigen Frage abgerufen werden können. Gewichtet der Einzelne die verschiedenen Determinanten der Lebenszufriedenheit und addiert dann die gewichteten Maße? Oder kommt es zur „focusing illusion“, bei der ein Bereich als der die Lebenszufriedenheit dominierende herausgegriffen wird? Die Antworten auf

## Analysen und Berichte

ECONOMICS OF HAPPINESS – EIN NEUES PARADIGMA FÜR DIE FINANZPOLITIK?

diese Fragen sind für die Beurteilung der Lebenszufriedenheitsforschung essentiell, da sie die Qualität und die grundlegende Beschaffenheit der einzigen Information betreffen, auf die sich diese Forschung stützen kann.

Was wir bisher erfahren, ist gewissermaßen die Essenz aus allen Überlegungen und Empfindungen, die die Lebenszufriedenheit beeinflussen, d. h. wir beobachten in den Daten nicht direkt die Zufriedenheit, sondern nur das, was bei der erzwungenen Reduktion der Bewertung auf eine Zahl offenbart wird. Wir wissen nicht, was hinter dieser Offenbarung steckt. Diese Unkenntnis relativiert die Bedeutung der Daten erheblich, die sich mit den bisher üblichen Befragungen zur Lebenszufriedenheit gewinnen lassen. Allein diese Einschränkung lässt es angeraten erscheinen, politische Schlussfolgerungen aus Lebenszufriedenheitsforschungen nur mit allergrößter Vorsicht zu ziehen.

Ungeachtet dieser grundlegenden methodischen Einwände halten wir es für angebracht, die zur Verfügung stehenden Daten ergänzend zur Analyse wirtschaftspolitischer Fragestellungen heranzuziehen. Wir haben daher in diesem Bericht zum einen bereits bekannte Resultate dieser Forschungsrichtung dargestellt und gemäß ihrer politischen Relevanz eingeordnet, zum anderen haben wir uns auch neuen Fragen zugewandt. Im Ergebnis hat sich dabei gezeigt, dass nicht alle Resultate, die intensiv in der Literatur diskutiert werden und die teilweise zu sehr drastischen Politikempfehlungen geführt haben, bestätigt werden konnten. Im Hinblick auf die aus dem Easterlin-Paradoxon abgeleiteten Vorschläge zur progressiven Einkommensbesteuerung

konnten wir beispielsweise zeigen, dass die Daten für Deutschland nicht den Schluss zulassen, dass durch eine solche Politik die Lebenszufriedenheit gesteigert werden kann.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Lebenszufriedenheitsforschung bei der Bestimmung einer optimalen Wirtschafts- und Finanzpolitik zwar helfen kann, die Motivation menschlichen Handelns und die Bestimmungsfaktoren des subjektiven Wohlbefindens besser zu verstehen. In diesem Sinne ist diese Forschung wichtig und keineswegs „überflüssig“. Bei dem gegenwärtigen Wissensstand ist es verfehlt, eine „Revolution“ in der Wirtschafts- und Finanzpolitik auszurufen. Die bisher erzielten Fortschritte erlauben es nicht, gesicherte Empfehlungen für eine Abkehr von den mit den bekannten Methoden der Wirtschaftswissenschaft abgeleiteten Politikempfehlungen zu geben. Stattdessen sollte sich die Forschung in Zukunft darauf konzentrieren, (a) die Multidimensionalität des Wohlbefindens-Konzepts zu berücksichtigen, indem sie alternative Zufriedenheitsmaße stärker berücksichtigt, (b) subjektive Wohlbefindensmaße mit objektiven Wohlfahrtsindikatoren zu verbinden und (c) die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Lebensbereichen und vor allem zwischen politischen Maßnahmen und den Bestimmungsfaktoren der Lebenszufriedenheit eingehender zu untersuchen. Eine solche Forschungsagenda verspricht, umfassendere Daten und ein systematischeres Verständnis des subjektiven Wohlbefindens zu schaffen – beides Voraussetzungen, ohne die die Zufriedenheitsforschung nicht bei der Ableitung von Politikempfehlungen überzeugen kann.

# Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1   | Einleitung.....  | 54 |
| 2   | Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen.....                            | 54 |
| 3   | Steuerliche Belastung des Gewinns von Kapitalgesellschaften..... | 56 |
| 3.1 | Körperschaftsteuertarife.....                                    | 56 |
| 3.2 | Periodenübergreifende Verlustberücksichtigung.....               | 59 |
| 3.3 | Abschreibungsmöglichkeiten.....                                  | 61 |
| 4   | Nominale Ertragsteuerbelastung natürlicher Personen.....         | 63 |
| 5   | Fazit.....   | 64 |

- Die deutsche Steuerquote ist im internationalen Vergleich relativ niedrig. Die Abgabenquote ist moderat.
- Der Standort Deutschland ist durch niedrige Körperschaftsteuersätze attraktiv.
- Der deutsche Einkommensteuerspitzensatz ist bei einem internationalen Vergleich im oberen Mittelfeld anzusiedeln.

## 1 Einleitung

Der folgende Beitrag basiert auf der Publikation „Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009“ und hebt einige Aspekte der internationalen Besteuerung hervor. Die erarbeiteten Vergleiche erstrecken sich grundsätzlich auf alle EU-Staaten und einige andere ausgewählte Industriestaaten (die USA, Kanada, Japan, die Schweiz und Norwegen) und beschreiben grundsätzlich den Rechtsstand zum Ende des Jahres 2009. Die Vergleiche in den Übersichten und Grafiken enthalten dem Stichtagsprinzip folgend keine Maßnahmen, die bisher lediglich angekündigt oder zwar beschlossen wurden, sich jedoch erst ab 2010 auswirken werden. Das bedeutet, dass für Deutschland weder das Bürgerentlastungsgesetz noch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz (beide zusammen entlasten Wirtschaft und Bürger um circa 20 Mrd. €) berücksichtigt wurden.

## 2 Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen

Um die nationale Belastung durch (in einer Volkswirtschaft gezahlte) Steuern zu ermitteln, werden sogenannte Steuerquoten ermittelt. Die Aussagekraft dieser Steuerquoten ist aber begrenzt, weil die in den Vergleich einbezogenen Länder ihre staatlichen Sozialversicherungssysteme in unterschiedlichem Ausmaß über eigenständige, nicht in der Steuerquote enthaltene Beiträge oder aus allgemeinen Haushaltsmitteln und damit über entsprechend höhere Steuern finanzieren. Erst wenn im Rahmen der Abgabenquote auch steuerähnliche Abgaben für das staatliche Sozialversicherungssystem berücksichtigt werden, ist die Belastung mit Steuern und Abgaben international vergleichbar.

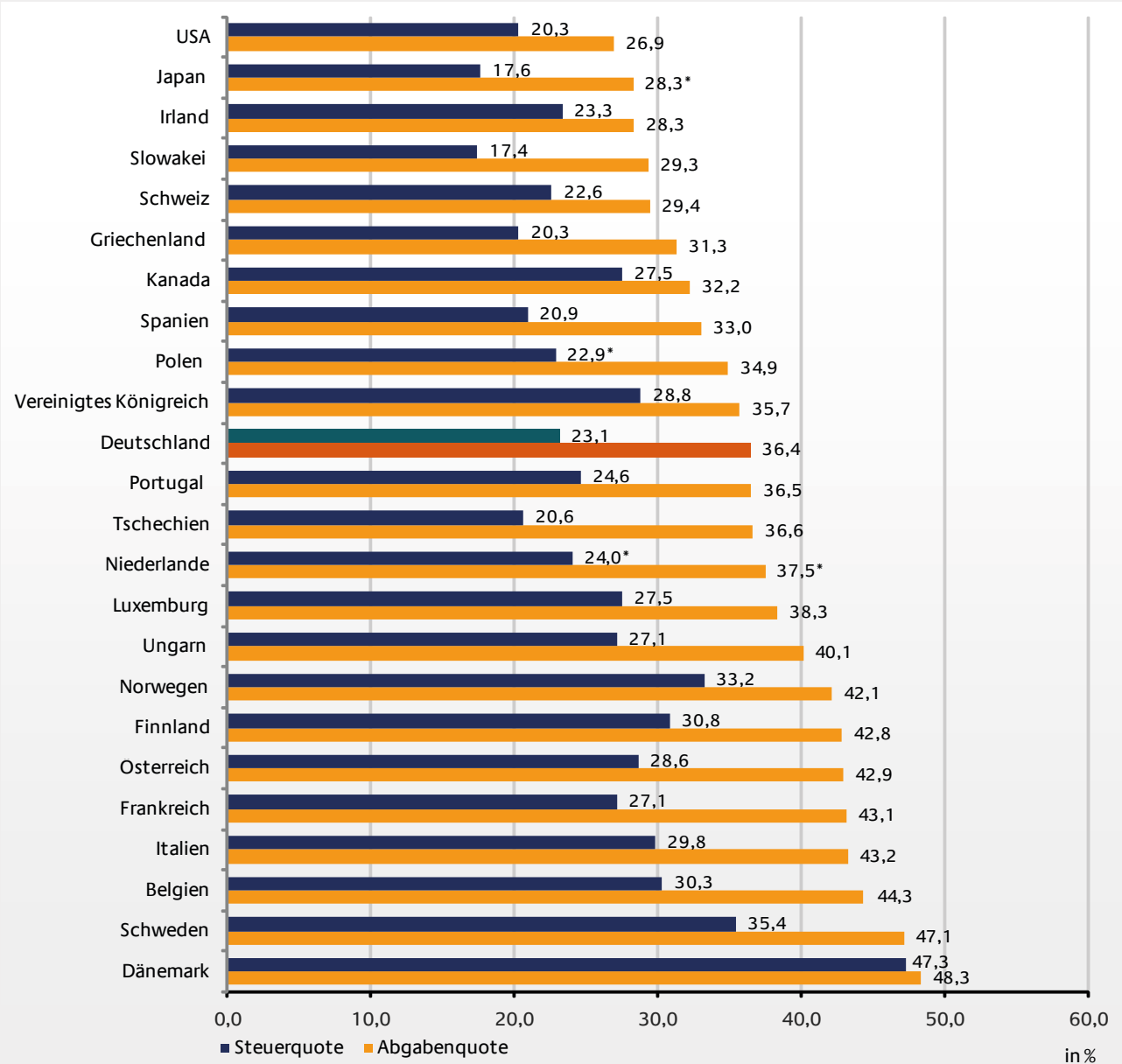
Abbildung 1 veranschaulicht, dass insbesondere in den nordischen Staaten, aber auch in Belgien, Frankreich, Italien und Österreich die Abgabenquoten vergleichsweise hoch sind, während die USA,



Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Abbildung 1: Steuer- und Abgabenquoten 2008



\*Stand: 2007.  
Quelle: OECD (Hrsg.), Revenue Statistics 1965 - 2008, Paris 2009.

aber auch Japan, Irland, die Slowakei und die Schweiz relativ niedrige Abgabenquoten aufweisen. Weiterhin ist ersichtlich, dass im internationalen Vergleich die deutsche Steuerquote mit 23,1% relativ niedrig ist. Auch die deutsche Abgabenquote, d. h. unter Einbeziehung der Sozialversicherungsbeiträge, ist im internationalen Vergleich relativ moderat. Die niedrigste Abgabenquote

haben mit 26,9% die USA, und die höchste Abgabenquote findet sich mit 48,3% in Dänemark. Die deutsche Quote liegt mit 36,4% im Mittelfeld der hier verglichenen Staaten.

In diesem Kontext sei darauf hingewiesen, dass hohe Abgabenquoten meist gut ausgebaute Sozial- und Altersversicherungssysteme finanzieren, für die ansonsten private Mittel

## Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

aufgewandt werden müssten. So ist etwa in den USA das staatliche System der Sozialen Sicherung im Vergleich zu Kontinentaleuropa nur rudimentär ausgeprägt. Demzufolge müssen die privaten Haushalte in der Lage sein, eigenständig Vorsorge zu treffen. Um dies zu ermöglichen, belässt der Staat den Bürgern einen größeren Anteil am Sozialprodukt, entsprechend gering ist daher die Steuer- und Abgabenquote beispielsweise in den USA.

### 3 Steuerliche Belastung des Gewinns von Kapitalgesellschaften

Um die Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften im internationalen Vergleich darzustellen, gibt es verschiedene Ansätze. Grundsätzlich können vorhandene empirische Daten aufbereitet werden, um Rückschlüsse auf die Steuerbelastung der Unternehmen zu ziehen. Allerdings stehen Jahresabschlüsse von Einzelunternehmen aufgrund des Steuergeheimnisses kaum zur Verfügung oder sind bei verbundenen Unternehmen wenig informativ. Auch die vorhandenen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind nur beschränkt aussagefähig. Zudem handelt es sich bei den empirischen Werten um Vergangenheitsdaten, die keinen Rückschluss auf die zukünftige Belastung nach möglicherweise veränderten Verhaltensweisen von Unternehmen ermöglichen. Am häufigsten werden daher die nominalen und die effektiven Steuersätze für Unternehmen als Belastungsindikatoren herangezogen. Die nominale Steuerbelastung lässt sich leicht anhand der Steuergesetze feststellen; ihr kann eine Art Signalfunktion und eine nicht unerhebliche Bedeutung bei der internationalen Verteilung von Buchgewinnen und Verlusten zugesprochen werden. Da sich aber die tatsächliche oder auch effektive Steuerbelastung aus dem Zusammenspiel von Steuerbemessungsgrundlage und Steuersatz ergibt, sind die nominalen Steuersätze nur ein erster Indikator.

Hier – wie auch in der Publikation „Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009“ – wird ausschließlich die nominale Steuerbelastung im internationalen Vergleich dargestellt.

#### 3.1 Körperschaftsteuertarife

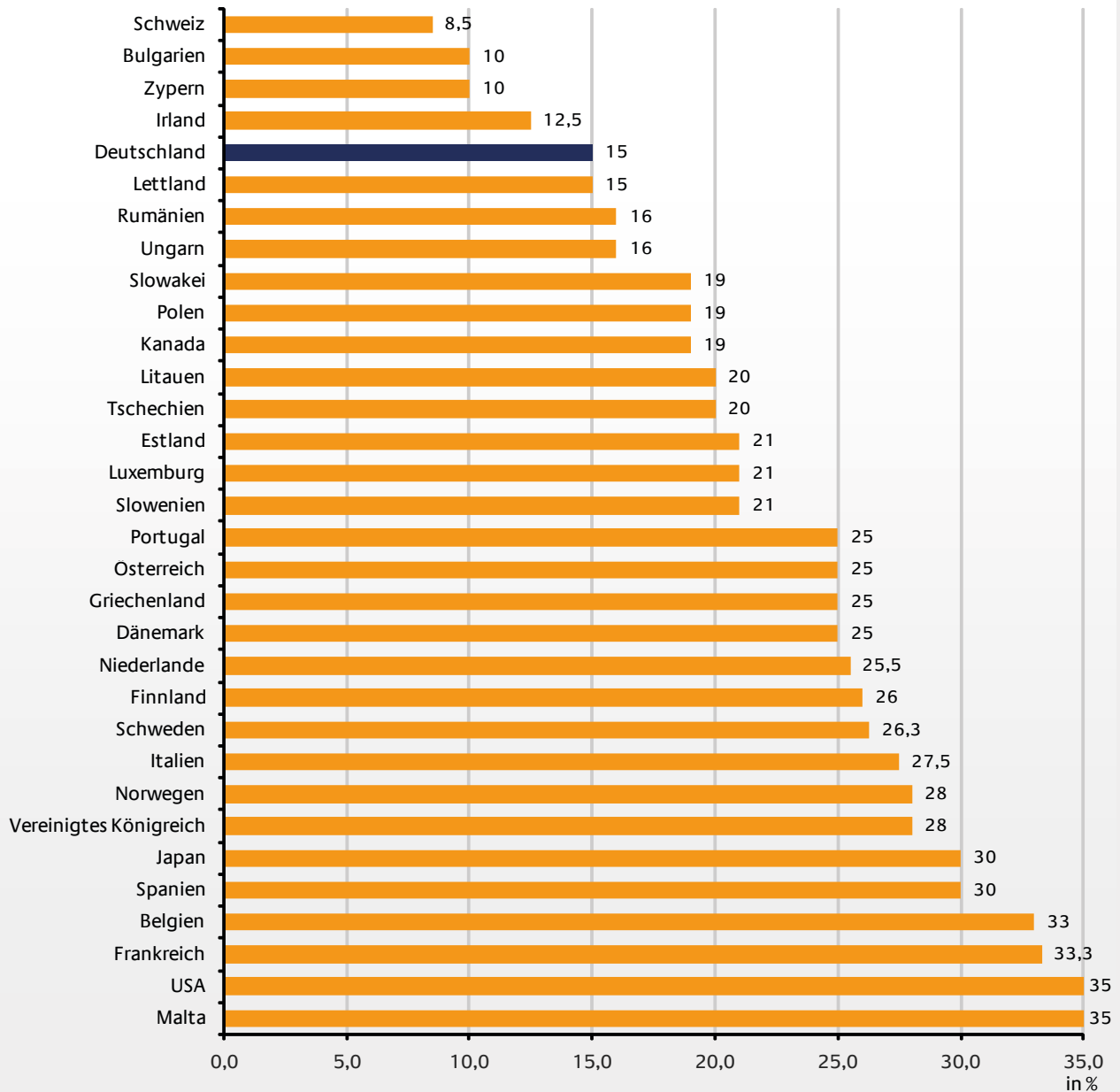
Die derzeitige Höhe der Körperschaftsteuertarife (ohne Steuern nachgeordneter Gebietskörperschaften) sind in Abbildung 2 dargestellt. Unberücksichtigt bleibt hierbei eine eventuelle Entlastung der Dividenden beim Anteilseigner. Diese Entlastung – die in der Broschüre näher beschrieben wird – dient dazu, Doppelbelastungen ausgeschütteter Gesellschaftsgewinne durch die Körperschaftsteuer der Gesellschaft und die Einkommensteuer des Anteilseigners zu verhindern oder zumindest abzumildern. Fast alle Staaten haben inzwischen entsprechende Systeme eingeführt. Nur noch Irland und die Schweiz sind Staaten ohne Entlastung ausgeschütteter Gewinne auf der Ebene des Anteilseigners, haben aber als Ausgleich vergleichsweise niedrige allgemeine Körperschaftsteuertarife. Vier Länder besteuern die Gewinne nur bei der Gesellschaft, so dass Dividenden beim Anteilseigner steuerfrei bleiben (Estland, Lettland, Slowakei und Zypern). Zum gleichen Ergebnis kommt aber auch Malta, indem die Körperschaftsteuer auf ausgeschüttete Gewinne dem Einkommensteuersatz auf Dividenden entspricht und voll auf die Einkommensteuer angerechnet wird. Zu beachten ist noch, dass nur Estland einen gespaltenen Satz auf Unternehmensebene aufweist. Thesaurierte Gewinne unterliegen einer Nullbelastung, ausgeschüttete Gewinne werden mit 21 % besteuert.

Der in den letzten beiden Jahrzehnten international zu beobachtende Trend zur Senkung der (nominalen) Körperschaftsteuersätze setzte sich fort. So haben im Vergleich zum Vorjahr mehrere Staaten ihre Körperschaftsteuertarife

Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Abbildung 2: Körperschaftsteuersätze 2009 – Standardsätze  
(ohne Zuschläge und Steuern der nachgeordneten Gebietskörperschaften)



herabgesetzt (Luxemburg, Schweden, Slowenien und Tschechien) oder haben dies angekündigt (Spanien, Griechenland, Kanada, Slowenien, Tschechien). Ob sich der Trend sinkender Körperschaftsteuersätze weiter fortsetzt und die avisierten Maßnahmen wirklich umgesetzt werden, ist angesichts der hohen Finanzbedarfe in allen Staaten, die

unter der weltweiten Finanzkrise leiden, noch offen.

Durch die Absenkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 auf 15 % hat sich die Stellung Deutschlands im internationalen Vergleich deutlich verbessert.

Analysen und Berichte

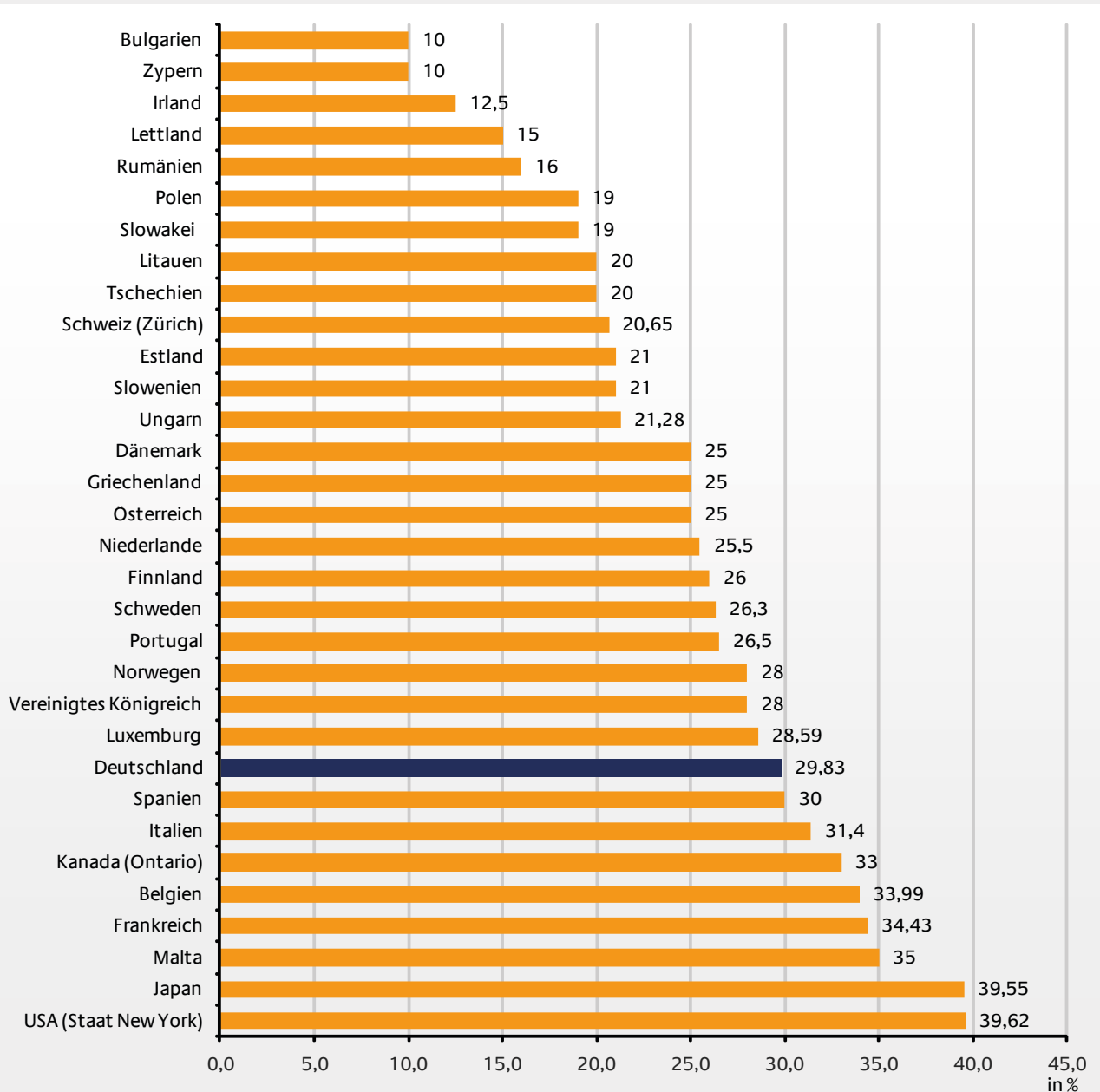
DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Niedrigere Körperschaftsteuersätze weisen lediglich noch die Schweiz, Bulgarien, Zypern und Irland auf.

Abbildung 2 enthält die gesamtstaatlichen Körperschaftsteuern, ohne Berücksichtigung von Zuschlägen und von Steuern der

Unterverbände (Einzelstaaten, Provinzen, Regionen, Gemeinden usw.). In mehreren Ländern erheben aber neben dem Zentralstaat diese Unterverbände noch eigene Körperschaftsteuern oder ihnen ähnliche Steuern, wie z. B. in Deutschland und Luxemburg die Gewerbesteuer.

**Abbildung 3: Unternehmensbesteuerung 2009 im internationalen Vergleich**  
 Tarifliche Belastung des Gewinns von Kapitalgesellschaften 2009 (nominal) in Prozent (Körperschaftsteuern, Gewerbeertragsteuern und vergleichbare andere Steuern des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften)



## Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Hinzu kommen vielfach Zuschläge und Ähnliches des Zentralstaates und/oder der Gebietskörperschaften, die noch nicht berücksichtigt sind. Zusätzlich zu der Körperschaftsteuer erhobene Steuern und Zuschläge sind bei der Ermittlung der Gesamtsteuerbelastung – sowohl bei Thesaurierung als auch bei Ausschüttung an den Anteilseigner – zu berücksichtigen.

Die Höhe all dieser die Kapitalgesellschaften belastenden Unternehmenssteuern, die vom Gewinn als Bemessungsgrundlage ausgehen, ist in Abbildung 3 veranschaulicht.

Zu beachten ist dabei, dass in manchen Staaten die von lokalen Gebietskörperschaften erhobenen Steuern von der Steuerbemessungsgrundlage der übergeordneten Gebietskörperschaften abzugsfähig sind (z. B. Schweiz und USA). Die Gesamtsteuerbelastung auf Unternehmensebene ergibt sich dann nicht als einfache Addition der nominalen Steuersätze der einzelnen Steuern. Dies war auch in Deutschland der Fall, wo die Gewerbesteuer bis zur Unternehmensteuerreform 2008 als Betriebsausgabe sowohl die eigene Bemessungsgrundlage als auch die Bemessungsgrundlage der vor allem Bund und Ländern zustehenden Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und des allein dem Bund zustehenden Solidaritätszuschlags gemindert hat. Um die Transparenz der Besteuerung zu erhöhen (additive Steuerbelastungsermittlung) und die Finanzströme der unterschiedlichen öffentlichen Gebietskörperschaftsebenen zu entflechten, wurde der Betriebsausgabenabzug der Gewerbesteuer 2008 aufgegeben, d. h. die Gewerbesteuer mindert in Deutschland weder die eigene Bemessungsgrundlage noch die Bemessungsgrundlage der Körperschaft- und Einkommensteuer.

Gegenüber 2008 haben sich beim internationalen Vergleich der Gesamtsteuerbelastungen einige Veränderungen ergeben. Litauen hat die

Körperschaft- sowie die Abgeltungsteuer von 15 % auf 20 % angehoben. Luxemburg, Slowenien und Tschechien hingegen haben die Körperschaftsteuer um einen Prozentpunkt gesenkt. Schweden reduzierte den Satz um 1,7 Prozentpunkte.

### 3.2 Periodenübergreifende Verlustberücksichtigung

Einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die tatsächliche steuerliche Belastung von Unternehmen hat auch die in Tabelle 1 dargestellte periodenübergreifende Verlustberücksichtigung bei der Körperschaftsteuer in Form des sogenannten Verlustrücktrags beziehungsweise -vortrags. Hierbei weisen die einzelnen Länder sehr unterschiedliche Regelungen auf. So sind beispielsweise die überperiodischen Verlustausgleichsregeln in den meisten Ländern verglichen mit Deutschland als restriktiver zu bezeichnen. Dies zeigt sich vor allem daran, dass viele Länder keinen Verlustrücktrag kennen, wie es in Deutschland, aber auch in Frankreich, Irland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Japan, Kanada und den USA der Fall ist. Darüber hinaus ist der Verlustvortrag in einigen Ländern nicht wie z. B. in Deutschland zeitlich unbegrenzt möglich, sondern zumeist auf fünf bis sieben Jahre befristet. Letzteres hat zur Folge, dass die Verlustvorträge in außergewöhnlich langen rezessiven Phasen für die steuerliche Berücksichtigung verlorengehen können. Längere Befristungen von neun bis 15 Jahren weisen lediglich die Niederlande, Finnland und Spanien auf, aber auch Kanada und die USA mit jeweils 20 Jahren.

Die Verlustverrechnungsmöglichkeiten sind also ganz unterschiedlich ausgestaltet und haben somit zweifelsohne eine Besteuerungsrelevanz. Beispielsweise führt ein Verlust von 0,5 Mio. € zwar weder in Deutschland, den neuen EU-Mitgliedstaaten noch in Österreich zu einer Besteuerung, es ergibt sich aber nur für Unternehmen in Deutschland eine in der Rezession nicht

Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Tabelle 1: Periodenübergreifende Verlustberücksichtigung bei der Körperschaftsteuer 2009

| Land              | Verlustrücktrag  | Verlustvortrag  |
|-------------------|--|---|
| <b>EU-Staaten</b> |  |   |
| Belgien           | -  | Unbegrenzt  |
| Bulgarien         | -  | 5 Jahre   |
| Dänemark          | -  | Unbegrenzt  |
| Deutschland       | 1 Jahr<br>(Begrenzt auf 511 500 €)   | Unbegrenzt<br>(Bis zu 1 Mio. € pro Jahr voll abzugsfähig, darüber hinaus Verrechnung nur bis zu 60 v. H. der jährlichen Einkünfte)                                      |
| Estland           | Keine Regelung erforderlich  | Keine Regelung erforderlich   |
| Finnland          | -  | 10 Jahre  |
| Frankreich        | 3 Jahre<br>(Verlustrücktrag führt zu Steuergutschrift, die in den darauf folgenden 5 Jahren mit künftigen Steuerschulden verrechnet wird und deren Restbetrag im 6. Jahr erstattet wird) | Unbegrenzt  |
| Griechenland      | -  | 5 Jahre   |
| Irland            | 1 Jahr<br>(Bei Betriebsaufgabe 3 Jahre)  | Unbegrenzt<br>(Für Verluste aus der gleichen Quelle)  |
| Italien           | -  | 5 Jahre<br>(Für Anlaufverluste der ersten 3 Jahre keine zeitliche Begrenzung)   |
| Lettland          | -  | 7 Jahre   |
| Litauen           | -  | Unbegrenzt  |
| Luxemburg         | -  | Unbegrenzt  |
| Malta             | -  | Unbegrenzt  |
| Niederlande       | 1 Jahr   | 9 Jahre   |
| Österreich        | -  | Unbegrenzt<br>(Verrechnung von Verlustvorträgen nur bis zu 75 v. H. der jährlichen Einkünfte; Rest wird weiter vorgetragen)   |
| Polen             | -  | 5 Jahre<br>(Beschränkung des Vortrags auf max. 50 v. H. des entstandenen Verlustes pro Berücksichtigungsjahr)   |
| Portugal          | -  | 6 Jahre<br>(7 Jahre in bestimmten strukturschwachen Gebieten)   |
| Rumänien          | -  | 7 Jahre   |
| Schweden          | -<br>(Indirekter Verlustrücktrag jedoch möglich durch Auflösung sog. „Periodisierungsrücklagen“ aus den Vorjahren)   | Unbegrenzt  |
| Slowakei          | -  | 5 Jahre   |
| Slowenien         | -  | Unbegrenzt  |
| Spanien           | -  | 15 Jahre  |
| Tschechien        | -  | 5 Jahre   |
| Ungarn            | -  | Zeitlich unbegrenzt für Verluste aus den ersten drei Steuerjahren (Anschließende Verluste nur unter restriktiven Bestimmungen nach Genehmigung durch die Steuerbehörde) |

## Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

noch Tabelle 1: Periodenübergreifende Verlustberücksichtigung bei der Körperschaftsteuer 2009

| Land                   | Verlustrücktrag  | Verlustvortrag |
|------------------------|--|----------------|
| Vereinigtes Königreich | 1 Jahr<br>(2 weitere Jahre für unverbrauchte Verluste bis max. 50 000 £ pro Jahr aus Bilanzierungszeiträumen, die zwischen dem 24.11.2008 und dem 23.11.2010 enden; bei Betriebsaufgabe in der Höhe unbegrenzt über 3 Jahre möglich) | Unbegrenzt     |
| Zypern                 | -  | Unbegrenzt     |
| <b>Andere Staaten</b>  |  |                |
| Japan                  | 1 Jahr<br>(wird bis 31.3.2010 nicht gewährt, ausgenommen für kleine und mittlere Unternehmen und bei Liquidation)  | 7 Jahre        |
| Kanada                 | 3 Jahre  | 20 Jahre       |
| Norwegen               | -<br>(ein Rücktrag auf die vorangegangenen 2 Jahre ist bei Liquidation zulässig; eine Sonderregelung für Verluste der Steuerjahre 2008 und 2009 ermöglicht einen Rücktrag über 2 Jahre begrenzt auf 20 Mio. NOK pro Jahr)            | Unbegrenzt     |
| Schweiz                | -  | 7 Jahre        |
| USA                    | 2 Jahre  | 20 Jahre       |

Anmerkung: Ohne Beschränkungen durch Gesellschafterwechsel sowie Verluste aus Veräußerung betrieblichen Anlagevermögens (capital losses), die in verschiedenen Staaten Sonderregeln unterliegen.

zu unterschätzende Liquiditätszufuhr, da aufgrund des Verlustrücktrags die in der Vorperiode gezahlte Körperschaftsteuer erstattet wird.

### 3.3 Abschreibungsmöglichkeiten

Neben der Berücksichtigung von Verlusten wirken sich die Abschreibungsmöglichkeiten des Anlagevermögens ebenfalls auf die steuerliche Belastung der Unternehmen aus. Als Abschreibungsmethoden kommen die lineare und die degressive Abschreibung in Betracht. Je schneller Wirtschaftsgüter abgeschrieben werden können, desto niedriger ist die steuerliche Bemessungsgrundlage und somit die steuerliche Belastung der Unternehmen. Zurzeit besteht in Deutschland, wie auch in vielen anderen Ländern, eine Wahlmöglichkeit zwischen linearer und degressiver Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Wahlmöglichkeit entfällt in Deutschland ab 2011. Somit können zukünftig bewegliche Wirtschaftsgüter nur

noch linear abgeschrieben werden. Gebäude können bereits heute nur linear abgeschrieben werden, und zwar mit 3 %, soweit sie zu einem Betriebsvermögen gehören und nicht Wohnzwecken dienen, beziehungsweise mit 2 % für alle anderen Gebäude.

In Deutschland besteht darüber hinaus seit Januar 2010 die Wahlmöglichkeit, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1 000 € in einem Sammelposten zusammenzufassen und über fünf Jahre abzuschreiben. Neben der Bildung eines Sammelpostens besteht die weitere Möglichkeit, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens sofort abzuschreiben, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils 410 € nicht übersteigen. Andere Länder, die ebenfalls einen Sammelposten kennen, lassen regelmäßig keine Abschreibung der einzelnen Wirtschaftsgüter zu (siehe Tabelle 2).

Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Tabelle 2: Abschreibungen für bewegliches Anlagevermögen 2009

| Staaten                | Einzelnes Wirtschaftsgut |                         | Pool-/Sammel-<br>abschreibung | Bemerkungen  |
|------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------------|--|
|                        | Lineare Abschreibung     | Degressive Abschreibung |                               |  |
| <b>EU-Staaten</b>      |                          |                         |                               |  |
| Belgien                | X                        | X                       |                               | Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung zulässig  |
| Bulgarien              | X                        |                         |                               | Prozentuale Höchstgrenzen, bis zu denen die Abschreibungssätze jährlich geändert werden können   |
| Dänemark               |                          |                         | X                             | Degressive Abschreibung bis zu einer prozentualen Höchstgrenze   |
| Deutschland            | X                        | X                       | X                             | Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung zulässig; lineare Abschreibung bei Sammelposten (Wirtschaftsgüter mit AK/HK von 150 € bis 1000 €) |
| Estland                |                          |                         |                               | Keine Regelungen erforderlich (Gewinnausschüttungsteuer)   |
| Finnland               |                          |                         | X                             | Degressive Abschreibung bis zu einer prozentualen Höchstgrenze   |
| Frankreich             | X                        | X                       |                               | Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung zulässig  |
| Griechenland           | X                        | X                       |                               | Abschreibungssätze bis zu prozentualen Höchstgrenzen   |
| Irland                 | X                        |                         |                               |  |
| Italien                | X                        |                         |                               |  |
| Lettland               |                          | X                       |                               |  |
| Litauen                | X                        | X                       |                               |  |
| Luxemburg              | X                        | X                       |                               | Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung zulässig; Abschreibungssätze bis zu prozentualen Höchstgrenzen                                    |
| Malta                  | X                        |                         |                               |  |
| Niederlande            | X                        | X                       |                               |  |
| Österreich             | X                        |                         |                               |  |
| Polen                  | X                        | X                       |                               |  |
| Portugal               |                          |                         | X                             | Lineare und degressive Abschreibung  |
| Rumänien               | X                        | X                       |                               |  |
| Schweden               | X                        | X                       |                               | Jährliches Wahlrecht einheitlich für das bewegliche Anlagevermögen   |
| Slowakei               | X                        | X                       |                               |  |
| Slowenien              | X                        |                         |                               |  |
| Spanien                | X                        | X                       |                               | Weitere Methoden möglich   |
| Tschechien             | X                        | X                       |                               |  |
| Ungarn                 | X                        |                         |                               |  |
| Vereinigtes Königreich |                          |                         | X                             | Degressive Abschreibung  |
| Zypern                 | X                        |                         |                               |  |



Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

noch Tabelle 2: Abschreibungen für bewegliches Anlagevermögen 2009

| Staaten               | Einzelnes Wirtschaftsgut |                         | Pool-/Sammelabschreibung | Bemerkungen   |
|-----------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|---|
|                       | Lineare Abschreibung     | Degressive Abschreibung |                          |   |
| <b>Andere Staaten</b> |                          |                         |                          |   |
| Japan                 | X                        | X                       |                          | Wechsel zwischen den Methoden möglich                           |
| Kanada                |                          |                         | X                        | Degressive Abschreibung   |
| Norwegen              |                          |                         | X                        | Degressive Abschreibung   |
| Schweiz               | X                        | X                       |                          |   |
| USA                   | X                        | X                       |                          | Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung zulässig |

Dargestellt wird der Grundfall. Die meisten Staaten haben Sonderregelungen, die tabellarisch nicht umfassend darstellbar sind. Auf wichtige Besonderheiten wird in den Bemerkungen hingewiesen.

#### 4 Nominale Ertragsteuerbelastung natürlicher Personen

Die meisten Länder, die einen Grundfreibetrag beziehungsweise eine Nullzone im Tarif haben, hoben diesen im Vergleich zum Vorjahr an. Nur Estland, Griechenland, Rumänien, Spanien, Zypern, Japan und die Schweiz hoben den Grundfreibetrag nicht an. Darüber hinaus senkten neben Deutschland auch Belgien, Dänemark, Finnland, Lettland, Litauen, Österreich und Polen den Eingangssteuersatz.

In Staaten mit vergleichsweise hohen Tarifeingangssätzen finanzieren die Steuereinnahmen teilweise auch die Kosten der Sozialversicherung, so z. B. in den nordischen Staaten und den Niederlanden. Auch die Ehegattenbesteuerung ist unterschiedlich geregelt. In einigen Ländern wird eine Einzelveranlagung vorgenommen (etwa Österreich), in anderen eine Zusammenveranlagung, wobei diese mit Splitting (etwa Deutschland) oder ohne (etwa USA) durchgeführt werden kann. Grundsätzlich stehen sich Ehepaare, bei denen die Partner stark voneinander abweichende Einkommenshöhen aufweisen, mit dem Splittingverfahren am

besten. Eine detaillierte Aufstellung der Einkommenseingangssteuersätze findet sich in der Broschüre „Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2009“.

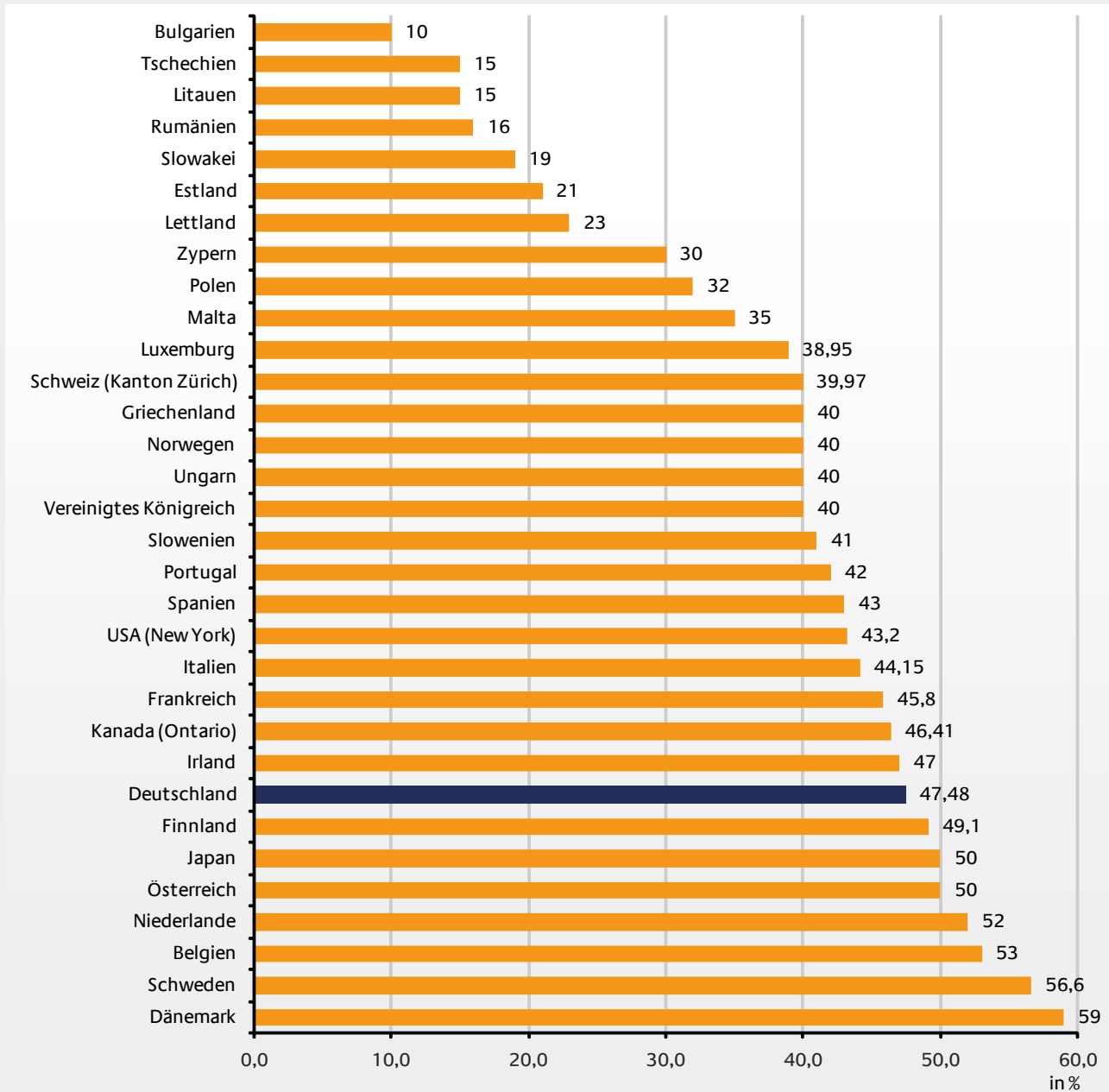
Auch bezogen auf die Einkommensteuerspitzensätze haben einige Staaten Änderungen vorgenommen. So haben Finnland, Lettland, Litauen und Polen Tarifsenkungen durchgeführt. Alternativ beziehungsweise zusätzlich wurden die Einkommensgrenzen, ab denen der Spitzensteuersatz greift, in fast allen Ländern angehoben. Nur Griechenland, Italien, Spanien und Zypern ließen sowohl den Spitzensteuersatz als auch die für ihn maßgebende Einkommensgrenze unverändert.

In Abbildung 4 sind die höchstmöglichen Steuersätze (inklusive sonstige Zuschläge) im Rahmen der Einkommensbesteuerung natürlicher Personen dargestellt. Im Vergleich zeigt sich, dass sich die Spitzensteuersätze der hier aufgelisteten Staaten zwischen 10 % (Bulgarien) und 59 % (Dänemark) bewegen. Der Median der aufgezeigten Spitzensteuersätze beträgt 40,5%. Somit ist der deutsche Spitzensteuersatz mit 47,48 % in der oberen Hälfte anzusiedeln.

Analysen und Berichte

DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Abbildung 4: Einkommensteuerspitzenätze der Zentralstaaten und der Gebietskörperschaften sowie sonstige Zuschläge 2009



### 5 Fazit

Internationale Vergleiche steuerlicher Regelungen sind nur begrenzt aussagefähig. Das sollte bei der Lektüre berücksichtigt werden. Für die Einordnung der Position Deutschlands im internationalen Steuerwettbewerb können die Übersichten dennoch Hinweise liefern.

Als Produktionsstandort hat Deutschland seine Position erheblich verbessert. Die nominale Steuerbelastung in Deutschland versteuerter Gewinne liegt nun im oberen Mittelfeld der EU-Staaten. Der nach Standorten suchende Unternehmer wird bei der Auswahl aber natürlich nicht isoliert die Abgabenbelastungen analysieren, sondern ebenso die „Leistungsseite“ des

## Analysen und Berichte

### DIE WICHTIGSTEN STEUERN IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 2009

Standortes berücksichtigen (Infrastruktur, Qualifikationsniveau der Arbeitnehmer usw.). Hier kann ein Staat nur dann ein attraktives Angebot unterbreiten, wenn er die Mittel zur

Finanzierung hat. Dieser Ausgleich zwischen Steuerbelastung und Staatsleistung muss von allen Staaten regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

# Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung 2009

## Auswertung der Ländermeldungen zu den Besitz-, Verkehrs- und Gewerbesteuern

|   |   |    |
|---|---|----|
| 1 | Betriebsprüfung .....                                     | 66 |
| 2 | Anzahl der Betriebe und geprüfte Betriebe.....            | 67 |
| 3 | Prüfungsturnus, Prüfungszeitraum und Prüfungsdichte ..... | 68 |
| 4 | Prüfereinsatz und Mehrergebnis der Außenprüfung.....      | 69 |

- Die Betriebsprüfungen führten zu einem Mehrergebnis von 20,9 Mrd. €.
- 13 332 Prüfer waren im Einsatz und erzielten durchschnittlich ein Mehrergebnis von rund 1,6 Mio. € je Prüfer.
- Von den 8 390 722 in der Betriebskartei der Finanzämter erfassten Betrieben wurden 206 524 Betriebe geprüft; das entspricht 2,5 %.

### 1 Betriebsprüfung

Das Bundesministerium der Finanzen erstellt jährlich auf der Grundlage von Meldungen der Bundesländer eine Statistik über die Ergebnisse der steuerlichen Betriebsprüfung. Die Statistik umfasst ausschließlich die von den Ländern verwalteten Besitz- und Verkehrsteuern und die Gewerbesteuer. Nicht berücksichtigt werden somit die Einfuhrumsatzsteuer, die Zölle und speziellen Verbrauchsteuern sowie die Gemeindesteuern außer der Gewerbesteuer.

Die Betriebsprüfung (Außenprüfung) ist ein wichtiges Instrument der Finanzverwaltung zur Sicherstellung der Gleichmäßigkeit der Besteuerung und zur Durchsetzung des Besteuerungsanspruchs des Staates. Rechtsgrundlage hierfür ist § 193 der Abgabenordnung (AO), wonach Außenprüfungen bei Steuerpflichtigen zulässig sind, die einen gewerblichen oder land- und forstwirtschaftlichen Betrieb unterhalten oder die freiberuflich tätig sind (§ 193 Abs. 1 AO). Bei den übrigen

Steuerpflichtigen sind Außenprüfungen insbesondere dann zulässig, wenn für die Besteuerung erhebliche Verhältnisse der Aufklärung bedürfen und eine Prüfung im Finanzamt nach Art und Umfang des zu prüfenden Sachverhalts nicht zweckmäßig ist (§ 193 Abs. 2 Nr. 2 AO).

Für Zwecke der Betriebsprüfung werden die Steuerpflichtigen in die Größenklasse

- Großbetriebe (G),
- Mittelbetriebe (M),
- Kleinbetriebe (K) und
- Kleinstbetriebe (Kst)

eingeteilt (§ 3 Betriebsprüfungsordnung – BpO), wobei die Zuordnung zu den Größenklassen vom Umsatz und Gewinn der Steuerpflichtigen abhängig gemacht wird. Die im Jahr 2009 geltenden Abgrenzungsmerkmale für die Größenklassen sind aus Tabelle 1 ersichtlich. Die Einordnung in eine Größenklasse hat für den einzelnen

Analysen und Berichte

ERGEBNISSE DER STEUERLICHEN BETRIEBSPRÜFUNG 2009

Tabelle 1: Einheitliche Abgrenzungsmerkmale für den 19. Prüfungsturnus (1. Januar 2007)

| Betriebsart <sup>1</sup>   | Betriebsmerkmale<br>in €   | Großbetriebe                                    | Mittelbetriebe        | Kleinbetriebe       |
|--|--|---|-----------------------|---------------------|
|  |  | (G)   | (M)                   | (K)                 |
|  |  | über  |                       |                     |
| Handelsbetriebe<br>(H)   | Umsatzerlöse oder<br>steuerlicher Gewinn über  | 6 500 000<br>250 000                            | 800 000<br>50 000     | 155 000<br>32 000   |
| Fertigungsbetriebe<br>(F)  | Umsatzerlöse oder<br>steuerlicher Gewinn über  | 3 700 000<br>220 000                            | 450 000<br>50 000     | 155 000<br>32 000   |
| Freie Berufe<br>(FB)   | Umsatzerlöse oder<br>steuerlicher Gewinn über  | 3 900 000<br>500 000                            | 735 000<br>115 000    | 155 000<br>32 000   |
| Andere Leistungsbetriebe<br>(AL)   | Umsatzerlöse oder<br>steuerlicher Gewinn über  | 4 900 000<br>280 000                            | 660 000<br>55 000     | 155 000<br>32 000   |
| Kreditinstitute<br>(K)   | Aktivvermögen oder<br>steuerlicher Gewinn über   | 121 000 000<br>500 000                          | 31 000 000<br>170 000 | 9 500 000<br>40 000 |
| Versicherungsunternehmen<br>Pensionskassen (V)                             | Jahresprämieeinnahmen<br>über  | 26 500 000                                      | 4 300 000             | 1 600 000           |
| Unterstützungskassen (U)   |  |   |                       | alle                |
| Land- und forstwirtschaftliche Betriebe<br>(LuF)                           | Wirtschaftswert der selbst-<br>bewirtschafteten Fläche<br>oder steuerlicher Gewinn über  | 185 000<br>105 000                              | 90 000<br>55 000      | 40 000<br>32 000    |
| sonstige Fallart<br>(soweit nicht unter den Betriebsarten<br>erfasst)      | Erfassungsmerkmale   | Erfassung in der Betriebskartei als Großbetrieb |                       |                     |
| Verlustzuweisungsgesellschaften (VZG) und<br>Bauherrengemeinschaften (BHG) | Personenzusammenschlüsse und<br>Gesamtobjekte i.S.d. Nrn. 1.2 und<br>1.3 des BMF-Schreibens vom<br>13.07.1992, IV A 5 - S 0361 - 19/92<br>(BStBl I S. 404) |   | alle                  |                     |
| bedeutende steuerbegünstigte<br>Körperschaften und                         | Summe der Einnahmen  |   | über 6 000 000        |                     |
| Fälle mit bedeutenden Einkünften<br>(bE)                                   | Summe der positiven Einkünfte<br>gem. § 2 Absatz 1 Nrn. 4-7 EStG<br><br>(keine Saldierung mit negativen<br>Einkünften)                                     |   | über 500 000          |                     |

<sup>1</sup>Mittel-, Klein- und Kleinstbetriebe, die zugleich die Voraussetzungen für die Behandlung als sonstige Fallart erfüllen, sind **nur** dort zu erfassen.

Quelle: Anlage zum BMF-Schreiben vom 21. September 2006 - IV A7 - S1450 - 29/06

Betrieb Auswirkungen auf die Häufigkeit der Außenprüfungen.

Ergänzend ist anzumerken, dass mit BMF-Schreiben vom 20. August 2009 IV A 4 – S 1450/08/10001 neue Abgrenzungsmerkmale für den 20. Prüfungsturnus zum 1. Januar 2010 im Benehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder festgelegt wurden (<http://www.bundesfinanzministerium.de>).

## 2 Anzahl der Betriebe und geprüfte Betriebe

Im Jahr 2009 waren in der Betriebskartei der Finanzämter 8 390 722 Betriebe erfasst, von denen 206 524 Betriebe geprüft wurden (2,5 %). Ferner waren 26 297 Steuerpflichtige mit bedeutenden Einkünften (bE) bzw. Verlustzuweisungsgesellschaften (VZG) und Bauherrengemeinschaften (BHG) gelistet,

Analysen und Berichte

ERGEBNISSE DER STEUERLICHEN BETRIEBSPRÜFUNG 2009

**Tabelle 2: Anzahl der Betriebe nach Größenklassen im Berichtszeitraum 1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009**

| Größenklasse          | gesamt           |  | darunter geprüft |             |
|-----------------------|------------------|--|------------------|-------------|
|                       | Anzahl           |  | Anzahl           | Anteil      |
| Großbetriebe (G)      | 1 70 060         |  | 38 988           | 22,9%       |
| Mittelbetriebe (M)    | 758 051          |  | 55 157           | 7,3%        |
| Kleinbetriebe (K)     | 1 141 146        |  | 43 621           | 3,8%        |
| Kleinstbetriebe (Kst) | 6 321 465        |  | 68 758           | 1,1%        |
| <b>Summe</b>          | <b>8 390 722</b> |  | <b>206 524</b>   | <b>2,5%</b> |
| bE                    | 10 685           |  | 1 628            | 15,2%       |
| BHG+VZG               | 15 612           |  | 1 498            | 9,6%        |

von denen 3 126 Fälle geprüft wurden (siehe Tabelle 2).

Weitere Außenprüfungen erfolgten bei sonstigen Steuerpflichtigen, die nicht den vorgenannten Fallgruppen zuzuordnen waren.

### 3 Prüfungsturnus, Prüfungszeitraum und Prüfungsdichte

Während bei Großbetrieben der jeweilige Prüfungszeitraum an den vorhergehenden Prüfungszeitraum grundsätzlich anschließen soll (§ 4 Abs. 2 BpO), um eine durchgehende Prüfung sämtlicher Veranlagungszeiträume zu erreichen, wird für die übrigen Betriebe lediglich gefordert, dass ein Prüfungszeitraum nicht mehr als drei zusammenhängende

Besteuerungszeiträume umfasst (§ 4 Abs. 3 BpO). In der Praxis der Außenprüfung spiegeln sich diese Anforderungen im Prüfungsturnus wider, also dem Zeitraum, der durchschnittlich vergeht, bis ein Betrieb wieder einer Außenprüfung unterliegt. Der Prüfungsturnus differiert sehr stark für die einzelnen Größenklassen. Rechnerisch wird ein Großbetrieb alle 4,36 Jahre geprüft, ein Kleinstbetrieb hingegen alle 91,94 Jahre. Im Durchschnitt aller Größenklassen liegen 40,63 Jahre zwischen den Außenprüfungen (siehe Tabelle 3).

In Großbetrieben mit im Jahr 2009 abgeschlossener Außenprüfung wurden durchschnittlich 3,4 Veranlagungsjahre geprüft, in Kleinbetrieben lag die Zahl bei 2,9 Veranlagungsjahren (siehe Tabelle 4).

**Tabelle 3: Prüfungsturnus im Berichtszeitraum 1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009**

| Größenklasse             | Großbetriebe (G) | Mittelbetriebe (M) | Kleinbetriebe (K) | Kleinstbetriebe (Kst) | G bis Kst |
|--------------------------|------------------|--------------------|-------------------|-----------------------|-----------|
| Prüfungsturnus in Jahren | 4,36             | 13,74              | 26,16             | 91,94                 | 40,63     |

**Tabelle 4: Prüfungszeitraum im Berichtszeitraum 1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009**

| Größenklasse               | Großbetriebe (G) | Mittelbetriebe (M) | Kleinbetriebe (K) | Kleinstbetriebe (Kst) |
|----------------------------|------------------|--------------------|-------------------|-----------------------|
| Prüfungszeitraum in Jahren | 3,4              | 3,0                | 2,9               | 2,9                   |

Analysen und Berichte

ERGEBNISSE DER STEUERLICHEN BETRIEBSPRÜFUNG 2009

Tabelle 5: Prüfungsdichte im Berichtszeitraum 1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009

| Größenklasse          | geprüft |  | nicht geprüft |  |
|-----------------------|---------|--|---------------|--|
|                       | in %    |  |               |  |
| Großbetriebe (G)      | 78,5    |  | 21,5          |  |
| Mittelbetriebe (M)    | 21,9    |  | 78,1          |  |
| Kleinbetriebe (K)     | 11,3    |  | 88,7          |  |
| Kleinstbetriebe (Kst) | 3,1     |  | 96,9          |  |

Durch Kombination beider Größen lässt sich die Prüfungsdichte, also die Wahrscheinlichkeit, dass ein Veranlagungsjahr geprüft wird, ermitteln. Während bei Großbetrieben 78,5% der Veranlagungsjahre geprüft werden, sind es bei Kleinstbetrieben lediglich 3,1% (siehe Tabelle 5).

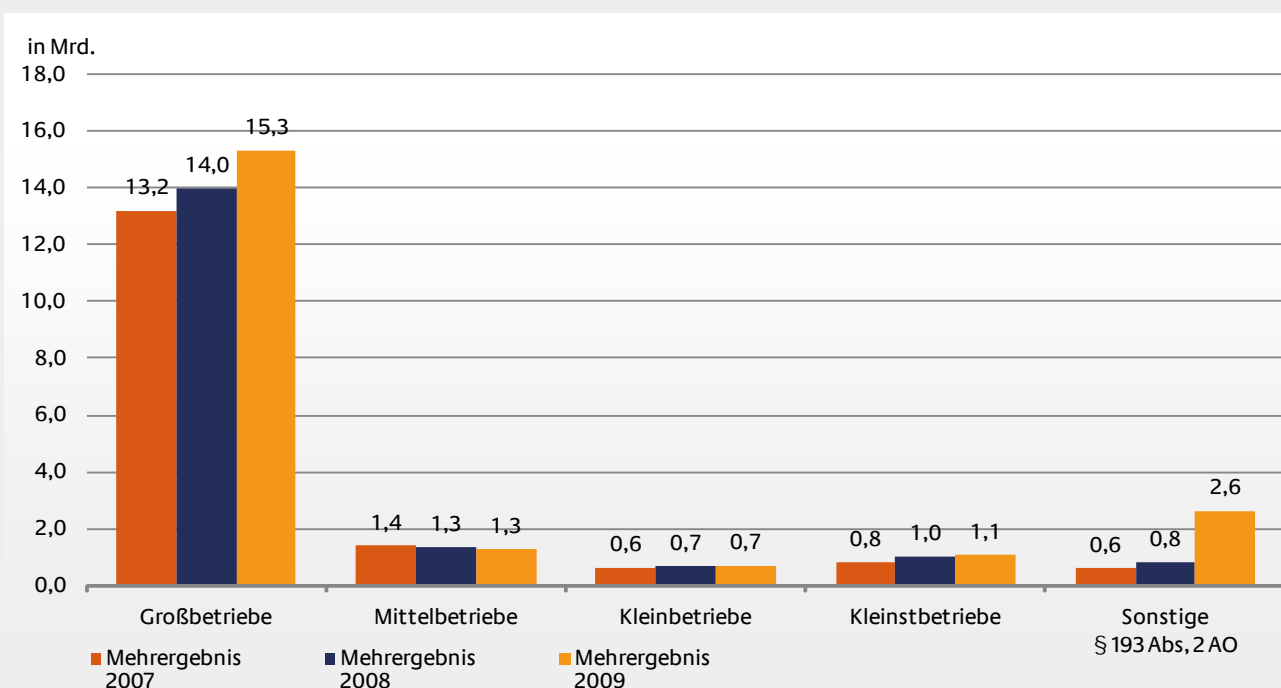
#### 4 Prüferinsatz und Mehrergebnis der Außenprüfung

In den Betriebsprüfungen der Länder waren im Jahr 2009 bundesweit 13 332 Prüfer im Einsatz.

Sie erzielten ein Mehrergebnis von 20,9 Mrd. € (2008: 17,8 Mrd. €; 2007: 16,6 Mrd. €), dies sind durchschnittlich 1,6 Mio. € je Prüfer. Auf die Prüfung der Großbetriebe entfiel ein Mehrergebnis von 15,3 Mrd. €, dies sind im Durchschnitt circa 392 200 € je geprüftem Betrieb. Die Prüfung der Kleinstbetriebe erbrachte ein Mehrergebnis von 1,1 Mrd. € beziehungsweise circa 15 400 € je geprüftem Betrieb (vergleiche Abbildung 1).

Bei der Aufschlüsselung des Mehrergebnisses nach Steuerarten (vergleiche Abbildung 2), tritt die Körperschaftsteuer mit 6,1 Mrd. € wie in den beiden Vorjahren deutlich hervor. Neben der Gewerbesteuer und der Einkommensteuer

Abbildung 1: Mehrergebnis nach Größenklassen im Dreijahresvergleich



Analysen und Berichte

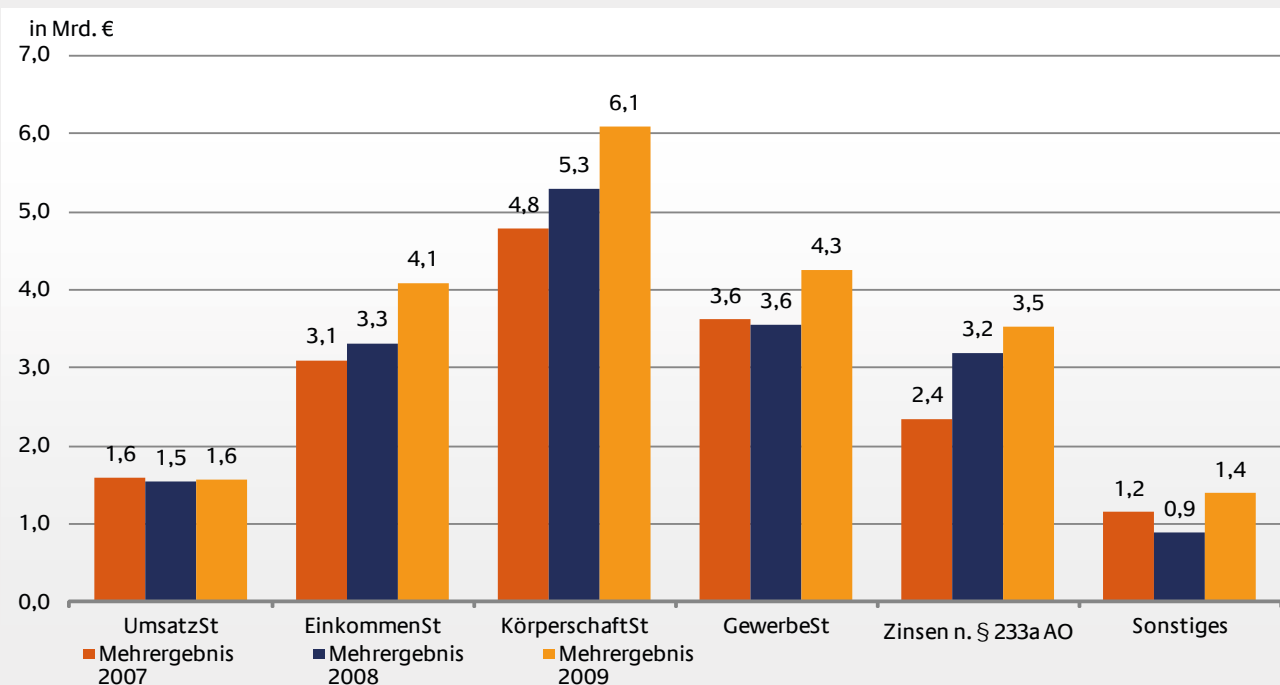
ERGEBNISSE DER STEUERLICHEN BETRIEBSPRÜFUNG 2009

haben aber auch die Zinsen nach § 233a AO mit 3,5 Mrd. € einen erheblichen Anteil am Mehrergebnis. Die Verzinsung nach § 233a AO (Vollverzinsung) schafft einen Ausgleich dafür, dass die Steuern ungeachtet des gleichen gesetzlichen Entstehungszeitpunkts zu unterschiedlichen Zeitpunkten festgesetzt und erhoben werden. Der Zinslauf beginnt 15 Monate nach Ablauf des Kalenderjahres, in

dem die Steuer entstanden ist, und endet mit Ablauf des Tages, an dem die Steuerfestsetzung wirksam wird.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die positive Entwicklung des Mehrergebnisses vor dem Hintergrund des Gewinneinbruchs, vor allem bei den Großunternehmen, in den kommenden Jahren fortsetzen wird.


Abbildung 2: Mehrergebnis nach Steuerarten im Dreijahresvergleich





# Statistiken und Dokumentationen

|  |            |
|--|------------|
| <b>Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung.....</b>                                      | <b>72</b>  |
| 1 Kreditmarktmittel .....  | 72         |
| 2 Gewährleistungen .....   | 73         |
| 3 Bundeshaushalt 2005 bis 2010 .....   | 73         |
| 4 Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren<br>2005 bis 2010 .....             | 74         |
| 5 Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Ausgabegruppen und Funktionen,<br>Soll 2010 .....           | 76         |
| 6 Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2010 .....                                   | 80         |
| 7 Öffentlicher Gesamthaushalt von 2003 bis 2009 .....  | 82         |
| 8 Steueraufkommen nach Steuergruppen .....   | 84         |
| 9 Entwicklung der Steuer- und Abgabenquoten .....  | 86         |
| 10 Entwicklung der Staatsquote .....   | 87         |
| 11 Schulden der öffentlichen Haushalte .....   | 88         |
| 12 Entwicklung der Finanzierungssalden der öffentlichen Haushalte .....  | 90         |
| 13 Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltssalden .....  | 91         |
| 14 Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich .....   | 92         |
| 15 Steuerquoten im internationalen Vergleich .....   | 93         |
| 16 Abgabenquoten im internationalen Vergleich .....  | 94         |
| 17 Staatsquoten im internationalen Vergleich .....   | 95         |
| 18 Entwicklung der EU-Haushalte 2008 bis 2009 .....  | 96         |
| <b>Übersichten zur Entwicklung der Länderhaushalte.....</b>  | <b>97</b>  |
| 1 Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der<br>Länder bis Januar 2010 .....  | 97         |
| 2 Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der<br>Länder bis Februar 2010 ..... | 99         |
| 3 Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Januar 2010 .....  | 101        |
| 4 Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Februar 2010 .....                                       | 105        |
| <b>Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung .....</b>   | <b>109</b> |
| 1 Wirtschaftswachstum und Beschäftigung .....  | 109        |
| 2 Preisentwicklung .....   | 110        |
| 3 Außenwirtschaft .....  | 113        |
| 4 Einkommensverteilung .....   | 112        |
| 5 Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) im internationalen Vergleich .....   | 113        |
| 6 Harmonisierte Verbraucherpreise im internationalen Vergleich .....   | 114        |
| 7 Harmonisierte Arbeitslosenquote im internationalen Vergleich .....   | 115        |
| 8 Reales Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise und Leistungsbilanz in ausgewählten<br>Schwellenländern .....   | 116        |
| Abb. 1 Entwicklung von DAX und Dow Jones .....   | 119        |
| 9 Übersicht Weltfinanzmärkte .....   | 118        |
| 10 Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF .....   | 119        |
| 11 Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF .....   | 124        |

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

# Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung

**Tabelle 1: Kreditmarktmittel**  
I. Schuldenart

|  | Stand:<br>31. Januar 2010 | Zunahme | Abnahme | Stand:<br>28. Februar 2010 |
|--|---------------------------|---------|---------|----------------------------|
| in Mio. €                              |                           |         |         |                            |
| Inflationsindexierte Bundeswertpapiere | 29 000                    | 0       | 0       | 29 000                     |
| Anleihen <sup>1</sup>                  | 599 204                   | 5 000   | 0       | 604 204                    |
| Bundessobligationen                    | 177 000                   | 6 000   | 0       | 183 000                    |
| Bundesschatzbriefe <sup>2</sup>        | 9 375                     | 62      | 8       | 9 429                      |
| Bundesschatzanweisungen                | 123 000                   | 7 000   | 0       | 130 000                    |
| Unverzinsliche Schatzanweisungen       | 100 589                   | 8 968   | 11 929  | 97 628                     |
| Finanzierungsschätze <sup>3</sup>      | 825                       | 37      | 72      | 790                        |
| Tagesanleihe                           | 2 417                     | 32      | 96      | 2 353                      |
| Schuldscheindarlehen                   | 12 807                    | 0       | 127     | 12 679                     |
| Medium Term Notes Treuhand             | 51                        | 0       | 0       | 51                         |
| <b>Kreditmarktmittel insgesamt</b>     | <b>1 054 268</b>          |         |         | <b>1 069 135</b>           |

**noch Tabelle 1: Kreditmarktmittel**  
II. Gliederung nach Restlaufzeiten


|   | Stand:<br>31. Januar 2010 |  | Stand:<br>28. Februar 2010 |
|---|---------------------------|--|----------------------------|
| in Mio. €                                   |                           |  |                            |
| kurzfristig (bis zu 1 Jahr)                 | 245 822                   |  | 242 829                    |
| mittelfristig (mehr als 1 Jahr bis 4 Jahre) | 328 119                   |  | 335 135                    |
| langfristig (mehr als 4 Jahre)              | 480 327                   |  | 491 171                    |
| <b>Kreditmarktmittel insgesamt</b>          | <b>1 054 268</b>          |  | <b>1 069 135</b>           |

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup>10- u. 30-jährige Anleihen des Bundes und Euro-Gegenwert der US-Dollar-Anleihe.

<sup>2</sup>Bundesschatzbriefe der Typen A und B.

<sup>3</sup>1-jährige und 2-jährige Finanzierungsschätze.

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 2: Gewährleistungen

| Ermächtigungstatbestände  | Ermächtigungstatbestände | Belegung         |                  |
|---|--------------------------|------------------|------------------|
|   |                          | am 31. März 2010 | am 31. März 2009 |
| in Mrd. €   |                          |                  |                  |
| Ausfuhren   | 120,0                    | 110,3            | 103,3            |
| Kredite an ausländische Schuldner,<br>Direktinvestitionen im Ausland, EIB-Kredite,<br>Kapitalbeteiligung der KfW am EIF | 40,0                     | 30,4             | 26,0             |
| bilaterale FZ-Vorhaben  | 4,6                      | 1,3              | 1,3              |
| Ernährungsbevorratung   | 7,5                      | 7,5              | 7,5              |
| Binnenwirtschaft und sonstige Zwecke im Inland  | 240,0                    | 106,0            | 136,0            |
| Internationale Finanzierungsinstitutionen   | 58,0                     | 50,6             | 40,3             |
| Treuhandanstalt-Nachfolgeeinrichtungen  | 1,2                      | 1,0              | 1,0              |
| Zinsausgleichsgarantien   | 6,0                      | 4,0              | 4,0              |


Tabelle 3: Bundeshaushalt 2005 bis 2010  
Gesamtübersicht

| Gegenstand der Nachweisung                                   | 2005         | 2006         | 2007         | 2008         | 2009         | 2010         |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | Ist          | Ist          | Ist          | Ist          | Ist          | Soll         |
| in Mrd. €  |              |              |              |              |              |              |
| <b>1. Ausgaben</b>   | <b>259,8</b> | <b>261,0</b> | <b>270,4</b> | <b>282,3</b> | <b>292,3</b> | <b>319,5</b> |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                           | 3,3          | 0,5          | 3,6          | 4,4          | 3,5          | 9,3          |
| <b>2. Einnahmen<sup>1</sup></b>                              | <b>228,4</b> | <b>232,8</b> | <b>255,7</b> | <b>270,5</b> | <b>257,7</b> | <b>238,9</b> |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                           | 7,8          | 1,9          | 9,8          | 5,8          | -4,7         | -7,3         |
| darunter :   |              |              |              |              |              |              |
| Steuereinnahmen  | 190,1        | 203,9        | 230,0        | 239,2        | 227,8        | 211,9        |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                           | 1,7          | 7,2          | 12,8         | 4,0          | -4,8         | -7,0         |
| <b>3. Finanzierungssaldo</b>                                 | <b>-31,4</b> | <b>-28,2</b> | <b>-14,7</b> | <b>-11,8</b> | <b>-34,5</b> | <b>-80,6</b> |
| in % der Ausgaben  | 12,1         | 10,8         | 5,4          | 4,2          | 11,8         | 25,2         |
| <b>Zusammensetzung des Finanzierungssaldos</b>               | <b>0,0</b>   | <b>0,0</b>   | <b>0,0</b>   | <b>0,0</b>   | <b>0,0</b>   | <b>0,0</b>   |
| <b>4. Bruttokreditaufnahme<sup>2</sup> (-)</b>               | <b>224,0</b> | <b>225,4</b> | <b>222,1</b> | <b>229,1</b> | <b>269,0</b> | <b>317,8</b> |
| <b>5. sonstige Einnahmen und haushalterische Umbuchungen</b> | <b>0,2</b>   | <b>-1,5</b>  | <b>8,4</b>   | <b>0,5</b>   | <b>-6,4</b>  | <b>0,1</b>   |
| <b>6. Tilgungen (+)</b>                                      | <b>193,0</b> | <b>196,0</b> | <b>216,2</b> | <b>218,1</b> | <b>228,5</b> | <b>237,5</b> |
| <b>7. Nettokreditaufnahme</b>                                | <b>-31,2</b> | <b>-27,9</b> | <b>-14,3</b> | <b>-11,5</b> | <b>-34,1</b> | <b>-80,2</b> |
| <b>8. Münzeinnahmen</b>                                      | <b>-0,2</b>  | <b>-0,3</b>  | <b>-0,4</b>  | <b>-0,3</b>  | <b>-0,3</b>  | <b>-0,4</b>  |
| Nachrichtlich :  |              |              |              |              |              |              |
| Investive Ausgaben   | 23,8         | 22,7         | 26,2         | 24,3         | 27,1         | 28,3         |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in %                           | 6,2          | -4,4         | 15,4         | -7,2         | 11,5         | 5,9          |
| Bundesanteil am Bundesbankgewinn                             | 0,7          | 2,9          | 3,5          | 3,5          | 3,5          | 3,5          |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> Gem. BHO § 13 Absatz 4.2 ohne Münzeinnahmen.<sup>2</sup> Inkl. Eigenbestandsveränderung.

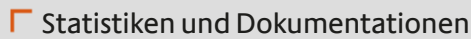
Stand: April 2010.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**Tabelle 4: Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 2005 bis 2010**


|   | 2005           | 2006           | 2007           | 2008           | 2009           | 2010           |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|   | Ist            | Ist            | Ist            | Ist            | Ist            | Soll           |
| <b>Ausgabeart</b>                                   | in Mio. €      |                |                |                |                |                |
| <b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>              |                |                |                |                |                |                |
| <b>Personalausgaben</b>                             | <b>26 372</b>  | <b>26 110</b>  | <b>26 038</b>  | <b>27 012</b>  | <b>27 939</b>  | <b>27 704</b>  |
| Aktivitätsbezüge                                    | 19 891         | 19 730         | 19 662         | 20 298         | 20 977         | 20 789         |
| Ziviler Bereich                                     | 8 537          | 8 547          | 8 498          | 8 870          | 9 269          | 9 342          |
| Militärischer Bereich                               | 11 353         | 11 182         | 11 164         | 11 428         | 11 708         | 11 447         |
| Versorgung  | 6 481          | 6 380          | 6 376          | 6 714          | 6 962          | 6 915          |
| Ziviler Bereich                                     | 2 434          | 2 372          | 2 334          | 2 416          | 2 462          | 2 435          |
| Militärischer Bereich                               | 4 047          | 4 008          | 4 041          | 4 298          | 4 500          | 4 481          |
| <b>Laufender Sachaufwand</b>                        | <b>17 712</b>  | <b>18 349</b>  | <b>18 757</b>  | <b>19 742</b>  | <b>21 395</b>  | <b>21 583</b>  |
| Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens            | 1 596          | 1 450          | 1 365          | 1 421          | 1 478          | 1 466          |
| Militärische Beschaffungen, Anlagen usw.            | 7 992          | 8 517          | 8 908          | 9 622          | 10 281         | 10 469         |
| Sonstiger laufender Sachaufwand                     | 8 124          | 8 382          | 8 484          | 8 699          | 9 635          | 9 647          |
| <b>Zinsausgaben</b>                                 | <b>37 371</b>  | <b>37 469</b>  | <b>38 721</b>  | <b>40 171</b>  | <b>38 099</b>  | <b>36 751</b>  |
| an andere Bereiche                                  | 37 371         | 37 469         | 38 721         | 40 171         | 38 099         | 36 751         |
| Sonstige  | 37 371         | 37 469         | 38 721         | 40 171         | 38 099         | 36 751         |
| für Ausgleichsforderungen                           | 42             | 42             | 42             | 42             | 42             | 42             |
| an sonstigen inländischen Kreditmarkt               | 37 326         | 37 425         | 38 677         | 40 127         | 38 054         | 36 708         |
| an Ausland  | 3              | 3              | 3              | 3              | 3              | 2              |
| <b>Laufende Zuweisungen und Zuschüsse</b>           | <b>154 274</b> | <b>156 016</b> | <b>160 352</b> | <b>168 424</b> | <b>177 289</b> | <b>205 272</b> |
| an Verwaltungen                                     | 13 921         | 13 937         | 14 003         | 12 930         | 14 396         | 14 503         |
| Länder  | 8 381          | 8 538          | 8 698          | 8 341          | 8 754          | 8 682          |
| Gemeinden   | 66             | 38             | 38             | 21             | 18             | 21             |
| Sondervermögen                                      | 5 473          | 5 361          | 5 267          | 4 568          | 5 624          | 5 799          |
| Zweckverbände                                       | 2              | 1              | 1              | 0              | 1              | 0              |
| an andere Bereiche                                  | 140 353        | 142 079        | 146 349        | 155 494        | 162 892        | 190 769        |
| Unternehmen   | 13 474         | 14 275         | 15 399         | 22 440         | 22 951         | 25 316         |
| Renten, Unterstützungen u.ä. an natürliche Personen | 32 747         | 32 256         | 29 123         | 29 120         | 29 699         | 31 274         |
| an Sozialversicherung                               | 90 219         | 91 707         | 97 712         | 99 123         | 105 130        | 128 365        |
| an private Institutionen ohne Erwerbscharakter      | 767            | 812            | 869            | 1 099          | 1 249          | 1 529          |
| an Ausland  | 3 140          | 3 024          | 3 240          | 3 708          | 3 858          | 4 284          |
| an Sonstige   | 5              | 5              | 5              | 4              | 5              | 1              |
| <b>Summe Ausgaben der laufenden Rechnung</b>        | <b>235 728</b> | <b>237 944</b> | <b>243 868</b> | <b>255 350</b> | <b>264 721</b> | <b>291 310</b> |
| <b>Ausgaben der Kapitalrechnung<sup>a</sup></b>     |                |                |                |                |                |                |
| <b>Sachinvestitionen</b>                            | <b>7 246</b>   | <b>7 112</b>   | <b>6 903</b>   | <b>7 199</b>   | <b>8 504</b>   | <b>8 113</b>   |
| Baumaßnahmen  | 5 779          | 5 634          | 5 478          | 5 777          | 6 830          | 6 532          |
| Erwerb von beweglichen Sachen                       | 961            | 943            | 909            | 918            | 1 030          | 1 035          |
| Grunderwerb   | 506            | 536            | 516            | 504            | 643            | 546            |



ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 4: Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 2005 bis 2010

| Ausgabeart   | 2006           | 2007           | 2008           | 2009           | 2009           | 2010           |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | Ist            | Ist            | Ist            | Ist            | Ist            | Soll           |
|  | in Mio. €      |                |                |                |                |                |
| <b>Vermögensübertragungen</b>  | <b>12 977</b>  | <b>13 302</b>  | <b>16 947</b>  | <b>16 660</b>  | <b>15 619</b>  | <b>15 754</b>  |
| Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen                          | 12 617         | 12 916         | 16 580         | 14 018         | 15 190         | 15 342         |
| an Verwaltungen  | 5 587          | 5 755          | 8 234          | 5 713          | 5 852          | 5 138          |
| Länder   | 5 527          | 5 700          | 6 030          | 5 654          | 5 804          | 5 074          |
| Gemeinden und Gemeindeverbände                                       | 60             | 55             | 54             | 59             | 48             | 60             |
| Sondervermögen   | -              | -              | 2 150          | -              | -              | 4              |
| an andere Bereiche   | 7 030          | 7 161          | 8 345          | 8 305          | 9 338          | 10 204         |
| Sonstige - Inland  | 4 933          | 4 999          | 6 099          | 5 836          | 6 462          | 6 945          |
| Ausland  | 2 096          | 2 162          | 2 247          | 2 469          | 2 876          | 3 259          |
| Sonstige Vermögensübertragungen                                      | 360            | 387            | 367            | 2 642          | 429            | 413            |
| an andere Bereiche   | 360            | 387            | 367            | 2 642          | 429            | 413            |
| Unternehmen - Inland   | -0             | -              | -              | 2 267          | -              | -              |
| Sonstige - Inland  | 160            | 172            | 162            | 149            | 148            | 157            |
| Ausland  | 201            | 215            | 205            | 225            | 282            | 256            |
| <b>Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen</b> | <b>3 899</b>   | <b>2 687</b>   | <b>2 732</b>   | <b>3 099</b>   | <b>3 409</b>   | <b>4 838</b>   |
| Darlehensgewährung   | 3 340          | 2 109          | 2 100          | 2 395          | 2 490          | 4 028          |
| an Verwaltungen  | 53             | 32             | 1              | 1              | 1              | 1              |
| Länder   | 53             | 32             | 1              | 1              | 1              | 1              |
| an andere Bereiche   | 3 287          | 2 078          | 2 100          | 2 395          | 2 490          | 4 027          |
| Sozialversicherung   | 900            | -              | -              | -              | -              | -              |
| Sonstige - Inland (auch Gewährleistungen)                            | 1 505          | 1 020          | 900            | 922            | 872            | 2 426          |
| Ausland  | 882            | 1 058          | 1 199          | 1 473          | 1 618          | 1 601          |
| Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen                            | 559            | 578            | 632            | 704            | 919            | 810            |
| Inland   | 0              | 0              | 28             | 26             | 13             | 13             |
| Ausland  | 558            | 578            | 604            | 678            | 905            | 797            |
| <b>Summe Ausgaben der Kapitalrechnung<sup>a</sup></b>                | <b>24 121</b>  | <b>23 102</b>  | <b>26 582</b>  | <b>26 958</b>  | <b>27 532</b>  | <b>28 706</b>  |
| <sup>a</sup> Darunter: Investive Ausgaben                            | 23 761         | 22 715         | 26 215         | 24 316         | 27 103         | 28 293         |
| <b>Globale Mehr-/Minderausgaben</b>                                  | <b>-</b>       | <b>-</b>       | <b>-</b>       | <b>-</b>       | <b>-0</b>      | <b>-516</b>    |
| <b>Ausgaben zusammen</b>   | <b>259 849</b> | <b>261 046</b> | <b>270 450</b> | <b>282 308</b> | <b>292 253</b> | <b>319 500</b> |

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 5: Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Ausgabegruppen und Funktionen, Soll 2010


| Ausgabengruppe |   | Ausgaben zusammen | Ausgaben der laufenden Rechnung | Personal- ausgaben | Laufender Sachaufwand | Zinsausgaben | Laufende Zuweisungen und Zuschüsse |
|----------------|---|-------------------|---------------------------------|--------------------|-----------------------|--------------|------------------------------------|
| Funktion       |   | in Mio. €         |                                 |                    |                       |              |                                    |
| <b>0</b>       | <b>Allgemeine Dienste</b>   | <b>54 219</b>     | <b>47 768</b>                   | <b>24 991</b>      | <b>17 064</b>         | -            | <b>5 714</b>                       |
| 1              | Politische Führung und zentrale Verwaltung                                      | 6 258             | 5 863                           | 3 883              | 1 271                 | -            | 708                                |
| 2              | Auswärtige Angelegenheiten  | 8 819             | 3 876                           | 504                | 172                   | -            | 3 199                              |
| 3              | Verteidigung  | 31 188            | 30 891                          | 15 927             | 13 970                | -            | 993                                |
| 4              | Öffentliche Sicherheit und Ordnung  | 3 636             | 3 280                           | 2 069              | 1 011                 | -            | 200                                |
| 5              | Rechtsschutz  | 373               | 355                             | 259                | 83                    | -            | 14                                 |
| 6              | Finanzverwaltung  | 3 944             | 3 505                           | 2 348              | 557                   | -            | 599                                |
| <b>1</b>       | <b>Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten</b>       | <b>15 402</b>     | <b>12 053</b>                   | <b>479</b>         | <b>776</b>            | -            | <b>10 798</b>                      |
| 13             | Hochschulen   | 2 815             | 1 821                           | 10                 | 9                     | -            | 1 802                              |
| 14             | Förderung von Schülern, Studenten   | 2 095             | 2 095                           | -                  | -                     | -            | 2 095                              |
| 15             | Sonstiges Bildungswesen   | 647               | 572                             | 9                  | 68                    | -            | 495                                |
| 16             | Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen                  | 9 124             | 7 047                           | 460                | 695                   | -            | 5 892                              |
| 19             | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1   | 722               | 519                             | 1                  | 4                     | -            | 514                                |
| <b>2</b>       | <b>Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung</b>         | <b>173 074</b>    | <b>172 065</b>                  | <b>235</b>         | <b>211</b>            | -            | <b>171 620</b>                     |
| 22             | Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung                            | 110 517           | 110 517                         | 54                 | -                     | -            | 110 463                            |
| 23             | Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.Ä.                     | 6 690             | 6 690                           | -                  | -                     | -            | 6 690                              |
| 24             | Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen             | 2 774             | 2 512                           | -                  | 42                    | -            | 2 469                              |
| 25             | Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz  | 51 396            | 51 271                          | 51                 | 100                   | -            | 51 120                             |
| 26             | Jugendhilfe nach dem SGB VIII   | 147               | 147                             | -                  | -                     | -            | 147                                |
| 29             | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2   | 1 549             | 928                             | 131                | 69                    | -            | 729                                |
| <b>3</b>       | <b>Gesundheit und Sport</b>   | <b>1 414</b>      | <b>890</b>                      | <b>275</b>         | <b>281</b>            | -            | <b>334</b>                         |
| 31             | Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens                               | 391               | 356                             | 144                | 158                   | -            | 54                                 |
| 312            | Krankenhäuser und Heilstätten   | -                 | -                               | -                  | -                     | -            | -                                  |
| 319            | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 31   | 391               | 356                             | 144                | 158                   | -            | 54                                 |
| 32             | Sport   | 138               | 116                             | -                  | 7                     | -            | 109                                |
| 33             | Umwelt- und Naturschutz   | 447               | 259                             | 83                 | 62                    | -            | 114                                |
| 34             | Reaktorsicherheit und Strahlenschutz  | 438               | 159                             | 47                 | 54                    | -            | 57                                 |
| <b>4</b>       | <b>Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b> | <b>2 034</b>      | <b>588</b>                      | -                  | <b>16</b>             | -            | <b>571</b>                         |
| 41             | Wohnungswesen   | 1 286             | 577                             | -                  | 6                     | -            | 571                                |
| 42             | Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen                                    | 1                 | 1                               | -                  | 1                     | -            | -                                  |
| 43             | Kommunale Gemeinschaftsdienste  | 5                 | -                               | -                  | -                     | -            | -                                  |
| 44             | Städtebauförderung  | 742               | 9                               | -                  | 9                     | -            | -                                  |
| <b>5</b>       | <b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>                                    | <b>1 366</b>      | <b>905</b>                      | <b>28</b>          | <b>160</b>            | -            | <b>716</b>                         |
| 52             | Verbesserung der Agrarstruktur  | 652               | 242                             | -                  | 1                     | -            | 241                                |
| 53             | Einkommensstabilisierende Maßnahmen   | 465               | 465                             | -                  | 70                    | -            | 395                                |
| 533            | Gasölverbilligung   | -                 | -                               | -                  | -                     | -            | -                                  |
| 539            | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53   | 465               | 465                             | -                  | 70                    | -            | 395                                |
| 599            | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5   | 248               | 198                             | 28                 | 89                    | -            | 81                                 |

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 5: Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Ausgabengruppen und Funktionen, Soll 2010**

| Ausgabengruppe |   | Sach-<br>investitionen | Vermögens-<br>beratungen | Darlehns-<br>gewährung,<br>Erwerb von<br>Beteiligungen,<br>Kapitaleinlagen | Summe<br>Ausgaben der<br>Kapital-<br>rechnung <sup>a</sup> | <sup>a</sup> Darunter:<br>Investive<br>Ausgaben |
|----------------|---|------------------------|--------------------------|--|--|---|
| Funktion       |   |                        |                          |  |  |   |
| in Mio. €      |   |                        |                          |  |  |   |
| <b>0</b>       | <b>Allgemeine Dienste</b>   | <b>1 076</b>           | <b>2 642</b>             | <b>2 733</b>   | <b>6 451</b>   | <b>6 414</b>                                    |
| 1              | Politische Führung und zentrale Verwaltung  | 394                    | 2                        | 0  | 396  | 396   |
| 2              | Auswärtige Angelegenheiten  | 77                     | 2 469                    | 2 398  | 4 944  | 4 943   |
| 3              | Verteidigung  | 214                    | 83                       | -  | 297  | 262   |
| 4              | Öffentliche Sicherheit und Ordnung  | 268                    | 88                       | -  | 357  | 357   |
| 5              | Rechtsschutz  | 18                     | -                        | -  | 18   | 18  |
| 6              | Finanzverwaltung  | 104                    | 0                        | 334  | 439  | 439   |
| <b>1</b>       | <b>Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle<br/>Angelegenheiten</b>       | <b>288</b>             | <b>3 051</b>             | <b>11</b>  | <b>3 350</b>   | <b>3 350</b>                                    |
| 13             | Hochschulen   | 1                      | 993                      | -  | 994  | 994   |
| 14             | Förderung von Schülern, Studenten   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 15             | Sonstiges Bildungswesen   | 0                      | 75                       | -  | 76   | 76  |
| 16             | Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der<br>Hochschulen                   | 266                    | 1 801                    | 11   | 2 077  | 2 077   |
| 19             | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1   | 21                     | 182                      | -  | 203  | 203   |
| <b>2</b>       | <b>Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben,<br/>Wiedergutmachung</b>         | <b>11</b>              | <b>997</b>               | <b>1</b>   | <b>1 008</b>   | <b>632</b>                                      |
| 22             | Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung                                | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 23             | Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u.Ä.                         | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 24             | Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen<br>Ereignissen              | 1                      | 261                      | 1  | 263  | 5   |
| 25             | Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz  | 6                      | 119                      | -  | 124  | 6   |
| 26             | Jugendhilfe nach dem SGB VIII   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 29             | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2   | 4                      | 617                      | -  | 621  | 621   |
| <b>3</b>       | <b>Gesundheit und Sport</b>   | <b>309</b>             | <b>215</b>               | <b>-</b>   | <b>524</b>   | <b>524</b>                                      |
| 31             | Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens                                   | 23                     | 12                       | -  | 35   | 35  |
| 312            | Krankenhäuser und Heilstätten   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 319            | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 31   | 23                     | 12                       | -  | 35   | 35  |
| 32             | Sport   | -                      | 22                       | -  | 22   | 22  |
| 33             | Umwelt- und Naturschutz   | 8                      | 180                      | -  | 188  | 188   |
| 34             | Reaktorsicherheit und Strahlenschutz  | 278                    | 2                        | -  | 280  | 280   |
| <b>4</b>       | <b>Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und<br/>kommunale Gemeinschaftsdienste</b> | <b>-</b>               | <b>1 444</b>             | <b>3</b>   | <b>1 447</b>   | <b>1 447</b>                                    |
| 41             | Wohnungswesen   | -                      | 706                      | 3  | 709  | 709   |
| 42             | Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen  | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 43             | Kommunale Gemeinschaftsdienste  | -                      | 5                        | -  | 5  | 5   |
| 44             | Städtebauförderung  | -                      | 733                      | -  | 733  | 733   |
| <b>5</b>       | <b>Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>  | <b>7</b>               | <b>453</b>               | <b>1</b>   | <b>461</b>   | <b>461</b>                                      |
| 52             | Verbesserung der Agrarstruktur  | -                      | 410                      | 1  | 410  | 410   |
| 53             | Einkommensstabilisierende Maßnahmen   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 533            | Gasölverbilligung   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 539            | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53   | -                      | -                        | -  | -  | -   |
| 599            | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5   | 7                      | 44                       | 0  | 51   | 51  |


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 5: Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach  
Ausgabegruppen und Funktionen, Soll 2010

| Ausgabengruppe                     |   | Ausgaben<br>zusammen | Ausgaben<br>der<br>laufenden<br>Rechnung | Personal-<br>ausgaben | Laufender<br>Sachaufwand | Zinsausgaben  | Laufende<br>Zuweisungen<br>und Zuschüsse |
|------------------------------------|---|----------------------|--|-----------------------|--------------------------|---------------|--|
| Funktion                           |   | in Mio. €            |  |                       |                          |               |  |
| <b>6</b>                           | <b>Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe,<br/>Dienstleistungen</b>                       | <b>5 734</b>         | <b>2 808</b>                             | <b>58</b>             | <b>681</b>               | -             | <b>2 069</b>                             |
| 62                                 | Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau  | 866                  | 722                                      | -                     | 498                      | -             | 223                                      |
| 621                                | Kernenergie   | 278                  | 203                                      | -                     | -                        | -             | 203                                      |
| 622                                | Erneuerbare Energieformen   | 44                   | 21                                       | -                     | 2                        | -             | 19                                       |
| 629                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62   | 544                  | 497                                      | -                     | 496                      | -             | 1  |
| 63                                 | Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und<br>Baugewerbe                                      | 1 639                | 1 620                                    | -                     | 9                        | -             | 1 611                                    |
| 64                                 | Handel  | 130                  | 130                                      | -                     | 69                       | -             | 62                                       |
| 69                                 | Regionale Förderungsmaßnahmen   | 684                  | 16                                       | -                     | 15                       | -             | 2  |
| 699                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6   | 2 415                | 320                                      | 58                    | 90                       | -             | 171                                      |
| <b>7</b>                           | <b>Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>   | <b>12 351</b>        | <b>4 212</b>                             | <b>1 043</b>          | <b>2 065</b>             | -             | <b>1 104</b>                             |
| 72                                 | Straßen   | 7 670                | 964                                      | -                     | 877                      | -             | 87                                       |
| 73                                 | Wasserstraßen und Häfen, Förderung der<br>Schifffahrt                                     | 1 872                | 865                                      | 509                   | 288                      | -             | 68                                       |
| 74                                 | Eisenbahnen und öffentlicher<br>Personennahverkehr  | 340                  | 8  | -                     | -                        | -             | 8  |
| 75                                 | Luftfahrt   | 201                  | 199                                      | 46                    | 20                       | -             | 133                                      |
| 799                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7   | 2 268                | 2 176                                    | 488                   | 880                      | -             | 809                                      |
| <b>8</b>                           | <b>Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund-<br/>und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b> | <b>16 374</b>        | <b>12 012</b>                            | -                     | <b>17</b>                | -             | <b>11 995</b>                            |
| 81                                 | Wirtschaftsunternehmen  | 11 043               | 6 681                                    | -                     | 17                       | -             | 6 664                                    |
| 832                                | Eisenbahnen   | 4 328                | 82                                       | -                     | 5                        | -             | 77                                       |
| 869                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81   | 6 715                | 6 599                                    | -                     | 12                       | -             | 6 587                                    |
| 87                                 | Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen,<br>Sondervermögen                                 | 5 330                | 5 330                                    | -                     | -                        | -             | 5 330                                    |
| 873                                | Sondervermögen  | 5 330                | 5 330                                    | -                     | -                        | -             | 5 330                                    |
| 879                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87   | -                    | -  | -                     | -                        | -             | -  |
| <b>9</b>                           | <b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>  | <b>37 532</b>        | <b>38 009</b>                            | <b>594</b>            | <b>313</b>               | <b>36 751</b> | <b>351</b>                               |
| 91                                 | Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen  | 388                  | 350                                      | -                     | -                        | -             | 350                                      |
| 92                                 | Schulden  | 36 762               | 36 762                                   | -                     | 11                       | 36 751        | -  |
| 999                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9   | 381                  | 897                                      | 594                   | 302                      | -             | 1  |
| <b>Summe aller Hauptfunktionen</b> |   | <b>319 500</b>       | <b>291 310</b>                           | <b>27 704</b>         | <b>21 583</b>            | <b>36 751</b> | <b>205 272</b>                           |




 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 5: Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Ausgabegruppen und Funktionen, Soll 2010**

| Ausgabengruppe                     |   | Sachinvestitionen | Vermögensberatungen | Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen | Summe Ausgaben der Kapitalrechnung <sup>a</sup> | <sup>a</sup> Darunter: Investive Ausgaben |
|------------------------------------|---|-------------------|---------------------|---|---|---|
| Funktion                           |   | in Mio. €         |                     |   |   |   |
| <b>6</b>                           | <b>Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>                       | <b>77</b>         | <b>773</b>          | <b>2 076</b>  | <b>2 926</b>                                    | <b>2 926</b>                              |
| 62                                 | Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau  | 75                | 69                  | -   | 144   | 144                                       |
| 621                                | Kernenergie   | 75                | -                   | -   | 75  | 75  |
| 622                                | Erneuerbare Energieformen   | -                 | 23                  | -   | 23  | 23  |
| 629                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62   | -                 | 47                  | -   | 47  | 47  |
| 63                                 | Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe                                     | -                 | 19                  | -   | 19  | 19  |
| 64                                 | Handel  | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| 69                                 | Regionale Förderungsmaßnahmen   | -                 | 668                 | -   | 668   | 668                                       |
| 699                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6   | 2                 | 17                  | 2 076   | 2 095   | 2 095                                     |
| <b>7</b>                           | <b>Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>   | <b>6 347</b>      | <b>1 793</b>        | <b>-</b>  | <b>8 140</b>                                    | <b>8 140</b>                              |
| 72                                 | Straßen   | 5 278             | 1 428               | -   | 6 707   | 6 707                                     |
| 73                                 | Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt                                    | 1 007             | -                   | -   | 1 007   | 1 007                                     |
| 74                                 | Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr                                       | -                 | 333                 | -   | 333   | 333                                       |
| 75                                 | Luftfahrt   | 1                 | -                   | -   | 1   | 1   |
| 799                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7   | 61                | 32                  | -   | 92  | 92  |
| <b>8</b>                           | <b>Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b> | <b>-</b>          | <b>4 348</b>        | <b>13</b>   | <b>4 362</b>                                    | <b>4 362</b>                              |
| 81                                 | Wirtschaftsunternehmen  | -                 | 4 348               | 13  | 4 362   | 4 362                                     |
| 832                                | Eisenbahnen   | -                 | 4 246               | -   | 4 246   | 4 246                                     |
| 869                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81   | -                 | 103                 | 13  | 116   | 116                                       |
| 87                                 | Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen                                | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| 873                                | Sondervermögen  | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| 879                                | Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87   | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| <b>9</b>                           | <b>Allgemeine Finanzwirtschaft</b>  | <b>-</b>          | <b>38</b>           | <b>-</b>  | <b>38</b>                                       | <b>38</b>                                 |
| 91                                 | Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen  | -                 | 38                  | -   | 38  | 38  |
| 92                                 | Schulden  | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| 999                                | Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9   | -                 | -                   | -   | -   | -   |
| <b>Summe aller Hauptfunktionen</b> |   | <b>8 113</b>      | <b>15 754</b>       | <b>4 838</b>  | <b>28 706</b>                                   | <b>28 293</b>                             |



ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**Tabelle 6: Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2010**  
 (Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

| Gegenstand der Nachweisung  | Einheit      | 1969        | 1975         | 1980         | 1985         | 1990         | 1995         | 2000         | 2001         |                |
|---|--------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------|
|   |              |             |              |              |              |              |              |              |              | Ist-Ergebnisse |
| <b>I. Gesamtübersicht</b>   |              |             |              |              |              |              |              |              |              |                |
| <b>Ausgaben</b>   | <b>Mrd.€</b> | <b>42,1</b> | <b>80,2</b>  | <b>110,3</b> | <b>131,5</b> | <b>194,4</b> | <b>237,6</b> | <b>244,4</b> | <b>243,1</b> |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 8,6         | 12,7         | 37,5         | 2,1          | 0,0          | -1,4         | -1,0         | -0,5         |                |
| <b>Einnahmen</b>  | <b>Mrd.€</b> | <b>42,6</b> | <b>63,3</b>  | <b>96,2</b>  | <b>119,8</b> | <b>169,8</b> | <b>211,7</b> | <b>220,5</b> | <b>220,2</b> |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 17,9        | 0,2          | 6,0          | 5,0          | 0,0          | -1,5         | -0,1         | -0,1         |                |
| <b>Finanzierungssaldo</b>   | <b>Mrd.€</b> | <b>0,6</b>  | <b>-16,9</b> | <b>-14,1</b> | <b>-11,6</b> | <b>-24,6</b> | <b>-25,8</b> | <b>-23,9</b> | <b>-22,9</b> |                |
| darunter:   |              |             |              |              |              |              |              |              |              |                |
| Nettokreditaufnahme   | Mrd.€        | -0,0        | -15,3        | -27,1        | -11,4        | -23,9        | -25,6        | -23,8        | -22,8        |                |
| Münzeinnahmen   | Mrd.€        | -0,1        | -0,4         | -27,1        | -0,2         | -0,7         | -0,2         | -0,1         | -0,1         |                |
| Rücklagenbewegung   | Mrd.€        | 0,0         | -1,2         | -            | -            | -            | -            | -            | -            |                |
| Deckung kassenmäßiger Fehlbeträge   | Mrd.€        | 0,7         | 0,0          | -            | -            | -            | -            | -            | -            |                |
| <b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>                            |              |             |              |              |              |              |              |              |              |                |
| <b>Personalausgaben</b>   | <b>Mrd.€</b> | <b>6,6</b>  | <b>13,0</b>  | <b>16,4</b>  | <b>18,7</b>  | <b>22,1</b>  | <b>27,1</b>  | <b>26,5</b>  | <b>26,8</b>  |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 12,4        | 5,9          | 6,5          | 3,4          | 4,5          | 0,5          | -1,7         | 1,1          |                |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %            | 15,6        | 16,2         | 14,9         | 14,3         | 11,4         | 11,4         | 10,8         | 11,0         |                |
| Anteil an den Personalausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup>    | %            | 24,3        | 21,5         | 19,8         | 19,1         | 0,0          | 14,4         | 15,7         | 15,8         |                |
| <b>Zinsausgaben</b>   | <b>Mrd.€</b> | <b>1,1</b>  | <b>2,7</b>   | <b>7,1</b>   | <b>14,9</b>  | <b>17,5</b>  | <b>25,4</b>  | <b>39,1</b>  | <b>37,6</b>  |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 14,3        | 23,1         | 24,1         | 5,1          | 6,7          | -6,2         | -4,7         | -3,9         |                |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %            | 2,7         | 5,3          | 6,5          | 11,3         | 9,0          | 10,7         | 16,0         | 15,5         |                |
| Anteil an den Zinsausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup>        | %            | 35,1        | 35,9         | 47,6         | 52,3         | 0,0          | 38,7         | 57,9         | 56,7         |                |
| <b>Investive Ausgaben</b>   | <b>Mrd.€</b> | <b>7,2</b>  | <b>13,1</b>  | <b>16,1</b>  | <b>17,1</b>  | <b>20,1</b>  | <b>34,0</b>  | <b>28,1</b>  | <b>27,3</b>  |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 10,2        | 11,0         | -4,4         | -0,5         | 8,4          | 8,8          | -1,7         | -3,1         |                |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %            | 17,0        | 16,3         | 14,6         | 13,0         | 10,3         | 14,3         | 11,5         | 11,2         |                |
| Anteil a. d. investiven Ausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup>  | %            | 34,4        | 35,4         | 32,0         | 36,1         | 0,0          | 37,0         | 35,0         | 34,1         |                |
| <b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>  | <b>Mrd.€</b> | <b>40,2</b> | <b>61,0</b>  | <b>90,1</b>  | <b>105,5</b> | <b>132,3</b> | <b>187,2</b> | <b>198,8</b> | <b>193,8</b> |                |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %            | 18,7        | 0,5          | 6,0          | 4,6          | 4,7          | -3,4         | 3,3          | -2,5         |                |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %            | 95,5        | 76,0         | 81,7         | 80,2         | 68,1         | 78,8         | 81,3         | 79,7         |                |
| Anteil an den Bundeseinnahmen   | %            | 94,3        | 96,3         | 93,7         | 88,0         | 77,9         | 88,4         | 90,1         | 88,0         |                |
| Anteil am gesamten Steueraufkommen <sup>3</sup>                             | %            | 54,0        | 49,2         | 48,3         | 47,2         | 0,0          | 44,9         | 42,5         | 41,4         |                |
| <b>Nettokreditaufnahme</b>  | <b>Mrd.€</b> | <b>0,0</b>  | <b>-15,3</b> | <b>-13,9</b> | <b>-11,4</b> | <b>-23,9</b> | <b>-25,6</b> | <b>-23,8</b> | <b>-22,8</b> |                |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %            | 0,0         | 19,1         | 12,6         | 8,7          | .            | 10,8         | 9,7          | 9,4          |                |
| Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes                                | %            | 0,0         | 117,2        | 86,2         | 67,0         | .            | 75,3         | 84,4         | 83,7         |                |
| Anteil an der Nettokreditaufnahme des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup> | %            | 0,0         | 55,8         | 50,4         | 55,3         | .            | 51,2         | 62,0         | 57,6         |                |
| <b>nachrichtlich: Schuldenstand<sup>2</sup></b>                             |              |             |              |              |              |              |              |              |              |                |
| öffentliche Haushalte <sup>2</sup>  | Mrd.€        | 59,2        | 129,4        | 238,9        | 388,4        | 538,3        | 1 018,8      | 1 210,9      | 1 223,5      |                |
| darunter: Bund  | Mrd.€        | 23,1        | 54,8         | 120,0        | 204,0        | 306,3        | 658,3        | 774,8        | 760,2        |                |

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 6: Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts  
1969 bis 2010  
(Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

| Gegenstand der Nachweisung  | Einheit | 2002           | 2003    | 2004    | 2005    | 2006    | 2007    | 2008    | 2009    | 2010  |
|---|---------|----------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
|   |         | Ist-Ergebnisse |         |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>I. Gesamtübersicht</b>   |         |                |         |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>Ausgaben</b>   | Mrd.€   | 249,3          | 256,7   | 251,6   | 259,8   | 261,0   | 270,4   | 282,3   | 292,3   | 319,5 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %       | 2,5            | 3,0     | -2,0    | 3,3     | 0,5     | 3,6     | 4,4     | 3,5     | 9,3   |
| <b>Einnahmen</b>  | Mrd.€   | 216,6          | 217,5   | 211,8   | 228,4   | 232,8   | 255,7   | 270,5   | 257,7   | 238,9 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %       | -1,6           | 0,4     | -2,6    | 7,8     | 1,9     | 9,8     | 5,8     | -4,7    | -7,3  |
| <b>Finanzierungssaldo</b>   | Mrd.€   | -32,7          | -39,2   | -39,8   | -31,4   | -28,2   | -14,7   | -11,8   | -34,5   | -80,6 |
| darunter:   |         |                |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Nettokreditaufnahme   | Mrd.€   | -31,9          | -38,6   | -39,5   | -31,2   | -27,9   | -14,3   | -11,5   | -34,1   | -80,2 |
| Münzeinnahmen   | Mrd.€   | -0,9           | -0,6    | -0,3    | -0,2    | -0,3    | -0,4    | -0,3    | -0,3    | -0,4  |
| Rücklagenbewegung   | Mrd.€   | -              | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -     |
| Deckung kassenmäßiger Fehlbeträge   | Mrd.€   | -              | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -     |
| <b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>                            |         |                |         |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>Personalausgaben</b>   | Mrd.€   | 27,0           | 27,2    | 26,8    | 26,4    | 26,1    | 26,0    | 27,0    | 27,9    | 27,7  |
| Veränderung gegen Vorjahr   | %       | 0,7            | 0,9     | -1,8    | -1,4    | -1,0    | -0,3    | 3,7     | 3,4     | -0,8  |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %       | 10,8           | 10,6    | 10,6    | 10,1    | 10,0    | 9,6     | 9,6     | 9,6     | 8,7   |
| Anteil a. d. Personalausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup>     | %       | 15,6           | 15,7    | 15,4    | 15,3    | 14,7    | 15,0    | 15,1    | 15,1    | 14,7  |
| <b>Zinsausgaben</b>   | Mrd.€   | 37,1           | 36,9    | 36,3    | 37,4    | 37,5    | 38,7    | 40,2    | 38,1    | 36,8  |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %       | -1,5           | -0,5    | -1,6    | 3,0     | 0,3     | 3,3     | 3,7     | -5,2    | -3,5  |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %       | 14,9           | 14,4    | 14,4    | 14,4    | 14,4    | 14,3    | 14,2    | 13,0    | 11,5  |
| Anteil an den Zinsausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup>        | %       | 56,0           | 56,2    | 55,9    | 58,3    | 57,9    | 58,6    | 59,8    | 59,4    | 56,8  |
| <b>Investive Ausgaben</b>   | Mrd.€   | 24,1           | 25,7    | 22,4    | 23,8    | 22,7    | 26,2    | 24,3    | 27,1    | 28,3  |
| Veränderung gegen Vorjahr   | %       | -11,7          | 6,9     | -13,0   | 6,2     | -4,4    | 15,4    | -7,2    | 11,5    | 4,4   |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %       | 9,7            | 10,0    | 8,9     | 9,1     | 8,7     | 9,7     | 8,6     | 9,3     | 8,9   |
| Anteil an den investiven Ausgaben des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup> | %       | 32,5           | 35,4    | 34,0    | 34,2    | 33,7    | 39,6    | 36,7    | 25,8    | 32,3  |
| <b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>  | Mrd.€   | 192,0          | 191,9   | 187,0   | 190,1   | 203,9   | 230,0   | 239,2   | 227,8   | 211,9 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr   | %       | -0,9           | -0,1    | -2,5    | 1,7     | 7,2     | 12,8    | 4,0     | -4,8    | -7,0  |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %       | 77,0           | 74,7    | 74,3    | 73,2    | 78,1    | 85,1    | 84,7    | 78,0    | 66,3  |
| Anteil an den Bundeseinnahmen   | %       | 88,7           | 88,2    | 88,3    | 83,2    | 87,6    | 90,0    | 88,4    | 88,4    | 88,7  |
| Anteil am gesamten Steueraufkommen <sup>3</sup>                             | %       | 43,0           | 43,5    | 42,3    | 42,1    | 41,7    | 42,7    | 42,6    | 43,5    | 41,8  |
| <b>Nettokreditaufnahme</b>  | Mrd.€   | -31,9          | -38,6   | -39,5   | -31,2   | -27,9   | -14,3   | -11,5   | -34,1   | -80,2 |
| Anteil an den Bundesausgaben  | %       | 12,8           | 15,1    | 15,7    | 12,0    | 10,7    | 5,3     | 4,1     | 11,7    | 25,1  |
| Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes                                | %       | 132,4          | 150,2   | 176,7   | 131,3   | 122,8   | 54,7    | 47,4    | 126,0   | 283,5 |
| Anteil an der Nettokreditaufnahme des öffentl. Gesamthaushalts <sup>3</sup> | %       | 61,0           | 59,3    | 60,1    | 58,6    | 59,7    | 99,3    | 59,0    | 42,3    | 100,0 |
| <b>nachrichtlich: Schuldenstand<sup>3</sup></b>                             |         |                |         |         |         |         |         |         |         |       |
| öffentliche Haushalte <sup>2</sup>  | Mrd.€   | 1 277,3        | 1 357,7 | 1 429,8 | 1 489,9 | 1 545,4 | 1 553,1 | 1 579,5 | 1 692,2 | .     |
| darunter: Bund  | Mrd.€   | 784,6          | 826,5   | 869,3   | 903,3   | 950,3   | 957,3   | 985,7   | 1 053,8 | .     |

<sup>1</sup> Nach Abzug der Ergänzungszuweisungen an Länder.<sup>2</sup> Ab 1991 einschließlich Beitrittsgebiet.<sup>3</sup> Stand Finanzplanungsrat Dezember 2009; 2009 u. 2010 = Schätzung. Öffentlicher Gesamthaushalt einschl. Kassenkredite. Bund einschl. Sonderrechnungen und Kassenkredite.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 7: Öffentlicher Gesamthaushalt von 2003 bis 2009

|  | 2003                                 | 2004  | 2005  | 2006  | 2007  | 2008  | 2009  |
|--|--------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | in Mrd. €                            |       |       |       |       |       |       |
| <b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1</sup></b> |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 620,7                                | 615,3 | 627,7 | 639,4 | 648,3 | 675,0 | 726,9 |
| Einnahmen                                      | 552,9                                | 549,9 | 575,1 | 599,0 | 647,4 | 667,7 | 637,8 |
| Finanzierungssaldo                             | -67,9                                | -65,5 | -52,5 | -40,5 | -0,7  | -5,5  | -87,3 |
| darunter:                                      |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Bund <sup>2</sup>                              |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 256,7                                | 251,6 | 259,9 | 261,0 | 270,5 | 282,3 | 292,3 |
| Einnahmen                                      | 217,5                                | 211,8 | 228,4 | 232,8 | 255,7 | 270,5 | 257,7 |
| Finanzierungssaldo                             | -39,2                                | -39,8 | -31,4 | -28,2 | -14,7 | -11,8 | -34,5 |
| Länder <sup>2</sup>                            |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 259,7                                | 257,1 | 260,0 | 260,0 | 265,5 | 275,1 | 285,7 |
| Einnahmen                                      | 229,2                                | 233,5 | 237,2 | 250,1 | 273,1 | 274,9 | 259,8 |
| Finanzierungssaldo                             | -30,5                                | -23,5 | -22,7 | -10,1 | 7,6   | -0,2  | -25,8 |
| Gemeinden <sup>2</sup>                         |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 149,9                                | 150,1 | 153,2 | 157,4 | 160,0 | 167,3 | 177,2 |
| Einnahmen                                      | 141,5                                | 146,2 | 150,9 | 160,1 | 168,1 | 174,9 | 170,0 |
| Finanzierungssaldo                             | -8,4                                 | -3,9  | -2,2  | 2,8   | 8,1   | 7,6   | -7,2  |
|  | Veränderungen gegenüber Vorjahr in % |       |       |       |       |       |       |
| <b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>             |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 1,3                                  | -0,9  | 2,0   | 1,9   | 1,4   | 4,1   | 7,7   |
| Einnahmen                                      | -0,6                                 | -0,5  | 4,6   | 4,1   | 8,1   | 3,1   | -4,5  |
| darunter:                                      |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Bund   |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 3,0                                  | -2,0  | 3,3   | 0,5   | 3,6   | 4,4   | 3,5   |
| Einnahmen                                      | 0,4                                  | -2,6  | 7,8   | 1,9   | 9,8   | 5,8   | -4,7  |
| Länder   |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | 0,7                                  | -1,0  | 1,1   | 0,0   | 2,1   | 3,6   | 3,8   |
| Einnahmen                                      | 0,3                                  | 1,9   | 1,6   | 5,4   | 9,2   | 0,7   | -5,5  |
| Gemeinden                                      |                                      |       |       |       |       |       |       |
| Ausgaben                                       | -0,0                                 | 0,1   | 2,1   | 2,8   | 1,7   | 4,5   | 5,9   |
| Einnahmen                                      | -3,3                                 | 3,3   | 3,3   | 6,0   | 5,0   | 4,0   | -2,8  |

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 7: Öffentlicher Gesamthaushalt von 2003 bis 2009

|  | 2003         | 2004  | 2005  | 2006  | 2007  | 2008  | 2009  |
|--|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | Anteile in % |       |       |       |       |       |       |
| <b>Finanzierungssaldo</b>                      |              |       |       |       |       |       |       |
| (1) in % des BIP (nominal)                     |              |       |       |       |       |       |       |
| Öffentlicher Gesamthaushalt                    | -3,1         | -3,0  | -2,3  | -1,7  | - 0,0 | -0,2  | -3,6  |
| darunter:                                      |              |       |       |       |       |       |       |
| Bund   | -1,8         | -1,8  | -1,4  | -1,2  | -0,6  | -0,5  | -1,4  |
| Länder   | -1,4         | -1,1  | -1,0  | -0,4  | 0,3   | - 0,0 | -1,1  |
| Gemeinden                                      | -0,4         | -0,2  | -0,1  | 0,1   | 0,3   | 0,3   | -0,3  |
| (2) in % der Ausgaben                          |              |       |       |       |       |       |       |
| Öffentlicher Gesamthaushalt                    | -10,9        | -10,6 | -8,4  | -6,3  | -0,1  | -0,8  | -12,0 |
| darunter:                                      |              |       |       |       |       |       |       |
| Bund   | -15,3        | -15,8 | -12,1 | -10,8 | -5,4  | -4,2  | -11,8 |
| Länder   | -11,7        | -9,1  | -8,7  | -3,9  | 2,9   | -0,1  | -9,0  |
| Gemeinden                                      | -5,6         | -2,6  | -1,5  | 1,8   | 5,0   | 4,6   | -4,0  |
| <b>Ausgaben in % des BIP (nominal)</b>         |              |       |       |       |       |       |       |
| Öffentlicher Gesamthaushalt                    | 28,7         | 27,8  | 28,0  | 27,5  | 26,7  | 27,0  | 30,2  |
| darunter:                                      |              |       |       |       |       |       |       |
| Bund   | 11,9         | 11,4  | 11,6  | 11,2  | 11,1  | 11,3  | 12,1  |
| Länder   | 12,0         | 11,6  | 11,6  | 11,2  | 10,9  | 11,0  | 11,9  |
| Gemeinden                                      | 6,9          | 6,8   | 6,8   | 6,8   | 6,6   | 6,7   | 7,4   |
| Gesamtwirtschaftliche Steuerquote <sup>3</sup> | 20,4         | 20,0  | 20,1  | 21,0  | 22,1  | 22,5  | 21,8  |

<sup>1</sup> Mit Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, EU-Finanzierung, Fonds Deutsche Einheit, Erblastentilgungsfonds, Entschädigungsfonds, Bundeseisenbahnvermögen, Versorgungsrücklage des Bundes, Fonds Aufbauhilfe, BPS-PT Versorgungskasse, Sondervermögen Kinderbetreuungsausbau, Versorgungsfonds des Bundes, Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin), Investitions- und Tilgungsfonds, Sondervermögen Vorsorge für Schlusszahlungen für inflationsindexierte Bundeswertpapiere.

<sup>2</sup> Bis einschließlich 2007 Rechnungsergebnisse.

<sup>3</sup> Steuern des Öffentlichen Gesamthaushalts in Relation zum nominalen BIP.

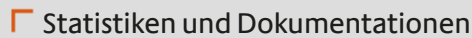
Stand: April 2010.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 8: Steueraufkommen nach Steuergruppen<sup>1</sup>

| Jahr   | Steueraufkommen |                 |                   |                 |                   |
|--|-----------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|
|  | insgesamt       | davon           |                   |                 |                   |
|  |                 | Direkte Steuern | Indirekte Steuern | Direkte Steuern | Indirekte Steuern |
|  | in Mrd. €       |                 | in %              |                 |                   |
| Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stand bis zum 3. Oktober 1990 |                 |                 |                   |                 |                   |
| 1950   | 10,5            | 5,3             | 5,2               | 50,6            | 49,4              |
| 1955   | 21,6            | 11,1            | 10,5              | 51,3            | 48,7              |
| 1960   | 35,0            | 18,8            | 16,2              | 53,8            | 46,2              |
| 1965   | 53,9            | 29,3            | 24,6              | 54,3            | 45,7              |
| 1970   | 78,8            | 42,2            | 36,6              | 53,6            | 46,4              |
| 1975   | 123,8           | 72,8            | 51,0              | 58,8            | 41,2              |
| 1980   | 186,6           | 109,1           | 77,5              | 58,5            | 41,5              |
| 1981   | 189,3           | 108,5           | 80,9              | 57,3            | 42,7              |
| 1982   | 193,6           | 111,9           | 81,7              | 57,8            | 42,2              |
| 1983   | 202,8           | 115,0           | 87,8              | 56,7            | 43,3              |
| 1984   | 212,0           | 120,7           | 91,3              | 56,9            | 43,1              |
| 1985   | 223,5           | 132,0           | 91,5              | 59,0            | 41,0              |
| 1986   | 231,3           | 137,3           | 94,1              | 59,3            | 40,7              |
| 1987   | 239,6           | 141,7           | 98,0              | 59,1            | 40,9              |
| 1988   | 249,6           | 148,3           | 101,2             | 59,4            | 40,6              |
| 1989   | 273,8           | 162,9           | 111,0             | 59,5            | 40,5              |
| 1990   | 281,0           | 159,5           | 121,6             | 56,7            | 43,3              |
| Bundesrepublik Deutschland   |                 |                 |                   |                 |                   |
| 1991   | 338,4           | 189,1           | 149,3             | 55,9            | 44,1              |
| 1992   | 374,1           | 209,5           | 164,6             | 56,0            | 44,0              |
| 1993   | 383,0           | 207,4           | 175,6             | 54,2            | 45,8              |
| 1994   | 402,0           | 210,4           | 191,6             | 52,3            | 47,7              |
| 1995   | 416,3           | 224,0           | 192,3             | 53,8            | 46,2              |
| 1996   | 409,0           | 213,5           | 195,6             | 52,2            | 47,8              |
| 1997   | 407,6           | 209,4           | 198,1             | 51,4            | 48,6              |
| 1998   | 425,9           | 221,6           | 204,3             | 52,0            | 48,0              |
| 1999   | 453,1           | 235,0           | 218,1             | 51,9            | 48,1              |



ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 8: Steueraufkommen nach Steuergruppen<sup>1</sup>

| Jahr                       | Steueraufkommen |                 |                   |                 |                   |
|----------------------------|-----------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|
|                            | insgesamt       | davon           |                   |                 |                   |
|                            |                 | Direkte Steuern | Indirekte Steuern | Direkte Steuern | Indirekte Steuern |
|                            | in Mrd. €       |                 |                   | in %            |                   |
| Bundesrepublik Deutschland |                 |                 |                   |                 |                   |
| 2000                       | 467,3           | 243,5           | 223,7             | 52,1            | 47,9              |
| 2001                       | 446,2           | 218,9           | 227,4             | 49,0            | 51,0              |
| 2002                       | 441,7           | 211,5           | 230,2             | 47,9            | 52,1              |
| 2003                       | 442,2           | 210,2           | 232,0             | 47,5            | 52,5              |
| 2004                       | 442,8           | 211,9           | 231,0             | 47,8            | 52,2              |
| 2005                       | 452,1           | 218,8           | 233,2             | 48,4            | 51,6              |
| 2006                       | 488,4           | 246,4           | 242,0             | 50,5            | 49,5              |
| 2007                       | 538,2           | 272,1           | 266,2             | 50,6            | 49,4              |
| 2008                       | 561,2           | 290,3           | 270,9             | 51,7            | 48,3              |
| 2009 <sup>2</sup>          | 524,1           | 254,5           | 269,6             | 48,6            | 51,4              |
| 2010 <sup>2</sup>          | 511,5           | 238,0           | 273,6             | 46,5            | 53,5              |

<sup>1</sup> Die Übersicht enthält auch Steuerarten, die zwischenzeitlich ausgelaufen oder abgeschafft worden sind: Notopfer Berlin für natürliche Personen (30.09.1956) und für Körperschaften (31.12.1957); Baulandsteuer (31.12.1962); Wertpapiersteuer (31.12.1964); Süßstoffsteuer (31.12.1965); Beförderungsteuer (31.12.1967); Speiseeissteuer (31.12.1971); Kreditgewinnabgabe (31.12.1973); Ergänzungsabgabe zur Einkommensteuer (31.12.1974) und zur Körperschaftsteuer (31.12.1976); Vermögensabgabe (31.03.1979); Hypothekengewinnabgabe und Lohnsummensteuer (31.12.1979); Essigsäure-, Spielkarten- und Zündwarensteuer (31.12.1980); Zündwarenmonopol (15.01.1983); Kuponsteuer (31.07.1984); Börsenumsatzsteuer (31.12.1990); Gesellschaft- und Wechselsteuer (31.12.1991); Solidaritätszuschlag (30.06.1992); Leuchtmittel-, Salz-, Zucker- und Teesteuer (31.12.1992); Vermögensteuer (31.12.1996); Gewerbe(kapital)steuer (31.12.1997).

<sup>2</sup> Steuerschätzung vom 3. bis 5. November 2009.

Stand: November 2009.

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**Tabelle 9: Entwicklung der Steuer- und Abgabequoten<sup>1</sup>**  
 (Steuer- und Sozialbeitragseinnahmen des Staates)

| Jahr | Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>2</sup> |              | Abgrenzung der Finanzstatistik <sup>2</sup> |              |
|------|--|--------------|---|--------------|
|      | Steuerquote  | Abgabenquote | Steuerquote                                 | Abgabenquote |
|      | in Relation zum BIP in %   |              |   |              |
| 1960 | 23,0   | 33,4         | 22,6  | 32,2         |
| 1965 | 23,5   | 34,1         | 23,1  | 32,9         |
| 1970 | 23,0   | 34,8         | 22,4  | 33,5         |
| 1975 | 22,8   | 38,1         | 23,1  | 37,9         |
| 1976 | 23,7   | 39,5         | 23,4  | 38,9         |
| 1977 | 24,6   | 40,4         | 24,5  | 39,8         |
| 1978 | 24,2   | 39,9         | 24,4  | 39,4         |
| 1979 | 23,9   | 39,6         | 24,3  | 39,3         |
| 1980 | 23,8   | 39,6         | 24,3  | 39,7         |
| 1981 | 22,8   | 39,1         | 23,7  | 39,5         |
| 1982 | 22,5   | 39,1         | 23,3  | 39,4         |
| 1983 | 22,5   | 38,7         | 23,2  | 39,0         |
| 1984 | 22,6   | 38,9         | 23,2  | 38,9         |
| 1985 | 22,8   | 39,1         | 23,4  | 39,2         |
| 1986 | 22,3   | 38,6         | 22,9  | 38,7         |
| 1987 | 22,5   | 39,0         | 22,9  | 38,8         |
| 1988 | 22,2   | 38,6         | 22,7  | 38,5         |
| 1989 | 22,7   | 38,8         | 23,4  | 39,0         |
| 1990 | 21,6   | 37,3         | 22,7  | 38,0         |
| 1991 | 22,0   | 38,9         | 22,0  | 38,0         |
| 1992 | 22,4   | 39,6         | 22,7  | 39,2         |
| 1993 | 22,4   | 40,2         | 22,6  | 39,6         |
| 1994 | 22,3   | 40,5         | 22,5  | 39,8         |
| 1995 | 21,9   | 40,3         | 22,5  | 40,2         |
| 1996 | 22,4   | 41,4         | 21,8  | 39,9         |
| 1997 | 22,2   | 41,4         | 21,3  | 39,5         |
| 1998 | 22,7   | 41,7         | 21,7  | 39,5         |
| 1999 | 23,8   | 42,5         | 22,5  | 40,2         |
| 2000 | 24,2   | 42,5         | 22,7  | 40,0         |
| 2001 | 22,6   | 40,8         | 21,1  | 38,3         |
| 2002 | 22,3   | 40,5         | 20,6  | 37,7         |
| 2003 | 22,3   | 40,6         | 20,4  | 37,7         |
| 2004 | 21,8   | 39,7         | 20,0  | 36,9         |
| 2005 | 22,0   | 39,7         | 20,1  | 36,8         |
| 2006 | 22,8   | 40,0         | 21,0  | 37,2         |
| 2007 | 23,7   | 40,2         | 22,2  | 37,6         |
| 2008 | 23,7   | 40,1         | 22,5  | 37,8         |
| 2009 | 23,4   | 40,5         | 21,8  | 37,8         |
| 2010 | 22 1/2   | 39           | 20 1/2                                      | 36 1/2       |

<sup>1</sup> Bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland.

<sup>2</sup> Ab 1970 in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).  
 2006 bis 2008 vorläufiges Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR); Stand: August 2009.  
 2009 vorläufiges Ergebnis der VGR; Stand: Februar 2010.  
 2010 Schätzung; Stand: Februar 2010.

<sup>3</sup> Bis 2007 Rechnungsergebnisse. 2008 und 2009 Kassenergebnisse. 2010 Schätzung; Stand: April 2010.



Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 10: Entwicklung der Staatsquote<sup>1,2</sup>

| Jahr                     | Ausgaben des Staates |                                    |                                   |
|--------------------------|----------------------|------------------------------------|-----------------------------------|
|                          | insgesamt            | darunter                           |                                   |
|                          |                      | Gebietskörperschaften <sup>3</sup> | Sozialversicherungen <sup>3</sup> |
| in Relation zum BIP in % |                      |                                    |                                   |
| 1960                     | 32,9                 | 21,7                               | 11,2                              |
| 1965                     | 37,1                 | 25,4                               | 11,6                              |
| 1970                     | 38,5                 | 26,1                               | 12,4                              |
| 1975                     | 48,8                 | 31,2                               | 17,7                              |
| 1976                     | 48,3                 | 30,5                               | 17,8                              |
| 1977                     | 47,9                 | 30,1                               | 17,8                              |
| 1978                     | 47,0                 | 29,4                               | 17,6                              |
| 1979                     | 46,5                 | 29,3                               | 17,2                              |
| 1980                     | 46,9                 | 29,6                               | 17,3                              |
| 1981                     | 47,5                 | 29,7                               | 17,9                              |
| 1982                     | 47,5                 | 29,4                               | 18,1                              |
| 1983                     | 46,5                 | 28,8                               | 17,7                              |
| 1984                     | 45,8                 | 28,2                               | 17,6                              |
| 1985                     | 45,2                 | 27,8                               | 17,4                              |
| 1986                     | 44,5                 | 27,4                               | 17,1                              |
| 1987                     | 45,0                 | 27,6                               | 17,4                              |
| 1988                     | 44,6                 | 27,0                               | 17,6                              |
| 1989                     | 43,1                 | 26,4                               | 16,7                              |
| 1990                     | 43,6                 | 27,3                               | 16,4                              |
| 1991                     | 46,3                 | 28,2                               | 18,0                              |
| 1992                     | 47,2                 | 28,0                               | 19,2                              |
| 1993                     | 48,2                 | 28,3                               | 19,9                              |
| 1994                     | 47,9                 | 27,8                               | 20,0                              |
| 1995                     | 48,1                 | 27,6                               | 20,6                              |
| 1996                     | 49,3                 | 27,9                               | 21,4                              |
| 1997                     | 48,4                 | 27,1                               | 21,2                              |
| 1998                     | 48,0                 | 27,0                               | 21,1                              |
| 1999                     | 48,1                 | 26,9                               | 21,1                              |
| 2000                     | 47,6                 | 26,5                               | 21,1                              |
| 2000 <sup>4</sup>        | 45,1                 | 24,0                               | 21,1                              |
| 2001                     | 47,6                 | 26,3                               | 21,3                              |
| 2002                     | 48,1                 | 26,4                               | 21,7                              |
| 2003                     | 48,5                 | 26,5                               | 22,0                              |
| 2004                     | 47,1                 | 25,9                               | 21,2                              |
| 2005                     | 46,8                 | 26,1                               | 20,8                              |
| 2006                     | 45,4                 | 25,4                               | 19,9                              |
| 2007                     | 43,7                 | 24,5                               | 19,1                              |
| 2008                     | 43,7                 | 24,7                               | 19,0                              |
| 2009                     | 47,6                 | 26,7                               | 20,9                              |
| 2010                     | 48                   | -                                  | -                                 |

<sup>1</sup> Bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland.

<sup>2</sup> Ausgaben des Staates in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Ab 1970 in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995).


2006 bis 2008 vorläufiges Ergebnis der VGR; Stand: August 2009.

2009 vorläufiges Ergebnis der VGR; Stand: Februar 2010.

2010 Schätzung; Stand: Februar 2010.

<sup>3</sup> Unmittelbare Ausgaben (ohne Ausgaben an andere staatliche Ebenen).

<sup>4</sup> Einschließlich der Erlöse aus der UMTS-Versteigerung.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**Tabelle 11: Schulden der öffentlichen Haushalte  
einschl. Kassenkredite**

|  | 2002                           | 2003             | 2004             | 2005             | 2006             | 2007             | 2008             | 2009             |
|--|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | Schulden (Mio. €) <sup>1</sup> |                  |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
| <b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>                     | <b>1 277 272</b>               | <b>1 357 723</b> | <b>1 429 750</b> | <b>1 489 852</b> | <b>1 545 399</b> | <b>1 553 058</b> | <b>1 579 535</b> | <b>1 692 195</b> |
| Bund   | 784 615                        | 826 526          | 869 332          | 903 281          | 950 338          | 957 270          | 985 749          | 1 053 809        |
| Kernhaushalte  | 725 405                        | 767 697          | 812 082          | 887 915          | 919 304          | 940 187          | 959 918          | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | 719 397                        | 760 453          | 802 994          | 872 653          | 902 054          | 922 045          | 933 169          | .                |
| Kassenkredite  | 6 008                          | 7 244            | 9 088            | 15 262           | 17 250           | 18 142           | 26 749           | .                |
| Extrahaushalte   | 59 210                         | 58 829           | 57 250           | 15 366           | 31 034           | 17 082           | 25 831           | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | 59 210                         | 58 829           | 57 250           | 15 366           | 30 056           | 15 600           | 23 700           | .                |
| Kassenkredite  | -                              | -                | -                | -                | 978              | 1 483            | 2 131            | .                |
| Länder   | 392 123                        | 423 666          | 448 622          | 471 339          | 482 818          | 485 162          | 484 922          | 526 298          |
| Kernhaushalte  | 392 123                        | 423 666          | 448 622          | 471 339          | 481 822          | 484 038          | 483 572          | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | 384 773                        | 414 952          | 442 922          | 468 214          | 479 489          | 481 628          | 480 392          | .                |
| Kassenkredite  | 7 350                          | 8 714            | 5 700            | 3 125            | 2 333            | 2 410            | 3 180            | .                |
| Extrahaushalte   | -                              | -                | -                | -                | 996              | 1 124            | 1 350            | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | -                              | -                | -                | -                | 986              | 1 124            | 1 325            | .                |
| Kassenkredite  | -                              | -                | -                | -                | 10               | -                | 25               | .                |
| Gemeinden  | 100 534                        | 107 531          | 111 796          | 115 232          | 112 243          | 110 627          | 108 864          | 112 088          |
| Kernhaushalte  | 93 332                         | 100 033          | 104 193          | 107 686          | 109 541          | 108 015          | 106 182          | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | 82 662                         | 84 069           | 84 257           | 83 804           | 81 877           | 79 239           | 76 381           | .                |
| Kassenkredite  | 10 670                         | 15 964           | 19 936           | 23 882           | 27 664           | 28 776           | 29 801           | .                |
| Extrahaushalte   | 7 202                          | 7 498            | 7 603            | 7 546            | 2 702            | 2 612            | 2 682            | .                |
| Kreditmarktmittel iwS                                  | 7 153                          | 7 429            | 7 531            | 7 467            | 2 649            | 2 560            | 2 626            | .                |
| Kassenkredite  | 49                             | 69               | 72               | 79               | 53               | 52               | 56               | .                |
| nachrichtlich:   |                                |                  |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
| Länder und Gemeinden                                   | 492 657                        | 531 197          | 560 418          | 586 571          | 595 061          | 595 789          | 593 786          | 638 386          |
| Maastricht-Schuldenstand                               | 1 293 000                      | 1 384 000        | 1 454 000        | 1 524 000        | 1 571 000        | 1 578 000        | 1 644 000        | 1 762 000        |
| nachrichtlich:   |                                |                  |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
| Extrahaushalte des Bundes                              | 59 210                         | 58 829           | 57 250           | 15 366           | 31 034           | 17 082           | 25 831           | .                |
| ERP-Sondervermögen                                     | 19 400                         | 19 261           | 18 200           | 15 066           | 14 357           | -                | -                | -                |
| Fonds "Deutsche Einheit"                               | 39 441                         | 39 099           | 38 650           | -                | -                | -                | -                | -                |
| Entschädigungsfonds                                    | 369                            | 469              | 400              | 300              | 199              | 100              | 0                | -                |
| Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation | -                              | -                | -                | -                | 16 478           | 16 983           | 17 631           | .                |
| SoFFin   | -                              | -                | -                | -                | -                | -                | 8 200            | .                |
| Investitions- und Tilgungsfonds                        | -                              | -                | -                | -                | -                | -                | -                | .                |

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 11: Schulden der öffentlichen Haushalte  
einschl. Kassenkredite

|                                    | 2002                                     | 2003        | 2004        | 2005        | 2006        | 2007        | 2008        | 2009        |
|------------------------------------|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                    | <b>Anteil an den Schulden (in %)</b>     |             |             |             |             |             |             |             |
| Bund                               | 61,4                                     | 60,9        | 60,8        | 60,6        | 61,5        | 61,6        | 62,4        | 62,3        |
| Kernhaushalte                      | 56,8                                     | 56,5        | 56,8        | 59,6        | 59,5        | 60,5        | 60,8        | .           |
| Extrahaushalte                     | 4,6                                      | 4,3         | 4,0         | 1,0         | 2,0         | 1,1         | 1,6         | .           |
| Länder                             | 30,7                                     | 31,2        | 31,4        | 31,6        | 31,2        | 31,2        | 30,7        | .           |
| Gemeinden                          | 7,9                                      | 7,9         | 7,8         | 7,7         | 7,3         | 7,1         | 6,9         | .           |
| nachrichtlich:                     |  |             |             |             |             |             |             |             |
| Länder und Gemeinden               | 38,6                                     | 39,1        | 39,2        | 39,4        | 38,5        | 38,4        | 37,6        | 37,7        |
|                                    | <b>Anteil der Schulden am BIP (in %)</b> |             |             |             |             |             |             |             |
| <b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b> | <b>59,6</b>                              | <b>62,7</b> | <b>64,7</b> | <b>66,4</b> | <b>66,5</b> | <b>64,0</b> | <b>63,3</b> | <b>70,3</b> |
| Bund                               | 36,6                                     | 38,2        | 39,3        | 40,3        | 40,9        | 39,4        | 39,5        | 43,8        |
| Kernhaushalte                      | 33,8                                     | 35,5        | 36,7        | 39,6        | 39,5        | 38,7        | 38,5        | .           |
| Extrahaushalte                     | 2,8                                      | 2,7         | 2,6         | 0,7         | 1,3         | 0,7         | 1,0         | .           |
| Länder                             | 18,3                                     | 19,6        | 20,3        | 21,0        | 20,8        | 20,0        | 19,4        | 21,9        |
| Gemeinden                          | 4,7                                      | 5,0         | 5,1         | 5,1         | 4,8         | 4,6         | 4,4         | 4,7         |
| nachrichtlich:                     |  |             |             |             |             |             |             |             |
| Länder und Gemeinden               | 23,0                                     | 24,5        | 25,3        | 26,2        | 25,6        | 24,5        | 23,8        | 26,5        |
| Maastricht-Schuldenstand           | 60,3                                     | 63,9        | 65,7        | 68,0        | 67,6        | 65,0        | 65,9        | 73,2        |
|                                    | <b>Schulden insgesamt (€)</b>            |             |             |             |             |             |             |             |
| je Einwohner                       | 15 487                                   | 16 454      | 17 331      | 18 066      | 18 761      | 18 880      | 19 233      | 20 671      |
| nachrichtlich:                     |  |             |             |             |             |             |             |             |
| Bruttoinlandsprodukt (in Mrd. €)   | 2 143,2                                  | 2 163,8     | 2 210,9     | 2 242,2     | 2 325,1     | 2 428,2     | 2 495,8     | 2 407,2     |
| Einwohner 30.06.                   | 82 474 729                               | 82 517 958  | 82 498 469  | 82 468 020  | 82 371 955  | 82 260 693  | 82 126 628  | 81 861 862  |

<sup>1</sup>Kreditmarktschulden im weiteren Sinne zzgl. Kassenkredite.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 12: Entwicklung der Finanzierungssalden der öffentlichen Haushalte<sup>1</sup>

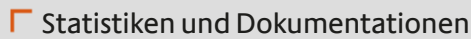
| Jahr              | Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>2</sup> |                       |                      |                          |                       |                      | Abgrenzung der Finanzstatistik           |                          |
|-------------------|--|-----------------------|----------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|--|--------------------------|
|                   | Staat  | Gebietskörperschaften | Sozialversicherungen | Staat                    | Gebietskörperschaften | Sozialversicherungen | Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>3</sup> |                          |
|                   | in Mrd. €  |                       |                      | in Relation zum BIP in % |                       |                      | in Mrd. €                                | in Relation zum BIP in % |
| 1960              | 4,7  | 3,4                   | 1,3                  | 3,0                      | 2,2                   | 0,9                  | .  | .                        |
| 1965              | -1,4   | -3,2                  | 1,8                  | -0,6                     | -1,4                  | 0,8                  | -4,8                                     | -2,0                     |
| 1970              | 1,9  | -1,1                  | 2,9                  | 0,5                      | -0,3                  | 0,8                  | -4,1                                     | -1,1                     |
| 1975              | -30,9  | -28,8                 | -2,1                 | -5,6                     | -5,2                  | -0,4                 | -32,6                                    | -5,9                     |
| 1976              | -20,4  | -20,1                 | -0,3                 | -3,4                     | -3,4                  | -0,1                 | -24,6                                    | -4,1                     |
| 1977              | -15,9  | -13,1                 | -2,8                 | -2,5                     | -2,1                  | -0,4                 | -15,9                                    | -2,5                     |
| 1978              | -17,5  | -15,8                 | -1,7                 | -2,6                     | -2,3                  | -0,3                 | -20,3                                    | -3,0                     |
| 1979              | -19,6  | -19,0                 | -0,6                 | -2,7                     | -2,6                  | -0,1                 | -23,8                                    | -3,2                     |
| 1980              | -23,2  | -24,3                 | 1,1                  | -2,9                     | -3,1                  | 0,1                  | -29,2                                    | -3,7                     |
| 1981              | -32,2  | -34,5                 | 2,2                  | -3,9                     | -4,2                  | 0,3                  | -38,7                                    | -4,7                     |
| 1982              | -29,6  | -32,4                 | 2,8                  | -3,4                     | -3,8                  | 0,3                  | -35,8                                    | -4,2                     |
| 1983              | -25,7  | -25,0                 | -0,7                 | -2,9                     | -2,8                  | -0,1                 | -28,3                                    | -3,1                     |
| 1984              | -18,7  | -17,8                 | -0,8                 | -2,0                     | -1,9                  | -0,1                 | -23,8                                    | -2,5                     |
| 1985              | -11,3  | -13,1                 | 1,8                  | -1,1                     | -1,3                  | 0,2                  | -20,1                                    | -2,0                     |
| 1986              | -11,9  | -16,2                 | 4,2                  | -1,1                     | -1,6                  | 0,4                  | -21,6                                    | -2,1                     |
| 1987              | -19,3  | -22,0                 | 2,7                  | -1,8                     | -2,1                  | 0,3                  | -26,1                                    | -2,5                     |
| 1988              | -22,2  | -22,3                 | 0,1                  | -2,0                     | -2,0                  | 0,0                  | -26,5                                    | -2,4                     |
| 1989              | 1,0  | -7,3                  | 8,2                  | 0,1                      | -0,6                  | 0,7                  | -13,8                                    | -1,2                     |
| 1990              | -24,8  | -34,7                 | 9,9                  | -1,9                     | -2,7                  | 0,8                  | -48,3                                    | -3,7                     |
| 1991              | -43,8  | -54,7                 | 10,9                 | -2,9                     | -3,6                  | 0,7                  | -62,8                                    | -4,1                     |
| 1992              | -40,7  | -39,1                 | -1,6                 | -2,5                     | -2,4                  | -0,1                 | -59,2                                    | -3,6                     |
| 1993              | -50,9  | -53,9                 | 3,0                  | -3,0                     | -3,2                  | 0,2                  | -70,5                                    | -4,2                     |
| 1994              | -40,9  | -42,9                 | 2,0                  | -2,3                     | -2,4                  | 0,1                  | -59,5                                    | -3,3                     |
| 1995              | -59,1  | -51,4                 | -7,7                 | -3,2                     | -2,8                  | -0,4                 | -55,9                                    | -3,0                     |
| 1996              | -62,5  | -56,1                 | -6,4                 | -3,3                     | -3,0                  | -0,3                 | -62,3                                    | -3,3                     |
| 1997              | -50,6  | -52,1                 | 1,5                  | -2,6                     | -2,7                  | 0,1                  | -48,1                                    | -2,5                     |
| 1998              | -42,7  | -45,7                 | 3,0                  | -2,2                     | -2,3                  | 0,2                  | -28,8                                    | -1,5                     |
| 1999              | -29,3  | -34,6                 | 5,3                  | -1,5                     | -1,7                  | 0,3                  | -26,9                                    | -1,3                     |
| 2000              | -23,7  | -24,3                 | 0,6                  | -1,2                     | -1,2                  | 0,0                  | -34,0                                    | -1,6                     |
| 2000 <sup>4</sup> | 27,1   | 26,5                  | 0,6                  | 1,3                      | 1,3                   | 0,0                  | -  | -                        |
| 2001              | -59,6  | -55,8                 | -3,8                 | -2,8                     | -2,6                  | -0,2                 | -46,6                                    | -2,2                     |
| 2002              | -78,3  | -71,5                 | -6,8                 | -3,7                     | -3,3                  | -0,3                 | -57,0                                    | -2,7                     |
| 2003              | -87,2  | -79,5                 | -7,7                 | -4,0                     | -3,7                  | -0,4                 | -67,9                                    | -3,1                     |
| 2004              | -83,5  | -82,3                 | -1,2                 | -3,8                     | -3,7                  | -0,1                 | -65,5                                    | -3,0                     |
| 2005              | -74,2  | -70,3                 | -3,9                 | -3,3                     | -3,1                  | -0,2                 | -52,5                                    | -2,3                     |
| 2006              | -38,1  | -43,1                 | 5,0                  | -1,6                     | -1,9                  | 0,2                  | -40,5                                    | -1,7                     |
| 2007              | 4,7  | -6,2                  | 10,9                 | 0,2                      | -0,3                  | 0,4                  | -0,7                                     | 0,0                      |
| 2008              | 1,0  | -7,2                  | 8,2                  | 0,0                      | -0,3                  | 0,3                  | -5,5                                     | -0,2                     |
| 2009              | -79,3  | -67,2                 | -12,1                | -3,3                     | -2,8                  | -0,5                 | -87,3                                    | -3,6                     |
| 2010              | -  | -                     | -                    | -5 1/2                   | -5 1/2                | 0                    | -137 1/2                                 | -5 1/2                   |

<sup>1</sup> Bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland.

<sup>2</sup> Ab 1970 in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995). 2006 bis 2008 vorläufiges Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR); Stand: August 2009. 2009 vorläufiges Ergebnis der VGR; Stand: Februar 2010. 2010 Schätzung; Stand: Februar 2010.

<sup>3</sup> Ohne Sozialversicherungen, ab 1997 ohne Krankenhäuser. 2008 und 2009 Kassenergebnisse. 2010 Schätzung; Stand: April 2010.

<sup>4</sup> Einschließlich der Erlöse aus der UMTS-Versteigerung.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 13: Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltssalden<sup>1</sup>

| Land                      | in % des BIP |             |             |             |                   |             |             |            |            |             |             |             |
|---------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|------------|------------|-------------|-------------|-------------|
|                           | 1980         | 1985        | 1990        | 1995        | 2000 <sup>2</sup> | 2005        | 2006        | 2007       | 2008       | 2009        | 2010        | 2011        |
| <b>Deutschland</b>        | <b>-2,9</b>  | <b>-1,1</b> | <b>-1,9</b> | <b>-3,2</b> | <b>-1,2</b>       | <b>-3,3</b> | <b>-1,6</b> | <b>0,2</b> | <b>0,0</b> | <b>-3,4</b> | <b>-5,0</b> | <b>-4,6</b> |
| Belgien                   | -9,4         | -10,1       | -6,7        | -4,5        | 0,0               | -2,7        | 0,3         | -0,2       | -1,2       | -5,9        | -5,8        | -5,8        |
| Griechenland              | –            | –           | -14,0       | -9,1        | -3,7              | -5,2        | -2,9        | -3,7       | -7,7       | -12,7       | -12,2       | -12,8       |
| Spanien                   | –            | –           | –           | -6,5        | -1,1              | 1,0         | 2,0         | 1,9        | -4,1       | -11,2       | -10,1       | -9,3        |
| Frankreich                | -0,1         | -3,0        | -2,4        | -5,5        | -1,5              | -2,9        | -2,3        | -2,7       | -3,4       | -8,3        | -8,2        | -7,7        |
| Irland                    | –            | -10,7       | -2,8        | -2,1        | 4,8               | 1,7         | 3,0         | 0,3        | -7,2       | -12,5       | -14,7       | -14,7       |
| Italien                   | -7,0         | -12,4       | -11,4       | -7,4        | -2,0              | -4,3        | -3,3        | -1,5       | -2,7       | -5,3        | -5,3        | -5,1        |
| Zypern                    | –            | –           | –           | -0,8        | -2,3              | -2,4        | -1,2        | 3,4        | 0,9        | -3,5        | -5,7        | -5,9        |
| Luxemburg                 | –            | –           | 4,3         | 2,4         | 6,0               | 0,0         | 1,3         | 3,7        | 2,5        | -2,2        | -4,2        | -4,2        |
| Malta                     | –            | –           | –           | -4,2        | -6,2              | -2,9        | -2,6        | -2,2       | -4,7       | -4,5        | -4,4        | -4,3        |
| Niederlande               | -3,9         | -3,6        | -5,3        | -4,3        | 1,3               | -0,3        | 0,5         | 0,2        | 0,7        | -4,7        | -6,1        | -5,6        |
| Österreich                | -1,6         | -2,7        | -2,5        | -5,8        | -2,1              | -1,6        | -1,6        | -0,6       | -0,4       | -4,3        | -5,5        | -5,3        |
| Portugal                  | -7,1         | -8,6        | -6,2        | -5,0        | -3,2              | -6,1        | -3,9        | -2,6       | -2,7       | -8,0        | -8,0        | -8,7        |
| Slowakei                  | –            | –           | –           | -3,4        | -12,3             | -2,8        | -3,5        | -1,9       | -2,3       | -6,3        | -6,0        | -5,5        |
| Slowenien                 | –            | –           | –           | -8,4        | -3,8              | -1,4        | -1,3        | 0,0        | -1,8       | -6,3        | -7,0        | -6,9        |
| Finnland                  | 3,8          | 3,5         | 5,4         | -6,2        | 6,9               | 2,8         | 4,0         | 5,2        | 4,5        | -2,8        | -4,5        | -4,3        |
| Euroraum                  | –            | –           | –           | -5,0        | -1,1              | -2,5        | -1,3        | -0,6       | -2,0       | -6,4        | -6,9        | -6,5        |
| Bulgarien                 | –            | –           | –           | -3,4        | -0,3              | 1,9         | 3,0         | 0,1        | 1,8        | -0,8        | -1,2        | -0,4        |
| Dänemark                  | -2,3         | -1,4        | -1,3        | -2,9        | 2,4               | 5,2         | 5,2         | 4,5        | 3,4        | -2,0        | -4,8        | -3,4        |
| Estland                   | –            | –           | –           | 1,1         | -0,2              | 1,6         | 2,3         | 2,6        | -2,7       | -3,0        | -3,2        | -3,0        |
| Lettland                  | –            | –           | 6,8         | -1,6        | -2,8              | -0,4        | -0,5        | -0,3       | -4,1       | -9,0        | -12,3       | -12,2       |
| Litauen                   | –            | –           | –           | -1,5        | -3,2              | -0,5        | -0,4        | -1,0       | -3,2       | -9,8        | -9,2        | -9,7        |
| Polen                     | –            | –           | –           | -4,4        | -3,0              | -4,1        | -3,6        | -1,9       | -3,6       | -6,4        | -7,5        | -7,6        |
| Rumänien                  | –            | –           | –           | -2,1        | -4,7              | -1,2        | -2,2        | -2,5       | -5,5       | -7,8        | -6,8        | -5,9        |
| Schweden                  | –            | –           | –           | -7,4        | 3,7               | 2,3         | 2,5         | 3,8        | 2,5        | -2,1        | -3,3        | -2,7        |
| Tschechien                | –            | –           | –           | -13,4       | -3,7              | -3,6        | -2,6        | -0,7       | -2,1       | -6,6        | -5,5        | -5,7        |
| Ungarn                    | –            | –           | –           | -8,8        | -3,0              | -7,9        | -9,3        | -5,0       | -3,8       | -4,1        | -4,2        | -3,9        |
| Vereinigtes<br>Königreich | -3,2         | -2,8        | -1,8        | -5,9        | 1,2               | -3,4        | -2,7        | -2,7       | -5,0       | -12,1       | -12,9       | -11,1       |
| EU                        | –            | –           | –           | -5,1        | -0,6              | -2,4        | -1,4        | -0,8       | -2,3       | -6,9        | -7,5        | -6,9        |
| Japan                     | -4,5         | -1,4        | 2,0         | -4,7        | -7,6              | -6,7        | -1,6        | -2,5       | -3,8       | -8,0        | -8,9        | -9,1        |
| USA                       | -2,3         | -4,9        | -4,1        | -3,2        | 1,5               | -3,2        | -2,0        | -2,7       | -6,4       | -11,3       | -13,0       | -13,1       |


<sup>1</sup> Für EU-Mitgliedstaaten ab 1995 nach ESVG 95.<sup>2</sup> Alle Angaben ohne einmalige UMTS-Erlöse.

Quellen:

Für die Jahre 1980 bis 2000: EU-Kommission, „Europäische Wirtschaft“, Statistischer Anhang, November 2009.

Für die Jahre ab 2005: EU-Kommission, Herbstprognose, November 2009.

Stand: November 2009.

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 14: Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich

| Land                      | in % des BIP |             |             |             |             |             |             |             |             |             |             |             |
|---------------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                           | 1980         | 1985        | 1990        | 1995        | 2000        | 2005        | 2006        | 2007        | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        |
| <b>Deutschland</b>        | <b>30,3</b>  | <b>39,5</b> | <b>41,3</b> | <b>55,6</b> | <b>59,7</b> | <b>68,0</b> | <b>67,6</b> | <b>65,0</b> | <b>65,9</b> | <b>73,1</b> | <b>76,7</b> | <b>79,7</b> |
| Belgien                   | 74,1         | 115,2       | 125,7       | 129,9       | 107,6       | 92,1        | 88,1        | 84,2        | 89,8        | 97,2        | 101,2       | 104,0       |
| Griechenland              | 22,3         | 47,9        | 71,0        | 97,0        | 101,8       | 100,0       | 97,1        | 95,6        | 99,2        | 112,6       | 124,9       | 135,4       |
| Spanien                   | 16,4         | 41,4        | 42,6        | 62,7        | 59,2        | 43,0        | 39,6        | 36,1        | 39,7        | 54,3        | 66,3        | 74,0        |
| Frankreich                | 20,7         | 30,6        | 35,2        | 55,5        | 57,3        | 66,4        | 63,7        | 63,8        | 67,4        | 76,1        | 82,5        | 87,6        |
| Irland                    | 69,1         | 100,6       | 93,2        | 81,1        | 37,7        | 27,6        | 25,0        | 25,1        | 44,1        | 65,8        | 82,9        | 96,2        |
| Italien                   | 56,9         | 80,5        | 94,7        | 121,5       | 109,2       | 105,8       | 106,5       | 103,5       | 105,8       | 114,6       | 116,7       | 117,8       |
| Zypern                    | –            | –           | –           | –           | 58,8        | 69,1        | 64,6        | 58,3        | 48,4        | 53,2        | 58,6        | 63,4        |
| Luxemburg                 | 9,9          | 10,3        | 4,7         | 7,4         | 6,4         | 6,1         | 6,6         | 6,6         | 13,5        | 15,0        | 16,4        | 17,7        |
| Malta                     | –            | –           | –           | –           | 55,9        | 70,2        | 63,6        | 62,0        | 63,8        | 68,5        | 70,9        | 72,5        |
| Niederlande               | 45,3         | 69,7        | 76,8        | 76,1        | 53,8        | 51,8        | 47,4        | 45,5        | 58,2        | 59,8        | 65,6        | 69,7        |
| Österreich                | 35,3         | 48,0        | 56,1        | 68,3        | 66,4        | 63,9        | 62,2        | 59,5        | 62,6        | 69,1        | 73,9        | 77,0        |
| Portugal                  | 30,5         | 58,3        | 55,0        | 61,0        | 50,4        | 63,6        | 64,7        | 63,6        | 66,3        | 77,4        | 84,6        | 91,1        |
| Slowakei                  | –            | –           | –           | 22,2        | 50,3        | 34,2        | 30,5        | 29,3        | 27,7        | 34,6        | 39,2        | 42,7        |
| Slowenien                 | –            | –           | –           | –           | 26,8        | 27,0        | 26,7        | 23,3        | 22,5        | 35,1        | 42,8        | 48,2        |
| Finnland                  | 11,3         | 16,0        | 14,0        | 56,7        | 43,8        | 41,8        | 39,3        | 35,2        | 34,1        | 41,3        | 47,4        | 52,7        |
| Euroraum                  | 33,4         | 50,3        | 56,5        | 72,4        | 69,4        | 70,1        | 68,3        | 66,0        | 69,3        | 78,2        | 84,0        | 88,2        |
| Bulgarien                 | –            | –           | –           | –           | 74,3        | 29,2        | 22,7        | 18,2        | 14,1        | 15,1        | 16,2        | 15,7        |
| Dänemark                  | 39,1         | 74,7        | 62,0        | 72,5        | 51,7        | 37,1        | 31,3        | 26,8        | 33,5        | 33,7        | 35,3        | 35,2        |
| Estland                   | –            | –           | –           | 9,0         | 5,1         | 4,6         | 4,5         | 3,8         | 4,6         | 7,4         | 10,9        | 13,2        |
| Lettland                  | –            | –           | –           | –           | 12,3        | 12,4        | 10,7        | 9,0         | 19,5        | 33,2        | 48,6        | 60,4        |
| Litauen                   | –            | –           | –           | 11,5        | 23,7        | 18,4        | 18,0        | 16,9        | 15,6        | 29,9        | 40,7        | 49,3        |
| Polen                     | –            | –           | –           | –           | 36,8        | 47,1        | 47,7        | 45,0        | 47,2        | 51,7        | 57,0        | 61,3        |
| Rumänien                  | –            | –           | –           | –           | 24,6        | 15,8        | 12,4        | 12,6        | 13,6        | 21,8        | 27,4        | 31,3        |
| Schweden                  | 39,3         | 60,9        | 41,2        | 72,1        | 53,6        | 51,0        | 45,9        | 40,5        | 38,0        | 42,1        | 43,6        | 44,1        |
| Tschechien                | –            | –           | –           | 14,6        | 18,5        | 29,7        | 29,4        | 29,0        | 30,0        | 36,5        | 40,6        | 44,0        |
| Ungarn                    | –            | –           | –           | 86,2        | 55,0        | 61,8        | 65,6        | 65,9        | 72,9        | 79,1        | 79,8        | 79,1        |
| Vereinigtes<br>Königreich | 52,7         | 51,8        | 33,3        | 50,8        | 41,0        | 42,2        | 43,2        | 44,2        | 52,0        | 68,6        | 80,3        | 88,2        |
| EU                        | –            | –           | –           | 69,6        | 63,1        | 62,7        | 61,3        | 58,7        | 61,5        | 73,0        | 79,3        | 83,7        |
| Japan                     | 51,4         | 67,7        | 68,4        | 92,5        | 142,1       | 191,6       | 191,3       | 187,7       | 173,1       | 189,8       | 197,6       | 206,0       |
| USA                       | 43,9         | 56,1        | 64,3        | 71,5        | 55,0        | 61,7        | 61,2        | 62,2        | 70,7        | 65,2        | 75,5        | 87,8        |

## Quellen:

Für die Jahre 1980 bis 2000 : EU-Kommission, „Europäische Wirtschaft“, Statistischer Anhang, November 2009; für USA und Japan alle Jahre.

Für die Jahre ab 2005: EU-Kommission, Herbstprognose, November 2009.

Stand: November 2009.

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 15: Steuerquoten im internationalen Vergleich<sup>1</sup>

| Land                             | Steuern in % des BIP |             |             |             |             |             |             |             |
|----------------------------------|----------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                  | 1970                 | 1980        | 1990        | 1995        | 2000        | 2006        | 2007        | 2008        |
| <b>Deutschland<sup>2,3</sup></b> | <b>22,0</b>          | <b>23,9</b> | <b>21,8</b> | <b>22,7</b> | <b>22,7</b> | <b>21,9</b> | <b>22,9</b> | <b>23,1</b> |
| Belgien                          | 24,1                 | 29,4        | 28,1        | 29,2        | 31,0        | 31,0        | 30,3        | 30,3        |
| Dänemark                         | 37,1                 | 42,5        | 45,6        | 47,7        | 47,6        | 48,1        | 47,9        | 47,3        |
| Finnland                         | 28,7                 | 27,4        | 32,4        | 31,6        | 35,3        | 31,3        | 31,1        | 30,8        |
| Frankreich                       | 21,7                 | 23,0        | 23,5        | 24,5        | 28,4        | 27,8        | 27,4        | 27,0        |
| Griechenland                     | 14,0                 | 14,5        | 18,3        | 19,5        | 23,6        | 20,2        | 20,4        | 20,3        |
| Irland                           | 26,1                 | 26,6        | 28,2        | 27,8        | 27,5        | 27,6        | 26,1        | 23,3        |
| Italien                          | 16,0                 | 18,4        | 25,4        | 27,5        | 30,2        | 29,6        | 30,4        | 29,8        |
| Japan                            | 15,2                 | 18,0        | 21,4        | 17,9        | 17,5        | 17,7        | 18,0        | k.A.        |
| Kanada                           | 27,9                 | 27,7        | 31,5        | 30,6        | 30,8        | 28,4        | 28,5        | 27,5        |
| Luxemburg                        | 16,7                 | 25,3        | 26,0        | 27,3        | 29,1        | 26,0        | 26,4        | 27,5        |
| Niederlande                      | 23,1                 | 26,6        | 26,9        | 24,1        | 24,2        | 25,1        | 24,0        | k.A.        |
| Norwegen                         | 29,0                 | 33,5        | 30,2        | 31,3        | 33,7        | 35,2        | 34,6        | 33,2        |
| Österreich                       | 25,2                 | 26,8        | 26,6        | 26,5        | 28,5        | 27,3        | 28,0        | 28,6        |
| Polen                            | -                    | -           | -           | 25,2        | 19,8        | 21,4        | 22,9        | k.A.        |
| Portugal                         | 14,0                 | 16,1        | 20,2        | 22,1        | 23,8        | 24,3        | 24,7        | 24,6        |
| Schweden                         | 32,2                 | 33,0        | 38,0        | 34,4        | 38,1        | 36,6        | 35,7        | 35,4        |
| Schweiz                          | 16,2                 | 18,9        | 19,7        | 20,2        | 22,7        | 22,7        | 22,2        | 22,6        |
| Slowakei                         | -                    | -           | -           | -           | 20,0        | 17,9        | 17,7        | 17,4        |
| Spanien                          | 10,0                 | 11,6        | 21,0        | 20,5        | 22,3        | 24,4        | 25,1        | 20,9        |
| Tschechien                       | -                    | -           | -           | 22,0        | 19,7        | 20,8        | 21,1        | 20,6        |
| Ungarn                           | -                    | -           | -           | 26,6        | 26,9        | 25,2        | 26,6        | 26,9        |
| Vereinigtes<br>Königreich        | 31,9                 | 29,0        | 29,5        | 28,0        | 30,2        | 30,3        | 29,5        | 28,8        |
| USA                              | 22,7                 | 20,6        | 20,5        | 20,9        | 23,0        | 21,3        | 21,7        | 20,3        |

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD.<sup>2</sup> Nicht vergleichbar mit Quoten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung oder der deutschen Finanzstatistik.<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 2008, Paris 2009.

Stand: November 2009.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 16: Abgabenquoten im internationalen Vergleich<sup>1</sup>

| Land                             | Steuern und Sozialabgaben in % des BIP |             |             |             |             |             |             |             |
|----------------------------------|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                  | 1970                                   | 1980        | 1990        | 1995        | 2000        | 2006        | 2007        | 2008        |
| <b>Deutschland<sup>2,3</sup></b> | <b>31,5</b>                            | <b>36,4</b> | <b>34,8</b> | <b>37,2</b> | <b>37,2</b> | <b>35,6</b> | <b>36,2</b> | <b>36,4</b> |
| Belgien                          | 33,9                                   | 41,3        | 42,0        | 43,6        | 44,9        | 44,4        | 43,9        | 44,3        |
| Dänemark                         | 38,4                                   | 43,0        | 46,5        | 48,8        | 49,4        | 49,6        | 48,7        | 48,3        |
| Finnland                         | 31,5                                   | 35,7        | 43,5        | 45,7        | 47,2        | 43,5        | 43,0        | 42,8        |
| Frankreich                       | 34,1                                   | 40,1        | 42,0        | 42,9        | 44,4        | 44,0        | 43,5        | 43,1        |
| Griechenland                     | 20,0                                   | 21,6        | 26,2        | 28,9        | 34,0        | 31,2        | 32,0        | 31,3        |
| Irland                           | 28,5                                   | 31,1        | 33,1        | 32,5        | 31,3        | 31,7        | 30,8        | 28,3        |
| Italien                          | 25,7                                   | 29,7        | 37,8        | 40,1        | 42,3        | 42,3        | 43,3        | 43,2        |
| Japan                            | 19,6                                   | 25,4        | 29,1        | 26,8        | 27,0        | 28,0        | 28,3        | k.A.        |
| Kanada                           | 30,9                                   | 31,0        | 35,9        | 35,6        | 35,6        | 33,5        | 33,3        | 32,2        |
| Luxemburg                        | 23,5                                   | 35,6        | 35,7        | 37,1        | 39,1        | 35,8        | 36,5        | 38,3        |
| Niederlande                      | 35,6                                   | 42,9        | 42,9        | 41,5        | 39,7        | 38,9        | 37,5        | k.A.        |
| Norwegen                         | 34,5                                   | 42,4        | 41,0        | 40,9        | 42,6        | 44,0        | 43,6        | 42,1        |
| Österreich                       | 33,8                                   | 38,9        | 39,6        | 41,4        | 43,2        | 41,8        | 42,3        | 42,9        |
| Polen                            | -                                      | -           | -           | 36,2        | 32,8        | 34,0        | 34,9        | k.A.        |
| Portugal                         | 18,4                                   | 22,9        | 27,7        | 32,1        | 34,1        | 35,5        | 36,4        | 36,5        |
| Schweden                         | 37,8                                   | 46,4        | 52,2        | 47,5        | 51,8        | 49,0        | 48,3        | 47,1        |
| Schweiz                          | 19,3                                   | 24,7        | 25,8        | 27,7        | 30,0        | 29,3        | 28,9        | 29,4        |
| Slowakei                         | -                                      | -           | -           | -           | 34,1        | 29,4        | 29,4        | 29,3        |
| Spanien                          | 15,9                                   | 22,6        | 32,5        | 32,1        | 34,2        | 36,7        | 37,2        | 33,0        |
| Tschechien                       | -                                      | -           | -           | 37,5        | 35,3        | 37,1        | 37,4        | 36,6        |
| Ungarn                           | -                                      | -           | -           | 41,3        | 38,0        | 37,1        | 39,5        | 40,1        |
| Vereinigtes<br>Königreich        | 36,7                                   | 34,8        | 35,5        | 34,0        | 36,4        | 36,6        | 36,1        | 35,7        |
| USA                              | 27,0                                   | 26,4        | 27,3        | 27,9        | 29,9        | 28,2        | 28,3        | 26,9        |

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD.<sup>2</sup> Nicht vergleichbar mit Quoten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung oder der deutschen Finanzstatistik.<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 2008, Paris 2009.

Stand: November 2009.



Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 17: Staatsquoten im internationalen Vergleich

| Land                           | Gesamtausgaben des Staates in % des BIP |             |             |             |             |             |             |             |             |             |             |             |
|--------------------------------|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                | 1980                                    | 1985        | 1990        | 1995        | 2000        | 2005        | 2006        | 2007        | 2008        | 2009        | 2010        | 2011        |
| <b>Deutschland<sup>1</sup></b> | <b>46,9</b>                             | <b>45,2</b> | <b>43,6</b> | <b>48,3</b> | <b>45,1</b> | <b>46,8</b> | <b>45,3</b> | <b>43,7</b> | <b>43,7</b> | <b>48,0</b> | <b>48,3</b> | <b>47,5</b> |
| Belgien                        | 55,0                                    | 58,5        | 52,3        | 52,2        | 49,1        | 52,1        | 48,5        | 48,4        | 50,0        | 53,6        | 53,8        | 54,0        |
| Finnland                       | 40,1                                    | 46,3        | 47,9        | 61,5        | 48,3        | 50,1        | 48,6        | 47,3        | 48,9        | 54,3        | 55,0        | 55,0        |
| Frankreich                     | 45,7                                    | 51,8        | 49,5        | 54,4        | 51,6        | 53,3        | 52,7        | 52,3        | 52,7        | 55,2        | 55,1        | 54,8        |
| Griechenland                   | -                                       | -           | 44,8        | 45,7        | 46,6        | 43,7        | 42,6        | 44,1        | 48,3        | 50,0        | 49,4        | 49,8        |
| Irland                         | -                                       | 53,3        | 42,8        | 41,2        | 31,4        | 33,7        | 34,2        | 36,2        | 42,0        | 46,9        | 49,1        | 48,4        |
| Italien                        | 40,8                                    | 49,8        | 52,9        | 52,5        | 46,2        | 48,1        | 48,7        | 47,9        | 48,8        | 51,6        | 50,8        | 50,5        |
| Luxemburg                      | -                                       | -           | 37,7        | 39,7        | 37,6        | 41,5        | 38,3        | 36,2        | 37,7        | 43,3        | 43,9        | 43,6        |
| Malta                          | -                                       | -           | -           | 39,7        | 41,0        | 44,9        | 43,7        | 42,5        | 45,0        | 45,7        | 46,3        | 46,4        |
| Niederlande                    | 55,2                                    | 57,3        | 54,9        | 51,6        | 44,2        | 44,8        | 45,5        | 45,5        | 45,9        | 49,5        | 50,9        | 50,7        |
| Österreich                     | 50,0                                    | 53,5        | 51,5        | 56,2        | 52,0        | 50,0        | 49,5        | 48,7        | 48,9        | 52,3        | 52,6        | 52,4        |
| Portugal                       | 33,3                                    | 38,6        | 39,7        | 43,4        | 43,1        | 47,7        | 46,3        | 45,7        | 45,9        | 51,6        | 51,5        | 52,0        |
| Slowenien                      | -                                       | -           | -           | 52,6        | 46,8        | 45,2        | 44,5        | 42,4        | 44,2        | 49,5        | 50,2        | 49,9        |
| Spanien                        | -                                       | -           | -           | 44,4        | 39,1        | 38,4        | 38,4        | 39,2        | 41,1        | 45,2        | 45,6        | 45,3        |
| Zypern                         | -                                       | -           | -           | 33,1        | 37,0        | 43,6        | 43,4        | 42,2        | 42,6        | 44,4        | 47,8        | 48,0        |
| Euroraum                       | -                                       | -           | -           | 50,6        | 46,3        | 47,3        | 46,6        | 46,0        | 46,8        | 50,4        | 50,5        | 50,2        |
| Bulgarien                      | -                                       | -           | -           | -           | 42,6        | 39,3        | 36,5        | 41,5        | 37,3        | 39,5        | 39,5        | 38,7        |
| Dänemark                       | 52,7                                    | 55,5        | 55,9        | 59,3        | 53,5        | 52,6        | 51,5        | 50,9        | 51,9        | 55,9        | 57,6        | 56,4        |
| Estland                        | -                                       | -           | -           | 41,3        | 36,1        | 33,6        | 34,0        | 34,8        | 39,9        | 44,8        | 46,7        | 45,4        |
| Lettland                       | -                                       | -           | 31,6        | 38,6        | 37,3        | 35,5        | 38,2        | 35,8        | 38,8        | 43,8        | 45,7        | 45,1        |
| Litauen                        | -                                       | -           | -           | 34,4        | 39,1        | 33,3        | 33,6        | 34,8        | 37,4        | 45,9        | 46,0        | 46,0        |
| Polen                          | -                                       | -           | -           | 47,7        | 41,1        | 43,4        | 43,9        | 42,2        | 43,3        | 44,0        | 46,1        | 45,9        |
| Rumänien                       | -                                       | -           | -           | 35,9        | 38,5        | 33,5        | 35,3        | 36,0        | 38,4        | 39,4        | 38,6        | 37,9        |
| Schweden                       | -                                       | -           | -           | 65,2        | 55,6        | 55,0        | 54,0        | 52,5        | 53,1        | 55,9        | 55,6        | 54,6        |
| Slowakei                       | -                                       | -           | -           | 48,6        | 52,2        | 38,0        | 36,9        | 34,4        | 34,8        | 37,5        | 37,5        | 36,9        |
| Tschechien                     | -                                       | -           | -           | -           | 41,8        | 45,0        | 43,8        | 42,6        | 43,0        | 46,9        | 46,5        | 46,6        |
| Ungarn                         | -                                       | -           | -           | 56,2        | 46,8        | 50,1        | 51,9        | 49,8        | 49,3        | 50,0        | 49,4        | 49,0        |
| Vereinigtes<br>Königreich      | 47,6                                    | 44,6        | 41,1        | 43,9        | 36,8        | 44,1        | 44,0        | 44,0        | 47,3        | 51,2        | 52,1        | 50,7        |
| EU-27                          | -                                       | -           | -           | -           | 44,8        | 46,8        | 46,3        | 45,7        | 46,8        | 50,4        | 50,6        | 50,1        |
| USA                            | 34,2                                    | 37,3        | 37,2        | 37,1        | 33,9        | 36,3        | 36,0        | 36,7        | 38,8        | 42,2        | 43,8        | 44,2        |
| Japan                          | -                                       | -           | -           | -           | 39,0        | 38,4        | 36,2        | 36,0        | 37,2        | 40,5        | 41,6        | 42,3        |

<sup>1</sup>1980 bis 1990 nur alte Bundesländer.

Stand: November 2009.

Quelle: EU-Kommission „Statistischer Anhang der Europäischen Wirtschaft“.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN UND GRAFIKEN ZUR FINANZWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 18: Entwicklung der EU-Haushalte 2008 bis 2009

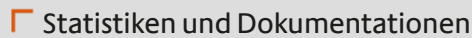
| 1   | EU-Haushalt 2008 <sup>1</sup> |              |                  |              | EU-Haushalt 2009 <sup>2</sup> |              |                  |              |
|---|-------------------------------|--------------|------------------|--------------|-------------------------------|--------------|------------------|--------------|
|   | Verpflichtungen               |              | Zahlungen        |              | Verpflichtungen               |              | Zahlungen        |              |
|   | in Mio. €                     | in %         | in Mio. €        | in %         | in Mio. €                     | in %         | in Mio. €        | in %         |
| 2   | 3                             | 4            | 5                | 6            | 7                             | 8            | 9                |              |
| <b>Rubrik</b>   |                               |              |                  |              |                               |              |                  |              |
| 1. Nachhaltiges Wachstum  | 58 341,9                      | 44,5         | 45 731,7         | 39,5         | 60 195,9                      | 45,0         | 45 999,5         | 39,6         |
| davon<br>Globalisierungsanpassungsfonds                           | 500,0                         | 0,4          |                  |              | 500,0                         | 0,4          |                  |              |
| 2. Bewahrung und<br>Bewirtschaftung der natürlichen<br>Ressourcen | 56 314,7                      | 43,0         | 53 217,1         | 46,0         | 56 121,4                      | 41,9         | 52 566,1         | 45,3         |
| 3. Unionsbürgerschaft, Freiheit,<br>Sicherheit und Recht          | 1 625,9                       | 1,2          | 1 488,9          | 1,3          | 1 514,9                       | 1,1          | 1 296,4          | 1,1          |
| 4. Die EU als globaler Akteur                                     | 7 311,2                       | 5,6          | 7 847,1          | 6,8          | 8 103,9                       | 6,1          | 8 324,2          | 7,2          |
| davon Soforthilfereserve<br>(40 - Reserven)                       | 239,2                         | 0,2          |                  |              | 244,0                         | 0,2          |                  |              |
| 5. Verwaltung   | 7 279,2                       | 5,6          | 7 279,8          | 6,3          | 7 700,7                       | 5,8          | 7 700,7          | 6,6          |
| 6. Ausgleichszahlungen  | 206,6                         | 0,2          | 206,6            | 0,2          | 209,1                         | 0,2          | 209,1            | 0,2          |
| <b>Gesamtbetrag</b>   | <b>131 079,6</b>              | <b>100,0</b> | <b>115 771,3</b> | <b>100,0</b> | <b>133 846,0</b>              | <b>100,0</b> | <b>116 096,1</b> | <b>100,0</b> |

<sup>1</sup> EU-Haushalt 2008 (einschl. Berichtigungshaushaltspäne Nrn. 1-10/2008).

<sup>2</sup> EU-Haushalt 2009 (endg. Feststellung vom 18.12.2008).

noch Tabelle 18: Entwicklung der EU-Haushalte 2008 bis 2009

| Rubrik  | Differenz in % |            | Differenz in Mio. € |              |
|---|----------------|------------|---------------------|--------------|
|   | Sp. 6/2        | Sp. 8/4    | Sp. 6-2             | Sp. 8-4      |
|   | 10             | 11         | 12                  | 13           |
| 1. Nachhaltiges Wachstum  | 2,3            | 0,6        | 1 853,9             | 267,8        |
| davon<br>Globalisierungsanpassungsfonds                           | 0,0            | -          | 0,0                 | 0,0          |
| 2. Bewahrung und<br>Bewirtschaftung der natürlichen<br>Ressourcen | -0,3           | -1,2       | -193,3              | -651,0       |
| 3. Unionsbürgerschaft, Freiheit,<br>Sicherheit und Recht          | -6,8           | -12,9      | -111,0              | -192,5       |
| 4. Die EU als globaler Akteur                                     | 10,8           | 6,1        | 792,7               | 477,0        |
| davon Soforthilfereserve<br>(40 - Reserven)                       | 2,0            | -          | 4,8                 | 0,0          |
| 5. Verwaltung   | 5,8            | 5,8        | 421,5               | 421,0        |
| 6. Ausgleichszahlungen  | 1,2            | 1,2        | 2,5                 | 2,5          |
| <b>Gesamtbetrag</b>   | <b>2,1</b>     | <b>0,3</b> | <b>2 766,3</b>      | <b>324,8</b> |




ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

# Übersichten zur Entwicklung der Länderhaushalte

Tabelle 1: Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €     |               |               |                |                |                |               |               |               |
|----------|--|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
|          |  | Januar 2009   |               |               | Dezember 2009  |                |                | Januar 2010   |               |               |
|          |  | Bund          | Länder        | Insgesamt     | Bund           | Länder         | Insgesamt      | Bund          | Länder        | Insgesamt     |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr | <b>17 472</b> | <b>21 947</b> | <b>37 798</b> | <b>257 742</b> | <b>259 322</b> | <b>499 556</b> | <b>16 498</b> | <b>19 077</b> | <b>34 144</b> |
| 11       | Einnahmen der laufenden Rechnung   | 16 982        | -             | -             | 252 725        | 246 054        | 498 779        | 15 873        | 17 760        | 33 633        |
| 111      | Steuereinnahmen  | 15 620        | 17 633        | 33 253        | 227 835        | 188 721        | 416 556        | 14 442        | 15 260        | 29 702        |
| 112      | Einnahmen von Verwaltungen (laufende Rechnung)   | 174           | -             | -             | 10 310         | 45 880         | 56 190         | 177           | 1 946         | 2 123         |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ   | -             | -             | -             | -              | 5 472          | 5 472          | -             | -             | -             |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -             | -             | -             | -              | -              | -              | -             | -             | -             |
| 12       | Einnahmen der Kapitalrechnung  | 490           | -             | -             | 5 017          | 13 268         | 18 285         | 625           | 1 317         | 1 942         |
| 121      | Veräußerungserlöse   | 232           | -             | -             | 3 101          | 420            | 3 521          | 100           | 13            | 113           |
| 1211     | darunter: Veräußerungen von Beteiligungen und Kapitalrückzahlungen                                       | 216           | -             | -             | 2 211          | 74             | 2 284          | 50            | 2             | 52            |
| 122      | Einnahmen von Verwaltungen (Kapitalrechnung)   | - 159         | -             | -             | 34 520         | 8 864          | 43 384         | 9 126         | 1 081         | 10 207        |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr                                 | <b>39 796</b> | <b>29 852</b> | <b>68 027</b> | <b>292 253</b> | <b>284 792</b> | <b>559 538</b> | <b>40 352</b> | <b>26 311</b> | <b>65 232</b> |
| 21       | Ausgaben der laufenden Rechnung  | 37 119        | -             | -             | 264 721        | 245 078        | 509 800        | 37 951        | 24 945        | 62 895        |
| 211      | Personalausgaben   | 3 130         | 10 651        | 13 781        | 27 939         | 98 912         | 128 851        | 3 098         | 11 161        | 14 259        |
| 2111     | darunter: Versorgung und Beihilfe  | 917           | -             | -             | 7 554          | 27 583         | 35 137         | 939           | 3 204         | 4 142         |
| 212      | Laufender Sachaufwand  | 1 726         | -             | -             | 19 913         | 24 601         | 44 515         | 1 691         | 1 989         | 3 680         |
| 2121     | darunter: Sächliche Verwaltungsausgaben  | 517           | -             | -             | 9 147          | 16 359         | 25 505         | 479           | 1 247         | 1 727         |
| 213      | Zinsausgaben an andere Bereiche  | 12 227        | -             | -             | 38 099         | 19 962         | 58 061         | 12 418        | 3 655         | 16 073        |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen (laufende Rechnung)  | 904           | -             | -             | 14 396         | 56 459         | 70 855         | 729           | 3 787         | 4 516         |
| 2141     | darunter: Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -             | -29           | -29           | -              | -201           | -201           | -             | -141          | -141          |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden   | 0             | -             | -             | 18             | 52 755         | 52 773         | 0             | 3 724         | 3 725         |
| 22       | Ausgaben der Kapitalrechnung   | 2 677         | -             | -             | 27 532         | 39 714         | 67 246         | 2 401         | 1 367         | 3 768         |
| 221      | Sachinvestitionen  | 299           | -             | -             | 8 504          | 7 047          | 15 551         | 279           | 234           | 513           |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.



ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

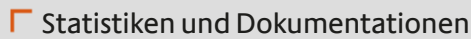
noch Tabelle 1: Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €      |               |                |                |                |                |                |               |                |
|----------|--|----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
|          |  | Januar 2009    |               |                | Dezember 2009  |                |                | Januar 2010    |               |                |
|          |  | Bund           | Länder        | Insgesamt      | Bund           | Länder         | Insgesamt      | Bund           | Länder        | Insgesamt      |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen (Kapitalrechnung)                                  | 972            | -             | -              | 8 342          | 11 591         | 19 934         | 790            | 471           | 1 261          |
| 223      | nachrichtlich: Investitionsausgaben  | 2 609          | -             | -              | 27 103         | 39 275         | 66 377         | 2 339          | 1 363         | 3 701          |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>              | <b>-22 323</b> | <b>-7 905</b> | <b>-30 229</b> | <b>-34 461</b> | <b>-25 470</b> | <b>-59 931</b> | <b>-23 844</b> | <b>-7 234</b> | <b>-31 078</b> |
|          | <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>                                  |                |               |                |                |                |                |                |               |                |
| 41       | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)                                     | 18 750         | 10 777        | 29 527         | 264 021        | 86 218         | 350 239        | 30 379         | 8 245         | 38 624         |
| 41       | Schuldentilgung am Kreditmarkt   | 18 917         | 8 017         | 26 934         | 229 873        | 71 344         | 301 217        | 21 260         | 11 466        | 32 726         |
| 43       | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme)                            | - 167          | 2 760         | 2 593          | 34 148         | 14 874         | 49 022         | 9 118          | -3 221        | 5 898          |
|          | Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> |                |               |                |                |                |                |                |               |                |
| 51       | Kassenkredit von Kreditinstituten  | 12 806         | 2 624         | 15 431         | -7 985         | 2 414          | -5 571         | 332            | 1 768         | 2 100          |
| 52       | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen                                | -              | 12 684        | 12 684         | -              | 14 371         | 14 371         | -              | 8 991         | 8 991          |
| 53       | Kassenbestand ohne schwebende Schulden                                       | -12 806        | -3 572        | -16 378        | 7 985          | -845           | 7 140          | -331           | -2 136        | -2 467         |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich, Summe Bund und Länder bereinigt um Verrechnungsverkehr zwischen Bund und Ländern.

<sup>2</sup> Einschließlich haushaltstechnische Verrechnungen.



ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

**Tabelle 2: Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder bis Februar 2010**

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €     |               |                |               |               |               |               |               |                |
|----------|--|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
|          |  | Februar 2009  |               |                | Januar 2010   |               |               | Februar 2010  |               |                |
|          |  | Bund          | Länder        | Insgesamt      | Bund          | Länder        | Insgesamt     | Bund          | Länder        | Insgesamt      |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr | <b>36 464</b> | <b>39 353</b> | <b>73 147</b>  | <b>16 498</b> | <b>19 077</b> | <b>34 144</b> | <b>31 940</b> | <b>39 740</b> | <b>69 201</b>  |
| 11       | Einnahmen der laufenden Rechnung   | 35 890        | -             | -              | 15 872        | 17 760        | 33 633        | 31 047        | 37 501        | 68 547         |
| 111      | Steuereinnahmen  | 32 912        | 32 470        | 65 383         | 14 442        | 15 260        | 29 702        | 28 383        | 29 627        | 58 011         |
| 112      | Einnahmen von Verwaltungen (laufende Rechnung)   | 1 199         | -             | -              | 177           | 1 946         | 2 123         | 394           | 6 079         | 6 473          |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ   | -             | -             | -              | -             | -             | -             | -             | -             | -              |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -             | -             | -              | -             | -             | -             | -             | -             | -              |
| 12       | Einnahmen der Kapitalrechnung  | 575           | -             | -              | 625           | 1 317         | 1 942         | 893           | 2 240         | 3 133          |
| 121      | Veräußerungserlöse   | 253           | -             | -              | 100           | 13            | 113           | 174           | 38            | 212            |
| 1211     | darunter: Veräußerungen von Beteiligungen und Kapitalrückzahlungen                                       | 226           | -             | -              | 50            | 2             | 52            | 82            | 4             | 86             |
| 122      | Einnahmen von Verwaltungen (Kapitalrechnung)   | 1 523         | -             | -              | 9 126         | 1 081         | 10 207        | 27 978        | 1 591         | 29 568         |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr                                 | <b>57 615</b> | <b>49 341</b> | <b>104 287</b> | <b>40 352</b> | <b>26 311</b> | <b>65 232</b> | <b>60 455</b> | <b>46 706</b> | <b>104 682</b> |
| 21       | Ausgaben der laufenden Rechnung  | 53 871        | -             | -              | 37 951        | 24 945        | 62 895        | 56 783        | 43 953        | 100 736        |
| 211      | Personalausgaben   | 5 193         | 18 486        | 23 679         | 3 098         | 11 161        | 14 259        | 5 446         | 19 289        | 24 735         |
| 2111     | darunter: Versorgung und Beihilfe  | 1 542         | -             | -              | 939           | 3 204         | 4 142         | 1 577         | 5 512         | 7 088          |
| 212      | Laufender Sachaufwand  | 2 848         | -             | -              | 1 691         | 1 989         | 3 680         | 2 920         | 3 748         | 6 668          |
| 2121     | darunter: Sächliche Verwaltungsausgaben  | 1 064         | -             | -              | 479           | 1 247         | 1 727         | 1 096         | 2 437         | 3 532          |
| 213      | Zinsausgaben an andere Bereiche  | 12 180        | -             | -              | 12 418        | 3 655         | 16 073        | 11 911        | 5 134         | 17 045         |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen (laufende Rechnung)  | 2 117         | -             | -              | 729           | 3 787         | 4 516         | 1 954         | 7 353         | 9 307          |
| 2141     | darunter: Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -             | -31           | -31            | -             | -141          | -141          | -             | -32           | -32            |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden   | 3             | -             | -              | 0             | 3 724         | 3 725         | 2             | 6 938         | 6 940          |
| 22       | Ausgaben der Kapitalrechnung   | 3 744         | -             | -              | 2 401         | 1 367         | 3 768         | 3 672         | 2 753         | 6 425          |
| 221      | Sachinvestitionen  | 528           | -             | -              | 278           | 234           | 513           | 518           | 520           | 1 038          |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 2: Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder bis Februar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €                  |               |                |                            |               |                |                            |               |                |
|----------|--|----------------------------|---------------|----------------|----------------------------|---------------|----------------|----------------------------|---------------|----------------|
|          |  | Februar 2009               |               |                | Januar 2010                |               |                | Februar 2010               |               |                |
|          |  | Bund                       | Länder        | Insgesamt      | Bund                       | Länder        | Insgesamt      | Bund                       | Länder        | Insgesamt      |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen (Kapitalrechnung)  | 1 299                      | -             | -              | 790                        | 471           | 1 261          | 1 147                      | 953           | 2 100          |
| 223      | nachrichtlich: Investitionsausgaben  | 3 665                      | -             | -              | 2 339                      | 1 363         | 3 701          | 3 584                      | 2 744         | 6 328          |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>  | <b>-21 152<sup>2</sup></b> | <b>-9 989</b> | <b>-31 140</b> | <b>-23 844<sup>2</sup></b> | <b>-7 234</b> | <b>-31 078</b> | <b>-28 499<sup>2</sup></b> | <b>-6 966</b> | <b>-35 465</b> |
|          | <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>  |                            |               |                |                            |               |                |                            |               |                |
| 41       | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)   | 32 088                     | 15 919        | 48 006         | 30 379                     | 8 245         | 38 624         | 60 005                     | 11 223        | 71 228         |
| 41       | Schuldentilgung am Kreditmarkt   | 30 574                     | 14 521        | 45 095         | 21 260                     | 11 466        | 32 726         | 32 043                     | 16 462        | 48 505         |
| 43       | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme) Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> | 1 513                      | 1 398         | 2 911          | 9 118                      | -3 221        | 5 898          | 27 962                     | -5 239        | 22 723         |
| 51       | Kassenkredit von Kreditinstituten  | 12 175                     | 5 022         | 17 197         | 332                        | 1 768         | 2 100          | -9 935                     | 4 011         | -5 925         |
| 52       | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen  | -                          | 13 716        | 13 716         | -                          | 8 991         | 8 991          | -                          | 11 256        | 11 256         |
| 53       | Kassenbestand ohne schwebende Schulden   | -12 175                    | -1 821        | -13 996        | -331                       | -2 136        | -2 467         | 9 936                      | 614           | 10 550         |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich, Summe Bund und Länder bereinigt um Verrechnungsverkehr zwischen Bund und Ländern.

<sup>2</sup> Einschließlich haushaltstechnische Verrechnungen.

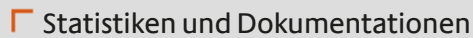


ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

Tabelle 3: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €    |                          |              |              |                  |                  |                |               |              |
|----------|--|--------------|--------------------------|--------------|--------------|------------------|------------------|----------------|---------------|--------------|
|          |  | Baden-Württ. | Bayern                   | Brandenburg  | Hessen       | Mecklbg.-Vorpom. | Niedersachsen    | Nordrh.-Westf. | Rheinl.-Pfalz | Saarland     |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr | <b>2 715</b> | <b>2 996</b>             | <b>208</b>   | <b>1 699</b> | <b>488</b>       | <b>1 385</b>     | <b>3 616</b>   | <b>857</b>    | <b>222</b>   |
| 11       | Einnahmen der laufenden Rechnung   | 2 584        | 2 865                    | 180          | 1 673        | 420              | 1 350            | 3 431          | 777           | 222          |
| 111      | Steuereinnahmen  | 2 258        | 2 471                    | 108          | 1 510        | 283              | 1 194            | 3 056          | 570           | 204          |
| 112      | Einnahmen von Verwaltungen (laufende Rechnung)   | 157          | 148                      | 47           | 99           | 80               | 57               | 222            | 114           | 7            |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ   | -            | -                        | -            | -            | -                | -                | -              | -             | -            |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -            | -                        | -            | -            | 41               | 6                | -              | 24            | 6            |
| 12       | Einnahmen der Kapitalrechnung  | 132          | 131                      | 27           | 26           | 68               | 35               | 186            | 80            | 1            |
| 121      | Veräußerungserlöse   | 0            | 0                        | 0            | 0            | 0                | 0                | 3              | 0             | -            |
| 1211     | darunter: Veräußerungen von Beteiligungen und Kapitalrückzahlungen                                       | -            | -                        | -            | -            | -                | 0                | -              | -             | -            |
| 122      | Einnahmen von Verwaltungen (Kapitalrechnung)   | 102          | 121                      | 21           | 26           | 28               | 30               | 159            | 31            | 0            |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr                                 | <b>3 464</b> | <b>3 828<sup>a</sup></b> | <b>811</b>   | <b>1 992</b> | <b>688</b>       | <b>2 021</b>     | <b>5 234</b>   | <b>1 433</b>  | <b>325</b>   |
| 21       | Ausgaben der laufenden Rechnung  | 3 360        | 3 688                    | 730          | 1 875        | 636              | 1 963            | 4 921          | 1 332         | 309          |
| 211      | Personalausgaben   | 1 988        | 2 276                    | 286          | 632          | 131              | 776              | 1 631          | 731           | 192          |
| 2111     | darunter: Versorgung und Beihilfe  | 618          | 676                      | 22           | 206          | 8                | 248 <sup>2</sup> | 562            | 218           | 73           |
| 212      | Laufender Sachaufwand  | 152          | 215                      | 30           | 198          | 34               | 96               | 281            | 79            | 14           |
| 2121     | darunter: Sächliche Verwaltungsausgaben  | 115          | 180                      | 23           | 188          | 30               | 90               | 214            | 70            | 13           |
| 213      | Zinsausgaben an andere Bereiche  | 519          | 345 <sup>a</sup>         | 78           | 446          | 27               | 211              | 589            | 126           | 78           |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen (laufende Rechnung)  | 220          | 545                      | 205          | 386          | 173              | 601              | 973            | 198           | 2            |
| 2141     | darunter: Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | 152          | 290                      | -            | 179          | -                | -                | -              | -             | -            |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden   | 68           | 252                      | 153          | 206          | 150              | 601              | 971            | 197           | 2            |
| 22       | Ausgaben der Kapitalrechnung   | 104          | 141                      | 82           | 117          | 52               | 58               | 313            | 101           | 16           |
| 221      | Sachinvestitionen  | 47           | 64                       | 3            | 23           | 5                | 11               | 4              | 2             | 1            |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen (Kapitalrechnung)  | 26           | 13                       | 40           | 74           | 11               | 12               | 188            | 20            | 2            |
| 223      | nachrichtlich: Investitionsausgaben  | 104          | 141                      | 82           | 117          | 52               | 58               | 313            | 101           | 15           |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>  | <b>- 749</b> | <b>- 832<sup>b</sup></b> | <b>- 604</b> | <b>- 293</b> | <b>- 200</b>     | <b>- 636</b>     | <b>- 1 618</b> | <b>- 576</b>  | <b>- 103</b> |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.


 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 3: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung   | in Mio. €    |                    |             |        |                  |               |                |               |          |
|----------|---|--------------|--------------------|-------------|--------|------------------|---------------|----------------|---------------|----------|
|          |   | Baden-Württ. | Bayern             | Brandenburg | Hessen | Mecklbg.-Vorpom. | Niedersachsen | Nordrh.-Westf. | Rheinl.-Pfalz | Saarland |
|          | <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>   |              |                    |             |        |                  |               |                |               |          |
| 41       | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)  | 2 149        | 1 590 <sup>c</sup> | 4 356       | -      | -                | 459           | 2 100          | 1 311         | 265      |
| 41       | Schuldentilgung am Kreditmarkt  | 1 496        | 2 167              | 4 357       | 611    | 100              | 1 002         | 1 816          | 985           | 195      |
| 43       | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme)<br>Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> | 653          | - 577              | 4 358       | - 611  | - 100            | - 543         | 284            | 325           | 70       |
| 51       | Kassenkredit von Kreditinstituten   | -            | -                  | 4 351       | 417    | -                | 109           | 186            | 622           | 182      |
| 52       | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen   | 820          | 1 562              | 4 352       | 682    | 510              | 1 894         | 275            | 2             | - 73     |
| 53       | Kassenbestand ohne schwebende Schulden  | - 40         | -                  | 4 353       | - 221  | 303              | 345           | - 384          | - 621         | - 106    |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich.<sup>2</sup> Ohne Februar-Bezüge.<sup>3</sup> Bezogen auf HB als Land<sup>4</sup> BY - davon Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB a) 72,6 Mio €, c) 570,0 Mio. €, b) der Finanzierungssaldo ohne Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB beträgt -759,8 Mio. €.



Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 3: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €    |                |                 |              |              |                     |             | Länder zusammen |
|----------|--|--------------|----------------|-----------------|--------------|--------------|---------------------|-------------|-----------------|
|          |  | Sachsen      | Sachsen-Anhalt | Schlesw.-Holst. | Thüringen    | Berlin       | Bremen <sup>3</sup> | Hamburg     |                 |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr | <b>1 438</b> | <b>535</b>     | <b>535</b>      | <b>656</b>   | <b>1 465</b> | <b>180</b>          | <b>843</b>  | <b>19 077</b>   |
| 11       | Einnahmen der laufenden Rechnung   | 1 034        | 508            | 499             | 620          | 1 388        | 154                 | 817         | 17 760          |
| 111      | Steuereinnahmen  | 792          | 266            | 434             | 500          | 803          | 104                 | 708         | 15 260          |
| 112      | Einnahmen von Verwaltungen (laufende Rechnung)   | 157          | 226            | 41              | 93           | 436          | 27                  | 36          | 1 946           |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ   | -            | -              | -               | -            | -            | -                   | -           | -               |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | 80           | 168            | -               | 45           | 373          | 19                  | -           | -               |
| 12       | Einnahmen der Kapitalrechnung  | 404          | 27             | 36              | 35           | 77           | 27                  | 26          | 1 317           |
| 121      | Veräußerungserlöse   | -            | -              | 0               | 1            | 6            | -                   | 1           | 13              |
| 1211     | darunter: Veräußerungen von Beteiligungen und Kapitalrückzahlungen                                       | -            | -              | 0               | -            | 1            | -                   | 0           | 2               |
| 122      | Einnahmen von Verwaltungen (Kapitalrechnung)   | 400          | 27             | 15              | 32           | 65           | 10                  | 16          | 1 081           |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr                                 | <b>1 102</b> | <b>694</b>     | <b>963</b>      | <b>1 181</b> | <b>2 003</b> | <b>420</b>          | <b>912</b>  | <b>26 311</b>   |
| 21       | Ausgaben der laufenden Rechnung  | 1 011        | 659            | 920             | 1 104        | 1 937        | 388                 | 873         | 24 945          |
| 211      | Personalausgaben   | 377          | 191            | 473             | 293          | 838          | 126                 | 221         | 11 161          |
| 2111     | darunter: Versorgung und Beihilfe  | 20           | 12             | 164             | 16           | 229          | 39                  | 95          | 3 204           |
| 212      | Laufender Sachaufwand  | 54           | 106            | 28              | 56           | 356          | 66                  | 225         | 1 989           |
| 2121     | darunter: Sächliche Verwaltungsausgaben  | 42           | 30             | 23              | 35           | 149          | 17                  | 27          | 1 247           |
| 213      | Zinsausgaben an andere Bereiche  | 50           | 87             | 113             | 101          | 248          | 2                   | 637         | 3 655           |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen (laufende Rechnung)  | 352          | 138            | 217             | 505          | 19           | 5                   | 8           | 3 787           |
| 2141     | darunter: Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | -            | -              | -               | -            | -            | -                   | -           | - 141           |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden   | 392          | 76             | 184             | 473          | 0            | 1                   | 1           | 3 724           |
| 22       | Ausgaben der Kapitalrechnung   | 91           | 35             | 43              | 77           | 66           | 32                  | 39          | 1 367           |
| 221      | Sachinvestitionen  | 10           | 7              | 7               | 15           | 12           | 2                   | 20          | 234             |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen (Kapitalrechnung)  | 38           | 7              | 24              | 8            | 2            | 7                   | -           | 471             |
| 223      | nachrichtlich: Investitionsausgaben  | 91           | 35             | 42              | 77           | 64           | 32                  | 39          | 1 363           |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>  | <b>336</b>   | <b>- 159</b>   | <b>- 428</b>    | <b>- 525</b> | <b>- 538</b> | <b>- 240</b>        | <b>- 70</b> | <b>-7 234</b>   |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.


 Statistiken und Dokumentationen


ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 3: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Januar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung   | in Mio. € |                |                 |           |        |        |         | Länder zusammen |
|----------|---|-----------|----------------|-----------------|-----------|--------|--------|---------|-----------------|
|          |   | Sachsen   | Sachsen-Anhalt | Schlesw.-Holst. | Thüringen | Berlin | Bremen | Hamburg |                 |
|          | <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>   |           |                |                 |           |        |        |         |                 |
| 41       | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)  | -3 102    | 514            | 437             | 449       | 1 855  | - 250  | 419     | 8 245           |
| 41       | Schuldentilgung am Kreditmarkt  | 125       | 43             | 310             | 363       | 2 040  | 54     | -       | 11 466          |
| 43       | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme)<br>Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> | -3 227    | 472            | 127             | 86        | - 185  | - 303  | 419     | -3 221          |
| 51       | Kassenkredit von Kreditinstituten   | -         | - 551          | -               | 83        | 202    | 180    | 75      | 1 768           |
| 52       | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen   | 2 668     | - 2            | -               | 101       | 311    | 288    | - 46    | 8 991           |
| 53       | Kassenbestand ohne schwebende Schulden  | - 75      | - 523          | - 303           | 209       | - 193  | - 181  | 349     | -2 136          |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich.<sup>2</sup> Ohne Februar-Bezüge.<sup>3</sup> Bezogen auf HB als Land.<sup>4</sup> BY - davon Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB a) 72,6 Mio €, c) 570,0 Mio. €, b) der Finanzierungssaldo ohne Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB beträgt -759,8 Mio. €.

 Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

Tabelle 4: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Februar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung   | in Mio. €    |                           |              |              |                  |                    |                    |               |              |
|----------|---|--------------|---------------------------|--------------|--------------|------------------|--------------------|--------------------|---------------|--------------|
|          |   | Baden-Württ. | Bayern                    | Brandenburg  | Hessen       | Mecklbg.-Vorpom. | Niedersachsen      | Nordrh.-Westf.     | Rheinl.-Pfalz | Saarland     |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende<br>Haushaltsjahr | <b>4 971</b> | <b>6 286</b> <sup>a</sup> | <b>1 290</b> | <b>2 539</b> | <b>1 038</b>     | <b>3 499</b>       | <b>7 135</b>       | <b>1 928</b>  | <b>429</b>   |
| 11       | Einnahmen der laufenden<br>Rechnung   | 4 711        | 6 087                     | 1 225        | 2 461        | 932              | 3 413              | 6 809              | 1 843         | 426          |
| 111      | Steuereinnahmen   | 3 779        | 4 818                     | 975          | 1 961        | 603              | 2 733              | 5 427              | 1 293         | 339          |
| 112      | Einnahmen von<br>Verwaltungen (laufende<br>Rechnung)  | 618          | 700                       | 170          | 361          | 199              | 356                | 919                | 397           | 50           |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ  | -            | -                         | -            | -            | -                | -                  | -                  | -             | -            |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>  | -            | -                         | -            | -            | 81               | -58                | -                  | 59            | 12           |
| 12       | Einnahmen der<br>Kapitalrechnung  | 260          | 200                       | 65           | 78           | 106              | 85                 | 325                | 85            | 3            |
| 121      | Veräußerungserlöse  | 4            | -                         | 3            | 0            | 0                | 1                  | 7                  | 0             | -            |
| 1211     | darunter: Veräußerungen<br>von Beteiligungen und<br>Kapitalrückzahlungen                                    | -            | -                         | -            | -            | -                | 0                  | 0                  | -             | -            |
| 122      | Einnahmen von<br>Verwaltungen<br>(Kapitalrechnung)  | 224          | 168                       | 33           | 78           | 39               | 73                 | 257                | 37            | 2            |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende<br>Haushaltsjahr                                 | <b>5 728</b> | <b>6 811</b> <sup>a</sup> | <b>1 627</b> | <b>3 525</b> | <b>1 152</b>     | <b>3 805</b>       | <b>8 531</b>       | <b>2 726</b>  | <b>586</b>   |
| 21       | Ausgaben der laufenden<br>Rechnung  | 5 460        | 6 494                     | 1 479        | 3 308        | 1 073            | 3 639              | 8 031              | 2 527         | 545          |
| 211      | Personalausgaben  | 3 143        | 3 655                     | 463          | 1 253        | 261              | 1 537 <sup>2</sup> | 3 247 <sup>2</sup> | 1 146         | 299          |
| 2111     | darunter: Versorgung und<br>Beihilfe  | 972          | 1 094                     | 30           | 407          | 15               | 487                | 1 105              | 339           | 114          |
| 212      | Laufender Sachaufwand   | 271          | 443                       | 71           | 311          | 62               | 211                | 519                | 154           | 35           |
| 2121     | darunter: Sächliche<br>Verwaltungsausgaben  | 224          | 373                       | 56           | 278          | 56               | 189                | 404                | 135           | 31           |
| 213      | Zinsausgaben an andere<br>Bereiche  | 716          | 412 <sup>b</sup>          | 78           | 489          | 75               | 455                | 1 095              | 274           | 131          |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen<br>(laufende Rechnung)  | 489          | 1 206                     | 535          | 794          | 340              | 847                | 1 380              | 638           | 4            |
| 2141     | darunter: Länder-<br>finanzausgleich <sup>1</sup>   | 316          | 580                       | -            | 347          | -                | -                  | -                  | -             | -            |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden  | 170          | 619                       | 443          | 444          | 292              | 847                | 1 372              | 636           | 4            |
| 22       | Ausgaben der<br>Kapitalrechnung   | 268          | 317                       | 148          | 217          | 79               | 166                | 500                | 199           | 41           |
| 221      | Sachinvestitionen   | 83           | 131                       | 5            | 63           | 10               | 35                 | 9                  | 7             | 3            |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen<br>(Kapitalrechnung)  | 136          | 44                        | 78           | 105          | 21               | 49                 | 229                | 71            | 6            |
| 223      | nachrichtlich:<br>Investitionsausgaben  | 268          | 317                       | 148          | 217          | 79               | 166                | 495                | 199           | 39           |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+),<br/>Mehrausgaben (-)<br/>(Finanzierungssaldo)</b>                                     | <b>- 758</b> | <b>- 525</b> <sup>a</sup> | <b>- 336</b> | <b>- 986</b> | <b>- 114</b>     | <b>- 307</b>       | <b>- 1 396</b>     | <b>- 798</b>  | <b>- 157</b> |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 4: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Februar 2010

|  |   | in Mio. €    |                    |             |         |                 |               |                |               |          |
|--|---|--------------|--------------------|-------------|---------|-----------------|---------------|----------------|---------------|----------|
| Lfd. Nr.   | Bezeichnung                                       | Baden-Württ. | Bayern             | Brandenburg | Hessen  | Mecklb.-Vorpom. | Niedersachsen | Nordrh.-Westf. | Rheinl.-Pfalz | Saarland |
| <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>                                  |   |              |                    |             |         |                 |               |                |               |          |
| 41   | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)          | 2 215        | 1 750 <sup>d</sup> | 4 356       | -       | -               | 758           | 2 670          | 1 364         | 339      |
| 41   | Schuldentilgung am Kreditmarkt                    | 1 582        | 2 368              | 4 357       | 811     | 100             | 1 325         | 3 491          | 1 290         | 215      |
| 43   | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme) | 632          | - 618              | 4 358       | - 811   | - 100           | - 567         | - 821          | 74            | 124      |
| Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> |   |              |                    |             |         |                 |               |                |               |          |
| 51   | Kassenkredit von Kreditinstituten                 | -            | -                  | 4 351       | 11      | -               | -             | 347            | 839           | 146      |
| 52   | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen     | 820          | 2 149              | 4 352       | 682     | 509             | 2 141         | 305            | 3             | 224      |
| 53   | Kassenbestand ohne schwebende Schulden            | - 130        | -                  | 4 353       | - 1 116 | 398             | 823           | 743            | - 838         | 191      |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich.

<sup>2</sup> Ohne März-Bezüge.

<sup>3</sup> BY - davon Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB: a) 6,1 Mio. €, b) 86,6 Mio. €, d) 730,0 Mio. €, c) Der Finanzierungssaldo ohne Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB beträgt -444,2 Mio. €.



ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 4: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Februar 2010

| Lfd. Nr. | Bezeichnung  | in Mio. €    |                |                 |              |              |              |              | Länder zusammen |
|----------|--|--------------|----------------|-----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-----------------|
|          |  | Sachsen      | Sachsen-Anhalt | Schlesw.-Holst. | Thüringen    | Berlin       | Bremen       | Hamburg      |                 |
| 1        | Seit dem 1. Januar gebuchte<br><b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr | <b>2 767</b> | <b>1 209</b>   | <b>1 361</b>    | <b>1 372</b> | <b>3 325</b> | <b>491</b>   | <b>1 377</b> | <b>39 740</b>   |
| 11       | Einnahmen der laufenden Rechnung   | 2 195        | 1 169          | 1 307           | 1 178        | 3 216        | 460          | 1 342        | 37 501          |
| 111      | Steuereinnahmen  | 1 541        | 860            | 1 063           | 855          | 1 944        | 342          | 1 094        | 29 627          |
| 112      | Einnahmen von Verwaltungen<br>(laufende Rechnung)  | 413          | 276            | 160             | 253          | 1 008        | 79           | 120          | 6 079           |
| 1121     | darunter: Allgemeine BEZ   | -            | -              | -               | -            | -            | -            | -            | -               |
| 1122     | Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>   | 159          | 93             | -               | 90           | 792          | 47           | -            | -               |
| 12       | Einnahmen der Kapitalrechnung  | 573          | 40             | 54              | 193          | 109          | 31           | 34           | 2 240           |
| 121      | Veräußerungserlöse   | 0            | 0              | 0               | 1            | 20           | -            | 1            | 38              |
| 1211     | darunter: Veräußerungen von<br>Beteiligungen und<br>Kapitalrückzahlungen                                 | -            | 0              | 0               | -            | 3            | -            | 1            | 4               |
| 122      | Einnahmen von Verwaltungen<br>(Kapitalrechnung)  | 442          | 37             | 33              | 50           | 77           | 13           | 29           | 1 591           |
| 2        | <b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b><br>für das laufende Haushaltsjahr                                 | <b>2 364</b> | <b>1 547</b>   | <b>1 655</b>    | <b>1 819</b> | <b>3 673</b> | <b>726</b>   | <b>1 709</b> | <b>46 706</b>   |
| 21       | Ausgaben der laufenden Rechnung  | 2 158        | 1 430          | 1 561           | 1 700        | 3 532        | 679          | 1 615        | 43 953          |
| 211      | Personalausgaben   | 663          | 380            | 736             | 481          | 1 351        | 234          | 440          | 19 289          |
| 2111     | darunter: Versorgung und<br>Beihilfe   | 33           | 24             | 253             | 27           | 353          | 74           | 186          | 5 512           |
| 212      | Laufender Sachaufwand  | 134          | 181            | 66              | 104          | 672          | 119          | 396          | 3 748           |
| 2121     | darunter: Sächliche<br>Verwaltungsausgaben   | 114          | 55             | 58              | 70           | 277          | 42           | 77           | 2 437           |
| 213      | Zinsausgaben an andere<br>Bereiche   | 109          | 153            | 211             | 193          | 473          | 59           | 212          | 5 134           |
| 214      | Zahlungen an Verwaltungen<br>(laufende Rechnung)   | 851          | 442            | 370             | 668          | 40           | 9            | 16           | 7 353           |
| 2141     | darunter: Länder-<br>finanzausgleich <sup>1</sup>  | -            | -              | -               | -            | -            | -            | -            | -32             |
| 2142     | Zuweisungen an Gemeinden   | 732          | 438            | 337             | 603          | 0            | 1            | 2            | 6 938           |
| 22       | Ausgaben der Kapitalrechnung   | 206          | 117            | 94              | 119          | 141          | 47           | 94           | 2 753           |
| 221      | Sachinvestitionen  | 35           | 13             | 20              | 30           | 22           | 4            | 49           | 520             |
| 222      | Zahlungen an Verwaltungen<br>(Kapitalrechnung)   | 80           | 62             | 40              | 21           | 4            | 9            | 0            | 953             |
| 223      | nachrichtlich:<br>Investitionsausgaben   | 206          | 117            | 93              | 119          | 138          | 47           | 94           | 2 744           |
| 3        | <b>Mehreinnahmen (+),<br/>Mehrausgaben (-)<br/>(Finanzierungssaldo)</b>                                  | <b>403</b>   | <b>- 338</b>   | <b>- 294</b>    | <b>- 447</b> | <b>- 348</b> | <b>- 235</b> | <b>- 332</b> | <b>-6 966</b>   |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Statistiken und Dokumentationen

ÜBERSICHTEN ZUR ENTWICKLUNG DER LÄNDERHAUSHALTE

noch Tabelle 4: Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder bis Februar 2010

| Lfd. Nr.   | Bezeichnung                                       | in Mio. € |                |                 |           |        |        |         | Länder zusammen |
|--|---|-----------|----------------|-----------------|-----------|--------|--------|---------|-----------------|
|  |   | Sachsen   | Sachsen-Anhalt | Schlesw.-Holst. | Thüringen | Berlin | Bremen | Hamburg |                 |
| <b>Schuldenaufnahme und Schuldentilgung</b>                                  |   |           |                |                 |           |        |        |         |                 |
| 41   | Schuldenaufnahme am Kreditmarkt (brutto)          | -3 083    | 1 237          | 292             | 470       | 2 281  | 1      | 685     | 11 223          |
| 41   | Schuldentilgung am Kreditmarkt                    | 325       | 43             | 643             | 502       | 2 645  | 467    | -       | 16 462          |
| 43   | Aktueller Kapitalmarktsaldo (Nettokreditaufnahme) | -3 408    | 1 195          | -352            | -32       | -365   | -466   | 685     | -5 239          |
| Zum Ende des Monats bestehende <b>Schwebende Schulden und Kassenbestände</b> |   |           |                |                 |           |        |        |         |                 |
| 51   | Kassenkredit von Kreditinstituten                 | -         | 1 368          | -               | -         | 201    | 453    | 13      | 4 011           |
| 52   | Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen     | 2 885     | -1 233         | -               | 101       | 316    | 245    | 2 112   | 11 256          |
| 53   | Kassenbestand ohne schwebende Schulden            | -79       | 1 438          | -568            | 223       | -191   | -452   | 1 017   | 614             |

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich.

<sup>2</sup> Ohne März-Bezüge.

<sup>3</sup> BY - davon Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB: a) 6,1 Mio. €, b) 86,6 Mio. €, d) 730,0 Mio. €, c) Der Finanzierungssaldo ohne Stabilisierungsfonds Finanzmarkt und BayernLB beträgt -444,2 Mio. €.

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

# Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung


Tabelle 1: Wirtschaftswachstum und Beschäftigung

| Jahr    | Erwerbstätige im Inland <sup>1</sup> |                       | Erwerbsquote <sup>2</sup> | Erwerbslose | Erwerbslosenquote <sup>3</sup> | Bruttoinlandsprodukt (real) |                       |                         | Investitionsquote <sup>4</sup> |
|---------|--------------------------------------|-----------------------|---------------------------|-------------|--------------------------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|--------------------------------|
|         | in Mio.                              | Veränderung in % p.a. | in %                      | in Mio.     | in %                           | gesamt                      | je Erwerbstätigen     | je Erwerbstätigenstunde | in %                           |
|         |                                      |                       |                           |             |                                |                             | Veränderung in % p.a. |                         |                                |
| 1991    | 38,6                                 | .                     | 51,0                      | 2,2         | 5,3                            | .                           | .                     | .                       | 23,2                           |
| 1992    | 38,1                                 | -1,5                  | 50,4                      | 2,5         | 6,2                            | 2,2                         | 3,7                   | 2,5                     | 23,6                           |
| 1993    | 37,6                                 | -1,3                  | 50,0                      | 3,1         | 7,5                            | -0,8                        | 0,5                   | 1,6                     | 22,5                           |
| 1994    | 37,5                                 | -0,1                  | 50,1                      | 3,3         | 8,1                            | 2,7                         | 2,8                   | 2,9                     | 22,6                           |
| 1995    | 37,6                                 | 0,2                   | 49,9                      | 3,2         | 7,9                            | 1,9                         | 1,7                   | 2,6                     | 21,9                           |
| 1996    | 37,5                                 | -0,3                  | 50,0                      | 3,5         | 8,6                            | 1,0                         | 1,3                   | 2,3                     | 21,3                           |
| 1997    | 37,5                                 | -0,1                  | 50,2                      | 3,8         | 9,2                            | 1,8                         | 1,9                   | 2,5                     | 21,0                           |
| 1998    | 37,9                                 | 1,2                   | 50,7                      | 3,7         | 9,0                            | 2,0                         | 0,8                   | 1,2                     | 21,1                           |
| 1999    | 38,4                                 | 1,4                   | 50,9                      | 3,4         | 8,2                            | 2,0                         | 0,7                   | 1,4                     | 21,3                           |
| 2000    | 39,1                                 | 1,9                   | 51,3                      | 3,1         | 7,4                            | 3,2                         | 1,3                   | 2,6                     | 21,5                           |
| 2001    | 39,3                                 | 0,4                   | 51,5                      | 3,2         | 7,5                            | 1,2                         | 0,8                   | 1,8                     | 20,0                           |
| 2002    | 39,1                                 | -0,6                  | 51,5                      | 3,5         | 8,3                            | 0,0                         | 0,6                   | 1,5                     | 18,3                           |
| 2003    | 38,7                                 | -0,9                  | 51,6                      | 3,9         | 9,2                            | -0,2                        | 0,7                   | 1,2                     | 17,9                           |
| 2004    | 38,9                                 | 0,4                   | 52,1                      | 4,2         | 9,7                            | 1,2                         | 0,8                   | 0,6                     | 17,5                           |
| 2005    | 38,8                                 | -0,1                  | 52,5                      | 4,6         | 10,6                           | 0,8                         | 0,9                   | 1,4                     | 17,4                           |
| 2006    | 39,1                                 | 0,6                   | 52,5                      | 4,3         | 9,8                            | 3,2                         | 2,5                   | 2,9                     | 18,2                           |
| 2007    | 39,7                                 | 1,7                   | 52,6                      | 3,6         | 8,3                            | 2,5                         | 0,8                   | 0,7                     | 18,8                           |
| 2008    | 40,3                                 | 1,4                   | 52,8                      | 3,1         | 7,2                            | 1,3                         | -0,1                  | 0,0                     | 19,0                           |
| 2009    | 40,3                                 | 0,0                   | 53,1                      | 3,3         | 7,6                            | -5,0                        | -4,9                  | -2,2                    | 17,9                           |
| 2004/99 | 38,9                                 | 0,2                   | 51,5                      | 3,6         | 8,4                            | 1,1                         | 0,8                   | 1,5                     | 19,4                           |
| 2009/04 | 39,5                                 | 0,7                   | 52,6                      | 3,8         | 8,9                            | 0,5                         | -0,2                  | 0,5                     | 18,1                           |

<sup>1</sup> Erwerbstätige im Inland nach ESVG 95.<sup>2</sup> Erwerbspersonen (inländische Erwerbstätige + Erwerbslose[ILO]) in % der Wohnbevölkerung nach ESVG 95.<sup>3</sup> Erwerbslose (ILO) in % der Erwerbspersonen nach ESVG 95.<sup>4</sup> Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (nominal).

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Stand: Februar 2010.

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 2: Preisentwicklung

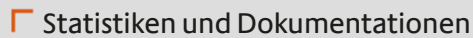
|         | Bruttoinlands-<br>produkt<br>(nominal) | Bruttoinlands-<br>produkt<br>(Deflator) | Terms of Trade | Inlandsnach-<br>frage (Deflator) | Konsum der<br>Privaten<br>Haushalte<br>(Deflator) <sup>1</sup> | Verbraucher-<br>preisindex<br>(2005=100) | Lohnstück-<br>kosten <sup>2</sup> |
|---------|--|---|----------------|----------------------------------|--|--|-----------------------------------|
| Jahr    | Veränderung in % p.a.                  |   |                |                                  |  |  |                                   |
| 1991    | .                                      | .                                       | .              | .                                | .  | .  | .                                 |
| 1992    | 7,3                                    | 5,0                                     | 3,2            | 4,1                              | 4,1  | 5,1                                      | 6,3                               |
| 1993    | 2,9                                    | 3,7                                     | 2,0            | 3,2                              | 3,4  | 4,4                                      | 3,8                               |
| 1994    | 5,1                                    | 2,4                                     | 1,0            | 2,2                              | 2,5  | 2,7                                      | 0,2                               |
| 1995    | 3,8                                    | 1,9                                     | 1,5            | 1,5                              | 1,3  | 1,7                                      | 2,1                               |
| 1996    | 1,5                                    | 0,5                                     | -0,7           | 0,7                              | 1,0  | 1,4                                      | 0,4                               |
| 1997    | 2,1                                    | 0,3                                     | -2,2           | 0,9                              | 1,4  | 1,9                                      | -0,9                              |
| 1998    | 2,6                                    | 0,6                                     | 1,6            | 0,1                              | 0,5  | 0,9                                      | 0,1                               |
| 1999    | 2,4                                    | 0,3                                     | 0,5            | 0,2                              | 0,3  | 0,6                                      | 0,5                               |
| 2000    | 2,5                                    | -0,7                                    | -4,8           | 0,9                              | 0,9  | 1,5                                      | 0,7                               |
| 2001    | 2,5                                    | 1,2                                     | -0,1           | 1,3                              | 1,7  | 2,0                                      | 0,6                               |
| 2002    | 1,4                                    | 1,4                                     | 2,1            | 0,8                              | 1,1  | 1,4                                      | 0,6                               |
| 2003    | 1,0                                    | 1,2                                     | 1,0            | 1,0                              | 1,5  | 1,0                                      | 0,8                               |
| 2004    | 2,2                                    | 1,0                                     | -0,3           | 1,1                              | 1,4  | 1,7                                      | -0,5                              |
| 2005    | 1,4                                    | 0,6                                     | -1,4           | 1,2                              | 1,4  | 1,6                                      | -0,8                              |
| 2006    | 3,7                                    | 0,5                                     | -1,3           | 1,0                              | 1,1  | 1,6                                      | -1,6                              |
| 2007    | 4,4                                    | 1,9                                     | 0,4            | 1,9                              | 1,8  | 2,3                                      | 0,1                               |
| 2008    | 2,8                                    | 1,5                                     | -0,8           | 1,9                              | 2,2  | 2,6                                      | 2,2                               |
| 2009    | -3,5                                   | 1,5                                     | 3,7            | 0,3                              | 0,0  | 0,4                                      | 5,6                               |
| 2004/99 | 1,9                                    | 0,8                                     | -0,5           | 1,0                              | 1,3  | 1,5                                      | 0,4                               |
| 2009/04 | 1,7                                    | 1,2                                     | 0,1            | 1,3                              | 1,3  | 1,7                                      | 1,1                               |

<sup>1</sup> Ohne private Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2</sup> Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerstunde dividiert durch das reale BIP je Erwerbstätigenstunde (Inlandskonzept).

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Stand: Februar 2010.





KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 3: Außenwirtschaft<sup>1</sup>

|         | Exporte               | Importe | Außenbeitrag | Finanzierungssaldo<br>übrige Welt | Exporte             | Importe | Außenbeitrag | Finanzierungssaldo<br>übrige Welt |
|---------|-----------------------|---------|--------------|-----------------------------------|---------------------|---------|--------------|-----------------------------------|
| Jahr    | Veränderung in % p.a. |         | in Mrd. €    |                                   | Anteile am BIP in % |         |              |                                   |
| 1991    | .                     | .       | -6,1         | -23,1                             | 25,8                | 26,2    | -0,4         | -1,5                              |
| 1992    | 0,2                   | 0,6     | -7,5         | -18,6                             | 24,1                | 24,5    | -0,5         | -1,1                              |
| 1993    | -4,8                  | -6,4    | -0,5         | -17,8                             | 22,3                | 22,3    | 0,0          | -1,1                              |
| 1994    | 8,9                   | 8,1     | 2,6          | -28,4                             | 23,1                | 22,9    | 0,1          | -1,6                              |
| 1995    | 7,7                   | 6,2     | 8,7          | -24,0                             | 24,0                | 23,5    | 0,5          | -1,3                              |
| 1996    | 5,5                   | 3,7     | 16,9         | -12,3                             | 24,9                | 24,0    | 0,9          | -0,7                              |
| 1997    | 12,7                  | 11,6    | 23,9         | -8,6                              | 27,5                | 26,2    | 1,2          | -0,4                              |
| 1998    | 7,0                   | 6,8     | 26,8         | -13,4                             | 28,7                | 27,3    | 1,4          | -0,7                              |
| 1999    | 5,0                   | 7,0     | 17,4         | -24,0                             | 29,4                | 28,5    | 0,9          | -1,2                              |
| 2000    | 16,4                  | 18,7    | 7,2          | -26,7                             | 33,4                | 33,0    | 0,4          | -1,3                              |
| 2001    | 6,9                   | 1,8     | 42,5         | -0,9                              | 34,8                | 32,8    | 2,0          | 0,0                               |
| 2002    | 4,1                   | -3,6    | 97,7         | 45,9                              | 35,7                | 31,2    | 4,6          | 2,1                               |
| 2003    | 0,7                   | 2,6     | 85,9         | 44,8                              | 35,6                | 31,7    | 4,0          | 2,1                               |
| 2004    | 10,2                  | 7,5     | 112,9        | 106,5                             | 38,4                | 33,3    | 5,1          | 4,8                               |
| 2005    | 8,5                   | 8,9     | 118,9        | 116,8                             | 41,1                | 35,8    | 5,3          | 5,2                               |
| 2006    | 14,4                  | 14,9    | 132,5        | 154,4                             | 45,4                | 39,7    | 5,7          | 6,6                               |
| 2007    | 8,0                   | 4,9     | 171,7        | 192,7                             | 46,9                | 39,9    | 7,1          | 7,9                               |
| 2008    | 3,5                   | 5,8     | 155,7        | 165,6                             | 47,3                | 41,0    | 6,2          | 6,6                               |
| 2009    | -16,7                 | -14,8   | 109,9        | 119,7                             | 40,8                | 36,2    | 4,6          | 5,0                               |
| 2004/99 | 7,5                   | 5,1     | 60,6         | 24,3                              | 34,6                | 31,8    | 2,8          | 1,1                               |
| 2009/04 | 2,9                   | 3,4     | 133,6        | 142,6                             | 43,3                | 37,7    | 5,7          | 6,0                               |

<sup>1</sup> In jeweiligen Preisen.

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Stand: Februar 2010.

Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 4: Einkommensverteilung

| Jahr    | Volkseinkommen        | Unternehmens- und Vermögens-einkommen | Arbeitnehmer-entgelte (Inländer) | Lohnquote                |                        | Bruttolöhne und -gehälter (je Arbeitnehmer) | Reallöhne (je Arbeitnehmer) <sup>3</sup> |
|---------|-----------------------|---------------------------------------|----------------------------------|--------------------------|------------------------|---|--|
|         |                       |                                       |                                  | unbereinigt <sup>1</sup> | bereinigt <sup>2</sup> |   |  |
|         | Veränderung in % p.a. |                                       |                                  | in %                     |                        | Veränderung in % p.a.                       |  |
| 1991    | .                     | .                                     | .                                | 71,0                     | 71,0                   | .   | .  |
| 1992    | 6,5                   | 2,0                                   | 8,3                              | 72,2                     | 72,5                   | 10,3  | 4,2                                      |
| 1993    | 1,4                   | -1,1                                  | 2,4                              | 72,9                     | 73,4                   | 4,3   | 1,1                                      |
| 1994    | 4,1                   | 8,7                                   | 2,5                              | 71,7                     | 72,4                   | 1,9   | -2,4                                     |
| 1995    | 4,2                   | 5,6                                   | 3,7                              | 71,4                     | 72,1                   | 3,1   | -0,6                                     |
| 1996    | 1,5                   | 2,7                                   | 1,0                              | 71,0                     | 71,7                   | 1,4   | -1,1                                     |
| 1997    | 1,5                   | 4,1                                   | 0,4                              | 70,3                     | 71,1                   | 0,1   | -2,6                                     |
| 1998    | 1,9                   | 1,4                                   | 2,1                              | 70,4                     | 71,3                   | 0,9   | 0,6                                      |
| 1999    | 1,4                   | -1,4                                  | 2,6                              | 71,2                     | 72,0                   | 1,4   | 1,5                                      |
| 2000    | 2,5                   | -0,8                                  | 3,8                              | 72,2                     | 72,9                   | 1,5   | 1,2                                      |
| 2001    | 2,4                   | 3,7                                   | 1,9                              | 71,8                     | 72,6                   | 1,8   | 1,5                                      |
| 2002    | 1,0                   | 1,7                                   | 0,7                              | 71,6                     | 72,5                   | 1,4   | -0,2                                     |
| 2003    | 1,5                   | 4,4                                   | 0,3                              | 70,8                     | 71,9                   | 1,2   | -0,8                                     |
| 2004    | 4,5                   | 14,5                                  | 0,4                              | 68,0                     | 69,4                   | 0,6   | 1,0                                      |
| 2005    | 1,3                   | 5,5                                   | -0,6                             | 66,7                     | 68,3                   | 0,3   | -1,0                                     |
| 2006    | 4,9                   | 11,4                                  | 1,7                              | 64,6                     | 66,2                   | 0,9   | -1,3                                     |
| 2007    | 3,5                   | 4,8                                   | 2,8                              | 64,2                     | 65,7                   | 1,6   | -0,5                                     |
| 2008    | 2,5                   | 0,2                                   | 3,7                              | 65,0                     | 66,4                   | 2,3   | -0,6                                     |
| 2009    | -3,8                  | -10,6                                 | -0,1                             | 67,4                     | 68,9                   | -0,4  | -0,9                                     |
| 2004/99 | 2,4                   | 4,6                                   | 1,4                              | 70,9                     | 71,9                   | 1,3   | 0,5                                      |
| 2009/04 | 1,7                   | 2,0                                   | 1,5                              | 66,0                     | 67,5                   | 0,9   | -0,9                                     |

<sup>1</sup> Arbeitnehmerentgelte in % des Volkseinkommens.

<sup>2</sup> Korrigiert um die Veränderung in der Beschäftigtenstruktur (Basis 1991).

<sup>3</sup> Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Inländer) preisbereinigt mit dem Deflator des Konsums der privaten Haushalte (einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck).

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Stand: Februar 2010.


 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 5: Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) im internationalen Vergleich

| Land                   | jährliche Veränderungen in % |            |            |            |            |            |            |            |              |            |            |
|------------------------|------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|------------|------------|
|                        | 1985                         | 1990       | 1995       | 2000       | 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | 2009         | 2010       | 2011       |
| <b>Deutschland</b>     | <b>2,3</b>                   | <b>5,3</b> | <b>1,9</b> | <b>3,2</b> | <b>0,8</b> | <b>3,2</b> | <b>2,5</b> | <b>1,3</b> | <b>- 5,0</b> | <b>1,2</b> | <b>1,7</b> |
| Belgien                | 1,7                          | 3,1        | 2,4        | 3,7        | 1,8        | 2,8        | 2,9        | 1,0        | -2,9         | 0,6        | 1,5        |
| Griechenland           | 2,5                          | 0,0        | 2,1        | 4,5        | 2,2        | 4,5        | 4,5        | 2,0        | -1,1         | -0,3       | 0,7        |
| Spanien                | 2,3                          | 3,8        | 2,8        | 5,0        | 3,6        | 4,0        | 3,6        | 0,9        | -3,7         | -0,8       | 1,0        |
| Frankreich             | 1,7                          | 2,6        | 2,1        | 3,9        | 1,9        | 2,2        | 2,3        | 0,4        | -2,2         | 1,2        | 1,5        |
| Irland                 | 3,1                          | 7,6        | 9,8        | 9,4        | 6,2        | 5,4        | 6,0        | -3,0       | -7,5         | -1,4       | 2,6        |
| Italien                | 2,8                          | 2,1        | 2,8        | 3,7        | 0,7        | 2,0        | 1,6        | -1,0       | -4,7         | 0,7        | 1,4        |
| Zypern                 | –                            | –          | 9,9        | 5,0        | 3,9        | 4,1        | 4,4        | 3,7        | -0,7         | 0,1        | 1,3        |
| Luxemburg              | 2,9                          | 5,3        | 1,4        | 8,4        | 5,4        | 5,6        | 6,5        | 0,0        | -3,6         | 1,1        | 1,8        |
| Malta                  | –                            | –          | 6,2        | 6,4        | 4,1        | 3,8        | 3,7        | 2,1        | -2,2         | 0,7        | 1,6        |
| Niederlande            | 2,3                          | 4,2        | 3,1        | 3,9        | 2,0        | 3,4        | 3,6        | 2,0        | -4,5         | 0,3        | 1,6        |
| Österreich             | 2,5                          | 4,2        | 2,5        | 3,7        | 2,5        | 3,5        | 3,5        | 2,0        | -3,7         | 1,1        | 1,5        |
| Portugal               | 1,6                          | 7,9        | 2,3        | 3,9        | 0,9        | 1,4        | 1,9        | 0,0        | -2,9         | 0,3        | 1,0        |
| Slowakei               | –                            | –          | 5,8        | 1,4        | 6,5        | 8,5        | 10,4       | 6,4        | -5,8         | 1,9        | 2,6        |
| Slowenien              | –                            | –          | 4,1        | 4,4        | 4,5        | 5,8        | 6,8        | 3,5        | -7,4         | 1,3        | 2,0        |
| Finnland               | 3,3                          | 0,1        | 3,9        | 5,1        | 2,8        | 4,9        | 4,2        | 1,0        | -6,9         | 0,9        | 1,6        |
| Euroraum               | 2,3                          | 3,5        | 2,4        | 3,9        | 1,7        | 3,0        | 2,8        | 0,6        | -4,0         | 0,7        | 1,5        |
| Bulgarien              | –                            | –          | 2,9        | 5,4        | 6,2        | 6,3        | 6,2        | 6,0        | -5,9         | -1,1       | 3,1        |
| Dänemark               | 4,0                          | 1,5        | 3,1        | 3,5        | 2,4        | 3,3        | 1,6        | -1,2       | -4,5         | 1,5        | 1,8        |
| Estland                | –                            | –          | 4,5        | 9,6        | 9,4        | 10,0       | 7,2        | -3,6       | -13,7        | -0,1       | 4,2        |
| Lettland               | –                            | –          | -0,9       | 6,9        | 10,6       | 12,2       | 10,0       | -4,6       | -18,0        | -4,0       | 2,0        |
| Litauen                | –                            | –          | 3,3        | 3,3        | 7,8        | 7,8        | 9,8        | 2,8        | -18,1        | -3,9       | 2,5        |
| Polen                  | –                            | –          | 7,0        | 4,3        | 3,6        | 6,2        | 6,8        | 5,0        | 1,2          | 1,8        | 3,2        |
| Rumänien               | –                            | –          | 7,1        | 2,4        | 4,2        | 7,9        | 6,3        | 6,2        | -8,0         | 0,5        | 2,6        |
| Schweden               | 2,2                          | 1,0        | 4,0        | 4,4        | 3,3        | 4,2        | 2,6        | -0,2       | -4,6         | 1,4        | 2,1        |
| Tschechien             | –                            | –          | 5,9        | 3,6        | 6,3        | 6,8        | 6,1        | 2,5        | -4,8         | 0,8        | 2,3        |
| Ungarn                 | –                            | –          | 1,5        | 5,2        | 3,5        | 4,0        | 1,0        | 0,6        | -6,5         | -0,5       | 3,1        |
| Vereinigtes Königreich | 3,6                          | 0,8        | 3,1        | 3,9        | 2,2        | 2,9        | 2,6        | 0,6        | -4,6         | 0,9        | 1,9        |
| EU                     | 2,5                          | 3,0        | 2,5        | 3,9        | 2,0        | 3,2        | 2,9        | 0,8        | -4,1         | 0,7        | 1,6        |
| Japan                  | 6,3                          | 5,6        | 1,9        | 2,9        | 1,9        | 2,0        | 2,3        | -0,7       | -5,9         | 1,1        | 0,4        |
| USA                    | 4,1                          | 1,9        | 2,5        | 4,2        | 3,1        | 2,7        | 2,1        | 0,4        | -2,5         | 2,2        | 2,0        |

Quellen:

Für die Jahre 1985 bis 2000: EU-Kommission, „Europäische Wirtschaft“, Statistischer Anhang, November 2008.

Für die Jahre ab 2005: EU-Kommission, Herbstprognose, November 2009.

Stand: November 2009.


 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 6: Harmonisierte Verbraucherpreise im internationalen Vergleich

| Land                   | jährliche Veränderungen in % |            |            |            |            |            |            |
|------------------------|------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                        | 2005                         | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       |
| <b>Deutschland</b>     | <b>1,9</b>                   | <b>1,8</b> | <b>2,3</b> | <b>2,8</b> | <b>0,3</b> | <b>0,8</b> | <b>1,0</b> |
| Belgien                | 2,5                          | 2,3        | 1,8        | 4,5        | 0,0        | 1,3        | 1,5        |
| Griechenland           | 3,5                          | 3,3        | 3,0        | 4,2        | 1,2        | 1,4        | 2,1        |
| Spanien                | 3,4                          | 3,6        | 2,8        | 4,1        | -0,4       | 0,8        | 2,0        |
| Frankreich             | 1,9                          | 1,9        | 1,6        | 3,2        | 0,1        | 1,1        | 1,4        |
| Irland                 | 2,2                          | 2,7        | 2,9        | 3,1        | -1,5       | -0,6       | 1,0        |
| Italien                | 2,2                          | 2,2        | 2,0        | 3,5        | 0,8        | 1,8        | 2,0        |
| Zypern                 | 2,0                          | 2,2        | 2,2        | 4,4        | 0,8        | 3,1        | 2,5        |
| Luxemburg              | 3,8                          | 3,0        | 2,7        | 4,1        | 0,0        | 1,8        | 1,7        |
| Malta                  | 2,5                          | 2,6        | 0,7        | 4,7        | 2,0        | 2,0        | 2,2        |
| Niederlande            | 1,5                          | 1,7        | 1,6        | 2,2        | 1,1        | 0,9        | 1,2        |
| Österreich             | 2,1                          | 1,7        | 2,2        | 3,2        | 0,5        | 1,3        | 1,6        |
| Portugal               | 2,1                          | 3,0        | 2,4        | 2,7        | -1,0       | 1,3        | 1,4        |
| Slowakei               | 2,8                          | 4,3        | 1,9        | 3,9        | 1,1        | 1,9        | 2,5        |
| Slowenien              | 2,5                          | 2,5        | 3,8        | 5,5        | 0,9        | 1,7        | 2,0        |
| Finnland               | 0,8                          | 1,3        | 1,6        | 3,9        | 1,8        | 1,6        | 1,5        |
| Euroraum               | 2,2                          | 2,2        | 2,1        | 3,3        | 0,3        | 1,1        | 1,5        |
| Bulgarien              | 6,0                          | 7,4        | 7,6        | 12,0       | 2,4        | 2,3        | 2,9        |
| Dänemark               | 1,7                          | 1,9        | 1,7        | 3,6        | 1,1        | 1,5        | 1,8        |
| Estland                | 4,1                          | 4,4        | 6,7        | 10,6       | 0,2        | 0,5        | 2,1        |
| Lettland               | 6,9                          | 6,6        | 10,1       | 15,3       | 3,5        | -3,7       | -1,2       |
| Litauen                | 2,7                          | 3,8        | 5,8        | 11,1       | 3,9        | -0,7       | 1,0        |
| Polen                  | 2,2                          | 1,3        | 2,6        | 4,2        | 3,9        | 1,9        | 2,0        |
| Rumänien               | 9,1                          | 6,6        | 4,9        | 7,9        | 5,7        | 3,5        | 3,4        |
| Schweden               | 0,8                          | 1,5        | 1,7        | 3,3        | 1,9        | 1,7        | 1,7        |
| Tschechien             | 1,6                          | 2,1        | 3,0        | 6,3        | 0,6        | 1,5        | 1,8        |
| Ungarn                 | 3,5                          | 4,0        | 7,9        | 6,0        | 4,3        | 4,0        | 2,5        |
| Vereinigtes Königreich | 2,1                          | 2,3        | 2,3        | 3,6        | 2,0        | 1,4        | 1,6        |
| EU                     | 2,3                          | 2,3        | 2,4        | 3,7        | 1,0        | 1,3        | 1,6        |
| Japan                  | -0,3                         | 0,3        | 0,0        | 1,4        | -1,2       | -0,4       | 0,3        |
| USA                    | 3,4                          | 3,2        | 2,8        | 3,8        | -0,5       | 0,8        | 0,1        |

Quelle:

EU-Kommission, Herbstprognose, November 2009.

Stand: November 2009.

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 7: Harmonisierte Arbeitslosenquote im internationalen Vergleich

| Land                   | in % der zivilen Erwerbsbevölkerung |            |            |            |             |            |            |            |            |            |            |
|------------------------|-------------------------------------|------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                        | 1985                                | 1990       | 1995       | 2000       | 2005        | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       |
| <b>Deutschland</b>     | <b>7,2</b>                          | <b>4,8</b> | <b>8,0</b> | <b>7,5</b> | <b>10,7</b> | <b>9,8</b> | <b>8,4</b> | <b>7,3</b> | <b>7,7</b> | <b>9,2</b> | <b>9,3</b> |
| Belgien                | 10,1                                | 6,6        | 9,7        | 6,9        | 8,5         | 8,3        | 7,5        | 7,0        | 8,2        | 9,9        | 10,3       |
| Griechenland           | 7,0                                 | 6,4        | 9,2        | 11,2       | 9,9         | 8,9        | 8,3        | 7,7        | 9,0        | 10,2       | 11,0       |
| Spanien                | 17,8                                | 13,0       | 18,4       | 11,1       | 9,2         | 8,5        | 8,3        | 11,3       | 17,9       | 20,0       | 20,5       |
| Frankreich             | 9,6                                 | 8,4        | 11,0       | 9,0        | 9,3         | 9,2        | 8,4        | 7,8        | 9,5        | 10,2       | 10,0       |
| Irland                 | 16,8                                | 13,4       | 12,3       | 4,3        | 4,4         | 4,5        | 4,6        | 6,0        | 11,7       | 14,0       | 13,2       |
| Italien                | 8,2                                 | 8,9        | 11,2       | 10,1       | 7,7         | 6,8        | 6,1        | 6,8        | 7,8        | 8,7        | 8,7        |
| Zypern                 | –                                   | –          | 2,6        | 4,9        | 5,3         | 4,6        | 4,0        | 3,6        | 5,6        | 6,6        | 6,7        |
| Luxemburg              | 2,9                                 | 1,7        | 2,9        | 2,2        | 4,6         | 4,6        | 4,2        | 4,9        | 6,2        | 7,3        | 7,7        |
| Malta                  | –                                   | 4,8        | 4,9        | 6,7        | 7,2         | 7,1        | 6,4        | 5,9        | 7,1        | 7,4        | 7,3        |
| Niederlande            | 7,9                                 | 5,8        | 6,6        | 2,8        | 4,7         | 3,9        | 3,2        | 2,8        | 3,4        | 5,4        | 6,0        |
| Österreich             | 3,1                                 | 3,1        | 3,9        | 3,6        | 5,2         | 4,8        | 4,4        | 3,8        | 5,5        | 6,0        | 5,7        |
| Portugal               | 9,1                                 | 4,8        | 7,2        | 4,0        | 7,7         | 7,8        | 8,1        | 7,7        | 9,0        | 9,0        | 8,9        |
| Slowakei               | –                                   | –          | 13,2       | 18,8       | 16,3        | 13,4       | 11,1       | 9,5        | 12,3       | 12,8       | 12,6       |
| Slowenien              | –                                   | –          | 6,9        | 6,7        | 6,5         | 6,0        | 4,9        | 4,4        | 6,7        | 8,3        | 8,5        |
| Finnland               | 4,9                                 | 3,2        | 15,4       | 9,8        | 8,4         | 7,7        | 6,9        | 6,4        | 8,5        | 10,2       | 9,9        |
| Euroraum               | 9,3                                 | 7,5        | 10,4       | 8,3        | 9,0         | 8,3        | 7,5        | 7,5        | 9,5        | 10,7       | 10,9       |
| Bulgarien              | –                                   | –          | 12,7       | 16,4       | 10,1        | 9,0        | 6,9        | 5,6        | 7,0        | 8,0        | 7,2        |
| Dänemark               | 6,7                                 | 7,2        | 6,7        | 4,3        | 4,8         | 3,9        | 3,8        | 3,3        | 4,5        | 5,8        | 5,6        |
| Estland                | –                                   | –          | 9,7        | 12,8       | 7,9         | 5,9        | 4,7        | 5,5        | 13,6       | 15,2       | 14,2       |
| Lettland               | –                                   | 0,5        | 18,9       | 13,7       | 8,9         | 6,8        | 6,0        | 7,5        | 16,9       | 19,9       | 18,7       |
| Litauen                | –                                   | 0,0        | 6,9        | 16,4       | 8,3         | 5,6        | 4,3        | 5,8        | 14,5       | 17,6       | 18,2       |
| Polen                  | –                                   | –          | 13,2       | 16,1       | 17,8        | 13,9       | 9,6        | 7,1        | 8,4        | 9,9        | 10,0       |
| Rumänien               | –                                   | –          | 6,1        | 7,3        | 7,2         | 7,3        | 6,4        | 5,8        | 9,0        | 8,7        | 8,5        |
| Schweden               | 2,9                                 | 1,7        | 8,8        | 5,6        | 7,4         | 7,0        | 6,1        | 6,2        | 8,5        | 10,2       | 10,1       |
| Tschechien             | –                                   | –          | 3,9        | 8,7        | 7,9         | 7,2        | 5,3        | 4,4        | 6,9        | 7,9        | 7,4        |
| Ungarn                 | –                                   | –          | 10,0       | 6,4        | 7,2         | 7,5        | 7,4        | 7,8        | 10,5       | 11,3       | 10,5       |
| Vereinigtes Königreich | 11,2                                | 6,9        | 8,5        | 5,4        | 4,8         | 5,4        | 5,3        | 5,6        | 7,8        | 8,7        | 8,0        |
| EU                     | 9,4                                 | 7,2        | 10,0       | 7,7        | 8,9         | 8,2        | 7,1        | 7,0        | 9,1        | 10,3       | 10,2       |
| Japan                  | 2,6                                 | 2,1        | 3,1        | 4,7        | 4,4         | 4,1        | 3,9        | 4,0        | 5,8        | 6,3        | 7,0        |
| USA                    | 7,2                                 | 5,5        | 5,6        | 4,0        | 5,1         | 4,6        | 4,6        | 5,8        | 9,2        | 10,1       | 10,2       |

## Quellen:

Für die Jahre 1985 bis 2000: EU-Kommission, „Europäische Wirtschaft“, Statistischer Anhang, November 2009.

Für die Jahre ab 2005: EU-Kommission, Herbstprognose, November 2009.

Stand: November 2009.



KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 8: Reales Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise und Leistungsbilanz in ausgewählten Schwellenländern

|  | Reales Bruttoinlandsprodukt        |            |                   |                   | Verbraucherpreise |             |                   |                   | Leistungsbilanz                          |             |                   |                   |
|--|------------------------------------|------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------|-------------------|-------------------|--|-------------|-------------------|-------------------|
|  | Veränderung gegenüber Vorjahr in % |            |                   |                   |                   |             |                   |                   | in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts |             |                   |                   |
|  | 2007                               | 2008       | 2009 <sup>1</sup> | 2010 <sup>1</sup> | 2007              | 2008        | 2009 <sup>1</sup> | 2010 <sup>1</sup> | 2007                                     | 2008        | 2009 <sup>1</sup> | 2010 <sup>1</sup> |
| <b>Gemeinschaft Unabhängiger Staaten</b> | <b>8,6</b>                         | <b>5,5</b> | <b>-6,7</b>       | <b>2,1</b>        | <b>9,7</b>        | <b>15,6</b> | <b>11,8</b>       | <b>9,4</b>        | <b>4,2</b>                               | <b>4,9</b>  | <b>2,9</b>        | <b>4,4</b>        |
| darunter                                 |                                    |            |                   |                   |                   |             |                   |                   |  |             |                   |                   |
| Russische Föderation                     | 8,1                                | 5,6        | -7,5              | 1,5               | 9,0               | 14,1        | 12,3              | 9,9               | 5,9                                      | 6,1         | 3,6               | 4,5               |
| Ukraine                                  | 7,9                                | 2,1        | -14,0             | 2,7               | 12,8              | 25,2        | 16,3              | 10,3              | -3,7                                     | -7,2        | 0,4               | 0,2               |
| <b>Asien</b>                             | <b>10,6</b>                        | <b>7,6</b> | <b>6,2</b>        | <b>7,3</b>        | <b>5,4</b>        | <b>7,5</b>  | <b>3,0</b>        | <b>3,4</b>        | <b>7,0</b>                               | <b>5,9</b>  | <b>5,0</b>        | <b>5,2</b>        |
| darunter                                 |                                    |            |                   |                   |                   |             |                   |                   |  |             |                   |                   |
| China                                    | 13,0                               | 9,0        | 8,5               | 9,0               | 4,8               | 5,9         | -0,1              | 0,6               | 11,0                                     | 9,8         | 7,8               | 8,6               |
| Indien                                   | 9,4                                | 7,3        | 5,4               | 6,4               | 6,4               | 8,3         | 8,7               | 8,4               | -1,0                                     | -2,2        | -2,2              | -2,5              |
| Indonesien                               | 6,3                                | 6,1        | 4,0               | 4,8               | 6,0               | 9,8         | 5,0               | 6,2               | 2,4                                      | 0,1         | 0,9               | 0,5               |
| Korea                                    | 5,1                                | 2,2        | -1,0              | 3,6               | 2,5               | 4,7         | 2,6               | 2,5               | 0,6                                      | -0,7        | 3,4               | 2,2               |
| Thailand                                 | 4,9                                | 2,6        | -3,5              | 3,7               | 2,2               | 5,5         | -1,2              | 2,1               | 5,7                                      | -0,1        | 4,9               | 2,7               |
| <b>Lateinamerika</b>                     | <b>5,7</b>                         | <b>4,2</b> | <b>-2,5</b>       | <b>2,9</b>        | <b>5,4</b>        | <b>7,9</b>  | <b>6,1</b>        | <b>5,2</b>        | <b>0,4</b>                               | <b>-0,7</b> | <b>-0,8</b>       | <b>-0,9</b>       |
| darunter                                 |                                    |            |                   |                   |                   |             |                   |                   |  |             |                   |                   |
| Argentinien                              | 8,7                                | 6,8        | -2,5              | 1,0               | 8,8               | 8,6         | 5,6               | 5,0               | 1,6                                      | 1,4         | 4,4               | 4,9               |
| Brasilien                                | 5,7                                | 5,1        | -0,7              | 3,5               | 3,6               | 5,7         | 4,8               | 4,1               | 0,1                                      | -1,8        | -1,3              | -1,9              |
| Chile                                    | 4,7                                | 3,2        | -1,7              | 4,0               | 4,4               | 8,7         | 2,0               | 2,3               | 4,4                                      | -2,0        | 0,7               | -0,4              |
| Mexiko                                   | 3,3                                | 1,3        | -7,3              | 3,3               | 4,0               | 5,1         | 5,4               | 3,5               | -0,8                                     | -1,4        | -1,2              | -1,3              |
| <b>Sonstige</b>                          |                                    |            |                   |                   |                   |             |                   |                   |  |             |                   |                   |
| Türkei                                   | 4,7                                | 0,9        | -6,5              | 3,7               | 8,8               | 10,4        | 6,2               | 6,8               | -5,8                                     | -5,7        | -1,9              | -3,7              |
| Südafrika                                | 5,1                                | 3,1        | -2,2              | 1,7               | 7,1               | 11,5        | 7,2               | 6,2               | -7,3                                     | -7,4        | -5,0              | -6,5              |

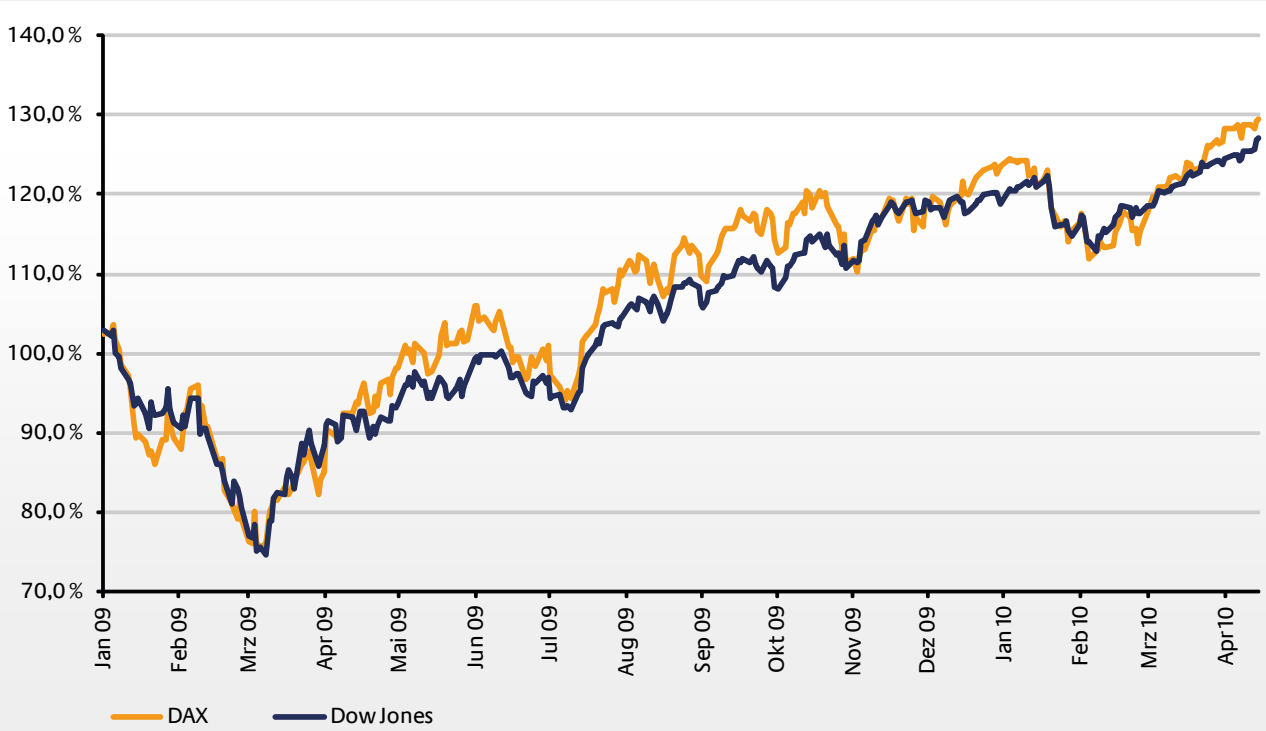
<sup>1</sup> Prognosen des IWF.

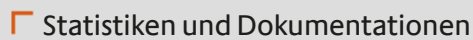
Quelle: IWF World Economic Outlook Oktober 2009 in veröffentlichter Form.

Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Abbildung 1: Entwicklung von DAX und Dow Jones  
 Eröffnungskurs 2. Januar 2009 = 100%  
 (2. Januar 2009 - 15. April 2010)



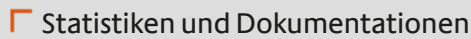


KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 9: Übersicht Weltfinanzmärkte

| Aktienindizes                          | Aktuell    | Ende   | Änderung in % | Tief        | Hoch        |
|--|------------|--------|---------------|-------------|-------------|
|  | 13.04.2010 | 2009   | zu Ende 2009  | 2009 / 2010 | 2009 / 2010 |
| Dow Jones                              | 11 019     | 10 428 | 5,67          | 6 547       | 10 907      |
| Eurostoxx 50                           | 2 988      | 2 966  | 0,74          | 1 810       | 3 018       |
| Dax                                    | 6 231      | 5 957  | 4,59          | 3 666       | 6 157       |
| CAC 40                                 | 4 032      | 3 936  | 2,43          | 2 519       | 4 045       |
| Nikkei                                 | 11 161     | 10 546 | 5,83          | 7 055       | 11 097      |
| Renditen staatlicher Benchmarkanleihen | Aktuell    | Ende   | Spread zu     | Tief        | Hoch        |
| 10 Jahre                               | 13.04.2010 | 2009   | US-Bond       | 2009 / 2010 | 2009 / 2010 |
| USA                                    | 3,86       | 3,88   | -             | 2,22        | 4,00        |
| Deutschland                            | 3,17       | 3,40   | -0,69         | 2,91        | 3,70        |
| Japan                                  | 1,39       | 1,30   | -2,47         | 1,21        | 1,57        |
| Vereinigtes Königreich                 | 4,09       | 4,08   | 0,23          | 2,99        | 4,31        |
| Währungen                              | Aktuell    | Ende   | Änderung in % | Tief        | Hoch        |
|  | 13.04.2010 | 2009   | zu Ende 2009  | 2009 / 2010 | 2009 / 2010 |
| Dollar/Euro                            | 1,36       | 1,44   | -5,71         | 1,26        | 1,51        |
| Yen/Dollar                             | 93,33      | 92,40  | 1,01          | 86,36       | 101,11      |
| Yen/Euro                               | 126,34     | 133,16 | -5,12         | 113,65      | 138,09      |
| Pfund/Euro                             | 0,88       | 0,89   | -0,78         | 0,84        | 0,96        |





KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Tabelle 10: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
G7-Länder/Euroraum/EU-27

|                               | BIP (real) |      |      |      | Verbraucherpreise |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      |
|-------------------------------|------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|
|                               | 2008       | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Deutschland</b>            |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 1,3        | -5,0 | 1,2  | 1,7  | 2,8               | 0,2  | 0,7  | 1,0  | 7,3               | 7,7  | 9,2  | 9,3  |
| OECD                          | 1,0        | -4,9 | 1,4  | 1,9  | 2,8               | 0,2  | 1,0  | 0,8  | 7,2               | 7,6  | 9,2  | 9,7  |
| IWF                           | 1,2        | -4,8 | 1,5  | 1,9  | 2,8               | 0,1  | 0,2  |      | 7,4               | 8,0  | 10,7 | -    |
| <b>USA</b>                    |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 0,4        | -2,5 | 2,2  | 2,0  | 3,8               | -0,5 | 0,8  | 0,1  | 5,8               | 9,2  | 10,1 | 10,2 |
| OECD                          | 0,4        | -2,5 | 2,5  | 2,8  | 3,8               | -0,4 | 1,7  | 1,3  | 5,8               | 9,2  | 9,9  | 9,1  |
| IWF                           | 0,4        | -2,5 | 2,7  | 2,4  | 3,8               | -0,4 | 1,7  |      | 5,8               | 9,3  | 10,1 | -    |
| <b>Japan</b>                  |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | -0,7       | -5,9 | 1,1  | 0,4  | 1,4               | -1,2 | -0,4 | 0,3  | 4,0               | 5,8  | 6,3  | 7,0  |
| OECD                          | -0,7       | -5,3 | 1,8  | 2,0  | 1,4               | -1,2 | -0,9 | -0,5 | 4,0               | 5,2  | 5,6  | 5,4  |
| IWF                           | -1,2       | -5,3 | 1,7  | 2,2  | 1,4               | -1,1 | -0,8 |      | 4,0               | 5,4  | 6,1  | -    |
| <b>Frankreich</b>             |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 0,4        | -2,2 | 1,2  | 1,5  | 3,2               | 0,1  | 1,2  | 1,4  | 7,8               | 9,5  | 10,2 | 10,0 |
| OECD                          | 0,3        | -2,3 | 1,4  | 1,7  | 3,2               | 0,1  | 1,0  | 0,6  | 7,4               | 9,1  | 9,9  | 10,1 |
| IWF                           | 0,3        | -2,3 | 1,4  | 1,7  | 3,2               | 0,3  | 1,1  |      | 7,9               | 9,5  | 10,3 | -    |
| <b>Italien</b>                |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | -1,0       | -4,7 | 0,7  | 1,4  | 3,5               | 0,8  | 1,7  | 2,0  | 6,8               | 7,8  | 8,7  | 8,7  |
| OECD                          | -1,0       | -4,8 | 1,1  | 1,5  | 3,5               | 0,7  | 0,9  | 0,8  | 6,8               | 7,6  | 8,5  | 8,7  |
| IWF                           | -1,0       | -4,8 | 1,0  | 1,3  | 3,5               | 0,7  | 0,9  |      | 6,8               | 9,1  | 10,5 | -    |
| <b>Vereinigtes Königreich</b> |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 0,6        | -4,6 | 0,6  | 1,9  | 3,6               | 2,2  | 2,4  | 1,6  | 5,6               | 7,8  | 8,7  | 8,0  |
| OECD                          | 0,6        | -4,7 | 1,2  | 2,2  | 3,6               | 2,1  | 1,7  | 0,5  | 5,7               | 8,0  | 9,3  | 9,5  |
| IWF                           | 0,5        | -4,8 | 1,3  | 2,7  | 3,6               | 1,9  | 1,5  |      | 5,5               | 7,6  | 9,3  | -    |
| <b>Kanada</b>                 |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | -          | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| OECD                          | 0,4        | -2,7 | 2,0  | 3,0  | 2,4               | 0,4  | 1,3  | 1,0  | 6,1               | 8,3  | 8,7  | 8,1  |
| IWF                           | 0,4        | -2,6 | 2,6  | 3,6  | 2,4               | 0,1  | 1,3  |      | 6,2               | 8,3  | 8,6  | -    |
| <b>Euroraum</b>               |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 0,6        | -4,0 | 0,7  | 1,5  | 3,3               | 0,3  | 1,1  | 1,5  | 7,5               | 9,5  | 10,7 | 10,9 |
| OECD                          | 0,5        | -4,0 | 0,9  | 1,7  | 3,3               | 0,2  | 0,9  | 0,7  | 7,5               | 9,4  | 10,6 | 10,8 |
| IWF                           | 0,6        | -3,9 | 1,0  | 1,6  | 3,3               | 0,3  | 0,8  |      | 7,6               | 9,9  | 11,7 | -    |
| EZB                           | 0,5        | -4,0 | 0,8  | 1,2  | 3,3               | 0,3  | 1,3  | 1,4  | -                 | -    | -    | -    |
| <b>EU-27</b>                  |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM                        | 0,8        | -4,1 | 0,7  | 1,6  | 3,7               | 1,0  | 1,4  | 1,6  | 7,0               | 9,1  | 10,3 | 10,2 |
| IWF                           | 1,0        | -4,2 | 0,5  |      | 3,7               | 0,9  | 1,1  |      | -                 | -    | -    | -    |

Quellen:

EU-KOM: Herbstprognose, November 2009.

Interimsprognose, Februar 2010. Nur für BIP und Verbraucherpreise 2009 &amp; 2010 zu DE, FR, IT, UK, Euroraum &amp; EU-27.

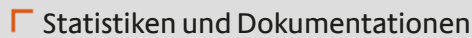
OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.

Weltwirtschaftsausblick Update, Januar 2010, (nur für G8-Staaten sowie Euroraum und nur zum BIP-Wachstum).

EZB: ECB Staff Macroeconomic Projections for the Euro Area; Sept. 2009 (nur BIP und Verbraucherpreise sowie nur für den Euroraum).

Stand: Februar 2010.



KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 10: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
 Übrige Länder des Euroraums**

|                     | BIP (real) |      |      |      | Verbraucherpreise |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      |
|---------------------|------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|
|                     | 2008       | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Belgien</b>      |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 1,0        | -2,9 | 0,6  | 1,5  | 4,5               | 0,0  | 1,3  | 1,5  | 7,0               | 8,2  | 9,9  | 10,3 |
| OECD                | 0,8        | -3,1 | 0,8  | 1,7  | 4,5               | -0,1 | 1,0  | 0,9  | 7,0               | 7,9  | 8,9  | 9,2  |
| IWF                 | 1,0        | -3,2 | 0,0  | -    | 4,5               | 0,2  | 1,0  | -    | 7,0               | 8,7  | 9,9  | -    |
| <b>Finnland</b>     |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 1,0        | -6,9 | 0,9  | 1,6  | 3,9               | 1,8  | 1,6  | 1,5  | 6,4               | 8,5  | 10,2 | 9,9  |
| OECD                | 0,8        | -6,9 | 0,4  | 2,4  | 3,9               | 1,7  | 1,5  | 1,4  | 6,4               | 8,3  | 9,7  | 9,7  |
| IWF                 | 1,0        | -6,4 | 0,9  | -    | 3,9               | 1,0  | 1,1  | -    | 6,4               | 8,7  | 9,8  | -    |
| <b>Griechenland</b> |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 2,0        | -1,1 | -0,3 | 0,7  | 4,2               | 1,2  | 1,4  | 2,1  | 7,7               | 9,0  | 10,2 | 11,0 |
| OECD                | 2,0        | -1,1 | -0,7 | 1,6  | 4,2               | 1,2  | 2,0  | 1,6  | 7,7               | 9,3  | 10,4 | 10,4 |
| IWF                 | 2,9        | -0,8 | -0,1 | -    | 4,2               | 1,1  | 1,7  | -    | 7,6               | 9,5  | 10,5 | -    |
| <b>Irland</b>       |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | -3,0       | -7,5 | -1,4 | 2,6  | 3,1               | -1,5 | -0,6 | 1,0  | 6,0               | 11,7 | 14,0 | 13,2 |
| OECD                | -3,0       | -7,5 | -2,3 | 1,0  | 3,1               | -1,7 | -0,7 | 0,4  | 6,0               | 11,9 | 14,0 | 13,8 |
| IWF                 | -3,0       | -7,5 | -2,5 | -    | 3,1               | -1,6 | -0,3 | -    | 6,1               | 12,0 | 15,5 | -    |
| <b>Luxemburg</b>    |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 0,0        | -3,6 | 1,1  | 1,8  | 4,1               | 0,0  | 1,8  | 1,7  | 4,9               | 6,2  | 7,3  | 7,7  |
| OECD                | 0,0        | -3,9 | 2,4  | 3,4  | 4,1               | -0,1 | 1,6  | 1,0  | 4,4               | 5,9  | 7,1  | 7,5  |
| IWF                 | 0,7        | -4,8 | -0,2 | -    | 3,4               | 0,2  | 1,8  | -    | 4,4               | 6,8  | 6,0  | -    |
| <b>Malta</b>        |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 2,1        | -2,2 | 0,7  | 1,6  | 4,7               | 2,0  | 2,0  | 2,2  | 5,9               | 7,1  | 7,4  | 7,3  |
| OECD                | -          | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF                 | 2,1        | -2,1 | 0,5  | -    | 4,7               | 2,1  | 1,9  | -    | 5,8               | 7,3  | 7,6  | -    |
| <b>Niederlande</b>  |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 2,0        | -4,5 | 0,9  | 1,6  | 2,2               | 1,0  | 0,8  | 1,2  | 2,8               | 3,4  | 5,4  | 6,0  |
| OECD                | 2,0        | -4,3 | 0,7  | 2,0  | 2,2               | 0,9  | 0,3  | 0,7  | 2,9               | 3,7  | 5,2  | 5,5  |
| IWF                 | 2,0        | -4,2 | 0,7  | -    | 2,2               | 0,9  | 1,0  | -    | 2,8               | 3,8  | 6,6  | -    |
| <b>Österreich</b>   |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 2,0        | -3,7 | 1,1  | 1,5  | 3,2               | 0,5  | 1,3  | 1,6  | 3,8               | 5,5  | 6,0  | 5,7  |
| OECD                | 1,9        | -3,8 | 0,9  | 2,2  | 3,2               | 0,3  | 0,6  | 1,0  | 4,9               | 5,8  | 7,1  | 7,3  |
| IWF                 | 2,0        | -3,8 | 0,3  | -    | 3,2               | 0,5  | 1,0  | -    | 3,9               | 5,3  | 6,4  | -    |
| <b>Portugal</b>     |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM              | 0,0        | -2,9 | 0,3  | 1,0  | 2,7               | -1,0 | 1,3  | 1,4  | 7,7               | 9,0  | 9,0  | 8,9  |
| OECD                | 0,0        | -2,8 | 0,8  | 1,5  | 2,7               | -0,9 | 0,7  | 1,0  | 7,6               | 9,2  | 10,1 | 9,9  |
| IWF                 | 0,0        | -3,0 | 0,4  | -    | 2,7               | -0,6 | 1,0  | -    | 7,6               | 9,5  | 11,0 | -    |



KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 10: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
 Übrige Länder des Euroraums**

|                  | BIP (real) |      |      |      | Verbraucherpreise |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      |
|------------------|------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|
|                  | 2008       | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Slowakei</b>  |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM           | 0,9        | -3,6 | -0,6 | 1,0  | 4,1               | -0,3 | 1,1  | 2,0  | 9,5               | 12,3 | 12,8 | 12,6 |
| OECD             | 6,4        | -5,8 | 2,0  | 4,2  | 3,9               | 1,0  | 1,7  | 2,4  | 9,6               | 11,6 | 12,7 | 12,5 |
| IWF              | 6,4        | -4,7 | 3,7  | -    | 4,6               | 1,5  | 2,3  | -    | 9,6               | 10,8 | 10,3 | -    |
| <b>Slowenien</b> |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM           | 3,5        | -7,4 | 1,3  | 2,0  | 5,5               | 0,9  | 1,7  | 2,0  | 4,4               | 6,7  | 8,3  | 8,5  |
| OECD             | -          | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF              | 3,5        | -4,7 | 0,6  | -    | 5,7               | 0,5  | 1,5  | -    | 4,4               | 6,2  | 6,1  | -    |
| <b>Spanien</b>   |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM           | 0,9        | -3,7 | -0,8 | 1,0  | 4,1               | -0,4 | 0,8  | 2,0  | 11,3              | 17,9 | 20,0 | 20,5 |
| OECD             | 0,9        | -3,6 | -0,3 | 0,9  | 4,1               | -0,4 | 0,8  | -0,1 | 11,3              | 18,1 | 19,3 | 19,0 |
| IWF              | 0,9        | -3,8 | -0,7 | -    | 4,1               | -0,3 | 0,9  | -    | 11,3              | 18,2 | 20,2 | -    |
| <b>Zypern</b>    |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM           | 3,7        | -0,7 | 0,1  | 1,3  | 4,4               | 0,8  | 3,1  | 2,5  | 3,6               | 5,6  | 6,6  | 6,7  |
| OECD             | -          | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF              | 3,6        | -0,5 | 0,8  | -    | 4,4               | 0,4  | 1,2  | -    | 3,7               | 5,6  | 5,9  | -    |

Quellen:IWF:

EU-KOM: Herbstprognose, November 2009

Interimsprognose, Februar 2010. Nur für BIP und Verbraucherpreise 2009 &amp; 2010 zu Spanien und den Niederlanden.

OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.


Stand: Februar 2010.

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 10: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
Andere EU-Mitgliedstaaten**

|                   | BIP (real) |       |      |      | Verbraucherpreise |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      |
|-------------------|------------|-------|------|------|-------------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|
|                   | 2008       | 2009  | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Bulgarien</b>  |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | 6,0        | -5,9  | -1,1 | 3,1  | 12,0              | 2,4  | 2,3  | 2,9  | 5,6               | 7,0  | 8,0  | 7,2  |
| OECD              | -          | -     | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF               | 6,0        | -6,5  | -2,5 | -    | 12,0              | 2,7  | 1,6  | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Dänemark</b>   |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | -1,2       | -4,5  | 1,5  | 1,8  | 3,6               | 1,1  | 1,5  | 1,8  | 3,3               | 4,5  | 5,8  | 5,6  |
| OECD              | -1,2       | -4,5  | 1,3  | 1,8  | 3,4               | 1,3  | 1,4  | 1,6  | 3,3               | 5,9  | 6,9  | 6,2  |
| IWF               | -1,2       | -2,4  | 0,9  | -    | 3,4               | 1,7  | 2,0  | -    | 1,7               | 3,5  | 4,2  | -    |
| <b>Estland</b>    |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | -3,6       | -13,7 | -0,1 | 4,2  | 10,6              | 0,2  | 0,5  | 2,1  | 5,5               | 13,6 | 15,2 | 14,2 |
| OECD              | -          | -     | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF               | -3,6       | -14,0 | -2,6 | -    | 10,4              | 0,0  | -0,2 | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Lettland</b>   |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | -4,6       | -18,0 | -4,0 | 2,0  | 15,3              | 3,5  | -3,7 | -1,2 | 7,5               | 16,9 | 19,9 | 18,7 |
| OECD              | -          | -     | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF               | -4,6       | -18,0 | -4,0 | -    | 15,3              | 3,1  | -3,5 | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Litauen</b>    |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | 2,8        | -18,1 | -3,9 | 2,5  | 11,1              | 3,9  | -0,7 | 1,0  | 5,8               | 14,5 | 17,6 | 18,2 |
| OECD              | -          | -     | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF               | 3,0        | -18,5 | -4,0 | -    | 11,1              | 3,5  | -2,9 | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Polen</b>      |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | 5,0        | 1,2   | 2,6  | 3,2  | 4,2               | 4,0  | 2,3  | 2,0  | 7,1               | 8,4  | 9,9  | 10,0 |
| OECD              | 5,0        | 1,4   | 2,5  | 3,1  | 4,2               | 3,5  | 2,2  | 1,9  | 7,1               | 8,4  | 9,6  | 9,6  |
| IWF               | 4,9        | 1,0   | 2,2  | -    | 4,2               | 3,4  | 2,6  | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Rumänien</b>   |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | 6,2        | -8,0  | 0,5  | 2,6  | 7,9               | 5,7  | 3,5  | 3,4  | 5,8               | 9,0  | 8,7  | 8,5  |
| OECD              | -          | -     | -    | -    | -                 | -    | -    | -    | -                 | -    | -    | -    |
| IWF               | 7,1        | -8,5  | 0,5  | -    | 7,8               | 5,5  | 3,6  | -    | -                 | -    | -    | -    |
| <b>Schweden</b>   |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | -0,2       | -4,6  | 1,4  | 2,1  | 3,3               | 1,9  | 1,7  | 1,7  | 6,2               | 8,5  | 10,2 | 10,1 |
| OECD              | -0,4       | -4,7  | 2,0  | 3,0  | 3,4               | -0,3 | 1,4  | 3,2  | 6,2               | 8,2  | 10,3 | 10,1 |
| IWF               | -0,2       | -4,8  | 1,2  | -    | 3,3               | 2,2  | 2,4  | -    | 6,2               | 8,5  | 8,2  | -    |
| <b>Tschechien</b> |            |       |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM            | 2,5        | -4,8  | 0,8  | 2,3  | 6,3               | 0,6  | 1,5  | 1,8  | 4,4               | 6,9  | 7,9  | 7,4  |
| OECD              | 2,6        | -4,4  | 2,0  | 2,8  | 6,3               | 1,1  | 1,4  | 2,0  | 4,4               | 6,9  | 8,4  | 7,9  |
| IWF               | 2,7        | -4,3  | 1,3  | -    | 6,3               | 1,0  | 1,1  | -    | 4,4               | 7,9  | 9,8  | -    |

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 10: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
Andere EU-Mitgliedstaaten**

|               | BIP (real) |      |      |      | Verbraucherpreise |      |      |      | Arbeitslosenquote |      |      |      |
|---------------|------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|-------------------|------|------|------|
|               | 2008       | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 | 2008              | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Ungarn</b> |            |      |      |      |                   |      |      |      |                   |      |      |      |
| EU-KOM        | 0,6        | -6,5 | -0,5 | 3,1  | 6,0               | 4,3  | 4,0  | 2,5  | 7,8               | 10,5 | 11,3 | 10,5 |
| OECD          | 0,6        | -6,9 | -1,0 | 3,1  | 6,0               | 4,5  | 4,0  | 3,0  | 7,9               | 9,9  | 10,3 | 9,3  |
| IWF           | 0,6        | -6,7 | -0,9 |      | 6,1               | 4,5  | 4,1  |      | -                 | -    | -    | -    |

Quellen:

EU-KOM: Herbstprognose, November 2009.

Interimsprognose Februar 2010. Nur für BIP und Verbraucherpreise 2010 zu Polen.

OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.

Stand: Februar 2010.



KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**Tabelle 11: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
G7-Länder/Euroraum/EU-27**

|                                   | öffentl. Haushaltssaldo |       |       |       | Staatsschuldenquote |       |       |       | Leistungsbilanzsaldo |      |      |      |
|-----------------------------------|-------------------------|-------|-------|-------|---------------------|-------|-------|-------|----------------------|------|------|------|
|                                   | 2008                    | 2009  | 2010  | 2011  | 2008                | 2009  | 2010  | 2011  | 2008                 | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Deutschland</b>                |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | 0,0                     | -3,4  | -5,0  | -4,6  | 65,9                | 73,1  | 76,7  | 79,7  | 6,6                  | 4,0  | 3,8  | 3,7  |
| OECD                              | 0,0                     | -3,2  | -5,3  | -4,6  | -                   | -     | -     | 85,0  | 6,6                  | 4,0  | 4,5  | 5,4  |
| IWF                               | -0,1                    | -4,2  | -4,6  | -     | 67,1                | 78,7  | 84,5  | -     | 6,4                  | 2,9  | 3,6  | -    |
| <b>USA</b>                        |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -6,4                    | -11,3 | -13,0 | -13,1 | 70,7                | 82,7  | 93,9  | 105,3 | -4,9                 | -2,9 | -3,4 | -3,3 |
| OECD                              | -6,5                    | -11,2 | -10,7 | -9,4  | 70,0                | 83,9  | 92,4  | 99,5  | -4,9                 | -3,0 | -3,4 | -3,7 |
| IWF                               | -5,9                    | -12,5 | -10,0 | -     | 70,4                | 84,8  | 93,6  | -     | -4,9                 | -2,6 | -2,2 | -    |
| <b>Japan</b>                      |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -3,8                    | -8,0  | -8,9  | -9,1  | 173,1               | 189,8 | 197,6 | 206,0 | 3,2                  | 1,8  | 2,0  | 1,0  |
| OECD                              | -2,7                    | -7,4  | -8,2  | -9,4  | 172,1               | 189,3 | 197,2 | 204,3 | 3,2                  | 2,5  | 2,8  | 2,8  |
| IWF                               | -5,8                    | -10,5 | -10,2 | -     | 196,6               | 218,6 | 227,0 | -     | 3,2                  | 1,9  | 2,0  | -    |
| <b>Frankreich</b>                 |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -3,4                    | -8,3  | -8,2  | -7,7  | 67,4                | 76,1  | 82,5  | 87,6  | -3,3                 | -2,3 | -2,2 | -2,4 |
| OECD                              | -3,4                    | -8,2  | -8,6  | -8,0  | -                   | -     | -     | 99,0  | -2,3                 | -2,1 | -2,1 | -2,1 |
| IWF                               | -3,4                    | -7,0  | -7,1  | -     | 67,5                | 76,7  | 82,6  | -     | -2,3                 | -1,2 | -1,4 | -    |
| <b>Italien</b>                    |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -2,7                    | -5,3  | -5,3  | -5,1  | 105,8               | 114,6 | 116,7 | 117,8 | -3,0                 | -2,4 | -2,4 | -2,4 |
| OECD                              | -2,7                    | -5,5  | -5,4  | -5,1  | -                   | -     | -     | 130,0 | -3,4                 | -2,7 | -2,3 | -2,2 |
| IWF                               | -2,7                    | -5,6  | -5,6  | -     | 105,7               | 115,8 | 120,1 | -     | -3,4                 | -2,5 | -2,3 | -    |
| <b>Vereinigtes<br/>Königreich</b> |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -5,0                    | -12,1 | -12,9 | -11,1 | 52,0                | 68,6  | 80,3  | 88,2  | -1,6                 | -2,4 | -1,6 | -0,9 |
| OECD                              | -5,3                    | -12,6 | -13,3 | -12,5 | -                   | -     | -     | 94,0  | -1,6                 | -2,6 | -2,4 | -2,0 |
| IWF                               | -5,1                    | -11,6 | -13,2 | -     | 52,0                | 68,7  | 81,7  | -     | -1,7                 | -2,0 | -1,9 | -    |
| <b>Kanada</b>                     |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -                       | -     | -     | -     | -                   | -     | -     | -     | -                    | -    | -    | -    |
| OECD                              | 0,1                     | -4,8  | -5,2  | -4,5  | -                   | -     | -     | 89,0  | 0,5                  | -2,9 | -3,4 | -3,4 |
| IWF                               | 0,1                     | -4,9  | -4,1  | -     | 62,7                | 78,2  | 79,3  | -     | 0,5                  | -2,6 | -1,8 | -    |
| <b>Euroraum</b>                   |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -2,0                    | -6,4  | -6,9  | -6,5  | 69,3                | 78,2  | 84,0  | 88,2  | -0,8                 | -0,7 | -0,5 | -0,5 |
| OECD                              | -2,0                    | -6,1  | -6,7  | -6,2  | 73,2                | 81,8  | 88,3  | 93,2  | -0,8                 | -0,6 | -0,1 | 0,3  |
| IWF                               | -1,8                    | -6,2  | -6,6  | -     | 69,2                | 80,0  | 86,3  | -     | -0,7                 | -0,7 | -0,3 | -    |
| <b>EU-27</b>                      |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |      |      |      |
| EU-KOM                            | -2,3                    | -6,9  | -7,5  | -6,9  | 61,5                | 73,0  | 79,3  | 83,7  | -1,1                 | -0,7 | -0,5 | -0,4 |
| IWF                               | -2,3                    | -6,9  | -7,5  | -     | -                   | -     | -     | -     | -1,1                 | -0,8 | -0,5 | -    |

Quellen:

EU-KOM: Herbstprognose, November 2009.

OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.


Stand: Dezember 2009.

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 11: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
Übrige Länder des Euroraums**

|                     | öffentl. Haushaltssaldo |       |       |       | Staatsschuldenquote |       |       |       | Leistungsbilanzsaldo |       |       |       |
|---------------------|-------------------------|-------|-------|-------|---------------------|-------|-------|-------|----------------------|-------|-------|-------|
|                     | 2008                    | 2009  | 2010  | 2011  | 2008                | 2009  | 2010  | 2011  | 2008                 | 2009  | 2010  | 2011  |
| <b>Belgien</b>      |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -1,2                    | -5,9  | -5,8  | -5,8  | 89,8                | 97,2  | 101,2 | 104,0 | 0,2                  | 0,6   | 0,9   | 0,8   |
| OECD                | -1,2                    | -5,7  | -5,6  | -5,2  | -                   | -     | -     | 108,0 | -2,5                 | -0,8  | -0,6  | -0,5  |
| IWF                 | -1,2                    | -5,8  | -6,3  | -     | -                   | -     | -     | -     | -2,5                 | -1,0  | -0,9  | -     |
| <b>Finnland</b>     |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | 4,5                     | -2,8  | -4,5  | -4,3  | 34,1                | 41,3  | 47,4  | 52,7  | 2,6                  | 1,1   | 1,2   | 1,3   |
| OECD                | 4,4                     | -2,3  | -4,8  | -5,2  | -                   | -     | -     | 63,0  | 2,8                  | 0,8   | 0,9   | 0,9   |
| IWF                 | 4,4                     | -2,9  | -4,2  | -     | -                   | -     | -     | -     | 2,4                  | 0,5   | 2,0   | -     |
| <b>Griechenland</b> |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -7,7                    | -12,7 | -12,2 | -12,8 | 99,2                | 112,6 | 124,9 | 135,4 | -13,8                | -8,8  | -7,9  | -7,7  |
| OECD                | -7,8                    | -12,7 | -9,8  | -10,0 | -                   | -     | -     | 130,0 | -14,6                | -11,1 | -10,0 | -10,1 |
| IWF                 | -5,0                    | -6,4  | -7,1  | -     | -                   | -     | -     | -     | -14,4                | -10,0 | -9,0  | -     |
| <b>Irland</b>       |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -7,2                    | -12,5 | -14,7 | -14,7 | 44,1                | 65,8  | 82,9  | 96,2  | -5,1                 | -3,1  | -1,8  | -1,5  |
| OECD                | -7,2                    | -12,2 | -12,2 | -11,6 | -                   | -     | -     | 93,0  | -5,4                 | -2,8  | -2,0  | -0,6  |
| IWF                 | -7,3                    | -12,1 | -13,3 | -     | -                   | -     | -     | -     | -5,2                 | -1,7  | 0,6   | -     |
| <b>Luxemburg</b>    |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | 2,5                     | -2,2  | -4,2  | -4,2  | 13,5                | 15,0  | 16,4  | 17,7  | 5,5                  | 9,4   | 11,2  | 12,2  |
| OECD                | 2,5                     | -2,3  | -4,3  | -3,6  | -                   | -     | -     | 31,0  | 5,5                  | 1,9   | 1,5   | 2,9   |
| IWF                 | 1,4                     | -3,4  | -4,4  | -     | -                   | -     | -     | -     | 9,1                  | 7,6   | 7,0   | -     |
| <b>Malta</b>        |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -4,7                    | -4,5  | -4,4  | -4,3  | 63,8                | 68,5  | 70,9  | 72,5  | -5,6                 | -3,2  | -2,8  | -2,5  |
| OECD                | -                       | -     | -     | -     | -                   | -     | -     | -     | -                    | -     | -     | -     |
| IWF                 | -4,7                    | -4,5  | -4,4  | -     | -                   | -     | -     | -     | -5,6                 | -6,1  | -6,1  | -     |
| <b>Niederlande</b>  |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | 0,7                     | -4,7  | -6,1  | -5,6  | 58,2                | 59,8  | 65,6  | 69,7  | 4,2                  | 3,1   | 3,1   | 3,9   |
| OECD                | 0,7                     | -4,5  | -5,9  | -5,3  | -                   | -     | -     | 82,0  | 4,8                  | 6,3   | 7,2   | 7,7   |
| IWF                 | 0,9                     | -3,8  | -5,7  | -     | -                   | -     | -     | -     | 7,5                  | 7,0   | 6,8   | -     |
| <b>Österreich</b>   |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -0,4                    | -4,3  | -5,5  | -5,3  | 62,6                | 69,1  | 73,9  | 77,0  | 3,6                  | 1,5   | 1,4   | 1,8   |
| OECD                | -0,5                    | -4,3  | -5,5  | -5,8  | -                   | -     | -     | 82,0  | 3,2                  | 1,9   | 2,2   | 2,6   |
| IWF                 | -0,5                    | -4,2  | -5,6  | -     | -                   | -     | -     | -     | 3,5                  | 2,1   | 2,0   | -     |
| <b>Portugal</b>     |                         |       |       |       |                     |       |       |       |                      |       |       |       |
| EU-KOM              | -2,7                    | -8,0  | -8,0  | -8,7  | 66,3                | 77,4  | 84,6  | 91,1  | -12,1                | -10,2 | -10,2 | -10,2 |
| OECD                | -2,8                    | -6,7  | -7,6  | -7,8  | -                   | -     | -     | 97,0  | -12,1                | -9,7  | -10,7 | -11,1 |
| IWF                 | -2,6                    | -6,9  | -7,3  | -     | -                   | -     | -     | -     | -12,1                | -9,9  | -9,7  | -     |


 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

**noch Tabelle 11: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
 Übrige Länder des Euroraums**

|                  | öffentl. Haushaltssaldo |       |       |      | Staatschuldenquote |      |      |      | Leistungsbilanzsaldo |       |      |      |
|------------------|-------------------------|-------|-------|------|--------------------|------|------|------|----------------------|-------|------|------|
|                  | 2008                    | 2009  | 2010  | 2011 | 2008               | 2009 | 2010 | 2011 | 2008                 | 2009  | 2010 | 2011 |
| <b>Slowakei</b>  |                         |       |       |      |                    |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM           | -2,3                    | -6,3  | -6,0  | -5,5 | 27,7               | 34,6 | 39,2 | 42,7 | -6,8                 | -5,8  | -5,3 | -5,0 |
| OECD             | -2,3                    | -5,9  | -6,3  | -5,0 | -                  | -    | -    | 48,0 | -6,4                 | -3,8  | -3,1 | -2,8 |
| IWF              | -2,5                    | -5,3  | -4,4  | -    | -                  | -    | -    | -    | -6,5                 | -8,0  | -7,8 | -    |
| <b>Slowenien</b> |                         |       |       |      |                    |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM           | -1,8                    | -6,3  | -7,0  | -6,9 | 22,5               | 35,1 | 42,8 | 48,2 | -6,1                 | -0,8  | -0,2 | -0,6 |
| OECD             | -                       | -     | -     | -    | -                  | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF              | -0,3                    | -5,9  | -5,6  | -    | -                  | -    | -    | -    | -5,5                 | -3,0  | -4,7 | -    |
| <b>Spanien</b>   |                         |       |       |      |                    |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM           | -4,1                    | -11,2 | -10,1 | -9,3 | 39,7               | 54,3 | 66,3 | 74,0 | -9,5                 | -5,4  | -4,6 | -4,2 |
| OECD             | -4,1                    | -9,6  | -8,5  | -7,7 | -                  | -    | -    | 74,0 | -9,6                 | -5,3  | -3,8 | -3,0 |
| IWF              | -3,8                    | -12,3 | -12,5 | -    | -                  | -    | -    | -    | -9,6                 | -6,0  | -4,7 | -    |
| <b>Zypern</b>    |                         |       |       |      |                    |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM           | 0,9                     | -3,5  | -5,7  | -5,9 | 48,4               | 53,2 | 58,6 | 63,4 | -18,0                | -11,6 | -9,0 | -7,7 |
| OECD             | -                       | -     | -     | -    | -                  | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF              | 0,9                     | -4,1  | -6,3  | -    | -                  | -    | -    | -    | -18,3                | -10,0 | -9,8 | -    |

Quellen:

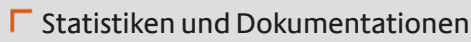
EU-KOM: Herbstprognose, November 2009

OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.

Stand: Dezember 2009.





 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

 noch Tabelle 11: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
 Andere EU-Mitgliedstaaten

|                   | öffentl. Haushaltssaldo |       |       |       | Staatsschuldenquote |      |      |      | Leistungsbilanzsaldo |       |      |      |
|-------------------|-------------------------|-------|-------|-------|---------------------|------|------|------|----------------------|-------|------|------|
|                   | 2008                    | 2009  | 2010  | 2011  | 2008                | 2009 | 2010 | 2011 | 2008                 | 2009  | 2010 | 2011 |
| <b>Bulgarien</b>  |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | 1,8                     | -0,8  | -1,2  | -0,4  | 14,1                | 15,1 | 16,2 | 15,7 | -22,9                | -13,7 | -9,8 | -7,9 |
| OECD              | -                       | -     | -     | -     | -                   | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF               | 3,0                     | -0,8  | -1,8  | -     | -                   | -    | -    | -    | -25,5                | -11,4 | -8,3 | -    |
| <b>Dänemark</b>   |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | 3,4                     | -2,0  | -4,8  | -3,4  | 33,5                | 33,7 | 35,3 | 35,2 | 2,2                  | 1,9   | 2,2  | 2,9  |
| OECD              | 3,4                     | -2,5  | -5,4  | -4,0  | -                   | -    | -    | 53,0 | 2,2                  | 2,5   | 2,1  | 2,1  |
| IWF               | 3,4                     | -1,3  | -3,5  | -     | -                   | -    | -    | -    | 1,0                  | 1,1   | 1,5  | -    |
| <b>Estland</b>    |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -2,7                    | -3,0  | -3,2  | -3,0  | 4,6                 | 7,4  | 10,9 | 13,2 | -9,1                 | 3,9   | 1,3  | -0,3 |
| OECD              | -                       | -     | -     | -     | -                   | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF               | -2,3                    | -3,8  | -3,0  | -     | -                   | -    | -    | -    | -9,3                 | 1,9   | 2,0  | -    |
| <b>Lettland</b>   |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -4,1                    | -9,0  | -12,3 | -12,2 | 19,5                | 33,2 | 48,6 | 60,4 | -13,0                | 6,8   | 5,4  | 3,4  |
| OECD              | -                       | -     | -     | -     | -                   | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF               | -3,4                    | -13,0 | -12,0 | -     | -                   | -    | -    | -    | -12,6                | 4,5   | 6,4  | -    |
| <b>Litauen</b>    |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -3,2                    | -9,8  | -9,2  | -9,7  | 15,6                | 29,9 | 40,7 | 49,3 | -12,4                | 0,1   | 0,3  | -0,4 |
| OECD              | -                       | -     | -     | -     | -                   | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF               | -3,3                    | -10,3 | -7,6  | -     | -                   | -    | -    | -    | -11,6                | 1,0   | 0,5  | -    |
| <b>Polen</b>      |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -3,6                    | -6,4  | -7,5  | -7,6  | 47,2                | 51,7 | 57,0 | 61,3 | -5,1                 | -1,9  | -2,8 | -3,2 |
| OECD              | -3,7                    | -6,4  | -7,8  | -6,8  | -                   | -    | -    | 66,0 | -5,1                 | -1,7  | -2,3 | -2,5 |
| IWF               | -3,1                    | -5,8  | -6,5  | -     | -                   | -    | -    | -    | -5,5                 | -2,2  | -3,1 | -    |
| <b>Rumänien</b>   |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -5,5                    | -7,8  | -6,8  | -5,9  | 13,6                | 21,8 | 27,4 | 31,3 | -12,3                | -5,5  | -5,5 | -5,7 |
| OECD              | -                       | -     | -     | -     | -                   | -    | -    | -    | -                    | -     | -    | -    |
| IWF               | -4,9                    | -7,3  | -5,9  | -     | -                   | -    | -    | -    | -12,4                | -5,5  | -5,6 | -    |
| <b>Schweden</b>   |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | 2,5                     | -2,1  | -3,3  | -2,7  | 38,0                | 42,1 | 43,6 | 44,1 | 8,3                  | 7,8   | 7,9  | 8,3  |
| OECD              | 2,5                     | -2,0  | -3,0  | -2,0  | -                   | -    | -    | 58,0 | 6,2                  | 7,8   | 8,2  | 8,6  |
| IWF               | 2,5                     | -3,5  | -3,9  | -     | -                   | -    | -    | -    | 7,8                  | 6,4   | 5,4  | -    |
| <b>Tschechien</b> |                         |       |       |       |                     |      |      |      |                      |       |      |      |
| EU-KOM            | -2,1                    | -6,6  | -5,5  | -5,7  | 30,0                | 36,5 | 40,6 | 44,0 | -3,3                 | -2,5  | -1,4 | -0,8 |
| OECD              | -2,0                    | -5,7  | -5,6  | -5,0  | -                   | -    | -    | 60,0 | -3,0                 | -1,0  | 0,3  | 0,3  |
| IWF               | -1,4                    | -6,0  | -7,0  | -     | -                   | -    | -    | -    | -3,1                 | -2,1  | -2,2 | -    |

 Statistiken und Dokumentationen

KENNZAHLEN ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

noch Tabelle 11: Jüngste wirtschaftliche Vorausschätzungen von EU-KOM, OECD, IWF  
Andere EU-Mitgliedstaaten

|               | öffentl. Haushaltssaldo |      |      |      | Staatsschuldenquote |      |      |      | Leistungsbilanzsaldo |      |      |      |
|---------------|-------------------------|------|------|------|---------------------|------|------|------|----------------------|------|------|------|
|               | 2008                    | 2009 | 2010 | 2011 | 2008                | 2009 | 2010 | 2011 | 2008                 | 2009 | 2010 | 2011 |
| <b>Ungarn</b> |                         |      |      |      |                     |      |      |      |                      |      |      |      |
| EU-KOM        | -3,8                    | -4,1 | -4,2 | -3,9 | 72,9                | 79,1 | 79,8 | 79,1 | -6,6                 | -1,3 | -1,7 | -1,8 |
| OECD          | -3,7                    | -4,3 | -4,1 | -3,6 | -                   | -    | -    | 91,0 | -7,1                 | -1,6 | -1,8 | -2,6 |
| IWF           | -3,4                    | -3,9 | -3,8 | -    | -                   | -    | -    | -    | -8,4                 | -2,9 | -3,3 | -    |

Quellen:

EU-KOM: Herbstprognose, November 2009.

OECD: Wirtschaftsausblick, November 2009.

IWF: Weltwirtschaftsausblick, Oktober 2009 &amp; Regionaler Wirtschaftsausblick Europa, Oktober 2009.

Stand: Dezember 2009.

**Herausgeber:**

Bundesministerium der Finanzen  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
<http://www.bundesfinanzministerium.de>  
oder  
<http://www.bmf.bund.de>

**Redaktion:**

Bundesministerium der Finanzen  
Arbeitsgruppe Monatsbericht  
[Redaktion.Monatsbericht@bmf.bund.de](mailto:Redaktion.Monatsbericht@bmf.bund.de)  
Berlin, April 2010

**Lektorat und Satz:**

heimbüchel pr,  
kommunikation und publizistik GmbH,  
Berlin/Köln

**Gestaltung:**

Pixelpark AG Agentur Köln

**Bezugsservice für Publikationen des**

**Bundesministeriums der Finanzen:**

telefonisch 0 18 05 / 77 80 90<sup>1</sup>

per Telefax 0 18 05 / 77 80 94<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jeweils 0,14 €/Min. aus dem Festnetz der T-Com,  
abweichende Preise aus anderen Netzen möglich.

ISSN 1618-291X

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Finanzen herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugesagt ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.